



Brandenburg-Preußen

Ausgewählte Münzen und Medaillen aus den Berliner Privatsammlungen
Gunther Hahn und Volker Schwartz sowie aus anderem Besitz

Ausgewählte Münzen und Medaillen der deutschen Staaten und des Habsburgerreiches

u. a. aus der Sammlung des Kommerzialrates Dr. Herbert Wenzel (Habsburg),
der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther (Welfen)
und einer Sammlung aus adeligem Privatbesitz

Numismatische Raritäten aus aller Welt

Eine Auswahl seltener Orden und Ehrenzeichen

World
Money
Fair 26

Auktion 437
28. Januar 2026 in Berlin

Titelfotos

Los 36

BRANDENBURG-PREUSSEN

Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, 1640-1688.

Dukat 1686 LCS, Berlin. Goldausbringen in Guinea. Guinea-Dukat. 3,46 g.

Fb. 2231; Müseler Nachtrag 8.1/3d leicht var.; v. Schr. 141.

Exemplar der Sammlung Guthier Hahn, Berlin.

Los 342

RÖMISCH-DEUTSCHES REICH

Erzherzog Ferdinand, 1564-1595.

Dicker 1 1/2facher Reichstaler o. J. (um 1565-1580), Hall. Dreikaiserprägung. 44,29 g.

Dav. - (zu 8103, dort als einfacher Taler); Halacka - (zu Abb. 3, dort als einfacher Taler);

M./T. - (zu 165 a, dort als einfacher Taler).

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

Erworben im November 1951.

AUKTION 437

Brandenburg-Preußen

Ausgewählte Münzen und Medaillen aus den Berliner Privatsammlungen
Gunther Hahn und Volker Schwartz sowie aus anderem Besitz

Ausgewählte Münzen und Medaillen der deutschen Staaten und des Habsburgerreiches

u. a. aus der Sammlung des Kommerzialrates Dr. Herbert Wenzel (Habsburg),
der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther (Welfen)
und einer Sammlung aus adeligem Privatbesitz

Numismatische Raritäten aus aller Welt

Eine Auswahl seltener Orden und Ehrenzeichen

Mittwoch, 28. Januar 2026

10.00 Uhr - 13.00 Uhr

14.00 Uhr - 19.30 Uhr

Estrel Hotel Berlin

Sonnenallee 225, 12057 Berlin, Saal B

Auktions-Telefon +49 541 96 202 0

Auktions-Fax +49 541 96 202 22

Zeitplan/Timetable

Auktion 437	Mittwoch, 28. Januar 2026 Teil 1: 10.00 - 13.00 Uhr Teil 2: 14.00 - 19.30 Uhr
Nr. 1 bis 694	Brandenburg-Preußen Ausgewählte Münzen und Medaillen der deutschen Staaten und des Habsburgerreiches Numismatische Raritäten aus aller Welt Eine Auswahl seltener Orden und Ehrenzeichen

Hinweis:

★= Losnummern, die mit einem Stern gekennzeichnet sind, unterliegen der Regelbesteuerung.

Wichtiger Hinweis:

Zum 01.01.2025 gilt eine neue, für die Staaten der Europäischen Union bindende Richtlinie. Diese EU-Richtlinie führt dazu, dass Ware, die vor der Versteigerung aus Drittländern in die EU eingeführt wurde, ab 2025 nicht mehr differenzbesteuert verkauft werden kann. Beachten Sie daher bitte unsere Auflistung der Lose, die der Regelbesteuerung unterliegen. Diese Liste finden Sie wie gewohnt am Ende des Kataloges. Bitte beachten Sie auch die damit verbundene Aufgeldregelung in §8 in unseren Versteigerungsbedingungen.

Note:

★= Lot numbers indicated with an asterisk are subject to regular taxation.

Important note

As of January 1, 2025 a new European Union directive will be binding for all EU member states. This directive states that goods imported into the EU from third countries prior to the auction can no longer be sold subject to margin scheme taxation from 2025. Therefore, please note our list of lots that are subject to standard taxation. As usual, you will find this list at the end of the catalog. Please also note the associated premium regulation in §8 of our auction terms and conditions.

Liebe Münzfreunde,

wir freuen uns, Ihnen mit diesem Katalog unsere Berlin-Auktion 2026 präsentieren zu dürfen. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Studium und hoffen, Sie finden einige schöne Stücke für Ihre Sammlung.

Wie gewohnt haben wir unsere Kataloge mit Sorgfalt und Präzision entstehen lassen. Diesen hohen Standard verdanken wir einem Team von numismatischen Experten, die auf jahrzehntelange Erfahrung in der Erstellung von Auktionskatalogen zurückblicken können. Bei Künker können Sie sich daher auf eine exakte Bewertung und Beschreibung der Auktionsobjekte verlassen.

Wir gehen in unserem Qualitätsversprechen sogar noch einen Schritt weiter: Wenn Sie bei uns ein Stück erwerben, geben wir Ihnen eine Echtheitsgarantie – und diese gilt bei uns zeitlich unbegrenzt. Wir gewährleisten damit über die gesetzliche Frist hinaus, dass die von uns verkauften Objekte echt sind und exakt den Beschreibungen im Katalog entsprechen.

Neben der fachlichen Kompetenz und unserem Qualitätsversprechen sehen wir den Kontakt zu Ihnen als unsere wichtigste Aufgabe. Es ist eine Freude für uns, die Begeisterung für die Numismatik mit Ihnen teilen zu dürfen. Ihre Zufriedenheit ist unser Bestreben. Wir stehen Ihnen stets bei allen Fragen mit Lösungsvorschlägen zur Verfügung. Für uns ist es wichtig, Sie bereits ab dem ersten Kontakt persönlich und kompetent beraten zu können. Deswegen sind wir stolz darauf, Sie in insgesamt sechs Sprachen (Deutsch/Englisch/Französisch/Italienisch/Arabisch/Russisch) begrüßen zu können.



Dr. Andreas Kaiser
Geschäftsführer
Managing Director

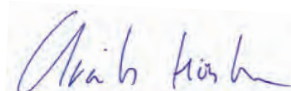
Ulrich Künker
Geschäftsführer
Managing Director

Um stets für Sie persönlich da sein zu können und Sie beim Aufbau oder dem Verkauf Ihrer Sammlung optimal zu betreuen, haben wir über die letzten Jahre ein Netz an Dependancen und Partnern aufgebaut. Darüber hinaus können Sie uns auf vielen großen Münzbörsen und Messen persönlich antreffen.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude mit den Katalogen und viel Erfolg beim Bieten!



Dr. Andreas Kaiser
Geschäftsführer/
Managing Director



Ulrich Künker
Geschäftsführer/
Managing Director

Dear Coin Enthusiasts,

We are delighted to present you our new catalog for the Berlin Auction Sale 2026. We hope you enjoy studying it and that you find some beautiful pieces for your collection.

We have, as usual, created our catalogues with care and attention to detail. These high standards, which you as a customer have come to appreciate, come to you courtesy of our team of numismatic experts, who benefit from decades of experience to create the auction catalogues. Thus when you consign to Künker or place a bid, you may depend on a precise, professional assessment and description of the objects to be auctioned.

At Künker we even go one step further with our assurance of quality: when you acquire an item from us, we give you a warranty of authenticity – with no time limit. This means we warrant, beyond the time period set by law that the objects bought from us are authentic and correspond to the descriptions in the catalogues, precisely.

Along with expert competence and our assurance of quality, we consider good relations with you, our customers, to be our most important priority. It is a great pleasure for us to share your enthusiasm and passion for numismatics. Our object in view will be your satisfaction. Our Customer Service is always more than happy to answer your questions and gives proposals for solution. It is important to us to advise you personally and competently, from the very first time you contact us. Therefore we're proud that we can greet you in a total of eight languages (German/English/French/Italian/Spanish/Arabic/Russian/Japanese).

In order to be at your disposal constantly, and help you in building or selling your collection, we have developed a worldwide network of branches and partners in recent years which brings us even closer to you. In addition you can meet us personally at many major coin conventions and coin fairs around the world.

And now, allow us to wish you a pleasant experience with the catalogues, and much success in your bidding!



Dr. Niklas Nollmann

Leiter Numismatik

Director Numismatic Department

Fabian Halbich

Leiter Numismatik

Director Numismatic Department



Oliver Köpp

Auktionator

Auctioneer

Jens-Ulrich Thormann

Leiter Antike Numismatik

Director Ancient Numismatics



Eike Geriet Müller

Leiter Goldhandel

Director Goldtrading Department

Horst-Rüdiger Künker

Goldhandel

Gold Trading

Das „Haus für geprägte Geschichte“

The “House of Minted History”



Fritz Rudolf Künker



Stammhaus Osnabrück/Headquarter Osnabrück

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG,
Nobbenburger Straße 4a, 49076 Osnabrück
Tel. +49 541 96202 0 · service@kuenker.de

Seit der Firmengründung im Jahre 1971 ist die Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG mit der Friedensstadt Osnabrück verbunden. Unser Firmensitz ist heute eines der größten Kompetenzzentren der Münzenkunde und beherbergt zudem eine der bedeutendsten Bibliotheken ihrer Art. Diese steht den numismatischen Experten zur Verfügung, um immer eine exakte Bewertung und Beschreibung sowie geschichtliche Hintergründe der Auktionsobjekte für unsere hochwertigen Auktionskataloge zu liefern.

Im Stammhaus in Osnabrück berät und unterstützt Sie unser Kundenservice in allen Belangen rund um Münzen und Orden sowie zu den Saalauktionen und eLive Auctions. Um Sie auch in Ihrer Nähe betreuen zu können, haben wir ein internationales Netzwerk aufgebaut. Das zweite Standbein unseres Unternehmens ist der Handel mit Gold- und Anlagemünzen, der unseren Kunden eine interessante und reichhaltige Auswahl an Anlage- und Sammlermünzen aus Gold bietet.

Since the company's founding in 1971, the Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG has been strongly associated with the “City of Peace” Osnabrück, Germany. Today, our central offices are home to one of the most important centers of competence in the worldwide coin sphere, and contain one of the most significant libraries in the field as well. Künker makes this library available to numismatic experts, in order to always be in a position to provide precise assessments and descriptions, and of course historic background, of the auction items for our highly-valued auction catalogues.

From the company's Osnabrück headquarters, the Customer Service team can advise and support you in all issues having to do with coins and medallions, and with matters related to the gallery auctions and eLive Auctions. In order to further serve you in your own region, we have built an international network. Our company's second division, too, deals with minted history: the trading department offers customers a wide variety of outstanding gold bullion and collecting gold coins.

Standorte

Locations



Roland Trampe



Michael Autengruber



Dr. Hubert Ruß



Petr Kovaljov



Frank Richardsen



Olaf Niebert



Frank Lagnitre



Sandrine Dorey

Hamburg

Künker Hamburg, c/o Roland Trampe

Roland Trampe

Telefon: +49 40 22861362

roland.trampe@kuenker.de

Konstanz

Künker Konstanz, c/o Michael Autengruber

Schulthaißstraße 10, 78462 Konstanz

Michael Autengruber

Telefon: +49 7531 2829059

michael.autengruber@kuenker.de

München Löwengrube

Künker Numismatik AG

Löwengrube 12, 80333 München

Dr. Hubert Ruß

Telefon: +49 89 5527849 0

service@kuenker-numismatik.de

München Maximiliansplatz

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

Maximiliansplatz 12a, 80333 München

Frank Richardsen, Olaf Niebert

Telefon: +49 89 24216990

muenchen@kuenker.de

Wien

Künker Wien, c/o Numfil GmbH

Seidengasse 16, 1070 Wien, Österreich

Petr Kovaljov

Telefon: +43 676 4838 733

petr.kovaljov@kuenker.de

Brno (Brünn)

Künker Brno, c/o Numfil s.r.o.,

Kotlarska 266 /3, 602 00 Brno, Tschechien

Petr Kovaljov

Telefon: +420 603 811031

petr.kovaljov@kuenker.de

Paris

Künker Paris, Maison Platt S.A.S.

Frank Lagnitre

Tel. +33 667240305

platt@kuenkerparis.fr

Sandrine Dorey

Tel. +33 142965048

platt@kuenkerparis.fr

Zürich

Telefon: +41 44 2254090

zuerich@kuenker.de

Termine nach Vereinbarung

Ihre persönlichen Ansprechpartnerinnen



Kmar Chachoua

Français, Deutsch,
English, Arabic
Leiterin Kundenbetreuung
Director Customer Service

Bettina Rietz, Dipl.-Kffr. (FH)

Deutsch, English,
Français

Alexandra Elflein-Schwier, M.A.

English, Français,
Deutsch, Italiano

Cristina Welzel

Italiano, Deutsch,
English, Français

Was ist für Ihre schriftliche Auktionsteilnahme besonders wichtig?

- ▶ Bitte senden Sie uns Ihre Aufträge möglichst frühzeitig zu. Das beiliegende Formular erleichtert Ihnen die Abgabe eines schriftlichen Gebots. Gerne nehmen wir Ihre Gebote per Post, Fax, E-Mail oder **online auf kuenker.de entgegen**.
- ▶ Wenn Sie noch nicht bei uns gekauft haben, bitten wir Sie, uns als Referenz eine Münzhandlung anzugeben, mit der Sie bereits in Geschäftsverbindung stehen.
- ▶ Wir gewährleisten die Echtheit aller verkauften Objekte auch über die gesetzliche Frist hinaus.

Sie möchten telefonisch an der Auktion teilnehmen?

Die telefonische Teilnahme an der Auktion ist bei uns selbstverständlich möglich.

Wir rufen Sie während der Auktion gerne an und helfen Ihnen, die gewünschten Stücke zu ersteigern.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, die folgenden Punkte zu beachten:

- ▶ Telefonisches Bieten ist nur bei Losen mit einer Taxe von mind. € 500 Euro möglich.
- ▶ Bitte teilen Sie uns mindestens 24 Stunden vor der Auktion mit, zu welchen Stücken Sie angerufen werden möchten.
- ▶ Bitte achten Sie darauf, dass Sie erreichbar sind, wenn Ihre Stücke versteigert werden. Der Zeitplan in diesem Katalog hilft Ihnen dabei, den Zeitpunkt der Versteigerung abzuschätzen. Des Weiteren können Sie über den Live-Ticker auf der Startseite von kuenker.de den Auktionsverlauf verfolgen.
- ▶ Wir empfehlen, zusätzlich zu Ihrem Anrufwunsch auch ein schriftliches Gebot abzugeben, damit wir für Sie auch dann bieten können, falls die Verbindung nicht zustande kommt.
- ▶ Bitte beachten Sie, dass telefonisches Bieten eine unsichere Variante der Auktionsteilnahme sein kann. Wir können keine Garantie für das Zustandekommen der telefonischen Verbindung übernehmen. Wenn Sie sicher gehen wollen, besuchen Sie bitte unsere Auktion persönlich oder geben Sie uns ein schriftliches Gebot.

Live bidding

Nutzen Sie die komfortable Möglichkeit der Teilnahme an unseren Auktionen via **SIXBID.com** oder **kuenker.auex.de** und greifen Sie so online live in das Auktionsgeschehen ein.

Was passiert nach der Auktion?

- ▶ Der Versand der Auktionsware startet nach Beendigung der Auktion und dauert in der Regel 8 Tage.
- ▶ Alle Kunden, die an unserer Auktion schriftlich teilgenommen haben, erhalten innerhalb von 2 Wochen nach der Auktion unsere Ergebnisliste gratis.
- ▶ Die Auktionsergebnisse werden zeitnah nach dem Zuschlag ins Internet übertragen.

Telefon: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22
Gebührenfrei: 0800 5836537

service@kuenker.de
www.kuenker.de

Montag - Donnerstag,
8.30 - 17.00 Uhr
Freitag, 8.30 - 16.00 Uhr

Monday - Thursday:
8.30 am - 5 pm
Friday: 8.30 am - 4 pm

Your personal contact



Dr. Larissa Bunina

Ukrainisch, Russkij,
Deutsch, English

Elke Lamla

Deutsch

Elena Pauls, M.A.

Deutsch, English

Important facts for a written participation in the auction

- › Please send us your instructions as early as possible. The likelihood of errors occurring increases if we receive your instructions only shortly before the auction. The enclosed form should make it simple for you to submit a written bid, you may send your bids by mail, fax, e-mail or **online via kuenker.de**.
- › If you are a new customer who has not yet purchased from us, we do request references. Please name a coin dealer with whom you have already done business.
- › The genuineness of all objects sold is warranted beyond the statutory length of time.

Do you wish to participate by telephone?

You are welcome to participate in our auction by telephone. We are glad to call you during the auction and to assist you in bidding for your items. Please take notice of the following conditions:

- › Telephone bidding is accepted exclusively on lot numbers with estimates at 500 Euro or above.
- › Please inform us at least 24 hours in advance if you wish to register for telephone bidding, even for single lots. We do need 48 hours to schedule all incoming requests.
- › Please be available, when your lots will be sold. The time schedule in the catalogue will help you to estimate the approximate time when your items are going to be sold. Furthermore, you can follow the auction process via the live ticker on kuenker.de.
- › When you register for telephone bidding, we recommend to leave a written bid in addition. This bid will only be executed, should the telephone bidding be interrupted or not be achieved.
- › Please be aware that telephone bidding is a risky way of participation in our auction. We do not assume liability should the telephone line be interrupted or not be achieved. We advise you to attend the auction in person or to send written bids.

Live bidding

Use the comfortable possibility of participating in our auctions via **SIXBID.com** or **kuenker.auex.de** and intervene online live in the auction events.

What occurs after the auction?

- › The shipment of all auction goods starts after the completion of the entire auction week and it usually takes 8 days to be completed.
- › All auction results are available on our website one day after the end of the auction week.
- › The auction results are published on the internet as soon as the bid is accepted.



Please scan the QR code to download the Information PDF file in your language



Italiano



Français



Ukrajins'ka



Besichtigung

Künker Osnabrück
Nobbenburger Straße 4a

Wir bitten um frühzeitige Anmeldung für einen Besichtigungstermin.

Über etwaige Änderungen z. B. am Zeitplan oder dem Ort der Versteigerung informieren wir Sie per Newsletter und auf www.kuenker.de.

Estrel Hotel Berlin
Sonnenallee 225, 12057 Berlin, Saal B

27. Januar 2026 von 9.00 bis 18.00 Uhr
28. Januar 2026 von 8.00 bis 19.30 Uhr

On View

Künker Osnabrück
Nobbenburger Straße 4a

We would kindly ask you for early registration for a viewing appointment.

About any changes, e.g. to the time schedule or the place of the auction we will inform you by email-newsletter and on www.kuenker.com.

Estrel Hotel Berlin
Sonnenallee 225, 12057 Berlin, Saal B

27 January 2026 from 9 am to 6 pm
28 January 2026 from 8 am to 7.30 pm

„LiveBidding“ auf kuenker.auex.de

Nutzen Sie die komfortable Möglichkeit der Teilnahme an unseren Auktionen via Internet.

Alles, was Sie dazu brauchen ist ein aktueller Webbrowser, wie zum Beispiel Mozilla Firefox®, Google Chrome® oder Microsoft Edge®. Sie können über ein Smartphone, Tablet, Notebook oder PC jederzeit mitbieten.

Im bedienerfreundlichen Portal finden Sie auf einen Blick alle wichtigen Informationen zu unseren Losen und Ihren Geboten.

Seien Sie „live“ dabei, wenn der Hammer fällt. Hören Sie den Auktionator und sehen Sie das aktuelle Los inklusive aktuellem Gebotsstand sowie Beschreibung. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Lieblingsstücke von zu Hause aus oder unterwegs, einfach und bequem per Mausklick zu ersteigern.

Seien Sie am Bildschirm unser Gast im Saal!
Wir laden Sie herzlich ein.

In nur drei Schritten zu Ihrem erfolgreichem Zuschlag:

1. Registrieren Sie sich bitte unter kuenker.auex.de.
2. Aktivieren Sie anschließend die Registrierung über den Link in Ihrer Bestätigungs-E-Mail.
3. Am Auktionstag reicht eine kurze Anmeldung auf kuenker.auex.de und Sie können jederzeit „live“ in die Auktion einsteigen.

„LiveBidding“ auf kuenker.auex.de

Take advantage of our convenient online bidding.

All you need is an up to date browser, such as Mozilla Firefox®, Google Chrome® or Microsoft Edge®. Bidding can be done via Smartphone, Tablet, Notebook or PC.

On this user friendly portal you will find all the important information on our lots and your bids at a glance.

Be there live when the gavel falls. Hear the auctioneer and see the current lot, including the current bid status and description. Use the opportunity to purchase your favorite items by auction at home or en route, with just a mouse click.

We welcome you to be our guest in our floor auction sale via your display screen.

In just three steps to a successful bid:

1. Please register at kuenker.auex.de.
2. Activate the registration via the link in your confirmation e-mail.
3. On the auction day all you have to do is log in on kuenker.auex.de and participate live.



INHALT AUKTION 437

	Los-Nr.
BRANDENBURG-PREUSSEN	
AUSGEWÄHLTE MÜNZEN UND MEDAILLEN	
AUS DEN BERLINER PRIVATSAMMLUNGEN	
GUNTHER HAHN UND VOLKER SCHWARTZ	
SOWIE AUS ANDEREM BESITZ	1 - 81
Das Kurfürstentum Brandenburg	1 - 39
Kurfürst Joachim II. "Hector", 1535-1571	1
Markgraf Johann von Küstrin, 1535-1571	2
Kurfürst Johann Georg, 1571-1598	3
Kurfürst Joachim Friedrich, 1598-1608	4
Kurfürst Johann Sigismund, 1608-1619	5 - 6
Kurfürst Georg Wilhelm, 1619-1640	7 - 16
Kurfürst Friedrich Wilhelm "der Große Kurfürst", 1640-1688	17 - 36
Kurfürst Friedrich III., 1688-1701	37 - 39
Das Königreich Preußen	40 - 80
König Friedrich I., 1701-1713	40 - 44
Friedrich Wilhelm I., der Soldatenkönig, 1713-1740	45 - 49
König Friedrich II., der Große, 1740-1786	50 - 63
König Friedrich Wilhelm II., 1786-1797	64
König Friedrich Wilhelm III., 1797-1840	65 - 71
König Friedrich Wilhelm IV., 1840-1861	72 - 77
König Wilhelm I., 1861-1888, Deutscher Kaiser ab 1871	78 - 79
Monographien zur Münzgeschichte von Brandenburg-Preußen	80 - 81
Emil Bahrfeldt	80
Friedrich Freiherr von Schrötter	81

	Los-Nr.		
AUSGEWÄHLTE MÜNZEN UND MEDAILLEN DER DEUTSCHEN STAATEN UND DES HABSBURGERREICHES, U. A. AUS DER SAMMLUNG DES KOMMERZIALRATES DR. HERBERT WENZEL (HABSBURG), DER SAMMLUNG DR. FRIEDRICH-KARL GÜNTHER (WELFEN) UND EINER SAMMLUNG AUS ADELIGEM PRIVATBESITZ			
NUMISMATISCHE RARITÄTEN AUS ALLER WELT	83	-	695
DEUTSCHE MÜNZEN UND MEDAILLEN	83	-	331
Anhalt			83
Augsburg	84	-	85
Baden	86	-	88
Bamberg	89	-	91
Bayern	92	-	107
Brandenburg in Franken	108	-	110
Braunschweig und Lüneburg	111	-	156
Bremen			157
Emden			158
Erfurt			159
Essen			160
Frankfurt	161	-	162
Fürstenberg	163	-	164
Hamburg	165	-	174
Hannover			175
Hessen	176	-	180
Jülich-Kleve-Berg			181
Köln	182	-	183
Lippe			184
Löwenstein	185	-	186
Lübeck	187	-	190
Lüneburg	191	-	192
Mansfeld			193
Mecklenburg			194
Memmingen			195
Montfort	196	-	197
Nürnberg	198	-	228
Paderborn			229
Passau	230	-	231
Pfalz	232	-	245
Pommern	246	-	247
Regensburg	248	-	256
Reuss	257	-	259
Sachsen	260	-	283
Sayn			284

	Los-Nr.	
Schaumburg-Lippe	285	- 286
Schlesien	287	- 289
Schleswig-Holstein	290	- 309
Schwäbisch Hall		310
Schwarzburg		311
Schwarzenberg		312
Stolberg	313	- 316
Stralsund		317
Trier	318	- 321
Waldeck		322
Wallenstein		323
Werden und Helmstedt		324
Westphalen	325	- 326
Württemberg	327	- 328
Würzburg	329	- 330
Ein 20 Mark-Stück von Deutsch-Neuguinea		331
 DIE HERRSCHERDYNASTIE HABSBURG	332	- 431
 Römisch-Deutsches Reich	332	- 398
Maximilian I., 1490-1519	332	- 336
Ferdinand I., 1522-1558-1564	337	- 339
Maximilian II., 1564-1576	340	- 341
Erzherzog Ferdinand, 1564-1595	342	- 343
Rudolf II., 1576-1612	344	- 352
Maximilian, kaiserlicher Statthalter in Tirol, 1602-1618, seit 1585 Koadjutor, seit 1590 Hochmeister des Deutschen Ordens		353
Matthias, 1608-1612-1619	354	- 356
Ferdinand II., 1592-1618-1637	357	- 364
Friedrich von der Pfalz (der Winterkönig), 1619-1621		365
Erzherzog Leopold V., 1619-1632		366
Ferdinand III., 1625-1637-1657	367	- 374
Leopold I., 1657-1705	375	- 382
Die Malkontenten. Aufstand unter Franz Rakoczy, 1703-1711		383
Joseph, 1705-1711	384	- 388
Karl (VI.) als Karl III. von Spanien, 1703-1711		389
Karl VI., 1711-1740	390	- 392
Maria Theresia, 1740-1780		393
Franz I., 1745-1765	394	- 395
Leopold II., 1790-1792	396	- 397
Franz II., 1792-1804		398
 Das Kaiserreich Österreich	399	- 410
Franz I., 1804-1835	399	- 400
Ferdinand I., 1835-1848		401
Franz Joseph I., 1848-1916	402	- 409
Karl I., 1916-1918		410

	Los-Nr.	
Die Geistlichkeit in den Habsburgischen Erblanden	411	- 428
Das Bistum Brixen		411
Das Bistum Olmütz	412	- 414
Das Erzbistum Salzburg	415	- 428
Die Österreichischen Standesherren		429
Die Fürsten von Orsini-Rosenberg		429
Städte in den Habsburgischen Erblanden	430	- 431
Die Stadt Graz		430
Die Stadt Wien		431
 EUROPÄISCHE MÜNZEN UND MEDAILLEN	 432	 - 651
Albanien	432	- 434
Baltikum	435	- 439
Belgien	440	- 447
Dänemark	448	- 478
Frankreich	479	- 528
Griechenland		529
Großbritannien	530	- 543
Italien	544	- 571
Kroatien	572	- 573
Luxemburg		574
Niederlande	575	- 584
Norwegen	585	- 595
Polen	596	- 606
Portugal	607	- 609
Rumänien		610
Russland	611	- 634
Schweden	635	- 637
Schweiz	638	- 641
Spanien	642	- 643
Tschechien	644	- 649
Ungarn	650	- 651
 MÜNZEN UND MEDAILLEN AUS ÜBERSEE	 652	 - 680
Ägypten		652
Äquatorialguinea		653
Australien		654
Bolivien		655
Brasilien	656	- 658

	Los-Nr.	
Chile	659	- 662
China		663
Dominikanische Republik		664
Indien		665
Kanada		666
Korea		667
Mexiko	668	- 670
Neuseeland		671
Oman	672	- 673
Pakistan	674	- 675
Puerto Rico		676
Vereinigte Arabische Emirate	677	- 679
Vereinigte Staaten von Amerika / USA		680
 EINE AUSWAHL SELTENER ORDEN UND EHRENZEICHEN	 681	 - 694
 Deutsche Orden und Ehrenzeichen	 681	 - 682
Bayern		681
Preussen		682
 Europäische Orden und Ehrenzeichen	 683	 - 694
Bulgarien		683
Frankreich		684
Österreich	685	- 686
Russland	687	- 693
Spanien		694

Gunther Hahn und Volker Schwartz

Zwei Berliner Sammler

Die folgende Auswahl von Münzen und Medaillen der brandenburgischen Kurfürsten und preußischen Könige wurde im Wesentlichen von zwei bekannten Sammlern der numismatischen Gemeinde Berlins zusammengetragen.

Der Filmproduzent **Gunther Hahn** (geboren 1938 in Berlin) begann 1967 mit dem Sammeln von Münzen und konzentrierte sich nach dem anfänglichen Aufbau einer Sammlung antiker Münzen auf Spitzenstücke der brandenburg-preußischen Münzgeschichte. Zusammen mit dem Berliner Archäologen Alfred Kernd'l (1929-2005) publizierte er 1986 die Monographie „Friedrich der Große im Münzbildnis seiner Zeit“, die sich sowohl an das numismatische, als auch an das allgemein historisch interessierte Publikum richtete. Gunther Hahn ließ seine Sammlung am 1. Februar 2018 durch die Firma Künker in deren 300. Auktion in Berlin versteigern, in diesem Auktionskatalog ist ein ausführliches Porträt des Sammlers veröffentlicht. Im nun hier vorliegenden Auktionskatalog werden die Stücke versteigert, die Hahn 2018 behalten hatte, um sich weiter (auch haptisch) mit Münzen beschäftigen zu können.

Auch **Volker Schwartz** (geboren 1941 in Berlin) behielt seine profunden Kenntnisse zur brandenburg-preußischen Numismatik nicht für sich, sondern teilte sein Wissen gerne mit anderen Interessierten. Schon kurz nach der Wende trat er dem Numismatischen Arbeitskreis Brandenburg/Preußen bei, insbesondere inspiriert durch den Potsdamer Numismatiker Dr. Dieter Dannenberg (1930-2020), mit dem ihn eine enge Freundschaft verband, die auch die Familien miteinschloss. Der Numismatische Arbeitskreis (seit 2018 mit der Numismatischen Gesellschaft zu Berlin zusammengeführt) ist ein hervorragendes Beispiel, wie die geldgeschichtliche Forschung durch das vertrauensvolle Zusammenwirken von Wissenschaftlern aus Museen und Hochschulen, von Münzsammlern und vom Münzhandel befördert werden kann. Das sichtbarste Ergebnis dessen ist sein seit 1990 publiziertes Jahrbuch „Beiträge zur Brandenburgisch/Preußischen Numismatik“, dessen Redaktion Volker Schwartz jahrelang – als Nachfolger von Lothar Tewes – besorgt hat. Bereits seit 1977 ist Volker Schwartz Kunde der Firma Künker und hat uns nun seine Brandenburg-Preußen-Sammlung anvertraut. Deren erster Teil wird mit dem vorliegenden Katalog versteigert und ergänzt sich ideal mit dem Bestand von Gunther Hahn. Ein weiterer Teil der Sammlung Volker Schwartz wird im Rahmen der eLive Auction 91 im März 2026 angeboten.

Wir bedanken uns bei beiden Berliner Sammlern und ihren Familien für das Vertrauen, ihre Stücke durch eine Künker-Auktion wieder in den numismatischen Kreislauf zurückfließen zu lassen und wünschen Ihnen, verehrte Kunden, viel Freude beim Studium des Kataloges und viel Erfolg beim Bieten auf unserer Berlin-Auktion 2026!

Osnabrück, im November 2025

Dr. Andreas Kaiser

Dr. Andreas Kaiser



Los 2



Los 51



Los 24

Gunther Hahn and Volker Schwartz

Two Berlin collectors

The following selection of coins and medals from the Brandenburg electors and Prussian kings was mainly compiled by two well-known collectors from Berlin's numismatic sphere.

Film producer **Gunther Hahn** (born in Berlin in 1938) began collecting coins in 1967 and, after initially building up a collection of ancient coins, concentrated on top pieces from Brandenburg-Prussian coin history. Together with Berlin archaeologist Alfred Kernd'l (1929-2005), he published the monograph "Friedrich der Große im Münzbildnis seiner Zeit" (Frederick the Great in the Coin Portraiture of His Time) in 1986, which was aimed both at numismatists and at those with historical interests in general. Gunther Hahn's collection was auctioned by Künker on 1 February 2018 at the company's 300th auction in Berlin. A detailed portrait of the collector is published in this auction catalogue. The auction catalogue now available here lists the items that Hahn had retained in 2018 so that he could continue his activities with coins (also haptically).

Volker Schwartz (born in Berlin in 1941), too, did not keep his profound knowledge of Brandenburg-Prussian numismatics to himself, but enjoyed sharing his knowledge with other interested parties. Shortly after German reunification, he joined the Brandenburg/Prussia Numismatics Working Group; he was inspired in particular by the Potsdam numismatist Dr Dieter Dannenberg (1930-2020), with whom he had a close friendship that also included their two families. The Numismatics Working Group (which merged with the Numismatic Society of Berlin in 2018) is an excellent example of how research into monetary history can be promoted through the trusting cooperation of scholars from museums and universities, coin collectors and coin dealers. The most visible result of this is his yearbook "Beiträge zur Brandenburgisch/Preußischen Numismatik" (Contributions to Brandenburg/Prussian Numismatics), published since 1990, which Volker Schwartz edited for many years as the successor to Lothar Tewes. Herr Schwartz has been a customer of Künker since 1977 and has now entrusted us with his Brandenburg-Prussia collection. The first part of this collection is being auctioned with this catalogue and complements Gunther Hahn's collection perfectly. Another part of the Volker Schwartz collection will be offered in eLive Auction 91 in March 2026.

We thank both Berlin collectors and their families for their trust in allowing their pieces to return to the numismatics circuit through a Künker auction, and we wish you, our esteemed customers, much enjoyment in studying the catalogue – and every success in bidding at our Berlin auction in 2026!

Dr. Andreas Kaiser

Dr Andreas Kaiser

Osnabrück, November 2025



Los 36



Los 74



Los 78

KURFÜRST JOACHIM II. "HECTOR", 1535-1571



Joachim II., geboren am 9.1.1505 in Cöln an der Spree, genoß eine humanistische Erziehung und Ausbildung am Hof Karls V., den er 1532 auf dem Türkenzug begleitete, und kam nach dem Tod seines Vaters Joachim I. (genannt Nestor) 1535 an die Regierung. Obwohl er seinem Vater die Beibehaltung der Katholischen Konfession zugesichert hatte, bemühte sich Joachim II. um den konfessionellen Ausgleich in seinem Land. Mit kaiserlicher Billigung versuchte der Kurfürst, der den Beinamen Hektor erhielt, eine „christliche“ Kirche als Kompromiß zwischen einer „römischen“ und einer „wittenbergischen“ Kirche einzuführen. Im Jahr 1539 trat Joachim II. Hektor jedoch zur Reformation über, hob die Bistümer Brandenburg, Havelberg und Lebus auf und erließ 1540 die von dem protestantischen Theologen Johann Agricola entworfene Kirchenordnung. Es gelang ihm dennoch, das gute Verhältnis zum Haus Habsburg beizubehalten, mit dem er nach der Teilnahme am Türkenzug von 1542 versuchte, die Folgen des Schmalkaldischen Krieges 1546/1547 zu mildern. Die politische Entscheidungsfreiheit Joachims II. wurde stark eingeschränkt durch seine maßlose Finanzwirtschaft, die ihn zu umfangreichen Zugeständnissen an die Landstände zwang, die wiederum mehrfach den Staatsbankrott verhinderten. Joachim II. Hektor starb am 3. Januar 1571 im Alter von 66 Jahren in seinem Jagdschloß Köpenick.

BRANDENBURG-PREUSSEN
AUSGEWÄHLTE MÜNZEN UND MEDAILLEN
AUS DEN BERLINER PRIVATSAMMLUNGEN
GUNTHER HAHN UND VOLKER SCHWARTZ
SOWIE AUS ANDEREM BESITZ

DAS KURFÜRSTENTUM BRANDENBURG



- 1 Taler 1543, Stendal. 28,66 g. Bahrf. 349 a; Dav. 8950.
 Von großer Seltenheit. Dunkle Patina, Rand bearbeitet, sehr schön 4.000,--

Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.

Exemplar der Auktion H. G. Oldenburg 20, Kiel 1986, Nr. 43 und der Auktion Bankhaus Partin 28, München 1989, Nr. 1383.

Münzmeister in Stendal war zu dieser Zeit der 1532 von Joachim I. bestellte Hans Thornow, der bis 1544 arbeitete. Sein redendes Münzzeichen war der Turm. Stendal, eine alte Hansestadt, ist der Hauptort der Altmark und gehört heute zum Land Sachsen-Anhalt.

MARKGRAF JOHANN VON KÜSTRIN, 1535-1571



Obwohl das Grundgesetz des Landes eine Teilung ausschloß, wurde Johann von seinem Vater Joachim I. bei dessen Tode in der Neumark als Markgraf eingesetzt. Entgegen des testamentarischen Verbotes seines Vaters wechselte der junge Markgraf sofort zum lutherischen Glauben. 1538 trat Johann dem Schmalkaldischen Bund bei, verließ diesen jedoch 1545 wieder, als die Koalition sich gegen seinen erkatholischen Schwiegervater Heinrich den Jüngeren von Braunschweig-Wolfenbüttel wandte. Bei Mühlberg 1547 kämpfte er auf der Seite des Kaisers und blieb auch weiter der habsburgischen Seite treu. Obwohl Johann seine Residenz Küstrin zu einer der stärksten Festungen seiner Zeit ausbaute, sanierte er die Finanzen seines kleinen Landes. Bei seinem kinderlosen Tode 1571 fiel die Neumark an die hohenzollernsche Hauptlinie unter Johann Georg zurück. Die von Joachim I. verfügte Teilung blieb so ohne negative Folgen für Brandenburg-Preußen.

Im Jahr 1545 erreichte Johann von Küstrin ein Schreiben des Kaisers Karl V. (1519-1558), in dem die Berechtigung der Münze in Krossen bestritten wurde. Das Land Krossen sei ein Lehen der Krone Böhmens und kein Reichslehen. Somit wurde Johann aufgefordert, seine Privilegien darzulegen. Johann argumentierte, dass er als Münzherr ein Reichsfürst und die Prägung in Krossen bereits von seinem Vater, Kurfürst Joachim I., durchgeführt worden sei, als eine Münzstätte unter vielen. Die Antwort des Kaisers ist nicht bekannt, doch existieren noch später Nachrichten von Johann in Bezug auf die Krossener Münze. Somit ist davon auszugehen, dass seine Darlegung Karl V. wohl genügte.



- 2 Goldene Gußmedaille 1569. IOHANNES • D • G • MARG • BRAN • STET • POM • CAS • VAN & 1569 ✦ Geharnischtes Brustbild halbr. mit umgelegter Feldbinde//SOLVS SPES - MEA CHRISTVS (= Allein Christus ist meine Hoffnung) Dreifach behelmtes, 15feldiges Wappen. 33,76 mm; 21,21 g. Menadier, Schaumünzen des Hauses Hohenzollern 35 (dieses Exemplar).

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Scharfer Originalguß.

Kl. Henkelsur, Felder fein ziseliert, vorzüglich 20.000,--

Exemplar der Sammlung Gunther Hahn, Berlin.

KURFÜRST JOHANN GEORG, 1571-1598

Nach seinem Studium in der von seinem Großvater Joachim I. Nestor 1506 gegründeten Universität Frankfurt an der Oder nahm Johann Georg, geboren am 11. September 1525 in Cölln an der Spree, auf kaiserlicher Seite an der Schlacht bei Mühlberg teil. Seit 1552 verwaltete er die von seinem Vater Joachim II. Hektor aufgehobenen Klöster Havelberg und Lebus, seit 1560 auch Brandenburg. Nach dem Tod seines Vaters am 3. Januar 1571 übernahm Johann Georg die Regierung und erbt 10 Tage später nach dem Tod seines Onkels Johann I. von Brandenburg-Küstrin auch dessen Land. Im Gegensatz zu seinem Vater zeichnete sich Johann Georg durch mäßigen Lebensstil aus, ein Charakterzug, der sich auch in der rigorosen Reduzierung der Staatsausgaben und folglich in der Gesundung der staatlichen Finanzen bemerkbar machte. Dabei half auch die Ansiedelung einer großen Zahl von niederländischen Glaubensflüchtlingen, die der überzeugte Lutheraner Johann Georg bereitwillig aufnahm. Am 8. Januar 1598 starb der im persönlichen Genuß mäßige Kurfürst im Alter von 72 Jahren und erreichte damit das höchste Lebensalter aller Kurfürsten seines Hauses.



- 3 Reichstaler 1578, Berlin. 29,05 g. ♂ IOHAN × GEOR × D × G × MARC × BRAND × SACRI
Geharnischtes Hüftbild r., mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke am Schwertgriff, zu den
Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 78//× ROM × IMP × ARC - × CAM × ET × ELC Dreifach behelmtes,
15feldiges Wappen mit Mittelschild, oben Münzmeisterzeichen (Conrad Schreck, Münzmeister in
Berlin 1572-1580). Bahrf. 500 d/c leicht var.; Dav. 8959.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Feine Patina, vorzüglich 12.500,--

Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.

Exemplar der Slg. Mader, Auktion Leu 61, Zürich 1995, Nr. 440.

KURFÜRST JOACHIM FRIEDRICH, 1598-1608



Joachim Friedrich, der Sohn des Kurfürsten Johann Georg (1571-1598), wurde 1566 im Alter von 20 Jahren Administrator des bedeutenden Erzbistums Magdeburg, in dem er endgültig die Reformation durchführte und alle noch bestehenden Klöster aufhob. Nach dem Tod seines Vaters verzichtete Joachim Friedrich zugunsten seines Sohnes Christian Wilhelm auf das Magdeburger Amt und trat die Nachfolge als Kurfürst von Brandenburg an. Obwohl er durch seinen plötzlichen Tod am 28. Juli 1608, auf einer Reise bei Storkow, nur eine knapp 10 Jahre dauernde Regierungszeit hatte, setzte der Kurfürst zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur um (z. B. Kultivierung des Netzebruchs, Kanalverbindungen zwischen Elbe und Oder).

In der Dispositio Achillea im Jahr 1473 war die Unteilbarkeit der Mark festgelegt worden. Dagegen verstieß jedoch Johann Georg, da er testamentarisch seinen jüngeren Söhnen die Neumark und Krossen abtreten wollte. Joachim Friedrich als ältester Sohn und Erbe des Kurfürstentums Brandenburg wandte sich 1598 an den letzten Hohenzollern in den fränkischen Landesteilen, Georg Friedrich von Brandenburg-Ansbach. Da dieser kinderlos war und sowohl Ansbach und Kulmbach in Personalunion regierte, wurde in Gera verabredet, dass die fränkischen Gebiete nach seinem Ableben an die jüngeren Halbbrüder Joachim Friedrichs gehen sollten, wenn sie auf ihre brandenburgischen Anteile verzichten würden. Sowohl Christian als auch Joachim Ernst akzeptierten diesen Hausvertrag und losten nach dem Tode Georg Friedrichs um die beiden fränkischen Grafschaften.



- 4 Reichstaler 1604 (Jahreszahl im Stempel aus 1602 geändert), Cöln. 28,72 g. Bahrf. 537 a; Dav. 6112.
 RR Hitzespuren im Feld der Vorderseite, kl. Sammlerpunze im Rand, sehr schön 2.500,--
- Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.
 Exemplar der Auktion Bankhaus Aufhäuser 9, München 1992, Nr. 2177.

KURFÜRST JOHANN SIGISMUND, 1608-1619

Johann Sigismund, der am 8.11.1572 in Halle geborene Sohn des Kurfürsten Joachim Friedrich, heiratete am 30. Oktober 1594 Anna, Prinzessin in Preußen. Er führte im Herzogtum Preußen weitgehend die Regentschaft für seinen geisteskranken Schwiegervater Albrecht Friedrich und folgte nach dem Tode seines Vaters 1608 als Kurfürst von Brandenburg nach. 1614 gelang ihm im jülich-klevischen Erbfolgestreit der Erwerb von Kleve, Mark und Ravensberg, und 1618 wurde er trotz Widerstandes der lutherischen Stände Herzog von Preußen. Die Lutheraner waren dem Kurfürsten gegenüber misstrauisch, da er 1613 entgegen dem seinen Großvater Johann Georg geleisteten Versprechen zum Calvinismus übergetreten war und als oberste geistliche Behörde in Brandenburg einen reformierten Kirchenrat eingerichtet hatte. Die elfjährige Regierungszeit des Kurfürsten Johann Sigismund, der am 23.12.1619 in Berlin im Alter von 47 Jahren starb, war wegen der territorialen Erwerbungen und wegen des Konfessionswechsels für das Land von entscheidender Bedeutung.



1,5:1

1,5:1

- 5 Reichstaler o. J. (1612/1613) MH, Cölln. 28,83 g. Bahrf. 564 b; Dav. 6123.
Von großer Seltenheit. Henkelspur, Feld der Vorderseite leicht geglättet, sehr schön 1.500,--
 Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.
 Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 3, Dortmund 1994, Nr. 218.



1,5:1

1,5:1

- 6 1/2 Reichstaler 1612 MH, Cölln. 14,39 g. Bahrf. 562.
Von größter Seltenheit. Min. Bearbeitungsspuren am Rand, etwas Belag, sehr schön 3.000,--
 Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.
 Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 59, Dortmund 2012, Nr. 54.
 Emil Bahrfeldt schreibt zu diesem Halbtaler: "Auch die Halbtaler dieses Kurfürsten sind nur durch den einen Jahrgang vertreten".

KURFÜRST GEORG WILHELM, 1619-1640



Georg Wilhelm, der am 13.11.1595 in Cölln geborene calvinistische Sohn des Kurfürsten Johann Sigismund, geriet seit 1614 als Statthalter in den 1614 erworbenen rheinischen Gebieten Kleve, Mark und Ravensberg rasch unter den Einfluß des katholischen Grafen Adam von Schwarzenberg, der nach dem Regierungsantritt des unentschlossenen Georg Wilhelm 1620 weitgehend die brandenburgische Politik bestimmte. Mit zwei der zentralen Persönlichkeiten des Dreißigjährigen Krieges war Georg Wilhelm verschwägert: Durch seine am 14. Juli 1616 gefeierte Hochzeit mit Elisabeth Charlotte von der Pfalz war er Schwager des Winterkönigs Friedrich V. von der Pfalz, und durch die von seiner Mutter Anna eingefädelten Hochzeit seiner Schwester Maria Eleonore mit Gustav II. Adolf am 5. Dezember 1620 wurde er Schwager des großen Schwedenkönigs. Dennoch versuchte der brandenburgische Kurfürst, die Neutralität zu wahren und sein Land aus dem Großen Krieg herauszuhalten. Nachdem die Mark Brandenburg seit 1625 von Mansfeld und Wallenstein verwüstet worden war, trat er – auch unter dem Druck Schwarzenbergs – auf die kaiserliche Seite. Als sein Schwager Gustav II. Adolf Pommern und die Festungen Frankfurt und Brandenburg eroberte, wechselte Georg Wilhelm 1631 die Seite und schloß Verträge mit den Schweden. 1635 hingegen trat er dem durch die Habsburger diktierten Prager Frieden bei, woraufhin die Schweden die Mark bis auf Küstrin und Spandau besetzten. Die weitgehende Zerstörung des brandenburgischen Territoriums durch den Krieg ist im wesentlichen der schwachen Persönlichkeit und wankelmütigen Politik Georg Wilhelms anzulasten, der sich 1638 nach Preußen zurückzog und am 1. Dezember 1640 in Königsberg im Alter von 46 Jahren an der Wassersucht starb.



- 7 Reichstaler 1620 LM, Berlin. 28,16 g. Bahrf. 641; Dav. 6134.
Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön 3.000,--
 Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.
 Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 3, Dortmund 1994, Nr. 229 und der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 9, Dortmund 1997, Nr. 389.



- 8 Dicker doppelter Reichstaler 1623, Königsberg. 58,17 g. Dav. 6136; Marienb. 1434; Olding 13.
Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, Henkelspur, kl. Sammlerpunze im Rand, sehr schön 2.500,--
 Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.
 Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 134, Frankfurt/Main 1990, Nr. 106.



9



- 9 Breiter doppelter Reichstaler 1630, Königsberg. 57,34 g. Dav. 255; Marienb. 1493; Olding 14 b.
RR Feine Patina, Feld der Vorderseite altgeglättet, sehr schön 2.500,--

Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.

Exemplar der Auktion Giessener Münzhandlung 83, München 1997, Nr. 233 und der Auktion Giessener Münzhandlung 86, München 1997, Nr. 3135.

Zur Prägezeit dieses attraktiven Doppeltalers tobte auch in Brandenburg der Dreißigjährige Krieg. Kurfürst Georg Wilhelm, verheiratet mit Elisabeth Charlotte, Schwester Friedrichs V. von der Pfalz, unterstützte am Anfang seiner Regierungszeit seinen pfälzischen Schwager und versuchte dann, neutral zu bleiben. Ohne ein schützendes eigenes Heer, das an den Geldverweigerungen der Stände scheiterte, wurde die Mark seit 1625 von Mansfeld und Wallenstein verwüstet. Daraufhin trat Georg Wilhelm 1627 auf die kaiserliche Seite. Nach der Eroberung Pommerns und der Festungen Frankfurt und Brandenburg durch Gustav II. Adolf, ebenfalls Schwager des Kurfürsten, schloß Georg Wilhelm im Prägejahr des vorliegenden Stückes Verträge mit Schweden. Durch den mehrfachen Wechsel der Fronten, die schwache Persönlichkeit und die unentschlossene Politik Georg Wilhelms wurde das kurfürstliche Territorium weitgehend zerstört, dessen Wiederaufbau erst seinem Sohn, dem Großen Kurfürsten, gelang.



10



1,5:1



10

- 10 Reichstaler 1630, Königsberg. 28,87 g. Spruchtaler. Dav. 6141; Marienb. 1497; Olding 17 a.
Selten in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 316, Frankfurt/Main 1986, Nr. 1324



11



- 11 Reichstaler 1631 LM, Cölln. 28,88 g. Bahrf. 762 var.; Dav. 6143.
Hübsche Patina, kl. Prägeschwäche, sehr schön 1.500,--

Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 357, Frankfurt/Main 1998, Nr. 2520.



- 12 1/2 Reichstaler 1631 LM, Cölln. 13,89 g. Bahrf. 753 a. **Von großer Seltenheit. Henkelspur, sehr schön** 1.000,--
 Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.
 Exemplar der Auktion Giessener Münzhandlung 83, München 1997, Nr. 223.



- 13 2 Dukaten 1637 LM, Cölln. 6,79 g. Bahrf. 806; Fb. 2170. **GOLD. RR Sehr schön +** 4.000,--
 Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.
 Exemplar der Lagerliste Fritz Rudolf Künker 117, Osnabrück, Januar 1996, Nr. 127.



- 14 Reichstaler 1637 DK, Königsberg. 28,80 g. Dav. 6151; Marienb. 1528; Olding 23 b. **Äußerst seltener Jahrgang. Sehr schön +** 1.500,--
 Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.
 Exemplar der Auktion Tempelhofer Münzenhaus, Heinz Senger 130, Berlin 2010, Nr. 214.



- | | | |
|----|--|----------|
| 15 | <p>Reichstaler 1639 LM, Cöln. 29,00 g. Bahr. 784 a; Dav. 6159.</p> <p style="text-align: center;">Von großer Seltenheit. Winz. Henkelspur, leicht gereinigt, vorzüglich</p> <p>Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.</p> <p>Exemplar der Auktion Berliner Münzauktion 84, Berlin 1997, Nr. 1112.</p> | 1.000,-- |
|----|--|----------|



- | | | |
|----|---|-----------------|
| 16 | <p>Reichstaler 1640 DK, Königsberg, auf seinen Tod. 28,63 g. Dav. 6166; Marienb. 1544; Olding 55.
 Von großer Seltenheit.</p> <p>Kl. Schrötlingsfehler und Sammlerpunze im Rand, kl. Graffito im Feld der Vorderseite, sehr schön</p> <p>Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.</p> <p>Exemplar der Auktion Winter 48, Düsseldorf 1984, Nr. 175 und der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 1, Dortmund 1993, Nr. 393.</p> | <p>2.500,--</p> |
|----|---|-----------------|

KURFÜRST FRIEDRICH WILHELM "DER GROSSE KURFÜRST", 1640-1688



Die Kindheit Friedrich Wilhelms, des am 16.2.1620 in Cölln an der Spree geborenen Sohnes des Kurfürsten Georg Wilhelm, war durch den Dreißigjährigen Krieg und durch die Hilflosigkeit geprägt, mit der Brandenburg ihn erleiden musste. Die einzigen Lichtblicke waren die Heldengestalt seines Onkels Gustav II. Adolf, dessen Leichnam er 1633 in Wolgast zu Schiffe geleitet hat, und sein Bildungsaufenthalt in den Niederlanden (1634-1638), die ihm religiös, politisch und wirtschaftlich zum Vorbild wurden. Nach dem Regierungsantritt 1640 begann er seit 1643 mit dem Aufbau eines schlagkräftigen Heeres, das zur Grundlage der späteren preußischen Armee wurde. Durch den Westfälischen Frieden erhielt Brandenburg Gebietszuwachs durch die aufgehobenen Bistümer Halberstadt, Minden, Magdeburg und Kammin, im Frieden von Oliva vom 3. Mai 1660 konnte Friedrich Wilhelm die polnische Anerkennung seiner Souveränität über Preußen erreichen. Die diversen Interessen seiner weit auseinanderliegenden Gebiete veranlassten den Kurfürsten zu wechselnden Koalitionen mit den damaligen Großmächten (Polen, Habsburg, Frankreich, Niederlande), eine Politik, die als „brandenburgisches Wechselfieber“ bezeichnet wurde. Der größte Gegner war während seiner Regierungszeit stets Schweden, dessen zahlenmäßig deutlich überlegenes Heer er in der Schlacht bei Fehrbellin im Juni 1675 besiegen konnte. Obwohl er dadurch sein Ziel, die Erwerbung des gesamten Pommerns, nicht dauerhaft erreichte, wurde er seitdem „der Große Kurfürst“ genannt. Neben den bedeutenden Gebietszuwächsen konnte er auch Verwaltung und Wirtschaft ausbauen. Neben der Ansiedlung von Hugenotten, der Errichtung von Kanälen und Manufakturen sind in diesem Zusammenhang auch seine kolonialen Unternehmungen in Afrika und der Bau einer Marine zu nennen. Auch hierbei spielten die Niederlande als Vorbild eine Rolle für Friedrich Wilhelm, der am 7. Dezember 1646 die niederländische Prinzessin Luise Henriette von Nassau-Oranien geheiratet hatte. Am 9. Mai 1688 starb der Große Kurfürst, der durch die Stärkung der kurfürstlich brandenburgischen Zentralgewalt nach innen und außen den Grundstein für die Stellung als Großmacht gelegt hatte.



1,5:1



17



1,5:1

- 17 2 Dukaten o. J. (1641-1643), Königsberg. 6,58 g. Fb. 2247; v. Schr. 2155 b.
GOLD. Von großer Seltenheit. Fassungsspuren, Felder geglättet, sehr schön 3.000,--
 Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.
 Exemplar der Auktion Berliner Münzauktion 81, Berlin 1996, Nr. 1184.



1,5:1



18



1,5:1

- 18 2 Dukaten 1641 LM, Berlin. 6,87 g. Fb. 2196; v. Schr. 3.
GOLD. RR Leichte Fassungsspuren, sehr schön-vorzüglich 2.500,--
 Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 37, Osnabrück 1997, Nr. 4173.



19



- 19 Reichstaler 1641 LM, Berlin. 28,82 g. Dav. 6169; v. Schr. 156. **RR** Leicht berieben, sehr schön 1.000,--
 Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.
 Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 3, Dortmund 1994, Nr. 292.



20



- 20 Reichstaler 1641 DK, Königsberg. 28,55 g. Dav. 6172; v. Schr. 213.
RR Hübsche Patina, kl. Schrötlingsfehler am Rand, kl. Kratzer, sehr schön 1.500,--
 Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.
 Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 1, Dortmund 1993, Nr. 400.



1,5:1



21



1,5:1

- 21 Dukats 1643 AB, Berlin. 3,47 g. Der geharnischte Kurfürst steht r. auf gekacheltem Boden, mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke auf einen Tisch gelehnt, darauf Helm, l. Vorhang//Zwölfeldiges Wappen, darüber die Jahreszahl 16 * 43, zu den Seiten die geteilte Signatur A - B (Andreas Berlin, Münzmeister in Berlin 1642-1644). Fb. 2205; v. Schr. 33.
GOLD. RR Min. gewellt, winz. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 5.000,--
 Exemplar der Sammlung Gunther Hahn, Berlin.



1,5:1



22



1,5:1

- 22 1/2 Reichstaler 1643 AB, Berlin. 14,63 g. Hüftbild r. in Kurornat, mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke am Schwertgriff//Verziertes, elffeldiges Wappen mit Mittelschild, oben die Jahreszahl 16 (Eichel) 43, zu den Seiten die geteilte Signatur A - B (Andreas Berlin, Münzmeister in Berlin 1642-1644). v. Schr. 229.
Von großer Seltenheit.
 Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, winz. Prägeschwäche, vorzüglich 5.000,--
 Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.
 Exemplar der Auktion Bankhaus Partin 25, München 1987, Nr. 1202.



23

- 23 Doppelter Reichstaler 1645 CT, Berlin. 58,20 g. Mit Stempelfehler NIN in der Rückseitenumschrift. FRIDERIC9 * WILH * D * G * MAR * BRANDE * SAC * ROM * IMP * Hüftbild r. in Kurornat, mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke am Schwertgriff//:: ARC CA EL * PRVS * IV * CLI * MON * POM * CRO * COR * NIN * SILE * DVX Verziertes, mehrfeldiges Wappen mit Mittelschild, zu den Seiten die geteilte Signatur C - T (Carol Thauer, Münzmeister in Berlin 1645-1658), oben die Jahreszahl 1645. Dav. 6177; v. Schr. 170.

Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, min. Prägeschwäche, vorzüglich 10.000,--
Exemplar der Sammlung Gunther Hahn, Berlin.



24

- 24 5 Dukaten 1650 CT, Berlin. 17,42 g. FRID * WILH * D * G * M * BR * S * R * I * ARG * G * PR * E . Hüftbild in Kurornat r., mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke am Schwertgriff//MAGD * PRVS * I * C * M * S * POM * DVX • Zwölfeldiges Wappen, darüber die Jahreszahl 16 - 50, zu den Seiten die geteilte Signatur C - T (Carol Thauer, Münzwardein in Berlin 1645-1658). Fb. 2189 ("Rare"); v. Schr. 2134.

GOLD. Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hübscher Goldtönung, kl. Stempelfehler am Rand der Rückseite, sehr schön-vorzüglich 20.000,--
Exemplar der Sammlung Gunther Hahn, Berlin.



2:1



2:1





25



- 25 Reichstaler 1652 CM, Königsberg. 28,69 g. Dav. 6186; v. Schr. 217.
Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, winz. Randfehler, sehr schön + 3.000,--
 Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.
 Exemplar der Auktion Giessener Münzhandlung 43, München 1988, Nr. 1108.



2:1



26



2:1

- 26 2 Dukaten 1654 CT, Berlin. 6,90 g. FRID WILH • D • G • M • BR • S • R • I • ARC • C • ET ELECT
 • Geharnischtes Hüftbild halbr., mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke in die Hüfte gestemmt/MAGD • PR • I • C • M • S • P • C • V • S • C • C • D • B • N • H • ET M • P • Mit Kurhut bedecktes und verziertes, mehrfeldiges Wappen, darüber die geteilte Jahreszahl 16 - 54, zu den Seiten die geteilte Signatur C - T (Christian Thauer, Wardein in Berlin 1645-1658). Fb. 2200; v. Arnim (Ducaten) 86; v. Schr. 9.
GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich einziges im Handel befindliches Exemplar. Sehr schön + 25.000,--



27



1,5:1



27

- 27 1/4 Reichstaler 1655 CT, Berlin, auf seinen 35. Geburtstag und auf die Geburt seines Sohnes, Kurprinz Karl Emil, am 6. Februar (nach gregorianischem Kalender am 16. Februar 1655). 7,02 g. v. Schr. 2159 c.
Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 2.000,--
 Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.
 Exemplar der Auktion Möller 14, Kassel 1994, Nr. 1088.



28



- 28 Reichstaler 1657 CT, Berlin, auf die Erlangung der Souveränität im Herzogtum Preußen durch die Verträge von Wehlau und Bromberg. 28,81 g. Dav. 6187; v. Schr. 2164. Feine Patina, sehr schön 1.500,--

Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 228, Osnabrück 2013, Nr. 4131.

Während des Zweiten Nordischen Krieges (1650-1660/1), der vor allem zwischen Polen und Schweden ausgetragen wurde, befand sich das Kurfürstentum mit seinen von Polen belehnten Besitzungen (Preußen) im Durchmarschgebiet der Schweden. Durch ein Bündnis mit den Schweden erlangte Friedrich Wilhelm 1656 im Vertrag von Labiau die Souveränität für Preußen. Ein Jahr später stand er auf der kaiserlichen Seite gegen die Schweden. Nun konnte er sich auch vom Lehnsherrn Polen die lehnsfreie Herrschaft über Preußen anerkennen lassen, die in den Verträgen von Wehlau und Bromberg 1657 festgehalten wurde.



29



- 29 Reichstaler 1664 AB, Berlin. 28,67 g. Dav. 6194; v. Schr. 191. Sehr schön 2.000,--

Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.

Exemplar der Auktion Bankhaus Partin 47, München 1995, Nr. 1257.



2:1



30



2:1

- 30★ Dukats 1670 HB, Minden. FRID : WILH : D : G : M : BR : T : ELEC Brustbild mit umgelegtem Mantel r.// P • M • I • C • M • S • P (Verzierung) D • H • M • PR (Verzierung) : Fünffeldiges Wappen, an den Seiten H - B (Heinrich Bonhorst, Münzmeister in Minden, 1669-1671), darüber Kurhut, oben die geteilte Jahreszahl 16 - 70. Fb. 2275; v. Schr. 116. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 62 (8383383-001). GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Prachtexemplar. Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich-Stempelglanz 20.000,--



31



- 31 Reichstaler 1675, Berlin, auf den Sieg der Brandenburger über die Schweden bei Fehrbellin am 18. Juni. 28,01 g. Dav. 6200; v. Schr. 2194. Kl. Randfehler, kl. Kratzer, sehr schön 1.500,--
Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.
Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 134, Frankfurt/Main 1990, Nr. 130.



32



1,5:1



32

- 32 Reichstaler 1675, Berlin, auf den Sieg der Brandenburger über die Schweden bei Fehrbellin am 18. Juni. 27,99 g. Dav. 6201; v. Schr. 2199. Kl. Sammlerpunze im Feld der Vorderseite, sehr schön + 1.500,--
Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 343, Frankfurt/Main 1995, Nr. 1751.



33



1,5:1



33

- 33 Reichstaler 1677 CS, Berlin. 29,28 g. Dav. 6204; v. Schr. 199. Von großer Seltenheit. Starke Justierspuren im Randbereich, vorzüglich 3.000,--
Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.
Exemplar der Slg. Herrn H. S. Rosenberg, 1. Teil, Auktion Henry Seligmann XII, Hannover 1932, Nr. 485 und der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 1, Dortmund 1993, Nr. 399.



- 34 Reichstaler 1679 CS, Berlin. 29,16 g. Geharnischtes Brustbild r., umher rankende Lorbeerzweige, unten Kartusche mit drei Zeilen Schrift, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 79//Siebenfach behelmtes, mehrfeldiges Wappen mit Mittelschild, zu den Seiten je ein behelmter wilder Mann als Schildhalter und die geteilte Signatur C - S (Christoph Stricker, Wardein in Berlin 1675-1682). Mit Randschrift: ★ • DOMINE • FAC • ME • SCIRE • • VIAM • QVA • AMBVLEM • (= "Herr, laß mich den Weg wissen, den ich gehen muß"). Dav. 6208; v. Schr. 207.

Von größter Seltenheit. Feine Patina, leichte Prägeschwäche, winz. Schrötlingsfehler, sehr schön 5.000,--

Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 343, Frankfurt/Main 1995, Nr. 1755.



- 35 2 Dukaten 1683, auf den Tod seiner Schwiegertochter Elisabeth Henriette, Tochter des Landgrafen Wilhelm VI. von Hessen-Kassel, am 27. Juni. 6,90 g. ★ ELISABETA • ★ HENRIETTA Brustbild seiner Schwiegertochter r.//FRID • PR • EL • BRAND CONI • NAT • L • HAS Krone über Postament, darauf: NATA VIII • NOV / MDCLXI • / NVPT • XIII • AVG / MDCLXXIX • / OB • XXVII • IVN / MDCLXXXIII •, unten Totenkopf, zwischen: SEPVL • - VII NOV / 16 - 83 •. Fb. 1268 (dort unter Hessen-Kassel); Müller 22 E2; Schütz 1178.

GOLD. Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung.

Sehr attraktives Exemplar, winz. Randfehler, vorzüglich 25.000,--

Elisabeth Henriette *27.4.1661 †27.6.1683, heiratete am 13. August 1679 den Kurprinzen und späteren Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg.



36

2,5:1

- 36 Dukat 1686 LCS, Berlin. Goldausbringen in Guinea. Guinea-Dukat. 3,46 g. FRID • WILH • D • G • M • B • S • R • I • A & E • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, unter dem Armabschnitt die Signatur LCS (Lorenz Christoph Schneider, Münzmeister in Berlin 1682-1701)//DEO - DVCE • J686 Dreimaster, oben l. aus Wolken kommender Wind, im Abschnitt Arabesken. Fb. 2230; Müseler Nachtrag 8.1/3 d leicht var.; v. Schr. 141. **GOLD. Von größter Seltenheit. Prachtexemplar.**

Sehr attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, fast Stempelglanz 20.000,--

Exemplar der Sammlung Gunther Hahn, Berlin.

Guinea-Dukaten (Schiffsdukaten) sind Dukaten, die aus afrikanischem Gold geprägt wurden. Nachdem der Große Kurfürst 1682 die Kolonie Großfriedrichsburg an der Küste von Guinea gegründet hatte, wurden in Berlin von 1682 bis 1696 Guineadukaten geschlagen. Die Münzkosten für diese Goldmünzen waren sehr hoch; der Große Kurfürst soll gesagt haben, daß ihn die Herstellung eines Guineadukaten zwei Dukaten kostete. Es fanden sich jedoch viele Liebhaber dieses Wahrzeichens einer frühen Kolonisierung durch einen deutschen Fürsten.

KURFÜRST FRIEDRICH III., 1688-1701



Nach dem Kindstod des einjährigen Wilhelm Heinrich am 24. Oktober 1649 hatte der Große Kurfürst große Hoffnungen in seinen zweiten Sohn Karl Emil gesetzt, der jedoch am 7. Dezember 1674 auf einem Feldzug im Elsaß tödlich verwundet wurde. Dem verwachsenen, kleinen, labilen und leicht verletzlichen dritten Sohn Friedrich, geboren am 11.7.1657 in Königsberg, traute der Vater kaum zu, seine erfolgreiche Machtpolitik fortzusetzen. Die zweite Gemahlin Friedrich Wilhelms, Dorothea von Holstein-Glücksburg, versuchte, diese Situation auszunutzen und ihre eigenen Kinder auf Kosten des Stiefsohns mit Teilen Brandenburgs auszustatten. Daraus entstand auch ein schwerer Streit zwischen dem Kurprinzen und seinem Vater, dessen Testament von Friedrich nicht anerkannt wurde. Es gelang dem schwächlichen Friedrich jedoch, bei seinem Regierungsantritt 1688 durch die Abfindung seiner Halbbrüder die Einheit des Kurstaates zu erhalten. Die immer mehr aggressive und expansive Politik des französischen Königs Ludwig XIV. führte zu einer starken Allianz gegen Frankreich, in der sich Friedrich, außenpolitisch von seinem leitenden Minister und ehemaligen Lehrer Eberhard Christoph von Danckelmann beraten, vor allem auf der Seite des nach der englischen Krone strebenden Wilhelm von Oranien einsetzte. Während sich Danckelmann neben der Außenpolitik auch um den inneren Landesausbau bemühte (z. B. Gründung der Universität Halle 1694), kümmerte sich der Kurfürst hauptsächlich um Repräsentation und höfische Prunkentfaltung, wodurch Berlin zu einem Zentrum barocker Kultur wurde. Dabei förderte seine zweite Gemahlin Sophie Charlotte von Braunschweig-Lüneburg, die Friedrich am 8. Oktober 1684 geheiratet hatte und ihrem Gemahl an Intelligenz bei weitem überlegen war, das brandenburgische Bildungswesen maßgeblich.



2:1



37



2:1

- 37 Dukat 1690 LCS, Berlin. Goldausbringen in Guinea. Guinea-Dukat. 3,45 g. FRID • III • D • G • - M • B • S • R • I • A • C • & E Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//DEO - DUCE • J690 Dreimaster, oben l. aus Wolken kommender Wind, im Abschnitt Signatur LCS zwischen Verzierungen (Lorenz Christoph Schneider, Münzmeister in Berlin 1682-1701). Fb. 2285; Müsseler -; v. Schr. 24. Dazu die Monographie: Adolf Meyer, Prägungen Brandenburg-Preussens, betreffend dessen Afrikanische Besitzungen und Aussenhandel 1681-1810, Berlin 1885. Originalgebundenes Buch mit Lederrücken. **Münze und Buch.**

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, vorzüglich Exemplar der Sammlung Gunther Hahn, Berlin. 20.000,--

In dem Buch von Adolph Meyer, Prägungen Brandenburg-Preussens, betreffend dessen Afrikanische Besitzungen etc., heißt es auf Seite 9, zur Prägung des Guinea Dukaten von 1690 unter Nr. 17: "Gegenwärtiges Exemplar, Erwerbung aus Ad. Weyl's 35. Münz-Auktion - März 1883 - No. 2100, scheint Unicum zu sein; es ist noch unedirt. Ueberhaupt ist dieser Jahrgang bisher vollständig unbekannt."

Die sogenannten Guinea-Dukaten (Schiffsdukaten) mit dem Bild des segelnden Dreimasters wurden von 1683 bis 1696 aus afrikanischem Gold geprägt, das über den 1682 gegründeten brandenburgischen Stützpunkt Großfriedrichsburg im heutigen Ghana bezogen wurde.



39



38



39

- 38 2 Dukaten 1699 LCS, Berlin. 6,78 g. Fb. 2283; v. Schr. 3.

GOLD. RR Rand und Felder überarbeitet, sehr schön 1.500,--

Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.

Exemplar der Auktion Tempelhofer Münzenhaus 65, Berlin 1993, Nr. 5064 und der Slg. Fritzotto Bauss, Auktion Fritz Rudolf Künker 81, Osnabrück 2003, Nr. 4108.

- 39 Silbermedaille 1692, unsigniert, auf seine Huldigung in Magdeburg am 17. Oktober. Zwei aus Wolken kommende Hände halten ein lorbeerumrandetes Medaillon mit dem Bildnis des Kurfürsten, an dem Oval hängt an drei Ketten die Silhouette der Stadt Magdeburg, zu den Seiten des Medaillons: Haec vincula - nemo resoluat//In einer Landschaft ein großer Baum zwischen einem abgebrochenen und einem kleinen Strauch, r. davon sitzt die Stadtgöttin von Magdeburg, zu den Seiten: Sub et hac sic - lula quiesco .. 49,35 mm; 43,75 g. Brockmann 343.

Leicht gereinigt, vorzüglich 1.000,--

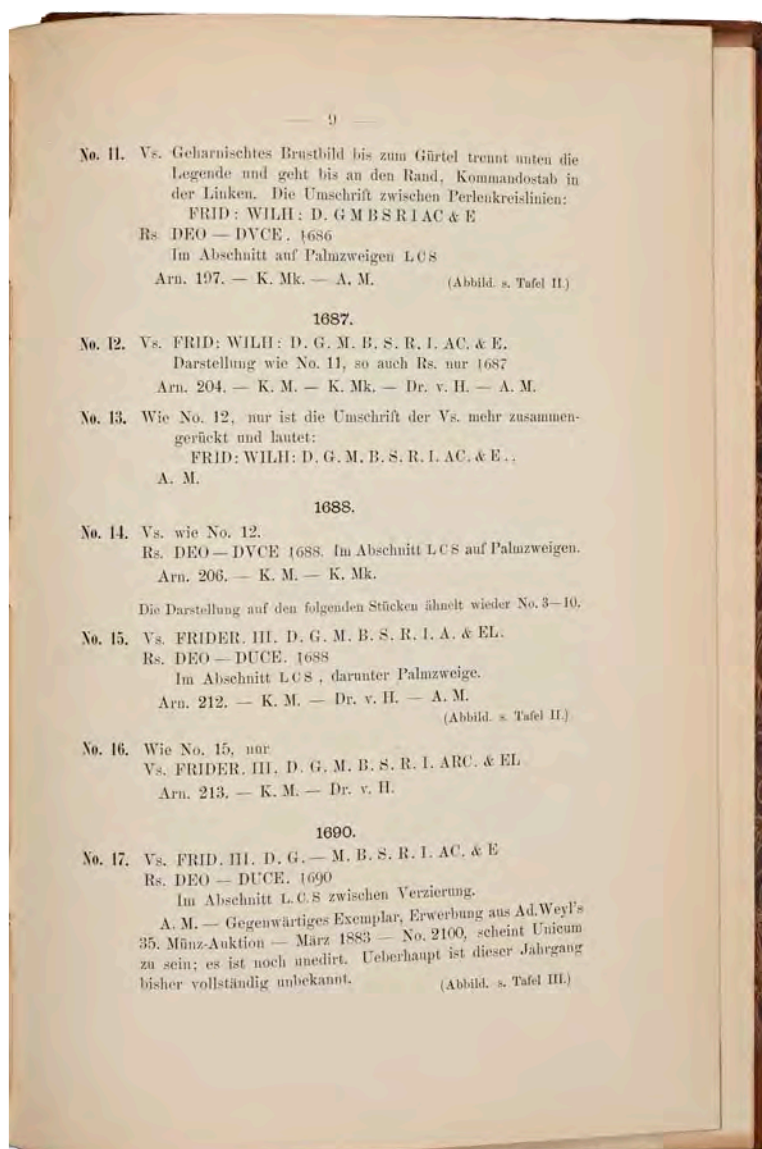
Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 51, Osnabrück 1999, Nr. 1321.

Im Anschluß an den Besuch bei seinen Truppen in Cleve und an ein Treffen mit dem englischen König bei Löwen nahm der Kurfürst die Huldigung in Halberstadt am 13. Oktober und in Magdeburg am 17. Oktober entgegen. Friedrich III. war insoweit zweiter weltlicher Herrscher in Magdeburg, als sein Vater Friedrich Wilhelm 1680 das säkularisierte Bistum in Besitz genommen hatte. Auch für ihn ist 1681 eine Huldigungsmedaille geprägt worden, deren Vorderseitendarstellung das Vorbild für das vorliegende Stück gewesen ist.



37



KÖNIG FRIEDRICH I., 1701-1713



Öl auf Leinwand von Friedrich Wilhelm Wiedemann, o. J. Original: Berlin, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Park Charlottenburg, Schloß Charlottenburg.

Das zeittypische Streben nach Rangerhöhung führte in Verbindung mit Friedrichs persönlicher Eitelkeit und der schon erfolgten bzw. zu erwartenden Standeserhöhung der Häuser Sachsen (polnische Krone) und Hannover (englische Krone) dazu, dass er selbst die Königswürde erlangen wollte. Kaiser Leopold I. stimmte gegen die Unterstützung der Brandenburger im Spanischen Erbfolgekrieg zu, aber nur für das außerhalb des Reiches liegende Preußen. Am 18. Januar 1701 setzte Friedrich sich selbst und seiner Gemahlin Sophie Charlotte im Königsberger Schloß die Krone auf und nannte sich Friedrich I. Der König hielt sein Versprechen und unterstützte die Allianz gegen Frankreich, was ihm zusätzliche Mittel für die ständig steigende Hofhaltung einbrachte. Durch den Frieden von Utrecht 1713 erhielt Preußen die Territorien Lingen, Mörs, Geldern und Neuenburg (Neuchâtel). Der erste preußische König konnte zwar die Einheit des Staates wahren und die Königskrone erwerben, jedoch überforderten sein Repräsentationsbedürfnis die Staatskasse in zuvor ungekanntem Ausmaß. Am 25. Februar 1713 starb König Friedrich I. 55jährig in Berlin.

DAS KÖNIGREICH PREUSSEN



- 40 Dukat 1701, Königsberg, auf seine Krönung. 3,47 g. Fb. 2297; Olding 114; v. Schr. 398.

GOLD. Leicht gewellt, vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--

Kurfürst Friedrich III. setzte sich am 18. Januar 1701 in Königsberg als erster Hohenzoller die preußische Krone auf und nannte sich fortan Friedrich I. Voraus ging der Zeremonie ein sogenannter Kronkontrakt, in dem der deutsche Kaiser dem brandenburgischen Kurfürsten das Tragen des Königstitels gestattete. Der Titel war allerdings auf das außerhalb des Heiligen Römischen Reiches gelegene Preußen beschränkt. An der Stellung des Kurfürstentums Brandenburg im Heiligen Römischen Reich änderte sich durch die Krönung formal zwar nichts, tatsächlich war Brandenburg von diesem Zeitpunkt an Zentralprovinz des sich zur europäischen Großmacht entwickelnden preußischen Staates.



- 41 Reichstaler 1701 CS, Berlin. Ausbeute der Grube Rothenburg. 29,21 g. Mit drei Schmelzhütten. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Gekrönter Adler fliegt r., den Kopf zurückgewandt, unter Schriftzug SVVM CVIQVE, um den Hals Krone, in den Klauen Reichsapfel und Schwert, unten drei Schmelzhütten; im Abschnitt die Signatur C • S (Christoph Stricker, Münzmeister in Berlin 1701-1713). Mit Randschrift: ★ PRINCIPIVM • SECLI • ET • REGNI SORS • PRIMA • CORONAT. Dav. 2554; Müseler 49.1/1; Olding 90 a; v. Schr. 405.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Feine Patina, fast Stempelglanz 10.000,--
Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 294, München 2023, Nr. 1004 (Exemplar der Slg. Dr. Fritz Spruth).



42



- 42 Reichstaler 1701 CS, Berlin. Ausbeute der Grube Rothenburg. 29,33 g. Mit vier Schmelzhütten. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Mantel//Gekrönter Adler fliegt r., den Kopf zurückgewandt, unter Schriftzug SVVM CVIQVE , um den Hals Krone, in den Klauen Reichsapfel und Schwert, unten vier Schmelzhütten; im Abschnitt die Signatur C • S (Christoph Stricker, Münzmeister in Berlin 1701-1713). Mit Randschrift: PRINCIPIVM • SECLI • ET • REGNI SORS • PRIMA • CORONAT. Dav. 2554 A; Müseler 49.1/2; Olding 90 b; v. Schr. 406.

RR Feine Patina, min. Prägeschwäche, vorzüglich + 6.000,--

Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 294, München 2023, Nr. 1005 (Exemplar der Slg. Dr. Fritz Spruth).



43



- 43 Reichstaler 1707 CS, Berlin. 29,08 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Mantel, am Armabschnitt die Signatur C • F • L • (Stempelschneider Christian Friedrich Lüders)//Gekröntes Monogramm, umher die Kette des Schwarzen Adlerordens (mit fünf Schilden und sechs Adlern sowie den Buchstaben F, R und S), unten die Jahreszahl 1707 und die Signatur C • S (Christoph Stricker, Münzmeister in Berlin 1701-1713). Dav. 2566; Olding 10; v. Schr. 61.

Sehr seltener Jahrgang. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 6.000,--



44



- 44 Reichstaler 1713 IP, Neuenburg (Neuchâtel). Prägung für das Fürstentum Neuenburg. 27,86 g. D./T. 982; Dav. 1776; Olding 75. R Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, justiert, vorzüglich 3.000,--
Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.
Exemplar der Auktion Tempelhofer Münzenhaus, Heinz Senger 71, Berlin 1995, Nr. 771.



2:1



2:1



2:1

KÖNIG FRIEDRICH WILHELM I., DER SOLDATENKÖNIG, 1713-1740



Öl auf Leinwand von Antoine Pesne. Original: Berlin, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Park Charlottenburg, Schloß Charlottenburg.

Friedrich Wilhelm kam am 14.8.1688 kurz nach dem Regierungsantritt seines Vaters Friedrich zur Welt. Seine Lebensweise sollte sich bald von denjenigen seines verschwenderischen Vaters und seiner kunstsinnigen Mutter unterscheiden. Seit 1698 Besitzer einer Domäne, seines späteren Lieblingssitzes Wusterhausen bei Potsdam, lernte er früh die Praxis der Landwirtschaft sowie eine einfache Lebensweise kennen. Er spürte als Mitglied des Geheimen Rates 1702 die außenpolitische Hilflosigkeit Preußens, dessen Militär von seinem Vater vernachlässigt wurde. Nach seinem Regierungsantritt war der Führungsstil Friedrich Wilhelms geprägt durch sein nüchternes, praktisches und pietistisches Pflichtbewusstsein. Er beschnitt zuerst die übertriebenen Hofausgaben und sorgte für die Aufstellung eines ausgeglichenen und streng kontrollierten Etats. Weiterhin reformierte er die Verwaltung grundlegend und schuf durch sein eigenes Vorbild den Typus des pflichtbewussten preußischen Beamten. Dabei setzte er sich nicht nur gegenüber dem preußischen Adel durch, den er dazu zwang, eine Bauern- und Bürgersteuer zu entrichten, sondern er ignorierte auch, dass er von seinen barocken Standesgenossen wegen seines eigenen spartanischen Lebensstils belächelt wurde. Zu diesem Aspekt trug auch die Vorliebe des Königs für das Militär bei, die ihm seinen Beinamen einbrachte und in der Errichtung der Leibgarde der „Langen Kerls“ skurrile Formen erreichte. Seine oft brutalen Erziehungsmethoden wandte der Soldatenkönig sogar gegen seinen eigenen Sohn an, der die Hinrichtung seines wegen Verrats zum Tode verurteilten Freundes Katte mit ansehen musste. Friedrich Wilhelm I. hat sein Land auch wirtschaftlich, nicht zuletzt durch die Ansiedelung von ca. 20.000 Salzburger Glaubensflüchtlingen, nach vorne gebracht. Durch seine konsequente Reformpolitik, bei der er sich im Gegensatz zu unseren zeitgenössischen Entscheidungsträgern von keiner Lobbygruppe beeinflussen ließ, hat der Soldatenkönig Preußen den Weg zum bedeutendsten deutschen Staat geebnet. Als er am 31.5.1740 im Alter von 52 Jahren in Potsdam an einem Herzleiden starb, hinterließ er seinem Sohn einen Staat mit funktionierender Verwaltung, ausgeglichenem Haushalt und gut ausgebildeter Armee.



1,5:1



45



1,5:1



- 45 1/2 Dukat 1714 HFH, Magdeburg. 1,73 g. Fb. 2335; Olding 358; v. Schr. 161.

GOLD. R Sehr schön-vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 250, Osnabrück 2014, Nr. 2587.



46



- 46 Reichstaler 1718 HFH, Berlin, Prägung für das Herzogtum Geldern. 27,77 g. Mit großem Mittelschild auf der Rückseite. Dav. 2571; Olding 279; v. Schr. 548. **RR** Etwas rauher Schrötling, sehr schön 2.000,--

Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.

Exemplar der Slg. Masuren, Auktion Fritz Rudolf Künker 250, Osnabrück 2014, Nr. 2598.

Im Frieden von Utrecht 1713 kam lediglich das Oberquartier des Herzogtums Geldern aus der oranischen Erbschaft zu Preußen.

Das Münzmeisterzeichen des vorliegenden Reichstalers läßt darauf schließen, daß dieses Stück in Magdeburg geprägt worden ist. Von Schrötter schreibt jedoch, daß Heinrich Friedrich Halter die Münzen für das Herzogtum Geldern in Berlin gemünzt hat.



1,5:1



47



1,5:1



- 47 1/2 Dukat 1726 EGN, Berlin. 1,73 g. Fb. 2360; Kluge 101; Olding 329; v. Schr. 158.

GOLD. Leicht gewellt, sehr schön-vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 271, Berlin 2016, Nr. 64.



1,5:1



48



1,5:1



- 48 1/2 Wilhelms d'or 1740 EGN, Berlin. 6,71 g. Mit breiten Initialen auf der Rückseite, Münzzeichen und Jahreszahl dicht bei der unteren Krone. Fb. 2364; Olding 338 b; v. Schr. 193.

GOLD. R Sehr schön-vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 371, Frankfurt/Main 2002, Nr. 1586.





49

- 49 Silberne Schraubmedaille o. J. (1732), unsigniert, auf die Aufnahme der Salzburger Emigranten. Eine nach l. ziehende Emigrantenfamilie, oben zweizeiliges Spruchband//Der König thront v. v. unter einem Baldachin und empfängt die r. vor ihm stehenden Salzburger Emigranten, oben zweizeiliges Spruchband. Inhalt: 17 teilweise miteinander verbundene, kolorierte Kupferstiche des Augsburger Meisters Daniel Höcklinger, die Szenen aus der Emigrationsgeschichte darstellen; die Deckelinnenseiten sind leer. Die Seiten der Medaille sowie die Kupferstiche sind in einem verschraubten Plexiglasrahmen als Ensemble hübsch dargestellt. Brockmann -; Preßler 811; Roll 48; Zöttl 2756 mit Serie 4.

RR Vorzüglich

2.000,--

Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.

KÖNIG FRIEDRICH II., DER GROSSE, 1740-1786


Öl auf Leinwand von Anton Graff. Original: Berlin, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Park Charlottenburg, Schloß Charlottenburg. Foto: Jörg P. Anders.

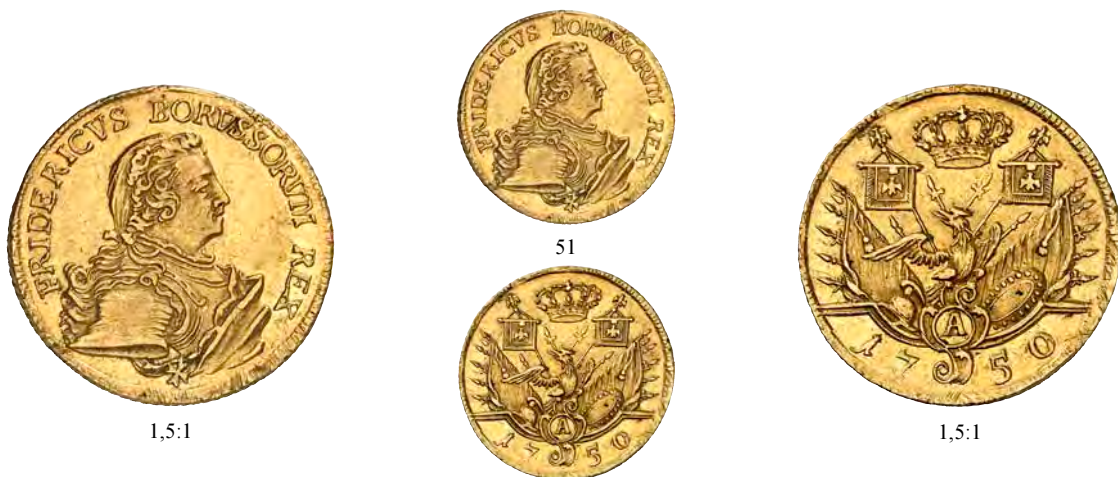
Der bekannteste preußische König wurde am 24.1.1712 in Berlin geboren. Seine Jugend war geprägt von dem Unterschied zwischen seiner der barocken Kultur verpflichteten Mutter Sophia Dorothea und dem spartanischen, ausschließlich am Funktionieren von Militär und Verwaltung interessierten Vater, dem Soldatenkönig. Der Konflikt mit dem Vater kulminierte 1730, als Friedrich die Hinrichtung seines wegen Verrats zum Tode verurteilten Freundes Katte persönlich mit ansehen musste. Bereits im Jahr seines Regierungsantritts begab sich Friedrich II. nach dem Tod Karls VI. auf der Seite Bayerns in den Österreichischen Erbfolgekrieg und entriss Österreich, dem permanenten außenpolitischen Gegner Friedrichs II., in den beiden schlesischen Kriegen (1740-1742 und 1744-1745) fast ganz Schlesien und die Grafschaft Glatz. Seit 1754 bemühten sich die wegen kolonialer Interessen konkurrierenden Großmächte England und Frankreich um Verbündete. Während sich Preußen England anschloss, verbündete sich Österreich mit Frankreich und Russland. 1756 brach der Siebenjährige Krieg aus, den Preußen trotz der großen Niederlage von Kunersdorf ohne große Territorialverluste überstand. Im Jahr 1772 konnte Friedrich II. durch die von ihm initiierte erste polnische Teilung Westpreußen und das Ermland dem preußischen Staat einverleiben, der nun erstmals eine durchgehende Landverbindung aufwies. Friedrich II., der schon seit 1745 vor den Zeitgenossen „der Große“ genannt wurde, entfaltete seit 1740 eine rastlose Regierungstätigkeit bis hinein in unbedeutende Details und prägte geradezu den Stil des aufgeklärten Absolutismus. Während er das preußische Rechtssystem und die Wirtschaft in seinem Land reformierte und förderte, konzentrierte er sich im Bereich von Kultur und Bildung fast ausschließlich auf französische und überhaupt nicht auf deutsche Vorbilder. Er beschäftigte sich persönlich gerne mit Musik und Philosophie, war aber zugleich voll von Skepsis, Zynismus und Menschenverachtung. Friedrich der Große, der am 17.8.1786 in seinem geliebten Schloß Sanssouci 74jährig an der Wassersucht starb, zählt zu den bedeutendsten und widersprüchlichsten Persönlichkeiten der deutschen Geschichte.



- 50 Speciestaler 1741 EGN, Berlin. 29,12 g. Variante mit großem Ordenskreuz. Dav. 2581; Kluge 23.1; Olding 1. RR Herrliche Patina, sehr schön-vorzüglich/vorzüglich 4.000,--

Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 343, Frankfurt/Main 1995, Nr. 1782.



- 51 Doppelter Friedrichs d'or 1750 A, Berlin. 13,36 g. Mit einem Schild in Vorderseitendarstellung auf der Rückseite. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, Ordensband und Kreuz//Adler zwischen Armaturen mit Münzzeichen A, oben Krone, unten die geteilte Jahreszahl 17 - 50. Fb. 2378; Kluge 31; Olding 396 Anm. 1. GOLD. R Attraktives Exemplar, fast vorzüglich/vorzüglich 5.000,--

Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.

Erworben im November 1998 von Manfred Olding, Osnabrück.

Ein doppelter Friedrichs d'or entsprach einem Wilhelms d'or. Der Friedrichs d'or ging auf den Louis d'or, den Ludwig XIII. 1640 einfuhrte, zurück und der mit den Prägungen Ludwigs XIV. in großen Mengen in Deutschland einströmte. Deshalb entschlossen sich neben Preußen viele Staaten, eigene derartige Stücke zu prägen, z. B. Bayern (Max d'or). Zeitgenössisch wurden die Stücke Pistolen genannt. In Süddeutschland wurden sie meist als Karolin bezeichnet (Württemberg, Kurpfalz u. a.). Sie galten 5 Rechnungstaler. Es gibt eine Variante dieses Stückes mit dem Schild r. auf der Rückseite von innen gesehen (Geldmuseum der Deutschen Bundesbank), während unser Stück den Schild von vorn zeigt.



1,5:1



52



1,5:1

- 52 Friedrichs d'or 1750 A, Berlin. 6,61 g. Ohne Ordenskreuz und auf jeder Seite der Waffengruppe sechs Spitzen. Fb. 2381; Kluge 38.1; Olding 400 a 2. **GOLD.** Hübsche Goldpatina, vorzüglich 3.000,--



53



- 53 Piaster o. J. (geprägt zwischen Dezember 1751 und Februar 1752) ICM, Aurich. Handelsmünze. 26,74 g. Dav. 2591; Kluge 323; Olding 368. **R** Feine Patina, min. Henkelspur, sehr schön 1.500,--
Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.
Exemplar der Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 62, Heidelberg 2013, Nr. 2453.
Der Piaster wurde auf Vorschlag der Asiatischen Kompagnie von Emden für den Handel mit China geprägt, da man wegen des höheren Silberpreises in China bei Bezahlung mit Piastern einen zusätzlichen Gewinn in Höhe von 22 % erwartete. Die Stempel schnitt der Clever Stempelschneider I. C. Marmé, weshalb v. Schrötter Cleve als Münzstätte vermutete. Demgegenüber hat Kappelhoff in BNZ 29, 1969, S. 113 ff. für diese Piaster Aurich als Prägeort nachgewiesen.



1,5:1



54



1,5:1

- 54 Doppelter Friedrichs d'or 1752 (Jahreszahl im Stempel aus 1751 geändert) A, Berlin. 13,29 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Ordensband und Kreuz//Adler zwischen Armaturen, oben Krone, unten die geteilte Jahreszahl. Fb. 2378; Kluge 32.2; Olding 397. **GOLD.** Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, sehr schön + 5.000,--
Exemplar der Sammlung Gunther Hahn, Berlin.
In dem Prägejahr dieses Friedrichs d'or, 1752, verfaßte Friedrich II. sein erstes "Politisches Testament". Darin bezeichnete er den Ausbau des Militärs als wichtigste Voraussetzung für das Gedeihen Preußens und "empfahl" die Eroberung Sachsens.



1,5:1



55



1,5:1

- 55 Dukat 1753 A, Berlin. 3,45 g. Fb. 2374; Kluge 54.1; Olding 408 a.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Feine Goldtönung, leicht gewellt, sehr schön-vorzüglich 3.500,--

Für diesen extrem seltenen Jahrgang konnten wir nur ein weiteres Auktionsvorkommen in den letzten 20 Jahren feststellen. Das hier zur Versteigerung angebotene Exemplar sticht durch seine außerordentliche Attraktivität hervor – es ist im Vergleich zu dem anderen versteigerten Stück deutlich besser erhalten und somit das wohl hübscheste Exemplar im Handel.



2:1



56



2:1

- 56 Friedrichs d'or 1756 A, Berlin. Auf der linken Seite der Waffengruppe sechs Spitzen, auf der rechten Seite der Waffengruppe sieben Spitzen und mit "FRIDERICUS BORUSSORUM REX" auf der Vorderseite. Büste r./Gekrönter Adler zwischen Armaturen, oben die Jahreszahl 1756, unten Münzzeichen A. Fb. 2392; Kluge 40.2 var.; Olding 402 b 2 var. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung MS 62 (59874614). **GOLD. Äußerst selten in dieser Erhaltung. Vorzüglich-Stempelglanz** 5.000,--



1,5:1



57



1,5:1

- 57 Reichstaler preuß. 1765 A, Berlin. 22,25 g. Auf der rechten Seite der Waffengruppe sechs Spitzen. Dav. 2586; Kluge 120.2; Olding 69 d. **Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz** 2.000,--



- 58 Albertustaler (Bancotaler) 1766, ohne Münzzeichen, Magdeburg. 28,44 g. FRIDERICVS BORVSSORVM REX • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, Ordensband und Kreuz// Gekröntes, 41feldiges Wappen mit aufgelegtem Andreaskreuz, umher: NACH DEM FVS DER ALBERTVS THALER • 1766 •. Mit Laubrand. Dav. 2594; Kluge 322.1; Olding 373.

Äußerst seltener Jahrgang. Prachtexemplar mit feiner Patina. Winz. Justierspuren, fast Stempelglanz 10.000,--
Exemplar der Sammlung Gunther Hahn, Berlin.

Für die hier vorliegende Prägung aus Magdeburg konnten wir kein Vorkommen in den letzten 35 Jahren feststellen.

Die Albertustaler wurden 1766 in Magdeburg und 1767 in Berlin geprägt. Die Prägung erfolgte nach dem Vorbild der holländischen Albertustaler für den Handel mit Osteuropa, insbesondere mit den Städten an der Ostsee.



- 59 Levantetaler 1767, Berlin oder Magdeburg. Handelsmünze. 28,05 g. Mit Randschrift. Dav. 2595; Kluge 320.2; Olding 371.

RR Fleckige Patina, fast vorzüglich 2.500,--

Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.

Exemplar der Auktion Lanz 81, München 1997, Nr. 794.

Auch die jüngere numismatische Forschung konnte nicht klären, ob diese seltene Handelsmünze in Magdeburg oder Berlin geprägt wurde.



- 60 Friedrichs d'or 1775 A, Berlin. 6,60 g. Fb. 2406; Kluge 111.12; Olding 434.
Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 371, Frankfurt/Main 2002, Nr. 1624.

GOLD. Sehr schön 1.500,--



1,5:1



61



1,5:1

- 61 Friedrichs d'or 1784 A, Berlin. Fb. 2411; Kluge 112.10; Olding 435. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 62 (Top Pop) (5945655-003).
GOLD. Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--



62



1,5:1



62

- 62 Silbermedaille 1748, von A. Vestner, auf die Einweihung des Invalidenhauses in Berlin. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, Ordensband und Kreuz//Ansicht des Invalidenhauses. 44,61 mm; 28,90 g. Bernheimer 375; Olding 587.
Von großer Seltenheit. Prachtexemplar.
 Prachtvolle Patina, kl. Randfehler, winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--
 Exemplar der Sammlung Gunther Hahn, Berlin.



63



1,5:1



63

- 63 Silbermedaille 1782, von A. Abramson, auf die 71. Geburtstagsfeier. Brustbild l. mit umgelegtem Mantel und Ordensstern//Hygieia wehrt mit der Linken den geflügelten Chronos ab, im Abschnitt drei Zeilen Schrift. 43,01 mm; 26,90 g. Hoffmann 34 (dort andere Vorderseitenabbildung); Olding 751/740.
Von größter Seltenheit. Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--
 Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.

KÖNIG FRIEDRICH WILHELM II., 1786-1797



*Friedrich Wilhelm II., Gemälde von Johann Christoph Frisch 1797,
Deutsches Historisches Museum, Foto von anagoria*

Da Friedrich der Große keine Kinder hinterließ, rückte als Nachfolger Friedrich Wilhelm, der am 3.8.1770 geborene Sohn seines jüngeren Bruders August Wilhelm nach. Der "alte Fritz" äußerte 1785 gegenüber seinem Minister Graf Hoym: „Ich werde Ihm sagen, wie es nach meinem Tode gehen wird: es wird ein lustiges Leben am Hofe werden, mein Neffe wird den Schatz verschwenden, die Armee ausarten lassen. Die Weiber werden regieren, und der Staat wird zugrunde gehen. Dann trete Er auf und sag' dem König: „Das geht nicht! Der Schatz ist dem Lande und nicht Ihnen!“ Und wenn mein Neffe auffährt, da sage Er ihm: „Ich habe es so befohlen!“ Vielleicht hilft es, denn er hat kein böses Herz ...“. Tatsächlich verschleuderte Friedrich Wilhelm II. wegen seiner Mätressenwirtschaft große Teile des von seinen beiden Vorgängern angesammelten Staatsschatzes. Andererseits förderte er auch die preußische Kultur und Bildung und sorgte für den klassizistischen Ausbau Berlins (Bau des Brandenburger Tors 1788-1791). Im Jahr 1791 konnte er vom letzten Ansbacher Markgrafen Alexander gegen eine Jahresrente die Fürstentümer Ansbach und Bayreuth erwerben. Außenpolitisch stellte er sich zunächst 1791 an die Seite Österreichs gegen Frankreich, musste aber für die Erhaltung der preußischen Gebiete 1795 mit Frankreich den Sonderfrieden von Basel schließen. Als Friedrich Wilhelm II. am 6.11.1797 in Potsdam an der Familienkrankheit Wassersucht starb, hinterließ er seinem Sohn ein hoch verschuldetes Land.



- | | | |
|----|---|----------|
| 64 | <p>Dukat 1787 A, Berlin. Handelsmünze. 3,48 g. Fb. 2419; J. 181; Olding 62.</p> <p style="text-align: right;">GOLD. Leicht gewellt, fast vorzüglich</p> <p>Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.</p> <p>Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 20, Dortmund 2002, Nr. 1176.</p> <p>Die offiziellen Goldmünzen Preußens waren die "Pistolen" (Friedrichs d'or) zu 5 Talern. In vielen Teilen Europas (norddeutsche Küstenländer, Süddeutschland, Niederlande und Osteuropa) war jedoch der Dukat die gängige Goldmünze. Der Handel mit diesen Ländern führte daher zur Ausprägung von Dukaten.</p> | 1.500,-- |
|----|---|----------|

KÖNIG FRIEDRICH WILHELM III., 1797-1840


Gemälde von Julius Friedrich Anton Schrader, 1817. Original: Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin. Foto: Jürgen Liepe.

Friedrich Wilhelm III., geboren am 3.8.1770 in Potsdam übernahm 1797 ein verschuldetes Land von seinem Vater, dessen verschwenderische Art seinem eigenen pflichttreuen, nüchternen, konservativen und geistig nur mäßig interessierten Naturell widersprach. Er pflegte einen beinahe kleinbürgerlichen Lebensstil und gewann schon als Kronprinz mit der Liebesheirat der hübschen mecklenburgischen Prinzessin Luise eine gewisse Popularität. Nachdem er die von seinem Vater mit dem Frieden von Basel 1795 begonnene frankreichfreundliche Politik zunächst fortgesetzt hatte, ließ er sich 1806 in den Krieg gegen Napoleon ziehen. Nach katastrophalen Niederlagen in der Doppelschlacht von Jena und Auerstedt brach das gesamte preußische Militär- und Staatssystem zusammen. Durch den Frieden von Tilsit, dessen Bedingungen die Königin Luise mit einem persönlichen Besuch bei Napoleon zu mildern versucht hatte, verlor Preußen alle Gebiete westlich der Elbe sowie den gesamten Gewinn aus der zweiten und dritten polnischen Teilung. Diese Niederlage und der frühe Tod seiner geliebten Gemahlin Luise 1810 gehörten zu den schwersten Momenten im Leben des Königs. In diesem Moment der Schwäche ließ Friedrich Wilhelm III. die bedeutenden Staatsreformen in allen Bereichen zu, mit denen insbesondere die Namen Stein, Hardenberg, Scharnhorst und Gneisenau verbunden sind. Erst 1813 schloss er sich zögerlich Russland an, preußisches Militär war schließlich maßgeblich am Sieg über Napoleon in der Schlacht bei Waterloo beteiligt. Im Zuge der Restauration macht der König einen Teil der Reformen rückgängig und löste auch seine Versprechen einer Verfassung nicht ein. Der bescheidene König Friedrich Wilhelm III., dessen Hauptleistung wohl der Aufbau einer vorbildlichen Verwaltung war, starb am 7. Juni 1840 in Berlin, dem der Architekt Karl Friedrich Schinkel ein neues Gesicht gegeben hatte.



1,5:1



65



1,5:1

- 65 Friedrichs d'or 1798 A, Berlin. Friedenstyp. 6,65 g. Fb. 2425; J. 101; Olding 207; Schl. 525.

GOLD. Sehr schön-vorzüglich 1.250,--

Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.
Exemplar der Auktion Leu 85, Zürich 2002, Nr. 59.



1,5:1



66



1,5:1

- 66 Friedrichs d'or 1799 A, Berlin. 6,66 g. Fb. 2422; J. 102; Olding 208; Schl. 527.

GOLD. Sehr schön-vorzüglich 1.250,--

Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.
Exemplar der Auktion Münzzentrum 95, Köln 1998, Nr. 3235.



1,5:1



67



1,5:1

- 67 Doppelter Friedrichs d'or 1800 A, Berlin. 13,32 g. Divo/S. 153; Fb. 2421; Olding 206; Schl. 517.

GOLD. Geprägt mit leicht korrodierten Stempeln, winz. Kratzer, vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.
Exemplar der Auktion Tietjen + Co. 78, Hamburg 1998, Nr. 1116.



1,5:1



68



1,5:1

- 68 1/2 Friedrichs d'or 1817 A. Divo/S. 160; Fb. 2427; Olding 212; Schl. 559. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 61 (4784791-005).

GOLD. Min. justiert, vorzüglich 2.500,--



1,5:1



69



1,5:1

69 Friedrichs d'or 1830 A. 6,66 g. Divo/S. 162; Fb. 2429; Olding 216; Schl. 577.

Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.

GOLD. Sehr schön-vorzüglich

1.000,--

Exemplar der Slg. Masuren, Auktion Fritz Rudolf Künker 250, Osnabrück 2014, Nr. 2837.



1,5:1



70



70 Goldmedaille zu 30 Dukaten o. J. (1821, graviert 1827), von H. F. Brandt. Staatspreismedaille für vaterländische Gewerbeerzeugnisse in Berlin. ✱ FRIEDRICH WILHELM III KOENIG VON PREUSSEN Kopf l. mit Schnurrbart, im Halsabschnitt BRANDT. F.//In Lorbeerkrantz: PREIS / DE(N=graviert) / HERREN(=graviert) HENSEL(=graviert) / u.(=graviert) SCHUMANN(=graviert) / ZUERKANNT, umher Lorbeerkrantz, außen: ✱ AUSSTELLUNG VATERLAENDISCHER GEWERBSEERZEUGNISSE VOM JAHRE 1827 (die letzten beiden Ziffern sind graviert). 50,24 mm; 104,12 g. Hülsen 7.129.1; Lehnert 30 (dort in Bronze); Mues/Olding 405 (dieses Exemplar).

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. 2. bekanntes Exemplar.

Min. Randfehler, winz. Kratzer, vorzüglich

10.000,--

Exemplar der Sammlung Gunther Hahn, Berlin.

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 100, Osnabrück 2005, Nr. 330 und der Slg. Hans-Wilhelm Wiebe, Auktion Fritz Rudolf Künker 120, Berlin 2007, Nr. 2020.



- GOLD. RR Prachtexemplar von polierten Stempeln. Winz. Kratzer, fast Stempelglanz 10.000,-**

Die Besonderheit dieser Erinnerungsmedaille liegt darin, daß sie von Friedrich Wilhelm III. (1797-1840) am 1. Dezember 1827 selbst gestiftet wurde. Sie sollte an "sämtliche Truppen des Garde-Corps, die am Beisetzungstage in der Parade gewesen oder zum effectiven Stand gerechnet werden" verliehen werden. Die Ausführung in Gold war nach dem Willen des Monarchen bestimmt für die Ränge "vom Regiments-Commandeur incl. aufwärts [...], desgleichen für meine Adjutanten und für die beiden Commandeure der Leibcompagnien". Friedrich Wilhelm III. starb am 7. Juni 1840 in Berlin, 30 Jahre nach seiner Gemahlin, der berühmten "Königin der Herzen" Luise zu Mecklenburg (1776-1810). Insgesamt wurden 58 Exemplare in Gold, 3.790 in Silber und 16.959 in Bronze geprägt (nach Hüskens, A.: Katalog der Orden, Ehrenzeichen und Auszeichnungen des Kurfürstentums Brandenburg, ... Band II: Ehrenzeichen, Auszeichnungen und Ehrengaben 1701-1888, S. 163, Nr. 7.163).

KÖNIG FRIEDRICH WILHELM IV., 1840-1861


*Friedrich Wilhelm IV., Gemälde von Franz Krüger um 1845,
Foto Deutsches Historisches Museum*

Friedrich Wilhelm, geboren am 15.10.1795, gelangte im reifen Alter von 44 Jahren an die Regierung. Mit ihm verbanden sich große Hoffnungen unter den Liberalen auf die Einlösung des Verfassungsversprechens seines Vaters sowie auf die Einberufung eines Landtages. Der König schien auch zunächst eine Wende der starren Politik seines Vaters einzuleiten. Bald jedoch stellte sich heraus, dass er keineswegs bereit war, seinen eigenen Machtumfang zugunsten einer konstitutionell repräsentativen Volksvertretung zu reduzieren. Erst 1847 rief er einen Landtag ein und bewilligte unter dem Eindruck der Februarrevolution im März 1848 die liberalen Forderungen. Im Folgejahr lehnte er jedoch die von der Frankfurter Nationalversammlung angebotene Kaiserkrone ab, eine „aus Dreck und Letten gefertigte Krone“, die den „Ludergeruch der Revolution“ trage. Nach dem Scheitern der Revolution ließ er 1850 eine Verfassung oktroyieren, die den Landtag in seinen Rechten stark beschneidete. Friedrich Wilhelm IV. erlitt im Juli 1857 den ersten von mehreren Schlaganfällen, die zur Beeinträchtigung seines Sprachvermögens und Lähmung anderer Gehirnfunktionen führten. Im Jahr 1858 verschlechterte sich der Zustand des kinderlosen Königs derart, dass sein jüngerer Bruder Wilhelm die Regierung übernahm. Am 2.1.1861 erlag Friedrich Wilhelm IV. seiner schweren Krankheit im Alter von 65 Jahren.



1,5:1



72



1,5:1

- 72 Friedrichs d'or 1848 A. 6,68 g. Divo/S. 165; Fb. 2432; Olding 357; Schl. 613.

GOLD. Kl. Prüfspur am Rand, winz. Kratzer, vorzüglich

750,--

Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 40, Dortmund 2007, Nr. 226.

Bei dem vorliegenden Münztyp wurde ab 1845 die Jahreszahl vergrößert.



1,5:1



73



1,5:1

- 73 ★ 2 Francs 1848. Prägung für Moresnet. Leopold I. von Belgien und Friedrich Wilhelm IV. von Preußen als Januskopf//Die Wappen von Belgien und Preußen nebeneinander auf Eichenzweigen, oben Freiheitsmütze zwischen der Wertangabe 2 - F, oben zwei ineinandergreifende Hände, unten Stern zwischen F - T. AKS -; J. 251; Olding M1. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 62 (2160362-020). **Von großer Seltenheit.** Vorzüglich +

1.500,--

Moresnet, ein Gebiet im Dreiländereck Preußen-Belgien-Holland, ursprünglich habsburgisch, 1793-1814 zu Frankreich gehörig, stand nach einem Vertrag vom 16.6.1816 bis 1841 unter gemeinsamer preußischer und belgischer Hoheit, da sich die Mächte 1815 wegen der vorhandenen Zinkvorkommen nicht einigen konnten. 1841 wurde Moresnet von beiden Garantiestaaten eine eigene Verwaltung zugestanden. Im Vertrag von Versailles kam Moresnet 1919 zu Belgien.



1,5:1



74



1,5:1

- 74 Doppelter Friedrichs d'or 1852 A. 13,36 g. Divo/S. 164; Fb. 2431; Olding 355; Schl. 605.

GOLD. Vorzüglich

1.750,--

Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.

Exemplar der Auktion Bankhaus Partin 52, München 1997, Nr. 758.



2:1



75



2:1

- 75★ Friedrichs d'or 1855 A. Divo/S. 168; Fb. 2435; Olding 358; Schl. 630. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 66 PL (8476980-001).

GOLD. Äußerst selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar von polierten Stempeln.
Erstabschlag, fast Stempelglanz (Prooflike)

5.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 418, Berlin 2025, Nr. 154.



1,5:1



76



1,5:1

- 76 Friedrichs d'or 1855 A, Berlin. 6,67 g. Älterer Kopf r., darunter Münzzeichen A//Gekrönter Adler auf Kanonenrohr, zu den Seiten Fahnen, unten die Jahreszahl 1855. Divo/S. 168; Fb. 2435; Olding 358; Schl. 630.

GOLD. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz

3.000,--



77



- 77 Goldmedaille zu 25 Dukaten 1844, von Chr. Pfeuffer. Staatspreismedaille für vaterländische Gewerbe-erzeugnisse in Berlin. ⬥ FRIEDRICH WILHELM IV KOENIG VON PREUSSEN Kopf r., darunter C. PFEUFFER FEC • // Ansicht des Berliner Zeughauses, darunter PREIS / DEM / HENSEL (=graviert) U. (=graviert) SCHUMANN (=graviert) / IN (=graviert) BERLIN (=graviert) / ZUERKANNT, umher ⬥ AUSSTELLUNG VATERLAENDISCHER GEWERBESERZEUGNISSE VOM IAHRE 1844. 50,37 mm; 86,95 g. Hülsen 7.187.1; Mues/Olding 521; Sommer P 76.

GOLD. In Gold von größter Seltenheit. Nur 69 Exemplare geprägt.

Kl. Probierspur, kl. Randfehler, vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Sammlung Gunther Hahn, Berlin.

Exemplar der Slg. Hans-Wilhelm Wiebe, Auktion Fritz Rudolf Künker 120, Osnabrück 2007, Nr. 2028.

Die Generalkonferenz des Zollvereins hatte Berlin als Ausstellungsort bestimmt. Die Ausstellung fand vom 15. August bis zum 24. Oktober 1844 in dem auf der Rückseite dieser Medaille dargestellten Zeughaus statt. Vom Dampfboot und der Lokomotive bis hin zum Zwirnsfaden wurden dort Erzeugnisse aller Gewerbe gezeigt. Die Ausstellung fand großen Zuspruch in der Berliner Geschäftswelt, aber auch beim Berliner Publikum, obwohl sie in einer Zeit schwerer sozialer Spannungen (Weberaufstand in Schlesien) und wirtschaftlicher Krisen (Auswanderungswelle nach Amerika) stattfand. Sie sollte, wie es ihr Weihespruch "Vorwärts, mit deutscher Kraft" verkündete, eine patriotische Demonstration sein.



2:1



KÖNIG WILHELM I., 1861-1888, DEUTSCHER KAISER AB 1871



Gemälde von Paul Stankiewicz, um 1890. Original: Privatbesitz.

Wilhelm, der zweite Sohn Friedrich Wilhelms III. und der Königin Luise, geboren am 22.3.1797 in Berlin, wurde militärisch erzogen und von den Eindrücken der Freiheitskriege geprägt. Er wurde 1825 Kommandeur des Gardekorps und musste 1848 nach dem Versuch, die Märzrevolution niederzuschlagen, als „Kartätschenprinz“ beschimpft nach England fliehen. Nach seiner Rückkehr im Juni 1848 unterdrückte er 1849 mit preußischen Truppen den Pfälzer und den Badischen Aufstand. Im gleichen Jahr wurde er zum Generalgouverneur von Rheinland und Westfalen ernannt und residierte seitdem in Koblenz. Unter dem Einfluss seiner dem Liberalismus aufgeschlossenen Gemahlin Augusta geriet er in Konflikt mit der konservativen Regierung seines Bruders Friedrich Wilhelm IV., der 1857 so stark erkrankte, dass Wilhelm die Stellvertretung und seit 1858 die Regentschaft übernahm. Nach dem Tod des Bruders und der Regierungsübernahme am 2. Januar 1861 berief der 63jährige ein liberales Ministerium und läutete damit die „Neue Ära“ ein. Bald jedoch geriet er in den berühmten Verfassungskonflikt mit der Mehrheit des Parlamentes. Durch die Berufung Otto von Bismarcks zum Ministerpräsidenten konnte die bereits fest geplante Abdankung Wilhelms I. zugunsten seines Sohnes Friedrich vermieden werden. Wilhelm I. und Bismarck waren ein starkes Führungsgespann und lenkten Preußen siegreich durch den dänischen, deutschen und deutsch-französischen Krieg. Nach dem Sieg über Frankreich wurde Wilhelm I. bei der Kaiserproklamation im Spiegelsaal von Versailles am 18. Januar 1871 zum Deutschen Kaiser ausgerufen. Die allgemein anerkannte, respektierte und verehrte Persönlichkeit des „alten Kaisers“, der am 9.3.1888 in Berlin kurz vor seinem 91. Geburtstag starb, wurde zu einem Sinnbild der Einheit und Größe des Kaiserreiches.



- 78 1/2 Vereinskronen 1866 A. 5,54 g. Divo/S. 174; Fb. 2440; Olding 435; Schl. 650. **GOLD.** Vorzüglich 2.000,--
 Exemplar der Sammlung Volker Schwartz, Berlin.
 Exemplar der Auktion Bankhaus Partin 49, München 1996, Nr. 632.



- 79 Vereinstaler 1866 A. Auf den Sieg über Österreich. 18,50 g. AKS 117; Dav. 784; Kahnt 389; Olding 407; Thun 271. **Selten in dieser Erhaltung.** Polierte Platte 1.000,--

MONOGRAPHIEN ZUR MÜNZGESCHICHTE VON BRANDENBURG-PREUSSEN

80 EMIL BAHRFELDT

[Band I] Das Münzwesen der Mark Brandenburg von den ältesten Zeiten bis zum Anfange der Regierung der Hohenzollern. Berlin 1889. X, 321 S.; Titelblatt, 1 Karte, 27 Tafeln.

[Band II] Das Münzwesen der Mark Brandenburg unter den Hohenzollern bis zum Grossen Kurfürsten von 1415 bis 1640. Berlin 1895. VI, 570 S.; Titelblatt, 25 Tfn.

[Band III] Münzwesen der Mark Brandenburg unter Friedrich Wilhelm, dem Grossen Kurfürsten, und Kurfürst Friedrich 3., 1640-1701. Halle 1913. XI, 174 S., 27 Tfn.

Vollständiges, einheitlich gebundenes Set dieses bis heute unerlässlichen Werkes. Die Texte der drei Bände in separaten Einbänden, ein weiterer Einband enthält die Karte sowie sämtliche Tafeln. Halbleinenbände, wohl der zwanziger bis dreißiger Jahre mit Eckbezügen und goldgeprägten Rücken, das Bezugspapier der Deckel mit einem flächigen Craquelémuster. Die Buchdecken leicht berieben.

400,--

Aus der Bibliothek Gunther Hahn, Berlin.

Auf den Spiegeln der Vorderdeckel das von Lorenz Max Rheude für "Thon" im Jahre 1924 geschaffene Wappenexlibris mit den Assistenzwappen des Königreichs Preußen, des Herzogtums Schlesien, der Stadt Breslau und der Stadt Görlitz.

Auf den Titelblättern die Rundstempelung *EX LIBRIS * Gunther Hahn **.

81 FRIEDRICH FREIHERR VON SCHRÖTTER

Das preußische Münzwesen im 18. Jahrhundert. Die Münzen aus der Zeit der Könige Friedrich I. und Friedrich Wilhelm I. Beschreibender Theil. Erstes Heft. Berlin 1902. VIII, 113 S.; Titelblatt, 19 Tfn.

Das preußische Münzwesen im 18. Jahrhundert. Die Münzen aus der Zeit des Königs Friedrich II. des Großen. Beschreibender Teil. Zweites Heft. Berlin 1904. X, 159 S.; Titelblatt, 36 Tfn.

Das preußische Münzwesen im 18. Jahrhundert. Die Münzen aus der Zeit der Könige Friedrich Wilhelm II. und Friedrich Wilhelm III. bis zum Jahre 1806. Beschreibender Teil. Drittes Heft. Berlin 1911. 29 S.; Titelblatt, 4 Tfn.

Vollständiges, einheitlich gebundenes Set dieses bis heute unerlässlichen Werkes. Die Texte der drei Hefte sind in einem Einband vereint, in einem weiteren Einband sind sämtliche Tafeln samt ihrer Titelblätter zusammengefasst. Halbleinenbände, wohl der zwanziger bis dreißiger Jahre mit Eckbezügen und goldgeprägten Rücken, das Bezugspapier der Deckel mit einem flächigen Craquelémuster. Die Buchdecken leicht berieben. (2)

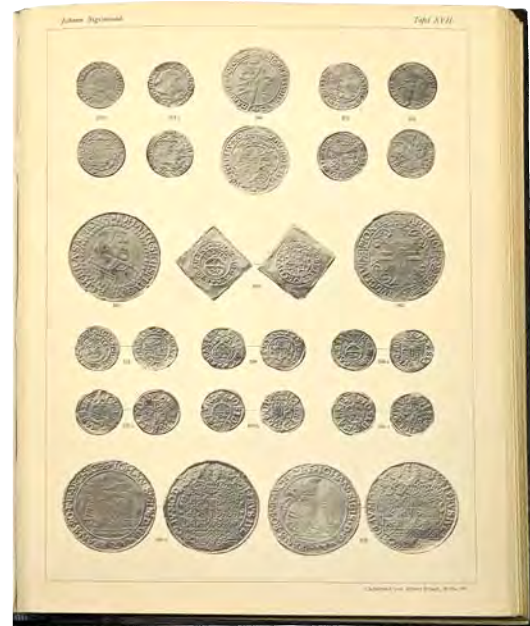
250,--

Aus der Bibliothek Gunther Hahn, Berlin.

Auf den Spiegeln der Vorderdeckel das von Lorenz Max Rheude für "Thon" im Jahre 1924 geschaffene Wappenexlibris mit den Assistenzwappen des Königreichs Preußen, des Herzogtums Schlesien, der Stadt Breslau und der Stadt Görlitz.

Auf den Titelblättern die Rundstempelung *EX LIBRIS * Gunther Hahn **.

82 Entfällt.



80



81

DEUTSCHE MÜNZEN UND MEDAILLEN



83

1,5:1

83

ANHALT

ANHALT, FÜRSTENTUM

- 83 **Johann Georg I., Bernhard, Christian I., August, Rudolf, Johann Ernst und Ludwig gemeinschaftlich, 1586-1603.** Reichstaler 1595, Eisleben. 28,95 g. Dreifach behelmtes, achtfeldiges Wappen mit Mittelschild//Doppeladler, auf der Brust Reichsapfel. Dav. 8914; Mann 106 a.

Von größter Seltenheit. Das wohl einzige im Handel befindliche Exemplar.

Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, sehr schön 7.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 244, Berlin 2014, Nr. 1.



84

1,5:1

84

AUGSBURG

BISTUM

- 84 **Heinrich von Knöringen, 1599-1646.** Reichstaler 1622, mit Titel Ferdinands II. 26,82 g. Gekrönte Madonna mit dem Kind auf dem rechten Arm steht v. v. hinter vierfeldigem Wappen (Bistum Augsburg/Familienwappen Knöringen), darunter geflügelter Engelskopf, umher Strahlenkranz//Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust zweifeldiges Wappen (Österreich/Burgund), oben Krone. Dav. 5008; Forster -.

Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich 2. bekanntes Exemplar und einziges in Privatbesitz.

Feine Tönung, winz. Zainenden, sehr schön + 7.500,--

Exemplar der Auktion Münchner Münzhandlung Karl Krefß 98, München 1955, Nr. 2266.



- 85 **Johann Christoph von Freiberg, 1665-1690.** Reichstaler 1681, Augsburg. Stempel von P. H. Müller. + IOANN : CHRISTOPH : D : G : EPISCOP' AVGVSTAN' S : R : I : PRINCEPS Vierfeldiges Wappen (Bistum Augsburg/Familienwappen Freiberg) in Kartusche, darüber Mitra auf geflügeltem Engelskopf, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt, das seitliche Schnitzwerk ist mit Engelsköpfen verziert, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 81, unten zwei Hufeisen//★ PVLCHRA VT LVNA - ELECTA VT SOL Gekrönte Madonna mit Zepter in der Rechten und dem gekrönten Kind mit Reichsapfel auf dem linken Arm sitzt v. v. auf Mondsichel, umher Strahlenkranz, unten in der Umschrift Stadtpyr auf Sockel, r. daneben die Stempelschneidersignatur • P • H • M .. Dav. 5009; Forster 397. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63 (Top Pop) (8585882-003).

Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung. Kabinettstück.

Erworben 1951 von Wruck, Berlin.

Prachtvolle Patina, fast Stempelglanz

10.000,--



86



BADEN

BADEN-DURLACH, MARKGRAFSCHAFT, SEIT 1803 KURFÜRSTENTUM, SEIT 1806 GROSSHERZOGTUM

- 86 Karl Friedrich unter Vormundschaft von Magdalena Wilhelmine und Karl August von Baden, 1738-1745. Goldmedaille 1803, von J. H. Boltschauser, auf die Huldigung der Stadt Mannheim. Büste l. auf Sockel, der eine kleine Stadtansicht Mannheims zeigt, zu den Seiten die Flußgötter Rhein und Neckar//Acht Zeilen Schrift. 32,67 mm; 15,48 g. Wielandt/Zeitz 130.

GOLD. In Gold von größter Seltenheit. Winz. Kratzer, vorzüglich
Laut F. Wielandt wurden von der Mannheimer Medaille auf die Huldigung der Bevölkerung nur etwa 92 Exemplare in Gold und 665 in Silber geprägt (Wielandt/Zeitz 1980, S. 110).

6.000,--



87



1,5:1



87

- 87★ Karl Friedrich, 1746-1811. Konv.-Taler 1803. AKS 2; Dav. 513; Kahnt 14; Thun 12. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 58 (6694837-002).

RR Nur 675 Exemplare geprägt. Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 400, Berlin 2024, Nr. 48.

5.000,--



88



- 88 Ludwig, 1818-1830. Goldmedaille 1828, von J. H. Boltschauser und C. W. Doell, auf den 100. Geburtstag seines Vaters Karl Friedrich. CARL FRIEDRICH GROSSHERZOG VON BADEN • Büste Karl Friedrichs r. mit umgelegtem Mantel, umher seine Lebensdaten//BADENS VOLK FEIERTE DEN TAG SEINER SEGENSREICHEN GEBURT / NACH 100 JAHREN UNTER D. REGIERUNG D. GROSSHERZOGS / LUDWIG • Krone über Eichen- und Lorbeerzweig, darunter das Datum des 100. Geburtstags. 36,77 mm; 31,24 g. Wielandt/Zeitz 208.

GOLD. In Gold von allergrößter Seltenheit. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz

10.000,--



2:1



2:1





89

BAMBERG

BISTUM

- 89★ **Marquard Sebastian Schenk von Stauffenberg, 1683-1693.** Tragbare, ovale Goldmedaille 1687, von P. H. Müller. MARQUARDUS SEBASTIANUS • Brustbild r. in blumenverziertem geistlichen Ornat, darunter die Signatur P • H • MÜLLER// (Verzierung) D (Raute) G (Raute) EPISCOPUS BAMBERGENSIS (Raute) S (Raute) R (Raute) I (Raute) PRINCEPS (Verzierung) Vierfeldiges Wappen (Bamberg/Familienwappen Stauffenberg) in mit zwei Helmen verzierter Kartusche, dahinter Kreuz- und Krummstab gekreuzt, oben Krone, unten zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 87. 57,45 x 45,20 mm; 41,42 g. Forrer IV, S. 198; Forster vgl. 857 (Vorderseite); Heller 267.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich Unikum.

Kl. Kratzer im Feld der Vorderseite, vorzüglich/vorzüglich-Stempelglanz

25.000,--



90

- 90 **Friedrich Karl von Schönborn, 1729-1746.** Goldmedaille zu 12 Dukaten o. J., von P. P. Werner, auf die Vereinigung der Bistümer Bamberg und Würzburg. Brustbild r.//Springbrunnen mit dem gekrönten Wappen der Familie Schönborn, davor sitzen zwei Flußgötter, l. die Regnitz mit dem Bamberger Wappen, r. der Main mit dem Würzburger Wappen, und halten sich an den Händen. 44,06 mm; 41,61 g. Heller 354.

GOLD. In Gold von größter Seltenheit. Kl. Randfehler und Kratzer, vorzüglich

7.500,--



91

1,5:1

1,5:1

- 91★ **Franz Ludwig von Erthal, 1779-1795.** Dukat 1779, Nürnberg, auf die Huldigung der Stadt Bamberg. 3,47 g. Fb. 173; Krug 423.

GOLD. R Winz. Kratzer, vorzüglich

1.500,--



1,5:1



1,5:1





BAYERN

HERZOGTUM, SEIT 1623 KURFÜRSTENTUM, SEIT 1806 KÖNIGREICH

- 92 ★ **Albert V., der Großmütige, 1550-1579.** Dukat o. J., München. 3,45 g. ✱ ALBERT9 • COM • PA • R • BAVA • DV • Brustbild l. mit niederer Mütze und umgelegter Ordenskette//SI • DE9 • NOBIS • QVI • CON' • NOS Mit dem Herzogshut belegtes, vierfeldiges Wappen, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Fb. 183; Hahn 50; Spezialsammlung Bayern (Auktion Künker 108) 38.

GOLD. Von großer Seltenheit. Min. gewellt, fast vorzüglich 10.000,--



- 93 ★ **Maximilian I., 1598-1651.** 8 Dukaten 1598, München, auf seine Huldigung. 27,84 g. (Ein großer und kleiner Punkt übereinander) MAXIMILIANVS • DEI • G • CO • PAL • RHE • VTR • BAVA • DVX Mit dem Herzogshut bedecktes, vierfeldiges Wappen (Pfalz/Bayern), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 98//☉ SANCTVS • HENRICVS • ROM • IMPERATOR • BAVAR • DVX Der gekrönte und geharnischte Kaiser Heinrich mit Schwert steht v. v. mit langem umgelegten Mantel, in der Rechten Reichsapfel, mit der Linken das Zepter schulternd. Fb. 187; Spezialsammlung Bayern (Auktion Künker 108) 63 leicht var.; Witt. 775 Anm. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 61 (8586283-002).

GOLD. Von großer Seltenheit, besonders in dieser Erhaltung.
Sehr attraktives, scharf ausgeprägtes Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz

30.000,--

Zu den Charaktereigenschaften des Herzogs Maximilian I., zu dessen Huldigung diese Goldmünze in sehr wenigen Exemplaren geprägt wurde, zählte vor allem seine Gottesehrfurcht. Trotz der extrem reichen Fülle an Münzen, die er uns hinterlassen hat, gibt es nur sehr wenige Prägungen, auf denen er als stehende Figur abgebildet ist. Ein Porträt, wie es etwa auf den Münzen seines Kurfürstenkollegen Johann Georg I. von Sachsen zu sehen ist, gibt es auf den Prägungen Maximilians, der sich immer nur als Ausführenden des Willen Gottes verstand, nur bei einem einzigen, in Heidelberg geprägten Typ. Die vorliegende, sehr seltene Huldigungsprägung zeigt die Figur des bayerischen Herzogs und deutschen Kaisers Heinrich II. (995-1024), der 1146 heiliggesprochen wurde und dessen Nachfolge Maximilian 1598 antrat.



- 94 5 Dukaten 1640, München, auf die Neubefestigung der Stadt München. 17,36 g. ✱ MAXIMIL : COM : PAL : RH : VT : BAVA : DVX : S : R : I : ARCHIDAP : ET • ELECTOR Der geharnischte Kurfürst steht halbr. mit Schwert, mit der Rechten auf sein Zepter gestützt, die Linke greift nach dem Reichsapfel, der auf einem Postament liegt; vor dem Postament das mit dem Kurhut bedeckte, vierfeldige Wappen (Bayern/Pfalz) mit Mittelschild (Reichsapfel), umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//NISI • DOM : CVSTODIERIT • CIVIT • FRVST : VIGIL : QVI • CVSTODIT • 1640 Stadtansicht von München mit sieben Schanzen, darüber Madonna mit dem Kind auf dem rechten Arm und Zepter in der Linken, umher Engel und Wolken. Fb. 196; Spezialsammlung Bayern (Auktion Künker 108) 87 var.; Witt. 810 var. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63 (8585702-001). **GOLD.** Vorzüglich-Stempelglanz 15.000,--

Nachdem Bayern und München infolge des Dreißigjährigen Krieges von den Schweden besetzt worden waren, entschloß sich Kurfürst Maximilian I., seine Haupt- und Residenzstadt neu zu befestigen. Auf diesen Anlaß wurden diese 5-Dukaten-Stücke geprägt. Die Vorderseitenumschrift dieses barocken Schaustückes enthält die Titulatur: MAXIMIL(ianus) COM(es) PAL(atinus) RH(enanus) VT(riusque) BAVA(variae) DVX S(acri) R(omani) I(mperii) ARCHIDAP(ifer) ET ELECTOR) = Maximilian Pfalzgraf bei Rhein, beider Bayern (Ober- und Niederbayern) Herzog, des Heiligen Römischen Reiches Erz- und Kurfürst. Die Rückseite bringt den Psalm 127,1: NISI DOM(inus) CVSTODIERIT CIVIT(atem) FRVST(ra) VIGIL(at) QVI CVSTODIT = Wo der Herr nicht die Stadt bewacht, da wacht der Wächter vergeblich.



- 95 5 Dukaten 1640, München, auf die Neubefestigung der Stadt München. 17,26 g. (Verzierung) • MAXIMIL : COM : PAL : RH : VT : BA : DVX : S : R : I : ARCHIDAP : ET • ELECT • Der geharnischte Kurfürst steht halbr. mit Schwert, mit der Rechten auf sein Zepter gestützt, die Linke greift nach dem Reichsapfel, der auf einem Postament liegt; vor dem Postament das mit dem Kurhut bedeckte, vierfeldige Wappen (Bayern/Pfalz) mit Mittelschild (Reichsapfel), umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//(Verzierung) NISI • DOM : CVSTODIERIT • CIVIT • FRVST : VIGIL : QVI • CVSTODIT Stadtansicht von München mit sieben Schanzen, darüber Madonna mit dem Kind auf dem rechten Arm und Zepter in der Linken, umher Engel und Wolken; neben den Festungsmauern die geteilte Jahreszahl. Fb. 196; Spezialsammlung Bayern (Auktion Künker 108) 88; Witt. 811. **GOLD.** Winz. Randfehler, fast vorzüglich 12.500,--

Exemplar der Auktion Meister & Sonntag 10, Stuttgart 2010, Nr. 658 und der Auktion Gorny & Mosch 294, München 2023, Nr. 1213 (Exemplar der Slg. Dr. R. K.).



2:1



96



2:1

- 96 **Maximilian III. Joseph, 1745-1777. Dukat 1756, München. Isargold. 3,52 g. D · G · MAX · IOS · U · - B · D · S · R · I · A · & · E · L · L ·** Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, Ordensband und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//EX AURO ISARAE • Der Flußgott der Isar lagert nach r. und entleert mit beiden Händen eine Wasserurne, darunter das vierfeldige Wappen (Bayern/Pfalz); im Hintergrund Stadtansicht von München mit der Frauenkirche, im Abschnitt die Jahreszahl MDCCLVI • Fb. 248; Hahn 312 (Abb. 313).

GOLD. RR Üblicher Stempelfehler, vorzüglich-Stempelglanz

10.000,--

Schon im 9. Jahrhundert sind Goldwäscher oberhalb von Passau an der Donau tätig gewesen. Seit 1769 bildete der Stromlauf von Kelheim bis an die Grenze des Hochstifts Passau einen mit fünf Wäschern besetzten Waschbezirk. Die Flüsse Eder, Donau, Isar und Inn lieferten nur geringe Mengen an Gold, daher sind Ausbeutemünzen aus dem Gold dieser Flüsse außerordentlich selten.



1,5:1



97



1,5:1

- 97★ **Dukat 1756, München. Donaugold. 3,50 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, Ordensband und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Der Flußgott der Donau lagert nach l., mit dem rechten Arm auf eine Wasserurne gelehnt; der linke Arm liegt auf dem bayerischen Wappen, neben seinen Füßen Schilf. Fb. 246; Hahn 314.**

GOLD. RR Min. gewellt, fast vorzüglich

5.000,--



2:1



98



2:1

- 98 **Karl Theodor, 1777-1799. Dukat 1780, München. Donaugold. 3,48 g. CAR · THEODOR · D · G · C · P · R · V · B · D · S · R · I · A · & · EL · D · I · C · & M ·** Büste r. mit zusammengebundenen Haaren, darunter die Signatur ST • (Johann Heinrich Straub, Stempelschneider in München 1761-1782)//EX AURO DANUBII • Der Flußgott der Donau lagert nach l., mit dem rechten Arm auf eine Wasserurne gelehnt; der linke Arm liegt auf dem bayerischen Wappen, neben seinen Füßen Schilf, im Abschnitt die römische Jahreszahl MDCCLXXX • Fb. 250; Hahn 355.

GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Vorzüglich-Stempelglanz

10.000,--



99



1,5:1



99

- 99★ Maximilian I. (IV.) Joseph, 1799-1806-1825. Konv.-Taler 1799. AKS 4; Dav. 1975; Hahn 427; Kahnt 50; Thun 32. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 64+ (Top Pop) (6862143-007). **Prachtexemplar von schönster Erhaltung.** Min. justiert, Stempelglanz 1.500,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 400, Berlin 2024, Nr. 60.



100



1,5:1



100

- 100★ 1/2 Konv.-Taler 1800. AKS 10; Hahn 425; Kahnt 45. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 64 + (Top Pop) (2160373-004). **Selten, besonders in dieser Erhaltung.** Feine Patina, min. justiert, fast Stempelglanz 2.500,--



101



1,5:1



101

- 101★ Konv.-Taler 1805. Mit "FÜR GOTT UND - VATERLAND ." in der Rückseitenumschrift. AKS 9 Anm.; Dav. 547; Kahnt 57; Thun 39. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 64 (Top Pop) (6862143-008). **Prachtexemplar von schönster Erhaltung.** Fast Stempelglanz 1.500,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 400, Berlin 2024, Nr. 61.



102

- 102★ 8 Dukaten 1818, geprägt mit den Stempeln des Konv.-Talers. **Verfassung.** AKS 59 Anm.; Dav. zu 553; Fb. -; J. 15 Anm.; Kahnt 69 d; Schl. S. 120, A 3; Thun zu 45; Witt. 2595. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63 PL (Top Pop) (5960009-004).

GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Das wohl am besten erhaltene Exemplar. Prachtexemplar von polierten Stempeln. Winz Kratzer, fast Stempelglanz (Prooflike)

30.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 352, Osnabrück 2021, Nr. 1780.

Erworben 1936 bei der Firma Julius Jenke, München.

Auf Betreiben seines leitenden Ministers Montgelas führte König Maximilian I. Joseph in Bayern einschneidende Staatsreformen durch. Die links- und rechtsrheinisch verstreuten Landesteile wurden administrativ weitmöglichst integriert und 1813 ein einheitliches modernes Strafrecht eingeführt. Bereits am 1. Januar 1808 erhielt Bayern als zweiter deutscher Staat (nach dem Königreich Westfalen) eine Verfassung, durch die alle überkommenen Vorrechte der Kirche, des Adels, der Korporationen und der Gemeinden beseitigt wurden. Um dem Staat eine festere Einheit zu geben und um dem nationalen Gedanken ein Gegengewicht entgegenzusetzen, entschloß sich der König zu weitergehenden liberalen Reformen. Nach der Entlassung des absolutistisch gesinnten Ministers Montgelas erließ er am 26. Mai 1818 ein Grundgesetz, mit dem erstmalig in einem deutschen Staat eine Volksvertretung mit zwei Kammern eingeführt wurde. Die neue Verfassung sicherte den Bayern Gleichheit vor dem Gesetz und in der Besteuerung, Freiheit und Sicherheit der Person und des Eigentums, Glaubensfreiheit sowie andere staatsbürgerliche Rechte zu. Die Gesetzgebung und die Besteuerung wurden an die Zustimmung des Landtages gebunden. Die Einführung der neuen Verfassung wurde der Bevölkerung stolz mit dem attraktiven Taler vor Augen geführt. Wir freuen uns, den vorliegenden, äußerst seltenen Goldabschlag von den Talerstempeln anbieten zu können, der vermutlich bei der feierlichen Verkündung der Konstitution an bedeutende Teilnehmer ausgegeben wurde.



2:1



103



2:1

- 103 Dukat 1821. Isargold. 3,45 g. Divo/S. 19; Fb. 268; Schl. 68.

GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Erstabschlag, vorzüglich-Stempelglanz

7.500,--



104



- 104★ Ludwig I., 1825-1848. Konv.-Taler 1832. Otto Prinz von Bayern, Griechenlands erster König. AKS 127; Dav. 568; Kahnt 87; Thun 60. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung MS 66 (50771743).

Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz

1.000,--



2:1



2:1



2:1





105

- 105 **Maximilian II., 1848-1864. Dukat 1855.** Spätere Prägung zur Erinnerung an die Goldkronacher Ausbeute. Stempel von C. F. Voigt und J. Ries. 4,47 g. Mit glattem Rand. MAXIMILIAN II - KOENIG V. BAYERN Kopf r., darunter Signatur C. V. (Carl Friedrich Voigt, Stempelschneider in München ab 1829)//EIN DUCATEN / AUS DEM BERGBAU BEI GOLDKRONACH Zwei nach außen blickende, gekrönte, doppelschwänzige Löwen halten das gekrönte bayerische Wappen auf Postament, darunter die Jahreszahl 1855. AKS 145; Divo/S. 36; Fb. 279; Müseler 4/6; Schl. 120; Witt. -.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Nur wenige Exemplare bekannt. Vorzüglich-Stempelglanz 50.000,--

Exemplar der Auktion Bankhaus Partin 50, München 1997, Nr. 727 (dort als "Probe" bezeichnet).

Die Bergwerke des nahe Bayreuth gelegenen Goldkronach, die im 14. und 15. Jahrhundert äußerst ergiebig waren, lieferten im 19. Jahrhundert nur noch geringe Erträge. Daher sind die beiden Dukaten von 1803 (Schlumberger 554.2) und von 1855 aus der Goldkronacher Ausbeute die seltensten und begehrtesten Goldmünzen des 19. Jahrhunderts. Der Goldkronacher Ausbeutedukat von 1855, der aber erst nach 1855 geprägt worden ist, zählte auch zu den teuersten Münzen der Versteigerung der Sammlung von Bergbauprägen des Bergrates Dr. Karl Vogelsang (Auktion Riechmann 35, Halle 1925, Nr. 51), wo das Stück den enormen Preis von 1800 Reichsmark erzielte. Zur Frage, ob das Münzmetall für die wenigen Abschläge aus dem Stempelpaar dieses Dukaten überhaupt aus dem Goldkronacher Bergbau stammt, vgl. C. F. Gebert, Beiträge zur fränkischen Münzkunde - Goldkronach und seine Ausbeutemünzen, in: Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft 25, Jahrgang 1906/1907, S. 24-27, dort wird das Projekt einer solchen Prägung zum ersten Mal erwähnt. Ein weiteres Exemplar (4,49 g) finden wir bei H. Buchenau, Probeprägungen für den bayerischen Goldkronacher Ausbeutedukat 1855, in: Blätter für Münzfreunde 49, Jahrgang 1914, Nr. 2, Sp. 5502. Dort wird beschrieben, daß diese Prägung das erste Mal 1913 im Handel vorkommt. Die wenigen bekannten Exemplare sind also wahrscheinlich zwischen den Jahren 1906 und 1913 geprägt worden.



1,5:1

106

1,5:1

- 106 **1/2 Vereinskrone 1858.** 5,53 g. Divo/S. 38; Fb. 281; Schl. 129.

GOLD. Sehr seltener Jahrgang in außergewöhnlicher Erhaltung.

Nur 1.020 Exemplare geprägt. Prachtexemplar von polierten

Stempeln. Fast Stempelglanz

7.500,--



1,5:1

107

1,5:1

- 107 **Dukat 1863. Rheingold.** 3,48 g. Divo/S. 35; Fb. 278; Schl. 119.

GOLD. RR Winz. Kratzer, vorzüglich

7.500,--



4:1





108

BRANDENBURG IN FRANKEN
BRANDENBURG-BAYREUTH, MARKGRAFSCHAFT

- 108 ★ **Christian, 1603-1655.** Ovaler, goldener Gnadenpfennig o. J. (um 1628), unsigniert, von Hans von der Pütt. Geharnischtes Brustbild r. mit Halskrause und umgelegter spitzenbesetzter Feldbinde//Gekröntes, vierfeldiges rautenförmiges Wappen (Preußen - Pommern / Nürnberg (Burggrafschaft) - Zollern), zu den Seiten zwei Lorbeerzweige, oben der strahlende Name Jehovas. 39,20 x 29,56 mm; 15,31 g. Fischer/Maué 2.116; Slg. Grüber (Auktion Künker 267) -; Slg. Wilm. 550.

GOLD. Von großer Seltenheit. Henkelspur, vorzüglich + 5.000,--



109

1,5:1

1,5:1

BRANDENBURG-ANSBACH, MARKGRAFSCHAFT

- 109 **Johann Friedrich, 1667-1686.** Dukat 1683, Schwabach. 3,47 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Spitzenjabot//Gekröntes, mit zwei Frauengestalten verziertes, ovales 14feldiges Wappen, unten die geteilte Jahreszahl 16 - 83. Fb. 334; Slg. Grüber (Auktion Künker 267) -; Slg. Wilm. 891.

GOLD. Von großer Seltenheit. Kl. Stempelfehler, fast vorzüglich 7.500,--

Exemplar der Sammlung Lottie und Mark Salton, Teil II, Auktion Fritz Rudolf Künker 362, Osnabrück 2022, Nr. 1505.



110

- 110 **Karl Wilhelm Friedrich, 1729-1757.** Karolin 1735, Schwabach. 9,68 g. Brustbild r. mit dreireihigem Armabschnitt und sechs Nieten//Adler mit Zollernschild in gekrönter, verzierter Kartusche, umher Kette des schwarzen Adlerordens mit Ordensstern Fb. 348; Slg. Grüber (Auktion Künker 267) 4432 (dieses Exemplar); Slg. Wilm. -. **GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Vorzüglich 5.000,--**

Exemplar der Sammlung Roland Grüber, Auktion Fritz Rudolf Künker 267, Osnabrück 2015, Nr. 4432 und der Sammlung Annemarie und Gerd Köhlmoos, Auktion Fritz Rudolf Künker 370, Osnabrück 2022, Nr. 1053.



2:1



2:1





111



BRAUNSCHWEIG UND LÜNEBURG

BRAUNSCHWEIG-WOLFENBÜTTEL, FÜRSTENTUM

- 111 **Julius, 1568-1589.** Löser zu 2 Reichstalern 1574, Heinrichstadt (Wolfenbüttel), geprägt mit den Stempeln des Löser zu 10 Reichstalern, im Gewicht von 2 Reichstalern. Mit geprägter Wertzahl; 58,30 g. Münzmeister Heinrich Veeber (in Heinrichstadt 1574-1585). * VON • G G • IVLIVS • HERTZ • Z • BRVNSWIG • V • LVNEBVRG • GOTTES • VERSEHEN • MVS • GESCHEHEN / * * * O HER • BEHVT MIR • NICHT • MER * DAN • SEEL • LEIB • VNDT • EHR Behelmtes und geharnischtes Hüftbild halbr., mit der Rechten die Streitaxt schulternd, die Linke am Schwertgriff, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl I - 5 - 74, umher Kreis mit den sieben personifizierten Planeten sowie ein weiterer Kreis mit den zwölf Sternzeichen, umgeben von zwei Schriftkreisen// * • NEWE • MVNTZ • GEPRIGE • ZV • HEINRICHSTADT • NACH • DES • REICHS • SCHROT • VND • KORN • GENANDT • / * • BRVNSWIGS • IVLIVS • LOSER • AM • WERT • X • TALER • ALIIS • INSERVIENDO • CONSV MOR • Behelmtes, vierfeldiges Wappen, l. wilder Mann mit Reichsapfel in der Rechten, darin die geprägte Wertzahl "X", r. wilder Mann mit Licht in der Linken; umher Kreis mit sieben personifizierten Planeten sowie ein weiterer Kreis mit den zwölf Sternzeichen, umgeben von zwei Schriftkreisen. Dav. 4; Duve 1; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) -; Welter 552. **Von größter Seltenheit.**

Sehr attraktives Exemplar mit kräftiger Patina, sehr schön-vorzüglich

10.000,--

Exemplar der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther.

Dieser äußerst seltene Münztyp fehlte in der Slg. Friedrich Popken.

Auf ausdrücklichen Befehl des Herzogs wurden 1574 die ersten Stücke dieser Art geprägt. Die Münzen tragen selbst die Bezeichnung Juliuslöser, Wert X Taler, was für diese Zeit ungewöhnlich ist. Alle Stücke tragen diese Wertangabe. Münzen in anderem Gewicht wurden punziert. Es gibt Ausprägungen zu 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 8, 9, 10 und 16 Talern.



112



- 112 **Heinrich Julius, 1589-1613.** Löser zu 5 Reichstalern 1609, Zellerfeld. Mit Wertpunze; 142,10 g. Der geharnischte Herzog mit wehendem Umhang reitet l. mit Kommandostab, im Hintergrund Stadtansicht von Wolfenbüttel//Fünffach behelmtes, elffeldiges Wappen mit Halberstädter Mittelschild, umher Zierkreis, unten Kartusche mit eingepunzter Wertzahl. Dav. 28; Duve 2; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 17; Welter 614.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Patina, winz. Randfehler und Kratzer, sehr schön-vorzüglich

6.000,--

Exemplar der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther.

Im Jahre 1608 nahm Heinrich Julius die Prägung von Lösern, die sein Vater, Herzog Julius, 1572 begonnen hatte, wieder auf. Von diesem sehr seltenen fünffachen Taler führt Duve nur sieben Exemplare auf.



113



- 113 **Friedrich Ulrich, 1613-1634.** Löser zu 5 Reichstalern 1614, Goslar oder Zellerfeld. Mit Wertpunze; 142,30 g. Münzmeister Heinrich Oeckeler. * FRIDERICUS * ULRICUS * DEI * GRA * DUX * BRUNSVICENSIS * ET * LUNEBURGENSIS Der geharnischte Herzog reitet r. mit Kommandostab und umgelegtem wehenden Mantel//DEO * ET * PATRIÆ * AN - NO * DOMINI * M * DC * XIV Fünffach behelmtes, elffeldiges Wappen, unten Kartusche mit eingepunzter Wertzahl. Dav. 36; Duve 2; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 40; Welter 1029.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, winz. Kratzer, sehr schön +

12.500,--

Exemplar der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther.



- 114★ Reichstaler 1618, Goslar oder Zellerfeld. Dav. 6303; Welter 1057 A. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung MS 62 (45504821).

Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.

Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich-Stempelglanz

750,--



- 115 Löser zu 5 Reichstalern 1620, Zellerfeld. Mit Wertpunze; 143,75 g. Der geharnischte Herzog reitet r. mit hohem Hut und wehendem Umhang, in der Rechten Kommandostab//Fünffach behelmtes Wappen, zu den Seiten je ein wilder Mann mit Baumstamm, unten Kartusche mit eingepunzter Wertzahl. Dav. 45; Duve 6; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 27; Welter 1015.

RR Attraktives Exemplar mit kräftiger Patina, winz. Schrötlingsfehler, leichte Belagreste, fast vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther.



116



- 116 Löser zu 4 Reichstalern 1624, Goslar oder Zellerfeld. Ohne Wertpunze; 115,64 g. Der geharnischte Herzog reitet r. mit Kommandostab und umgelegtem wehenden Mantel//Fünffach behelmtes, elffeldiges Wappen, zu den Seiten je ein aufrecht stehender Löwe als Schildhalter, unten leere Kartusche. Dav. 50 a; Duve 7; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 37; Welter 1026.

Selten, besonders in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, winz. Kratzer, mit eingeritzter Wertzahl "4", vorzüglich

6.000,--

Exemplar der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther.



117



- 117 Löser zu 2 Reichstalern 1625, Goslar oder Zellerfeld. Ausbeute der Grube St. Jacob in Lautenthal. Ohne Wertpunze; 57,61 g. Münzmeister Hermann Schlanbusch. Fünffach behelmtes, elffeldiges Wappen, r. wilder Mann mit Baumstamm als Schildhalter, oben die geteilte Jahreszahl 16 - 25//St. Jacob steht v. v. mit Pilgerstab und Buch auf blumenbewachsenem Boden, zu den Seiten Schrift, oben strahlender Name Jehovas, unten leere Kartusche. Dav. 56 a; Duve 13; Kluge (Slg. Preussag) 1; Müseler 10.2/50 c; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 44; Welter 1032.

RR Feine Patina, Felder leicht geglättet, vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Auktion Gernot Dorau 13, Berlin 1980, Nr. 604 und der Sammlung Hermann Brede, Bremen, Auktion Fritz Rudolf Künker 305, Osnabrück 2018, Nr. 3259.

St. Jacob (Jacobus) gehörte zum Kreis der zwölf Apostel und war später Schutzheiliger der Pilger. Der Legende nach soll er in Spanien gewirkt haben. Über seinem angeblichen Grab wurde eine Kirche erbaut, um die herum die Stadt Santiago de Compostela entstand, die bereits seit dem Mittelalter einer der bekanntesten Wallfahrtsorte der Christenheit ist.



118

- 118 **August der Jüngere, 1635-1666.** Löser zu 4 Reichstalern 1655, Zellerfeld. Mit Wertpunze; 114,73 g. Der geharnischte Herzog reitet r. mit Federhut und Kommandostab, darunter die eingepunzte Wertzahl//Fünffach behelmtes, elffeldiges Wappen. Dav. 68; Duve 3 I; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 58 (dort ohne Wertpunze); Welter 770.

RR Feine Patina, leichte Prägeschwäche, sehr schön-vorzüglich

5.000,--

Exemplar der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther.



119

- 119 **Löser zu 5 Reichstalern 1666, Goslar oder Zellerfeld, auf seinen 87. Geburtstag.** Mit Wertpunze; 145,34 g. Brustbild mit Käppchen fast v. v., zu den Seiten stehen die Göttinnen des Friedens und der Gerechtigkeit, die eine Krone bzw. einen Kranz über sein Haupt halten, oben Schrift: FAUSTUM / IUSTITIAE ET PACIS / CONSORTIUM, unten Schriftband mit AUGUSTUS / D : G . DUX BR : ET LUNE ://Braunschweiger Helm, umher Schriftkreis: ALLES MIT BEDACHT / AETAT : LXXXVIII D NAT : X . APRIL, umgeben von 14 kleinen gekrönten Wappen, unten zu den Seiten die geteilte Signatur H - S (Henning Schlüter, Münzmeister in Zellerfeld 1626-1672) und die eingepunzte Wertzahl. Dav. 83; Duve 8 A I; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 75; Welter 780. RR Hübsche Patina, Felder leicht geglättet, dennoch attraktives Exemplar, fast vorzüglich

12.500,--



120



- 120 Löser zu 4 Reichstalern 1666, Zellerfeld, auf seinen 87. Geburtstag. Mit Wertpunze; 114,72 g. Brustbild mit Kappchen fast v. v., zu den Seiten stehen die Göttinnen des Friedens und der Gerechtigkeit, die eine Krone bzw. einen Kranz über sein Haupt halten, oben Schrift/Braunschweiger Helm, umher Schriftkreis, umgeben von 14 kleinen gekrönten Wappen, unten zu den Seiten Münzmeisterzeichen H - S (Henning Schlüter, Münzmeister in Zellerfeld 1626-1672). Dav. 84; Duve 8 A I; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 76; Welter 781 A.

RR Feine Patina, winz. Kratzer, fast vorzüglich 6.000,--

Exemplar der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther.

August der Jüngere ließ eine ganze Serie von Schaustücken prägen, vom 1 1/2fachen bis zum sechsfachen Taler. Es wurden je zwei Stempel für die größeren Löser vom vierfachen an benötigt, sowie drei Vorderseitenstempel und zwei Rückseitenstempel für die kleineren Löser bis zum dreifachen. Die Stücke waren so beliebt, daß die kleineren am Ende des 17. Jahrhunderts zweimal nachgeprägt wurden.

Während die meisten Publikationen und Kataloge davon sprechen, dass die Geburtstagslöser des August des Jüngeren von 1666 anlässlich seines 88. Geburtstags geprägt wurden, widerlegt eine einfache Rechnung diese Behauptung. August war am 10. April 1579 geboren worden. Im Jahr 1666 feierte er am 1. April seinen 87. Geburtstag. Dies bestätigt auch der Löser, der im gleichen Jahr anlässlich seines Todes geprägt wurde. Er legt die Lebensspanne auf 87 Jahre, 5 Monate und 7 Tage fest.

Warum aber lesen wir dann auf dem Geburtstagslöser die Zahl 88? August hatte sich nicht selbst verrechnet, sondern gab – wie damals auch auf Gemälden durchaus üblich – das Lebensjahr an, in dem er sich gerade befand.



121

- 121 Löser zu 2 1/2 Reichstalern 1666, Goslar oder Zellerfeld, auf seinen 87. Geburtstag. Mit Wertpunze; 74,62 g. Münzmeister Henning Schlüter. Brustbild fast v. v. mit Käppchen, oben l. Engel, der einen Lorbeerkrantz über sein Haupt hält, r. ein weiterer Engel mit Posaune, umher Lorbeerkrantz//Braunschweiger Helm, umher Schriftkreis, umgeben von 14 kleinen gekrönten Wappen auf Rankenornamenten. Der Flügel des rechten Engels ragt vollständig in die Umschrift, die Mitte der Braunschweiger Helmszier zeigt auf das "T". Dav. 86; Duve 8 B II; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) -; Welter 784.

Von größter Seltenheit. Min. berieben, sehr schön-vorzüglich 5.000,--
Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 290, München 2022, Nr. 1425.



122

- 122★ Löser zu 2 Reichstalern 1666, Zellerfeld, auf seinen 87. Geburtstag. Mit Wertpunze; 56,11 g. Dav. 87; Duve 8 B I; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 83; Welter 785.

Attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich 3.000,--
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 349, Frankfurt/Main 1996, Nr. 1391 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 400, Berlin 2024, Nr. 13.



123



- 123 ★ Löser zu 4 Reichstalern 1666, Zellerfeld, auf seinen Tod. Ohne Wertpunze; 115,39 g. Münzmeister Henning Schlüter. ★ DEI GRATIA AUGUSTUS DUX BRUNOVICENSIVM ET LUNÆBURGENSIS, in der Mitte elf Zeilen Schrift: NATUS / Ao 1579 . 10 . APR : / REXIT / DUCAT : ET COMITAT : / SUOS ANNOS XXXI . / OBIIT / 17 . SEPT : Ao : MDCLXVI / VIXIT / ANNOS LXXXVII / MENSES . V . / DIES . VII . // Äußerer Schriftkreis: OMNIA NON NISI PROVIDO ET VEGETO CONSILIO ★ ★ ★, innerer Schriftkreis: QUAE LAETA FRONDE VIREBAM - ★ - SIC TRANSIT GLORIA MUNDI ★ Verdorrter Baum, auf den Wurzeln liegt ein Totenkopf, oben NUNC, unten RIUGI. Dav. 92 (dort mit Wertpunze); Duve 9 A; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) -; Welter 789 (dort mit Wertpunze).

Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 30.000,--



1,5:1



124



- 124 Löser zu 2 Reichstalern 1666, Zellerfeld, auf seinen Tod. Mit Wertpunze; 57,93 g. ★ DEI GRATIA AUGUSTUS DUX BRUNOVICENSIVM ET LUNÆBURGENS, in der Mitte elf Zeilen Schrift: NATUS / Ao : 1579 . 10 APR : / REXIT / DUCAT ET COMITAT : / SUOS ANNOS XXXI / OBIIT / 17 . SEPT : AO : MDCLXVI . / VIXIT / ANNOS . LXXXVII / MENSES . V . / DIEB . VII//Äußerer Schriftkreis: OMNIA NON NISI PROVIDO ET VEGETO CONSILIO ★ ★ ★, innerer Schriftkreis: QUAE LAETA FRONDE VIREBAM - ★ - SIC TRANSIT GLORIA MUNDI ★ Verdorrtter Baum, auf den Wurzeln liegt ein Totenkopf, oben NUNC, unten RIGUI, l. die Wertpunze. Dav. 93; Duve 9 B; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 93; Welter 791. Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich 30.000,--
- Exemplar der Slg. Virgil M. Brand, Auktion Leu 70, Zürich 1997, Nr. 6142 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 258, Berlin 2015, Nr. 312.

- 125 Entfällt.



126



126

Rudolf August, 1666-1685. Löser zu 3 Reichstalern 1676, Zellerfeld, auf den Tod seines Neffen August Friedrich. Mit Wertpunze; 83,63 g. SERENISSIMVS • PRINCEPS • ET • DOMINVS • DOMINVS • AVGUSTVS • FRIDERICVS • DVX • BRVN • SVICENS • ET • LVNEBVRG Brustbild Friedrich Augusts fast v. v. von Palm- und Lorbeerzweig umgeben, darüber halten zwei Engel einen Helm, unten Waffen und Fahnen, DVLCE EST PRO PA TRIA MORI // NATVS • XXIV • AVG • AN • M • DC • LVII • POSTQVAM • INGENTES • ANI • MI • DOTES • EXTERI • STVPVERE • IPSE • EAS • MIRATVS • CÆSAR • CHILIA • CHAM • IVENDÆ • PATRIÆ • CONSTITVIT • AMPLEXVS • SER • GEORGIVS • WILHELMVS • D • B • ET • LVN • GENERVM • IN • VNICA • FILIA • DESTINAVIT • SED • EHEV • GLANDE • PLVMBEA • EX • OPPV • GNATA • PHILIPSBVRGO • AD • D • IX • AVG • ICTVS • COELESTEM • PATRIAM • PRAEMATVRVS • REPETIT • D • XXII • AUG • AN • M • DCLXXVI • UNVS • QVI • HOC • AETATIS • TANTVM • PIETATIS • ET • SAPIENTIAE • TANTAE • VIRTVTI • IVN • CTVM • OSTENDIT • PARENTIBVS • FAMILIÆ • PATRIÆ • UT • QVONDAM • SPES • AMOR • ET • DELICIAE • SIC • NVNC • LVCTVS • LACRV • MÆ • QVE • ET • DESO • LATIO. Dav. 97 Anm.; Duve 1 II; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 113; Welter 2348.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, kl. Randfehler, sehr schön + 10.000,--

Exemplar der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther.

August Friedrich, *24. August 1657 in Wolfenbüttel, der älteste Sohn des Herzogs Anton Ulrich und seiner Gemahlin Juliane von Holstein-Norburg, starb am 22. August 1676 in Speyer, nachdem er bei der Erstürmung der Festung Philippsburg schwer verwundet worden war. Im Krieg gegen Frankreich wurde die Festung von der Reichsarmee belagert und erobert. Mit dem Tod des Prinzen wurden die Pläne hinfällig, die Häuser Wolfenbüttel und Celle wieder zu vereinigen. Die dem Prinzen angelobte Tochter des Heideherzogs Georg Wilhelm, Sophie Dorothea ("Prinzessin von Ahlden"), heiratete 1682 Georg Ludwig von Hannover, den späteren englischen König Georg I.



1,5:1



127



- 127 Löser zu 3 Reichstalern 1679, Zellerfeld. Mit Wertpunze; 86,94 g. Münzmeister Rudolf Bornemann. D • G • RUDOLPH AUGUSTUS DUX BRUNS • ET LU • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, umher Blumenkelchkreis//REMIGIO ALTISSIMI Die Stadtansichten von Braunschweig und Wolfenbüttel übereinander, oben eine Galeere auf See unter dem strahlenden Namen Jehovas, unten die geteilte Jahreszahl • 16 - 79 •, dazwischen die eingepunzte Wertzahl. Dav. 101; Duve 1 III; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 106; Welter 1832.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.

Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--

Exemplar der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther.

Braunschweig und Wolfenbüttel waren die beiden Residenzstädte der Herzöge der Wolfenbütteler Linie, seitdem 1671 Braunschweig von Herzog Rudolf August eingenommen wurde.



128



- 128 Löser zu 2 Reichstalern 1683, Zellerfeld. Mit Wertpunze; 58,17 g. Dav. 107; Duve 3; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 96; Welter 1827.

Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich + 3.000,--
Exemplar der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther.



129



- 129 Löser zu 3 Reichstalern 1685, Zellerfeld. Ausbeute der Grube Lautenthals Glück. Mit Wertpunze; 78,17 g. Fünffach behelmt, elffeldiges Wappen, unten zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 85, r. die eingepunzte Wertzahl//Lautenspielerin auf Schnecke, im Hintergrund Stadtansicht von Lautenthal und Bergwerksanlagen, oben l. strahlende Sonne mit Gesicht, r. strahlender Name Jehovas. Dav. 111; Duve 4; Kluge (Slg. Preussag) 3; Müseler 10.3/3; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 109; Welter 1834.

Selten, besonders in dieser Erhaltung.
Sehr attraktives, sauber ausgeprägtes Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich + 6.000,--
Exemplar der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther.



1,5:1



130



- 130★ Löser zu 1 1/2 Reichstalern 1686, Zellerfeld. Mit Wertpunze. Dav. 115; Duve 5; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 100; Welter 1828. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 62 (Top Pop) (2173022-001).

Prachtexemplar. Scharf ausgeprägt, winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 418, Berlin 2025, Nr. 163.

3.000,--



131



- 131★ Rudolf August und Anton Ulrich, 1685-1704. Reichstaler 1691, Zellerfeld. Dav. 6393; Welter 2068. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung MS 61 (49282047).

Sehr selten in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich +

1.000,--



132

132

1,5:1

- 132 Reichstaler 1702, Goslar, auf die Trennung der brüderlichen Eintracht. 29,08 g. Zwei Pferde in einer Landschaft versuchen vergeblich, die unter Druck geschlossenen, mit RAV beschrifteten Halbkugeln auseinanderzuziehen, im Hintergrund Einhorn, darüber Blitze aus Wolken und Schriftband NON - VI//Auf einem Tisch in einer Landschaft liegt die geöffnete Kugel, am Ventil der Kugel eine Hand, auf den Fingern G S C L, am Handgelenk Armband mit dem Nesselblatt und den Buchstaben H - A, darüber Wolken und Schriftband mit SED ARTE, im Abschnitt die römische Jahreszahl MDCCH. Dav. Nachtrag 2931; Welter 2073 B. **Von großer Seltenheit.**

Hübsche Patina, kl. Stempelfehler, winz. Randfehler und Kratzer, vorzüglich

5.000,--

Exemplar der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther.

Der vorliegende Reichstaler zeigt den physikalischen Versuch des Magdeburger Ratsherren und Bürgermeisters Otto von Guericke (1602-1686): Zwei hohle Halbkugeln werden auf Vakuum gezogen und durch den Luftdruck aneinander gepreßt.

Dieser Taler existiert in zwei Varianten: Auf dem anderen Exemplar wirft auf der Vorderseite ein Adler die Blitze und auf der Rückseite fehlt das Armband mit dem Nesselblatt, stattdessen steht auf dem Daumen ein P. Zudem ist die Legende ausführlicher: QVOD VI NON POTVIT//DISIECTUM EST ARTE MINISTRA (Was die Gewalt nicht vermochte, ist durch helfenden Kunstgriff gelöst worden).

Es gibt zwei Deutungen zu den Münzbildern: Die älteste, nämlich vom Zeitgenossen Johann David Köhler (1684-1755) in seinen Münzbelustigungen (Bd. 16, 41. 42, S. 321-336 von 1744) verfaßte, bietet eine politische Erklärung. Die beiden Pferde seien die Rösser des Hauses Celle und Hannover. Das Einhorn stelle den Wappenhälter Großbritanniens dar, der blitzeschleudernde Adler den Kaiser. Das Armband mit dem holsteinischen Nesselblatt und den Buchstaben H - A löst Köhler als Herzog Hans Adolf von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Plön auf, den Schwiegersohn Rudolf Augusts. Dieser habe das kaiserliche Mandat überbracht und damit die brüderliche Eintracht aufgelöst.

Die andere Erklärung bietet Friedrich Freiherr von Schrötter (Wörterbuch der Münzkunde, s. v. Luftpumpentaler). Die Hand mit dem Armband sei eine weibliche Hand und gehöre zur Gemahlin von Anton Ulrich, die eine geborene Prinzessin von Holstein war, und die Trennung der Brüder durch ihre Ränke herbeigeführt habe. Dabei werden die Buchstaben allerdings nicht berücksichtigt.



1,5:1



133



1,5:1

- 133 **Karl II., 1815-1830. Selbständige Regierung, 1823-1830. 10 Taler 1828 CvC. 13,23 g. Divo/S. - (zu 57, Jahrgang fehlt); Fb. 738; Schl. - (zu 191-194, Jahrgang fehlt).**

GOLD. Sehr seltener Jahrgang. Sehr schön 10.000,--

Exemplar der Sammlung Lottie und Mark Salton, Teil II, Auktion Fritz Rudolf Künker 362, Osnabrück 2022, Nr. 1536.



134



1,5:1



134

- 134★ **Wilhelm, 1831-1884. 10 Taler 1834 CvC. Mit runder 3 in der Jahreszahl und großer Schleife am Kranz. Divo/S. 64; Fb. 745; Schl. 212. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung MS 63 (50016627).**

GOLD. Prachtexemplar. Attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--



135



BRAUNSCHWEIG-BEVERN, FÜRSTENTUM

- 135 **Ferdinand Albrecht I., 1667-1687. Löser zu 4 Reichstälern 1670, Clausthal, auf den Tod seines Sohnes Leopold Carl. Mit Wertpunze; 115,75 g. Münzmeister vermutlich Lippold Wefer. Gekröntes, herzförmiges Wappen mit elf Feldern in der linken und sieben Feldern in der rechten Hälfte, umher Palmzweige, unten die eingepunzte Wertzahl//13 Zeilen Schrift. Dav. -; Duve S. 113 (dieses Exemplar); Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 114 (dieses Exemplar); Welter 1879.**

Von allergrößter Seltenheit. Vorzügliches Prachtexemplar mit feiner Tönung 125.000,--

Exemplar der Slg. Wilhelm Bonin, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 312, Frankfurt/Main 1984, Nr. 2555; der Preussag Collection, Auktion London Coin Galleries/Künker 1, London 2015, Nr. 114 und der Slg. Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 350, Osnabrück 2021, Nr. 624.



1,5:1



Dies ist der einzige Löser des Fürstentums Braunschweig-Bevern. Ferdinand Albrecht gründete diese Nebenlinie nach heftigen Erbstreitigkeiten als vierter Sohn August des Jüngeren. 1667 erhielt er das Schloss Bevern in der Nähe von Holzminden und heiratete Prinzessin Christine von Hessen-Eschwege, aus einer Nebenlinie von Hessen-Rotenburg. Ihr Erstgeborener wurde nur etwas über einen Monat alt, wurde aber durch diesen seltenen Löser verewigt.



BRAUNSCHWEIG-HITZACKER, AMT

- 136 **August der Jüngere, 1604-1635.** Reichstaler o. J., Hitzacker. 28,74 g. Die Verzierungen an den Seiten des Schildes auf der Rückseite ragen nicht in den Perlkreis hinein. Bahrf. 172 b; Dav. 6330; Welter Nachtrag 751. **Von größter Seltenheit.** Hübsche Patina, sehr schön 3.000,--



BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG-CELLE, FÜRSTENTUM

- 137 **Christian, Bischof von Minden, 1611-1633.** Löser zu 4 Reichstalern 1625, Münzstätte vermutlich Clausthal. Ohne Wertpunze; 116,23 g. Mit Stempelschneidersignatur H - Z. Geharnischtes Kniebild halbr. mit Kommandostab und umgelegter Feldbinde, die Linke am Schwertgriff, r. Tisch, darauf Helm auf Handschuhen//Fünffach behelmt, neunfeldiges Wappen mit Mindener Mittelschild, zu den Seiten je ein aufrecht stehender Löwe als Schildhalter. Dav. 118; Duve 1; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 118; Welter 913. **Von großer Seltenheit.**
Attraktives Exemplar mit hübscher Patina,
kl. Graffito im Feld der Vorderseite, sehr schön-vorzüglich 7.500,--
Exemplar der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther.



1,5:1



138



- 138 **Friedrich, 1636-1648.** Löser zu 4 Reichstalern 1639, Clausthal. Mit Wertpunze. 115,82 g. * V • G • G •
 • FRIDERICH • HERZOG • ZU • BRAUNS • U • LUNEB • COAD • D • ST • RA • D • P • E • ST •
 BREM • Geharnischtes Brustbild v. v. mit großer Halskrause in verzierter Kartusche, darüber
 geflügeltes Engelköpfchen, unten eingepunzte Wertzahl//FRIED • ERNEHRD * . - * UNFRIED •
 VERZEHRD * Fünffach behelmt, 12feldiges Wappen, oben die geteilte Jahreszahl 16 - 39, unten
 Kartusche mit H S (Henning Schreiber, Münzmeister in Clausthal 1630-1640) und eingepunzter
 Wertzahl. Dav. 130; Duve 1; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 132;
 Welter 1405. **RR** Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 10.000,--

Exemplar der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther.



139



- 139 Löser zu 5 Reichstalern 1647, Clausthal, auf das bevorstehende Ende des Dreißigjährigen Krieges. Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 144,51 g. ♂ V . G . G . FRIDERICH HERTZOG ZU BRAUNSUEIG UND LUNEBURG • • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, umher Lorbeerkrantz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen auf Rankenornamenten// (Verzierung) UNFRIED VERZEHRT • ANNO 1647 • FRIEDE ERNEHRT Hügel mit Bergwerksstollen und verdorren, bzw. abgeschlagenen Bäumen in Landschaft, im Hintergrund l. Bauernhaus, davor Tiere und arbeitende Menschen, darüber strahlende Sonne, r. brennendes Haus, unten die eingepunzte Wertzahl, zu den Seiten die Signatur L - W (Lippold Wefer, Münzmeister in Clausthal 1640-1674). Dav. 133; Duve 2 II; Müseler 10.4.1/35; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 125; Welter 1397.

Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich

30.000,--

Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 273, München 2020, Nr. 1278.

Dieser Löser gehört zur zweiten Löserserie Herzog Friedrichs. Die Rückseitendarstellung veranschaulicht sein Motto FRIEDT ERNEHRT UNFRIED VERZEHRT. Der Berg trennt eine friedliche, arbeitsame und eine kriegerische, triste Szenerie. Dies bezog sich auf den am Regierungsbeginn 1636 bereits seit fast 20 Jahren andauernden Dreißigjährigen Krieg. 1635 fand zwar der Prager Frieden statt, doch führten die nicht berücksichtigten Parteien, Frankreich und Schweden, den Krieg weiter. Ab 1637 wurde ein Universalfrieden verhandelt, 1641 einigte man sich in Hamburg auf die Teilnehmer und die Verhandlungsorte Münster und Osnabrück. Da es die erste Versammlung so vieler Staaten war, musste die Etikette erst einmal geregelt werden, um Titelstreitigkeiten zu beenden. So fanden wirkliche Verhandlungen erst seit Juli 1645 statt, die 1648 im Westfälischen Frieden mündeten. Die Verkündigung vom 24. Oktober 1648 erlebte Friedrich noch mit, er starb am 10. Dezember des gleichen Jahres.



1,5:1



140



- 140 **Christian Ludwig, 1648-1665.** Löser zu 4 Reichstalern 1654, Clausthal. Mit Wertpunze; 115,04 g. Dav. 155; Duve 3 II; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 143; Welter 1484. **RR Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, sehr schön-vorzüglich**

4.000,--

Exemplar der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther.



141



- 141 **Löser zu 8 Reichstalern 1664, Clausthal.** Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 230,35 g. SINCERE ET CONSTANter / * ANNO * - 1664 * Gekröntes Monogramm, umher Lorbeerkrantz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen auf Rankenornamenten, unten die eingepunzte Wertzahl und die Signatur L [doppelter Zainhaken] W (Lippold Wefer, Münzmeister in Clausthal 1640-1674)//Roß springt l., darüber hält eine aus Wolken kommende Hand einen Lorbeerkrantz, unten Bergwerkslandschaft und Grubenquerschnitt mit arbeitenden Bergmännern. Dav. 184; Duve 12 A II; Kluge (Slg. Preussag) 14.1; Müseler 10.4.1/62; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) -; Welter 1492. **Von größter Seltenheit.** Rand und Felder min. bearbeitet, sehr schön

25.000,--

Dieser seltene Löser fehlte in der Sammlung der Preussag.



142



- 142 Löser zu 5 Reichstalern 1664, Clausthal. Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 144,43 g. SINCERE ET CONSTANter / * ANNO * - 1664 * Gekröntes Monogramm, umher Lorbeerkrantz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen auf Rankenornamenten, unten die eingepunzte Wertzahl und die Signatur L [doppelter Zainhaken] W (Lippold Wefer, Münzmeister in Clausthal 1640-1674)//Roß springt l., darüber hält eine aus Wolken kommende Hand einen Lorbeerkrantz, unten Bergwerkslandschaft und Grubenquerschnitt mit arbeitenden Bergmännern: Dav. 186; Duve 12 A I; Kluge (Slg. Preussag) 14.1; Müseler - (vor 10.4.1/66); Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 155 var.; Welter 1494.

RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, winz. Kratzer, fast vorzüglich 15.000,--

Exemplar der Auktion H. Chapman, Philadelphia 1916, Nr. 1106; der Slg. Virgil M. Brand, Teil 5, Auktion Leu 70, Zürich 1997, Nr. 6319 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 350, Osnabrück 2021, Nr. 636.



143



- 143 Löser zu 4 Reichstalern 1665, Zellerfeld. Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 114,48 g. Gekröntes Monogramm, umher Lorbeerkrantz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen auf Rankenornamenten, unten Kartusche mit eingepunzter Wertzahl, zu den Seiten die Signatur H S und gekreuzte Schlüssel (Henning Schlüter, Münzmeister in Zellerfeld 1625-1672)//SINCERE • ET CON - STANter • A O • 1665 Wilder Mann, den Kopf nach l. gewandt, steht v. v. in Bergwerkslandschaft, in der rechten Hand Tanne. Dav. 191; Duve 13 I; Kluge (Slg. Preussag) 6; Müseler 10.4.1/71; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) -; Welter 1500.

Von größter Seltenheit. Hübsche Patina, etwas berieben, sehr schön-vorzüglich 12.500,--

Exemplar der Auktion Hess-Divo 315, Zürich 2009, Nr. 1045 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 387, Osnabrück 2023, Nr. 956.



1,5:1



144



- 144 Löser zu 3 Reichstalern 1665, Zellerfeld. Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 86,50 g. Gekröntes Monogramm, umher Lorbeerkrantz, umgeben von 14 kleinen gekrönten Wappen auf Rankenornamenten, unten Kartusche mit eingepunzter Wertzahl//Wilder Mann, den Kopf nach l. gewandt, steht v. v. mit Baumstamm in der Rechten in Bergwerkslandschaft. Dav. 192; Duvé 13 I; Kluge (Slg. Preussag) 6; Müseler 10.4.1/72; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 175 var.; Welter 1501.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, kl. Stempelfehler, vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther.



145



**BRAUNSCHWEIG-CALENBERG-HANNOVER, AB 1692 KURFÜRSTENTUM
HANNOVER, AB 1815 KÖNIGREICH HANNOVER**

- 145 Georg, 1636-1641. Löser zu 5 Reichstalern 1638, Zellerfeld. Ausbeute der Harzer Gruben. Ohne Wertpunze; 144,21 g. ♂ : VON GOTTES GNADEN GEORG HIERTZOG ZU BRAUNSVEIG UND LUNÆB : ♀ Der geharnischte Herzog mit Kommandostab und umgelegtem Mantel reitet auf einem nach l. springenden Roß, umher Verzierungen, im Hintergrund Bergwerkslandschaft//AUF • GOTT • TRAW • ICH • - - ANNO • MDC • XXXVIII Fünffach behelmtes, 12feldiges Wappen, zu den Seite je ein wilder Mann mit Baumstamm, unten die Eisenschneidersignatur I - H (Isaak Henningk), oben zu den Seiten die Signatur HS und gekreuzte Schlüssel (Henning Schlüter, Münzmeister in Zellerfeld 1625-1672). Dav. 141; Duve 1 I; Kluge (Slg. Preussag) 8 a; Müseler 10.4.1/28; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 179; Welter 1447.

Von großer Seltenheit. Feine Patina, Henkelspur, sehr schön-vorzüglich 20.000,--



Von großer Seltenheit.

7.500,--

Exemplar der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther.



Von großer Seltenheit. Feine Patina, sehr schön-vorzüglich

4,000.--

Exemplar der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther.

Die Löser Herzog Johann Friedrichs mit der Jahreszahl 1677 lassen sich mit ihren Gewichten meist keinen genauen Talerwerten zuordnen.



1,5:1

148

- 148 Löser zu 1 1/2 Reichstalern 1679, Clausthal, auf seinen Tod am 28. Dezember. Mit Wertpunze; 42,66 g. Dav. 223; Duve 8 B; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 203; Welter 1688.

RR Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, winz. Schrötlingsfehler im Rand, winz. Kratzer, vorzüglich

4.000,--

Exemplar der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther.



149

- 149★ Reichstaler 1679, Zellerfeld, auf seinen Tod am 28. Dezember. Dav. 6589; Welter 1724. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63 (Top Pop) (6062338-014).

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

2.000,--

Exemplar der Slg. Johann Max Böttcher, Auktion Möller 47, Kassel 2007, Nr. 174 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 400, Berlin 2024, Nr. 112.



150



- 150 **Ernst August, 1679-1698, seit 1662 Bischof von Osnabrück.** Löser zu 2 Reichstalern 1680, Zellerfeld, auf seinen Regierungsantritt und die Huldigung in Hannover. Mit Wertpunze; 51,39 g. Dav. 233; Duve 3; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 208; Welter 1920.

Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich

3.000,--

Exemplar der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther.

Ernst August, *20. November 1629 auf Schloß Herzberg, †23. Januar 1698 auf Schloß Herrenhausen. Gemäß der im Westfälischen Frieden vereinbarten abwechselnden Abfolge von protestantischen und katholischen Bischöfen wurde er 1662 evangelischer Fürstbischof von Osnabrück. Nach dem Tod seines Bruders Johann Friedrich, der ohne männliche Nachkommen gestorben war, übernahm er 1679 die Regierung und verlegte seine Residenz von dem von ihm erbauten Schloß in Osnabrück nach Hannover. Er führte nach heftigen Auseinandersetzungen mit der Familie 1683 das Erstgeburtsrecht ein und erhielt 1692 die neunte Kurwürde.



151



- 151 **Löser zu 2 Reichstalern 1681, Zellerfeld.** Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 57,32 g. Dav. 239; Duve 5 B; Kluge (Slg. Preussag) 19.2; Müseler 10.4.3/13; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 212; Welter 1924.

Sehr attraktives, sauber ausgeprägtes Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich

3.000,--

Exemplar der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther.



152



- 152★ Reichstaler 1683, Zellerfeld. Dav. 6591; Welter 1950. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung MS 61 (45192634).

Selten in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich + 1.000,--



1,5:1



153



- 153 Silbermedaille 1691, von L. Zernemann, auf die Wasserspiele der Gartenanlage von Schloß Herrenhausen. Felsenlandschaft mit Wasserspiel, darüber fliegender Pegasus r.//Schloßansicht mit französischer Gartenanlage, im Vordergrund Wasserschöpfgrad mit zwei Fontänen. 66,54 mm; 116,56 g. Brockmann 698. Von großer Seltenheit. Feine Patina, kl. Randfehler und Kratzer, vorzüglich Exemplar der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther. 4.000,--



154



- 154★ - als Georg I., König von Großbritannien, 1714-1727. Reichstaler 1725, Zellerfeld. Dav. 2076; Welter 2236. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung MS 64 (Top Pop) (43199372).

Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz

1.000,--



155



- 155 Georg II., 1727-1760. Goldmedaille zu 5 Dukaten 1743, von P. H. Goedecke, Hamburg, auf die Vermählung seiner Tochter Luise mit Kronprinz Friedrich (später König Friedrich V.), dem Sohn von Christian VI. von Dänemark, am 11. Dezember in Altona. Das sich gegenüber stehende Brautpaar reicht sich die Hand//Zwei ineinandergreifende Hände über Altar, an dem die Schilde mit den Monogrammen des Paares angebracht sind, oben Krone. 39,95 mm; 17,35 g. Brockmann 983; Gaed. -; Galster 415.

GOLD. Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung. Kabinettstück. Winz. Kratzer, Stempelglanz

4.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.

Der Stempelschneider Paul Heinrich Goedecke war von 1730 bis 1764 in Hamburg tätig. Unser Stück ist von P. H. Goedecke gefertigt, also in Hamburg geschnitten und geprägt worden.

Friedrich V. von Dänemark, *1723, †1766, übernahm nach dem Tod seines Vaters Christian VI. 1746 den dänischen Thron. Er vermählte sich 1743 mit Luise, Tochter des Königs Georg II. von Großbritannien, die 1751 verstarb, danach heiratete er 1752 Juliane Marie, Tochter des Herzogs Ferdinand Albrecht von Braunschweig. Im Gegensatz zu seinen Vorfahren reduzierte er die militärischen Aktivitäten und die damit verbundenen Truppenstärken erheblich. Er erkannte, daß die Zukunft Dänemarks nicht in militärisch-machtpolitischen Trugbildern lag. Mit der Förderung von Handel, Handwerk, Gewerbe, Wissenschaften, Kunst und Literatur setzte er zum Wohl seines Landes neue Ziele.



156



- 156 Ernst August, 1837-1851. Tragbare Goldmedaille o. J. (1846), von F. Brehmer. Verdienstmedaille. Kopf r.//Drei Zeilen Schrift in Eichenkranz. Mit Randpunze: CH. A. MEYER. 34,79 mm; 36,46 g. Brockmann 1100. **GOLD. In Gold von größter Seltenheit.** Kl. Probierspur am Rand, fast Stempelglanz

4.000,--

Laut der Literatur Heyden bzw. Brockmann wurde diese Medaille 1846 geschnitten und auch unter der Regierung von König Georg V. bis zum Jahre 1866 verliehen. Sie wurde an einem hellblauen Band getragen.



2:1



2:1





157

BREMEN

BREMEN UND VERDEN, HERZOGTUM UNTER SCHWEDEN

- 157 **Karl XI., 1660-1697.** Doppelter Reichstaler 1674, Stade. 58,07 g. ✠ CAROLUS XI DEI GRATIA REX SVEC : GOTH : ET VAND : Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//DUX BREMÆ ET - VERDÆ • 1674 • Zweifeldiges Wappen (Bremen und Verden) zwischen Palmzweigen, darunter die Signatur A - H (Andreas Hille, Münzmeister in Stade 1670-1676). Ahlström 10 (XR, dieses Exemplar); Bahrfeldt 40; Dav. 6281.

Von allergrößter Seltenheit. Das einzig bekannte Exemplar.

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich

25.000,--

Die Selbständigkeit des Erzbistums Bremen endete im Dreißigjährigen Krieg 1621/1622 durch dänische Administration und 1632 durch schwedische Besetzung. Der schwedische Besitz Bremens sowie des Bistums Verden wurde im Westfälischen Frieden von 1648 anerkannt, gleichzeitig wurden die beiden Kirchengebiete in das Herzogtum Bremen und Verden umgewandelt. Erst im Nordischen Krieg (1700-1712) eroberten dänische Truppen die nördlichen Landesteile, während Hannover 1712 Verden besetzte, 1715 das Herzogtum kaufte und vier Jahre später die schwedischen Rechte mit 1 Million Taler abfand.



158

EMDEN

STADT

- 158 **Silberne Vierziger-Medaille o. J. (1689), unsigniert, auf die 100-Jahrfeier des Vierziger-Kollegiums.** Hafen- und Stadtansicht, zu den Seiten je eine Palme, oben halten zwei aus Wolken kommende Hände ein brennendes Herz, unten zwei Tauben//12 Zeilen Schrift. 59,89 mm; 51,99 g. Knyph. 6309.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.

Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz

2.500,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



157 1,5:1



158 1,5:1



159

1,5:1

159

ERFURT

STADT

- 159 **Unter Schweden. Gustav II. Adolf, 1631-1632.** Doppelter Reichstaler 1634, auf seinen Tod bei Lützen am 6. November 1632 und sein Begräbnis in der Riddarholmskirche in Stockholm am 22. Juni. Posthume Prägung. 57,69 g. **GVST . ADOLPH D . G SVEC . GOT . VAND . R . M . PRIC . FIN DVX ESTHON ET CAREL . DNS INGR IAE** Der König mit erhobenem Schwert in der Rechten wird von zwei geflügelten Pferden in einem Triumphwagen nach l. gezogen, oben hält eine aus Wolken kommende Hand einen Lorbeerkrantz über das Haupt des Königs, im Abschnitt die Zeichen für Schwefel und Quecksilber (Münzmeisterzeichen von Hans Schneider, genannt Weißmantel), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl • 1 • 6 - 34 • // **VITA - MIHI - CHRIST - MORS - MEA - DVLCE - LVCRVM PHILP. IV. XXI** Der König liegt auf einem Paradebett, darüber halten zwei Engel ein kleines Menschenbild (die Seele des Königs), von oben tönt es von dem Namen Jehovas: **EUGE SER : FIDELIS**, umher acht von Baldachinen bedeckte ovale Tafeln mit Verdiensten des Königs. Ahlström 20 (XR); Dav. 5273; Gräßler/Walde 607 a; Hildebrand I, S. 194, 191. **Von größter Seltenheit.**

Sauber ausgeprägtes Exemplar mit feiner Patina, kl. Schrötlingsfehler, vorzüglich

17.500,--

Dieser attraktive Doppeltaler wurde 1634 im Auftrag der schwedischen Regierung geprägt, vermutlich zur Verleihung bei der Beisetzung am 22. Juni desselben Jahres. Sieben der acht auf der Rückseite des Stückes in den ovalen Tafeln zu lesenden Inschriften mit Verdiensten des Königs sind auch auf ovalen Ziegeltafeln in der Grabkapelle Gustav Adolfs in der Stockholmer Riddarholmskirche zu finden.



160

ESSEN

STIFT

- 160 **Anna Salome von Salm-Reifferscheid, 1646-1688.** Reichstaler 1672. 28,50 g. Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt, zu den Seiten • ANNO - 1672 • // Madonna mit Zepter in der Rechten und dem Kind auf dem linken Arm steht v. v. auf Mondsichel, umher Strahlenkranz. Dav. 5277; Kramer 41.

Von großer Seltenheit. Leichte Prägeschwäche, sehr schön +

6.000,--



2:1



161



2:1

STADT

FRANKFURT

- 161 2 Dukaten 1635 (vermutlich 1636 geprägt), auf das Ende der Pest, die Teuerung und die Kriegsfolgen. 6,49 g. Stadtansicht von Süden mit dem Main und den Häusern von Sachsenhausen, darüber schwebt ein Engel mit Zuchtrute, davor ein Lichtstrahl mit den Worten ES • IST • GENVG, im Abschnitt SAMV • Z4 • // 12 Zeilen Schrift. Fb. -; J. u. F. 415; Slg. Brettauer 1368 (dort in Silber).
GOLD. Von großer Seltenheit. Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 6.000,--



1,5:1



162



1,5:1

- 162★ Reichstaler 1716. Schießprämie, ausgegeben während des Stückschießens anlässlich des Geburtstages von Leopold I. Dav. 2217; J. u. F. 691. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 61 (6324876-001).
RR Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--



163



FÜRSTENBERG

FÜRSTENTUM

- 163 **Joseph Wenzel, 1762-1783.** Dreifacher Konv.-Taler 1767, Stuttgart. Ausbeute der Grube St. Wenzeslaus bei Wolfach. 87,65 g. IOSEPHUS WENCESLAUS • S • R • I • PRINCEPS • DE FÜRSTENBERG • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, am Armabschnitt die Signatur A • R • W • (Adam Rudolph Werner, Stempelschneider in Stuttgart 1742-1784)//SYDERA FAVENT INDVSTRIA • Bergwerkslandschaft mit Stollenmundloch, Haspel und mehreren Häusern, im Vordergrund r. steht der gekrönte und geharnischte St. Wenzel mit umgelegtem Mantel, die Rechte auf das Fürstenberger Wappen gelegt, im Abschnitt in vier Zeilen DIE GRUB S • WENCESLAUS • / BEY WOLFFACH KAME IN AUS / BEUT IM QUARTAL REMI- / NISCERE, darunter Jahreszahl in Verzierung. Dav. 277 (2269); Dollinger 32; Müseler 19/10; Preussag Collection, Part I, 340.

RR Hübsche Patina, fast vorzüglich 10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 400, Berlin 2024, Nr. 128.



164



1,5:1



164

- 164★ **Joseph Maria Benedict, 1783-1796.** Konv.-Taler 1790, Stuttgart. Ausbeute der Grube Friedrich Christian bei Schapbach. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 62 (6862143-009). Dav. 2271; Dollinger 44; Müseler 19/12.

R Nur 806 Exemplare geprägt. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 400, Berlin 2024, Nr. 129.



163 2:1



164 2:1



165

2:1

HAMBURG

STADT

- 165★ Goldmedaille zu 6 Dukaten o. J. (um 1635-1668), unsigniert, auf die Trauung und Hochzeit in Kanaa. QUOS DEUS CONIUNXIT • HOMO NON SEPARET * Ein Brautpaar, das sich die Hände reicht, oben Taube und Name Jehovas in Strahlen//AVE MARIA • GRATIA • PLENA • DOMI : TECV : BENEDIC : TV • INTER • MVLI : Jungfrau sitzt auf Himmelbett, gegenüber steht ein Engel mit Lilie in der Linken, mit der Rechten deutet er auf eine Taube in Strahlenkranz, oben Name Jehovas in Strahlen. 43,97 mm; 20,69 g. Gaed. - (vgl. 1600/1586); Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8704 (dieses Exemplar). **GOLD. Von großer Seltenheit. Vorzüglich**

17.500,--

Exemplar der Slg. Vogel, Teil 4, Auktion Fritz Rudolf Künker 221, Osnabrück 2012, Nr. 8704.



166



1,5:1

- 166★ Silbermedaille 1636, von S. Dadler, auf den Friedenswunsch. MERCURII QUID IMAGO NOTAT : COMMERCIA : QUINAM / IPSI ADSTANT : IUNCTUS SEDULITATE LABOR • (Verzierung) - COELO EXERTA MANꝰ, DÕI EST BENEDICTIO : QUÆ SI / ACCEDIT .NOBIS OMNIA FAUSTA FLUUNT • (Verzierung) - HOC SCEPTRÛ ÄGUISERÛ : HOC GËINO BONA COPIA CORÛ / HOC OLEÆ SIGNAT FRONS ET ARISTA TIBI • Merkur als Koloss von Rhodos mit ausgebreiteten Armen steht v. v. mit einem Bein auf einem Schiffsbug mit dem anderen auf dem Festland, in der Rechten Merkurstab mit Ähren, in der Linken Olivenzweig mit Früchten, auf der Brust Stadtwappen, l. eine Frau in einem Boot und Füllhorn mit Fischen, r. eine Frau mit Spaten und Füllhorn mit Früchten, Gefäßen und Schmuckstücken; im Hintergrund Flusslandschaft mit Schiffen und Hafen, darüber BENEDICTIO / DOMINI DI / TAT • in Wolken und die strahlende Hand Gottes legt sich auf den Kopf des Merkur//Grundriss der Stadt Hamburg zwischen Alster und Elbe, darüber in einem Kranz DA PACEM DOMINE / IN DIEBUS NOSTRIS, unten auf einer Schriftrolle LIBERTATEM QUAM PEPPERERE MAIO = / RES STUDEAT SERVARE POSTERITAS. 79,10 mm; 133,22 g. Gaed. 1553; Maué 39. RR Hübsche Patina, winz. Randfehler, vorzüglich 10.000,--

Erworben von der Münzenhandlung Hans Meuss, Hamburg.

Dieses prächtige Medaillon reiht sich in die Reihe der Friedenswunschmedaillen ein, die während des Dreißigjährigen Krieges geprägt wurden.



167

1,5:1

- 167 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1665, von J. Rethe, auf die großen europäischen Bankstädte Amsterdam, Hamburg, Nürnberg und Venedig. SUB UMBRA ALARUM TUARUM Stadtansicht mit dem Hafen und zahlreichen Schiffen, oben strahlender Name Jehovas in Wolken, im Abschnitt verzierte Kartusche mit HAMBURG/(Verzierung) BANCHORUM IN EUROPA, BONO CUM DEO, ERECTORUM MEMORIA : M . DC . LXV : Die Wappen der vier Bankstädte Hamburg, Venedig, Amsterdam und Nürnberg in Barockkartuschen und mit Blumenbändern verziert, oben geflügelter Engelskopf, unten die Stempelschneidersignatur I R. 49,91 mm; 34,49 g. Gaed. 1573; Geschichte in Gold 72; Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8709 (dort in anderem Gewicht).

GOLD. Von großer Seltenheit. Feine Goldpatina, min. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 30.000,--



168

1,5:1

- 168 Bankportugaloer zu 10 Dukaten 1672, von J. Rethe oder seinem Sohn J. Reteke. DA PACEM DOMINE IN DIEBUS NOSTRIS Stadtansicht mit dem Hafen, im Vordergrund zahlreiche Schiffe, oben halten zwei aus Wolken kommende Hände einen Schirm mit dem Namen Jehovas über das Stadtwappen, im Abschnitt verzierte Kartusche mit HAMBURG//* NON MINOR EST VIRTUS - QUAM QUÆRERE PARTA TUERI Dreimaster auf See, zu den Seiten stehen Apollo mit Harfe und Diana mit Bogen, oben sitzt Merkur zwischen Stadtwappen und Bankbuch, am Boden diverse Geldstücke und Kisten, eine mit den Initialen M P (Marcus Petersen, ältester Bankbürger), im Abschnitt verzierte Kartusche mit der Jahreszahl MDC LXXII, zu den Seiten die Signatur I - R. 50,00 mm; 34,85 g. Gaed. 1603; Geschichte in Gold 77; Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8710.

GOLD. RR Attraktives Exemplar mit hübscher Goldpatina, winz. Kratzer, vorzüglich Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz. 15.000,--

Die Abgrenzung zwischen Johann Rethe (ca. 1615-1685) und seinem Sohn Johann Reteke (1645-1720) als Stempelschneider für die von 1672 bis 1683 geprägten Bankportugaloer ist leider nicht möglich. Beide waren im Auftrag der Hamburger Bank tätig. Siehe hierzu: D. Dorfmann, Die Medailleure Johann Retke (Reteke), Vater und Sohn, in Riga-Stockholm-Hamburg um 1615/20 bis 1720, in: Zeitschrift des Vereins für Hamburger Geschichte 46, 1960, S. 105-129.



169

2:1

- 169 1/2 Privatportugalöser zu 6 Dukaten 1679, von J. Rethe oder seinem Sohn Johann Reteke, auf den Pinneberger Interims-Rezeß. Friedensgöttin mit Palmzweig in der Linken und erhobener Rechten steht v. v. zwischen Wolken, den Fuß auf den vor ihr liegenden Mars gestellt, umher Armaturen, oben strahlender Name Jehovas//Die Personifikationen von Güte und Treue mit Palm- und Lorbeerzweig stehen in Wolken und umarmen sich, unten liegt der personifizierte Neid. 39,70 mm; 20,75 g. Gaed. 1612; Geschichte in Gold 89; Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8715.

GOLD. RR Winz. Randfehler, vorzüglich

5.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.

Der Pinneberger Interims-Rezeß vom 1. November 1679 markiert einen kurzfristigen Waffenstillstand in den lang andauernden Bestrebungen Hamburgs, sich aus der von Dänemark beanspruchten Oberhoheit (Erbhuldigung) zu lösen, die erst 1768 in dem Gottorper Vergleich mit der Anerkennung der Reichsunmittelbarkeit endete. Die Stadt zahlte zur Abwendung der drohenden Belagerung durch König Christian V. 220.000 Reichstaler, versprach, "dem Könige in unterthänigster Devotion zugetan zu sein" und erreichte dafür u. a., dass Dänemark "der Stadt Commerciën, hergebrachte Rechte, Privilegien und Freiheiten ungekränkt lassen wolle". In Hamburg wurde am 9. November "wegen dieses geschlossenen offenbar sehr trügerischen Friedens" ein Dankfest veranstaltet.



170

1,5:1

- 170 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1689, von J. Reteke, auf die großen europäischen Bankstädte Amsterdam, Hamburg, Nürnberg und Venedig. SUB UMBRA ALARUM TUARUM Stadtansicht mit dem Hafen, im Vordergrund zahlreiche Schiffe, oben strahlender Name Jehovas in Wolken, im Abschnitt verzierte Kartusche darin HAMBURG, zu den Seiten die Signatur I - R (Johann Reteke, Stempelschneider in Hamburg 1664-1720)/(Verzierung) BANCHORUM IN EUROPA BONO CUM DEO ERECTORUM MEMORIA • M • DC • LXXXIX : Die Wappenschilder der vier Bankstädte Venedig, Amsterdam, Hamburg und Nürnberg in Barockkartuschen, oben geflügelter Engelskopf, unten die Initialen H - B - M (Hinrich Burmester, ältester Bankbürger). 50,27 mm; 34,83 g. Gaed. 1643; Geschichte in Gold 97 (dort das Titelstück); Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8721.

GOLD. RR Herrliche Goldpatina, winz. Randfehler, min. berieben, vorzüglich-Stempelglanz

25.000,--

Bankportugaleser stellen unter den Hamburger Prägungen eine Besonderheit dar. Sie dienten als Ehrengeschenk bei speziellen Gelegenheiten. Hamburgs 1619 gegründete Bank gab diese in der Regel im Gewicht zu 10 Dukaten heraus. Neben der Stempelschneidersignatur findet sich auf den Geprägten zumeist die Namenschrift des Bankpräsidenten (ältester Bankbürger), im vorliegenden Fall H. B. M. für Hinrich Burmester, der damit für Gewicht und Feingehalt garantierte. Zuweilen sind Hamburger Bankportugaleser im halben oder doppelten Gewicht herausgegeben worden.



171

1,5:1

- 171 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1695, von A. Meybusch. (Blume) PRO • SALUTE • SENATUS • POPULI HAMBURGENSIS • Das Hamburger Stadtwappen, zu den Seiten die Wappen der vier Bürgermeister über je einem Schriftband, oben Adler mit Zepter und Reichsapfel, im Abschnitt VOTA • BONORUM • / M • DC • LXXXV • / • A • M • //(Blume) CERTA RECTE FACTORVM CONSCIENTIA ARX EXCVTIENS LIVORIS ASTVS Zwei weibliche Gestalten mit Blitzbündel bzw. Waage stehen an einem Altar, auf dem ein aufgeschlagenes Buch liegt, oben strahlendes Gottesauge in Wolken, unten die Initialen * P • B • M * (Peter Burmester, ältester Bankbürger). 51,36 mm; 34,74 g. Gaed. 1665; Geschichte in Gold 106; Kold 76; Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8727.

GOLD. Von großer Seltenheit. Winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz

20.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



- 172 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten o. J. (1736-1764), von P. H. Goedecke, auf die Taufe. Figur steht fast v. v. mit Brief und Kerze, unten Weltkugel und Schlange, r. Arche Noah//Taufstein, zu den Seiten die Personifikation von Religion und Hoffnung sowie ein Engel, oben eine aus Wolken kommende Hand, die eine Krone hält. 41,05 mm; 17,34 g. Gaed. 1918; Geschichte in Gold -; Slg. Vogel (Auktion Künker 221) -. **GOLD. Von größter Seltenheit.** Winz. Probierspur am Rand, vorzüglich + 4.000,--



- 173 Goldmedaille zu 4 Dukaten o. J. (1743), von D. Haeslingk. Zweite Medaille der Loge Absalom. Erdkugel zwischen leuchtendem Mond und strahlender Sonne//Schild der Großen Loge zu London, in der oberen rechten Wappeneinfassung das Monogramm AB, umher Attribute der Freimaurer und Strahlen. 30,32 mm; 14,00 g. Gaed. 1835 (dort in Silber); HZC 83 (dort in Silber). **GOLD. Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich 5.000,--
Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.

Einen halben Portugalöser von 1743 auf die Vermählung der Prinzessin Luise von Hannover mit Kronprinz Friedrich von Dänemark finden Sie unter der Nr. 155.



- 174 Portugalöser zu 10 Dukaten 1802, von A. Abramson, auf das zehnjährige Bestehen der See-Assecuranz-Compagnie. Minerva sitzt nach l., in der Rechten Schild, mit dem sie den vor ihr stehenden Mars abwehrt//Merkur schreitet l. auf einer Erdhalbkugel, in der Rechten Caduceus. 42,40 mm; 34,27 g. Gaed. 1994; Geschichte in Gold -; Hoffmann 139.

GOLD. RR Kl. Probierspuren am Rand, winz. Druckstelle, vorzüglich 4.000,--



STADT

HANNOVER

- 175 Reichstaler 1666, mit Titel Leopolds I. 28,66 g. * * * HANNOVER * ANNO * * * - • 1666 • Stadtwappen//LEOPOLD : I • D • G • ROM : IMP : SEMP : AUGUST • Gekrönter Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust. Buck/Meier 241; Dav. 5399. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.**

Sauber ausgeprägtes Exemplar mit feiner Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich + Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz. 6.000,--



HESEN

HESEN-KASSEL, LANDGRAFSCHAFT

- 176 **Wilhelm VI., 1637-1663, bis 1650 unter Vormundschaft seiner Mutter Amalie Elisabeth von Hanau-Münzenberg.** Reichstaler 1651, Kassel, auf den Tod von Amalie Elisabeth. 29,24 g. Dav. 6768; Müller 21 A 4; Möseler 28.1/5; Schütz 1158.2. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** 5.000,--
 Prachtvolle Patina, kl. Zainende, winz. Prägeschwäche, vorzüglich
 Exemplar der Slg. Horn, Auktion Fritz Rudolf Künker 258, Berlin 2015, Nr. 78 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 350, Osnabrück 2021, Nr. 1203.
 Wilhelm VI. griff für die auf den Tod seiner Mutter Amalie Elisabeth ausgegebene Münzserie das Motiv eines undatierten, um 1649 geprägten (extrem seltenen) Ausbeutedukaten der Landgräfin (Schütz 1157) auf. Der vermutlich aus dem Gold des Eisenberges bei Korbach geprägte Dukaten zeigt das schöne Bergbaumotiv, das auch auf dem vorliegenden Taler zu sehen ist.



HESEN-DARMSTADT, LANDGRAFSCHAFT, SEIT 1806 GROSSHERZOGTUM

- 177★ **Ludwig VIII., 1739-1768. 2 Dukaten o. J., Darmstadt. Doppelter Jagddukat. Ein Reiter und zwei Hunde in Landschaft verfolgen einen Hirsch, oben der Jagdruf DAIO, unten die Signatur S (Anton Schäfer, Münzmeister und Medailleur in Mannheim)//Drei Hunde in Landschaft stellen den Hirsch, oben der Jagdruf HALLALI. Fb. 1224; Müller 3601; Schütz 3129.** Au. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung AU 55 (50664132). **GOLD. Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar, fast vorzüglich 12.500,--
 Landgraf Ludwig VIII. ist weniger durch hohe Regierungskunst als durch seine ausgesprochene Jagdleidenschaft bekannt geworden. Als Belohnung erhielten seine Jäger die berühmten Jagdprägungen, die der "Jagdlandgraf" in einem Umfang wie kein anderer Fürst prägen ließ. Während die Staatskassen unter seiner Verschwendungssucht litten und die Bauern durch sein Jagdfieber geschädigt wurden, hielt sich der Landesherr am liebsten im Jagdschloß Kranichstein auf.



- 178 **Dukat o. J. (um 1740), Darmstadt. Saudukat. 3,43 g. Fb. 1226; Müller 3603; Schütz 3132.** 1Au. **GOLD. RR Sehr attraktives, scharf ausgeprägtes Exemplar, winz. Kratzer, vorzüglich +** 3.000,--
 Bei diesem Dukaten handelt es sich um eine Jagdprämie.



179



- 179 Silbermedaille o. J., von A. Schäfer. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Priesterliche Gestalt steht nach l. auf einem Felsen in Landschaft, von seinem Haupt gehen hörnerähnliche Strahlen aus, die Linke ist erhoben, in der Rechten hält er einen Stab, hinter ihm Strahlen, in die ein dunkles Dreieck eingeschoben ist. 58,37 mm; 71,69 g. Müller 3670; Schütz 3094. **Von großer Seltenheit.**

Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, kl. Stempelfehler am Rand, fast vorzüglich
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 220, Osnabrück 2012, Nr. 7765.

4.000,--



1,5:1



180



1,5:1

- 180★ Ludewig (X.) I., (1790-) 1806-1830. Goldmedaille zu 7 Dukaten 1812, von G. Goetze. Prämie des Philologischen Seminars zu Gießen. Büste r.//Minerva mit Kranz in der erhobenen Rechten sitzt nach l. auf Podest, dahinter Eule. 28,79 mm; 24,54 g. Schütz 3276. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 62 PL (8238383-008). **GOLD. RR Prachtexemplar.** Vorzüglich-Stempelglanz

4.000,--

Exemplar der Slg. Vogel, Teil 2, Auktion Fritz Rudolf Künker 213, Osnabrück 2012, Nr. 4934.

Seit 1807 wurden jährlich nur drei Stücke zu 5, 7 und 9 Dukaten vergeben und die Empfänger im Regierungsblatt veröffentlicht.



181



1,5:1



181

JÜLICH-KLEVE-BERG

BERG, GROSSHERZOGTUM

- 181 Joachim Murat, 1806-1808. Taler 1807. Cassataler. Die Umschrift beginnt unten l. AKS 10; Dav. 625 A; Kahnt 138; Thun 111. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 55 (8583489-001).

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Hübsche Patina, min. justiert, fast vorzüglich

5.000,--



2:1



182



2:1

KÖLN

STADT

- 182 Dukat 1659 (Jahreszahl im Stempel aus 1657 geändert), mit Titel Leopolds I. 3,46 g. CASPAR - MELCH - BALTHA Wappenschild, darüber 1659//LEOPOLDVS • D • G • ROM • IM • SE • AVG • Büste Leopolds mit Zepter und Reichsapfel r. Fb. -, zu 767; Noss -.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit.

Prachtvolles Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich-Stempelglanz

8.000,--

Erworben vor 1985 vom Bankhaus Partin, Bad Mergentheim.



1,5:1



183



1,5:1

- 183 Reichstaler 1742, mit Titel Karls VII. 29,10 g. Dav. 2189; Noss 633 a.

RR Hübsche Patina, kl. Kratzer, sehr schön-vorzüglich

3.000,--

Der vorliegende Reichstaler war für die Verteilung bei den Festlichkeiten anlässlich der Huldigung für Kaiser Karl VII. bestimmt. Das sogenannte "neue Wappen" der Vorderseiten-Darstellung dieses Stückes ist ein Phantasiegebilde. Es entstand laut Noss dadurch, daß man sich um diese Zeit des Namens "Colonia Ubiorum" erinnerte. Es soll also die Ubier, die Ureinwohner, repräsentieren und da man sie den Franken zugehörig wählte, nahm man den leicht veränderten Schild Frankens aus dem Würzburger Wappen und fügte ihn ein, um großartiger zu erscheinen. Dieser Zustand dauerte aber nicht lange, denn das "neue Wappen" kommt nur auf Münzen dieses Jahres vor. Andere Städte verfügten auch über mehrere Wappen, z. B. Nürnberg über drei.



184

2:1

LIPPE

GRAFSCHAFT

- 184 Friedrich Adolf, 1697-1718. 5 Dukaten 1711, Detmold. 17,28 g. FRID × ADOLPH × - COM × ET × NOB × D × LIP Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Allongeperücke//IVSTVM • ET • DECORVM Fünffach behelmter, ovaler vierfeldiger lippischer Wappenschild mit Mittelschild der Herrschaft Vianen, oben in der Helmzier die geteilte Jahreszahl 1 - 7 - 1 - 1, unten zu den Seiten des Schildes die geteilte Stempelschneidersignatur H - L (Hans Lüders). Fb. 1448; Ihl/Schwede 331 (dieses Exemplar).

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Einzig bekanntes Exemplar.

Winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 100.000,--



LÖWENSTEIN

LÖWENSTEIN-WERTHEIM-VIRNEBURG, GRAFSCHAFT

- 185 **Johann Ludwig Volrad, 1730-1790. Dukat 1769, Wertheim. 3,45 g. IOH • LUD • VOLR • S • R • I • COM • IN LÖW • WERTH • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, am Armabschnitt die Signatur ST • (Karl Stockmar, Stempelschneider in Wertheim ca. 1767-1789)//SUUM CUIQUE** (Blättchen) Unter der Grafenkrone die mit einem Band verbundenen Wappen von Löwenstein, Bayern, Wertheim, Virneburg und Limburg, darunter die geteilte Jahreszahl 17 - 69. Fb. 1465; Wibel -. **GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz** 15.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 279, Osnabrück 2016, Nr. 3218 und der Slg. Annemarie und Gerd Köhlmoos, Auktion Fritz Rudolf Künker 370, Osnabrück 2022, Nr. 1187.



LÖWENSTEIN-WERTHEIM-ROCHEFORT, GRAFSCHAFT

- 186 **Johann Theodor, 1611-1644. Reichstaler 1623, Wertheim, mit Titel Ferdinands II. 27,99 g. Dav. 6911; Wibel 169. Von großer Seltenheit. Sehr schön** 2.500,--



LÜBECK

BISTUM

- 187★ **Christian August, Herzog von Holstein-Gottorp, 1706-1726.** Taler (48 Schilling) 1724, Eutin. 29,26 g. CHRISTIAN • AVG • D • G • EL • EP • LVB • H • N • DVX • S • ET • H • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Elefantenorden//STORM • ET • DIT • COM • IN • OLD • ET • DELM • 1724 Gekrönter Wappenschild mit den Wappen von Norwegen, Schleswig, Holstein, Stormarn, Oldenburg, Dithmarschen und Delmenhorst, als Mittelschild das Wappen des Lübecker Hochstifts, zu den Seiten Palmzweige, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt. Behrens 835; Dav. 2409; Lange 511.

Von großer Seltenheit. Kabinettstück. Prachtvolle Patina, winz. Kratzer, fast Stempelglanz

10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 244, Berlin 2014, Nr. 193 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 350, Osnabrück 2021, Nr. 1259.

Das Bistum Lübeck ist - wie die Stadt - eine Gründung Heinrichs des Löwen (1156). Es war das kleinste Bistum des Reiches. Gegenüber der Stadt war das Bistum unbedeutend. Im 14. Jahrhundert mußte der Bischof die Stadt verlassen und zog sich nach Eutin zurück, eine Erscheinung wie in zahlreichen Reichsstiften, wie z. B. in Köln und Speyer. Das Münzrecht wurde vom Bistum erst nach der Reformation, als es zu einer Sekundogenitur des Hauses Holstein-Gottorp wurde, ausgeübt. Außer der 1. und 2. Kipperzeit wurde das Münzrecht nur gelegentlich zu repräsentativen Zwecken ausgeübt.



- 3.000,--



GOLD. R Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich + 2.000,--



- 1.000,--



191

STADT

LÜNEBURG

- 191 Doppelter Goldgulden o. J. (1585-1639). 6,45 g. ~~LIVNEBVR~~ - ~~MONETT~~ St. Johannes mit Lamm steht v. v. hinter dem Lüneburger Wappenschild//VISITTVIT : R : ORIE : EX • TLITO • Halbmond mit Gesicht r. Fb. 1526; Mader 432.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Kl. Randfehler, winz. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich 15.000,--



192

- 192 Goldmedaille zu 4,5 Dukaten o. J. (1613-1636), auf die Trauung und Hochzeit in Kanaa. (Verzierung) Münzmeisterzeichen Reiter mit Schwert (Jonas Georgens, auch Jürgens, Jürgensen, Münzmeister in Lüneburg, 1649-1652) QVOS • DEVS • CONIVNXIT • HOMO • NON • SEPARET • (Verzierung) Christus segnet ein sich die Hände reichendes Brautpaar, oben strahlender Name Jehovas// IESVS CHRISTVS • MACHET • WASSER • ZV • GVDEM • WEINN • IOHA : A : Z Christus und Maria sitzen mit dem Brautpaar an einem Tisch, der Kellermeister füllt einen von sechs Krügen auf. 44,82 mm; 15,35 g. Fb. -; Knyph. -; Mader 754.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Zweites bekanntes Exemplar. Herrliche Goldpatina, vorzüglich 10.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.

Diese Prägung zählt in Anbetracht ihrer Machart, des sorgfältig und sauber in flachem Relief ausgeführten Stempelschnitts und der stilistischen Ausführung zu einer Gruppe breiter norddeutscher Schaumünzen aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts mit biblischen Themen (A. R. Doumaux Jr., The Hamburg Connection. In: The Numismatist, February 1989, S. 242-252). Erwiesenermaßen wurden solche in Hamburg und wohl in geringerem Umfang auch in Lübeck, Lüneburg und Wismar hergestellt, oft versehen mit den Zeichen der jeweiligen dort amtierenden Münzmeister. Möglicherweise finden sich unter den übrigen Stücken, die nicht mit einer deutbaren Signatur versehen sind, aber auch einige, deren Prägestätte andernorts in Norddeutschland zu suchen ist. Die zweifelsfrei Hamburg zuzuordnenden Stücke wurden unter den Münzmeistern Christoph Feustel (1621-1634, vgl. Gaed. 1539-1546, 1549-1552) und Matthias Freude (1635-vor 1669, vgl. Gaed. 1580-1590) geschlagen. Für Lübeck sind solche Schaumünzen mit biblischer Thematik unter Münzmeister Heinrich von der Klären (1619-1644, vgl. Behrens 727-728) sicher nachweisbar, für Lüneburg unter Münzmeister Jonas Georgens (vgl. Mader 751-764) und für Wismar offenbar in sehr geringen Umfang unter Münzmeister Jacob Mauche (1622-1624).

Die Prägung erfolgte in der Münzstätte neben der regulären Ausbringung von Kurantgeld und Handelsgoldmünzen. Man verausgabte diese breiten und repräsentativen Schaustücke - am regulären Münzfuß orientiert, meist in Silber zu 1, 1 ½ und mehrfachen Talern, seltener auch in Gold im Wert bis zu einem Portugaleser zu 10 Dukaten. Die Stempelschneider schufen verschiedene Typen, indem sie sich Bildthemen bedienten, die insbesondere um Jesus Christus kreisen. Zum ikonographischen Typenvorrat zählen hier die Verkündigung Mariens, das Christkind im Stall zu Bethlehem, die Verehrung des Kindes durch die Hirten und die drei Könige aus dem Morgenland, die Taufe Christi im Jordan, die Kreuzigung und Wiederauferstehung sowie weitere Episoden aus dem Leben Christi, wie die Hochzeit zu Kanaa, vereint mit jeweils passenden Umschriften. Dergestalt fanden solche Schaumünzen Abnehmer in Kreisen des Bürgertums und Adels, wo man sie überwiegend zu besonderen Anlässen im menschlichen Leben, in der Regel ausgewählt nach ihrer bildlichen Thematik (z. B. als Hochzeits- oder Tauftaler, respektive -dukaten), als (geld-)wertige, mit einer religiösen und zugleich moralischen Botschaft versehene Erinnerungsstücke verschenkte.

Die vorliegende Goldmedaille zu 4,5 Dukaten gehört zu der Gruppe der silbernen Schautaler, welche die Hochzeit zu Kanaa und das Weinwunder zum Thema haben. Sie waren vor allem Hochzeitsgeschenke. Da es sich hierbei um ein goldenes Exemplar handelt, war es ein sehr wertvolles Geschenk.



192 2:1



191 2:1



192 2:1



1,5:1



193



1,5:1

MANSFELD

MANSFELD-BORNSTEDT, GRAFSCHAFT

- 193 ★ Franz Maximilian und Heinrich Franz, 1644-1692. Dukat 1687, Prag oder Wien. 3,44 g. Fb. 1573; Tornaun 288 c. **GOLD. Kl. Proberspur am Rand, vorzüglich** 1.000,--



1,5:1



194



1,5:1

MECKLENBURG

MECKLENBURG-SCHWERIN, HERZOGTUM

- 194 ★ Friedrich, 1756-1785. 2 Taler 1778, Schwerin. Fb. 1723; Kunzel 340 A/b. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 64+** (6877672-002). **GOLD. R Nur 2.417 Exemplare geprägt.** Sehr attraktives Exemplar mit hübschem Prägeglanz, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--



195



1,5:1



195

MEMMINGEN

STADT

- 195 Reichstaler o. J. (1712), Augsburg, mit Titel Karls VI. 28,90 g. Lehenstaler. * MUNUS REIPUBLICÆ MEMMINGENSIS Halber Doppeladler, r. daneben Kreuz//CAROL • VI • D • G • R • - I • S • A • G • H • H • B • REX • Geharnischtes Brustbild Karls VI. r. mit Lorbeerkrantz und umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Dav. 2447; Forster 381; Nau 23. **Originalprägung. Von allergrößter Seltenheit.**

Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön + 20.000,--

Im Markt sind bisher nur spätere Abschläge angeboten worden (vgl. Auktion Fritz Rudolf Künker 122, Osnabrück 2007, Nr. 4482).

Der Stadt Memmingen, an der bedeutenden Handelsstraße Innsbruck - Ulm gelegen, stand seit dem 14. Jahrhundert als wichtige Einnahme der Salzzoll zu. Dieses Recht wurde der Stadt 1553 von Kaiser Ferdinand I. nochmals bestätigt. Im Gegenzug mußte Memmingen bei jedem Thronwechsel dem neuen Kaiser einen sogenannten Lehenstaler in Gold zukommen lassen. In der Urkunde von 1553, die Elisabeth Nau auszugsweise publizierte, heißt es, die Stadt solle "ain gantzen guldin Lehenpfennig, wellcher zwelff ungerisch guldin oder ducaten, unnd darunter nit wegen unnd auff der ainen seiten dess regierenden Herren von Österreichs Pultnuss, wappen unnd namen haben, dergleichen auff der andern seiten der Statt Memmingen wapen und darauff die Überschrift Munus Reipublicae Memmingensis" zahlen. Der Memminger Lehenstaler mit dem Porträt Karls VI. gehört zu den schönsten und begehrtesten oberschwäbischen Münzen des 18. Jahrhunderts. Nau machte darauf aufmerksam, daß es sich bei den Exemplaren mit Stempelriß auf der Wappenseite um spätere Abschläge von den Originalstempeln handelt.



1,5:1



196



1,5:1

MONTFORT

GRAFSCHAFT

- 196 **Hugo und Johann, 1619-1662.** Reichstaler 1623, Langenargen, mit Titel Ferdinands II. 28,63 g.
Dav. 7081; Ebner 55; Rutishauser 268. R Leicht gereinigt, min. justiert, vorzüglich 2.500,--



1,5:1



197



1,5:1

- 197★ **Anton der Jüngere, 1693-1733.** Reichstaler 1695 (Jahreszahl im Stempel aus 1694 geändert), Langenargen. 29,31 g. Das behelmte und verzierte Wappen von Montfort, über dem Helm Mitra und schräg gestellte Fahne, im Hintergrund Wappenmantel//Gekrönter Doppeladler, auf der Brust Reichsapfel. Dav. 7087 Anm.; Ebner 146; Rutishauser 302c.
RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 5.000,--

DIE NÜRNBERGER LAMMDUKATEN

Während des Dreißigjährigen Krieges musste die Stadt Nürnberg 1632 dem Schwedenkönig Gustav I. Adolf eine große Geldsumme zahlen. Georg Andreas Will (in den „Nürnberger Münzbelustigungen, Nürnberg 1765, Zweyter Teil, Nr. 6 und Nr. 43) vermutete darin den Ursprung und Anfang der Prägungen des später so beliebten „Nürnberger Lammdukaten“. Die Vorderseite des ersten Lammdukaten trug neben dem Stadtwappen von Nürnberg die Aufschrift „MONETA AVREA REIPVB NORIMBERG“. Die Rückseite zeigte das Lamm Gottes mit einem Palmzweig auf der Erdkugel stehend und die Legende SIT PAX IN TERRAM TANDEM ET PATIENTIA VICTRIX. Dieser Hexameter kann mit „Es möge Friede sein auf Erden und schließlich möge die Geduld siegen“ übersetzt werden. Das auf der Rückseite abgebildete Lamm, das auf einem Globus steht, ist als Symbol der christlichen Duldsamkeit zu verstehen. Die Aufschrift PAX (Friede) hatte im Kontext mit dem verheerenden Krieg eine besondere Bedeutung. Im Laufe der Zeit variierte man die Stellung des Lammes, und die Umschriften. Die Lammdukaten waren besonders beliebte Geschenkmünzen. Die Dukaten, die im Jahr 1700 auf die Jahrhundertwende geprägt wurden und die man auch als Friedenswunsch- und Neujahrsdukaten bezeichnet, sind in sieben Wertstufen vom Doppeldukaten bis zum winzigen 1/32 Dukaten („Linsendukat“) geprägt worden. Das Jahr 1700 ist auf einigen Prägungen durch ein Chronogramm in der Umschrift der Vorderseite angegeben (MDCC).



200



202



203



205



206



208



209



211



213



215



217



201



204



207



210



212



214



216





198

1,5:1

NÜRNBERG

STADT

198 10 Dukaten 1630. 34,79 g. MONETA • NOUA • AUREA ☉ - ✱ REIPUB • NORIBERGENSIS • Geflügelter Genius steht v. v., zu den Seiten hält er je einen Wappenschild (Großes Stadtwappen und kleines Stadtwappen), darunter im Abschnitt die römische Jahreszahl • M • DCXXX ☉//• FERDINAND • II • DG • RO - IM • SE • AU • GE • H • B • REX • ARCHID • AVST • Der gekrönte und geharnischte Kaiser reitet r. mit langer Schleppe, mit der Rechten das Zepter schulternd. Fb. 1821 ("Very rare"); Kellner 39; Slg. Erlanger 343 (dieses Exemplar). **GOLD. Von größter Seltenheit.**

Scharf ausgeprägtes Exemplar mit herrlicher Goldpatina, winz. Proberspur am Rand, vorzüglich Exemplar der Clifford T. Weihman Collection, Auktion Stack's, New York, Oktober 1951, Nr. 791 und der Slg. Herbert J. Erlanger, Auktion Bank Leu Zürich / Münzen- und Medaillenhandlung Stuttgart, Zürich 1989, Nr. 343. Die Prägung dieses 10 Dukaten-Stückes erfolgte mit eigens hierfür angefertigten Münzstempeln mit der Angabe "MONTEA NOUA AUREA". Diese Ausgabe ist extrem selten und viel rarer als die ohnehin seltenen Goldabschläge von den Stempeln des Doppeltalers.

Im Katalog zur Sammlung Herbert J. Erlanger wird hierzu Folgendes angemerkt: "Diese Prägung erfolgte mit dem umgeschnittenen Stempel für den Doppeltaler von 1628 (aus 1627) (vgl. Nr. 346-347). Vgl. Ke. 152 (*neue Nummer 224*). Die Jahreszahl wurde aus 1627 in 1630, die Metallangabe aus ARGENT ☉ in AVREA ☉ geändert".

50.000,--



1,5:1



199



1,5:1

199 2 Dukaten 1632. Doppelter Friedenswunschdukat. 6,94 g. Fb. 1823; Kellner 48.

GOLD. RR Feine Tönung, leicht gewellt, min. dezentriert, sehr schön-vorzüglich 4.000,--



1,5:1



200



1,5:1

200★ Dreifache Dukatenklippe 1700, auf das neue Jahrhundert. Lammprägung. Drei Wappenschilde (Reichsadler und zwei Stadtwappen) mit Schleifen, Blumen und Früchten verziert, darüber Taube mit Palmzweig im Schnabel, unten die Signatur G F - N • (Georg Friedrich Nürnberger, Stempelschneider in Nürnberg 1677-1716), in den Ecken Verzierungen//Das Lamm Gottes mit Fahne (PAX) schreitet l. auf Erdhalbkugel, in den Ecken Verzierungen. Fb. 1881; Kellner 45. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 62 (8585881-001).

GOLD. RR Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz

5.000,--



1,5:1



201



1,5:1

201 2 Dukaten 1700. Lammprägung. 6,86 g. Fb. 1882; Kellner 51.

GOLD. Feine Goldpatina, vorzüglich-Stempelglanz

2.000,--



1,5:1



202



1,5:1

- 202 Doppelte Dukatenklippe 1700. Lammprägung. Geprägt mit den Stempeln des 3 Dukaten-Stückes auf einem dünneren Schrötling als Doppeldukatenklippe; 6,97 g. ⚔ SECVLVM NOVVM CELEBRAT RESP • NORIBERGENSIS • Drei Wappenschilde (Reichsadler und zwei Stadtwappen) mit Blumen und Früchten verziert, darauf Taube mit Palmzweig, unten die Signatur G F - N • (Georg Friedrich Nürnberger, Münzmeister in Nürnberg 1677-1716)//TEMPORA NOSTRA PATER DONATA PACE CORONA • Das Lamm Gottes mit Fahne (PAX) schreitet l. auf Erdhalbkugel. Fb. 1883 ("Rare"); Kellner 45 Anm. **GOLD.** Von größter Seltenheit. Min. gewellt, kl. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--



1,5:1



203



1,5:1

- 203 Doppelte Dukatenklippe 1700. Lammprägung. 6,94 g. Drei Wappenschilde (Reichsadler und zwei Stadtwappen) mit Schleifen verziert, darauf Taube mit Palmzweig//Das Lamm Gottes mit Fahne (PAX) schreitet l. auf Erdhalbkugel. Fb. 1884; Kellner 52. **GOLD. RR** Min. gewellt, kl. Kratzer, vorzüglich 3.000,--



1,5:1



204



1,5:1

- 204 Dukat 1700. Lammprägung. 3,48 g. Mit Signatur GFN (Georg Friedrich Nürnberger). Fb. 1885; Kellner 70. **GOLD. Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 750,--



1,5:1



205



1,5:1

- 205 Dukatenklippe 1700 (geprägt 1746-1755). Lammprägung. 3,49 g. Mit Signatur CGL (Carl Gottlieb Lauffer). Fb. 1886; Kellner 73. **GOLD. Vorzüglich-Stempelglanz** 1.000,--



1,5:1



206



1,5:1

- 206 Dukatenklippe 1700 (geprägt 1755-1764). Lammprägung. 3,45 g. Mit Signatur IMF (Johann Martin Förster). Fb. 1886; Kellner 74. **GOLD. Vorzüglich-Stempelglanz** 1.000,--



1,5:1



207



1,5:1

- 207 1/2 Dukat 1700. Lammprägung. 1,74 g. Mit Signatur GFN (Georg Friedrich Nürnberger). Fb. 1887; Kellner 87. **GOLD. Vorzüglich-Stempelglanz** 750,--



1,5:1



208



1,5:1

- 208 1/2 Dukatenklippe 1700. Lammprägung. 1,71 g. Fb. 1890 a; Kellner 90. **GOLD. Vorzüglich-Stempelglanz** 600,--



1,5:1



209



1,5:1

- 209 1/2 Dukatenklippe 1700 (spätere Prägung nach 1764). Lammprägung. 1,73 g. Fb. 1888; Kellner 91. **GOLD. Vorzüglich-Stempelglanz** 600,--



1,5:1



210



1,5:1

210 1/4 Dukat 1700. Lammprägung. 0,87 g. Fb. 1890; Kellner 93.

GOLD. Vorzüglich

250,--



1,5:1



211



1,5:1

211 1/4 Dukatenklippe o. J. (1700). Lammprägung. 0,83 g. Fb. 1892; Kellner 95.

GOLD. Fast Stempelglanz

400,--



2:1



212



2:1



2:1



213



2:1

212 1/8 Dukat o. J. (1700). Lammprägung. 0,44 g. Fb. 1893; Kellner 97.

GOLD. Fast Stempelglanz

150,--

213 1/8 Dukatenklippe o. J. (1700). Lammprägung. 0,43 g. Fb. 1894; Kellner 99.

GOLD. Fast Stempelglanz

500,--



2:1



214



2:1



2:1



215



2:1

214 1/16 Dukat o. J. (1700). Lammprägung. 0,22 g. Mit Münzzeichen Kreuz. Fb. 1895; Kellner 100.

GOLD. Fast Stempelglanz

150,--

215 1/16 Dukatenklippe o. J. (1700). Lammprägung. 0,21 g. Fb. 1896; Kellner 102.

GOLD. Stempelglanz

150,--



3:1



216



3:1



3:1



217



3:1

216 1/32 Dukat o. J. (1700). Lammprägung. 0,11 g. Fb. 1897; Kellner 103.

GOLD. Fast Stempelglanz

150,--

217 1/32 Dukatenklippe o. J. (1700). Lammprägung. 0,11 g. Fb. - (zu 1897); Kellner - (zu 103).

GOLD. Unediert. Fast Stempelglanz

300,--



2:1



ex 218



2:1



218 Silbernes Döschen mit einem eingravierten Blumenstrauß aus drei Blumen gebunden. Höhe: 8,83 mm; Breite: 19,48 mm. Inhalt: 16 Stück 1/16 Lammdukaten, davon 12x mit Münzzeichen Kreuz und 4x ohne Münzzeichen. Fb. 1895 (16x); Kellner 100 (12x), 101 (4x).

16 Stück. GOLD. Dose: Sehr schön; Münzen: Vorzüglich-Stempelglanz

1.500,--



1,5:1

219

1,5:1

- 219★ Vierfache Dukatenklippe 1703. Lammprägung. 13,94 g. Drei Wappenschilde (Reichsadler und zwei Stadtwappen) mit Schleifen verbunden, in der Mitte die Signatur G F N • (Georg Friedrich Nürnberger, Stempelschneider in Nürnberg 1677-1716), in den Ecken gravierte Verzierungen//Das Lamm Gottes mit Fahne (PAX) schreitet nach vorn auf Erdhalbkugel, in den Ecken gravierte Verzierungen. Fb. 1879 a ("Rare"); Kellner 42; Slg. Erlanger -. **GOLD. Von großer Seltenheit. Vorzüglich**

7.500,--



1,5:1

220

1,5:1

- 220 4 Dukaten 1703. Lammprägung. 13,94 g. Drei Wappenschilde (Reichsadler und zwei Stadtwappen) mit Schleifen verbunden, in der Mitte die Signatur G F N • (Georg Friedrich Nürnberger, Stempelschneider in Nürnberg 1677-1716)//Das Lamm Gottes mit Fahne (PAX) schreitet nach vorn auf Erdhalbkugel. Fb. 1879; Kellner 46 Anm; Slg. Erlanger 581. **GOLD. RR Sehr schön-vorzüglich**

4.000,--



2:1



221



- 221 3 Dukaten 1703. Lammprägung. 10,42 g. Drei Wappenschilde (Reichsadler und zwei Stadtwappen) mit Schleifen verbunden, in der Mitte die Signatur G F N • (Georg Friedrich Nürnberger, Münzmeister in Nürnberg 1677-1716)//Das Lamm Gottes mit Fahne (PAX) schreitet nach vorn auf Erdhalbkugel. Fb. 1880; Kellner 46. **GOLD. RR Vorzüglich** 5.000,--



2:1



222



2:1

- 222 Goldmedaille zu 3 Dukaten o. J. (um 1720), von G. W. Vestner, auf die Taufe. Die Taufe Christi im Jordan, umher hügelige Landschaft, im Hintergrund r. sitzen zwei Personen, oben Gottvater in Wolken und die Taube des Heiligen Geistes in Strahlen//Priester hält ein Kind über Taufbecken, umher die Personifikationen von Glaube, Liebe und Hoffnung mit einem weiteren Kind, oben strahlendes Dreieck mit dem Symbol der Dreifaltigkeit. 31,90 mm; 10,36 g. Bernheimer -; Slg. Erlanger - (vgl. 2213); Slg. Goppel 1085 (dort in Silber). **GOLD. R Prachtexemplar. Fast Stempelglanz** 2.000,--



- 223 Goldmedaille zu 2 Dukaten o. J. (1730), von D. S. Dockler und P. P. Werner, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. Sechs Zeilen Schrift, umher Kranz aus Lorbeer- und Palmzweigen sowie die Wappen derjenigen, die die Ausburger Konfession unterzeichnet haben mit ihren Initialen//An zwei Bändern hängen die drei Nürnberger Wappen (sog. Wappendreiverein), umher Wappenkranz mit sieben Wappen der damaligen Ratsherren mit ihren Initialen. 30,39 mm; 6,97 g. Fischer/Maué 239 (dort in Silber); Slg. Grüber (Auktion Künker 267) 3199 (dort in Silber); Slg. Opitz 2864 (dort in Silber); Slg. Whiting 430 (dort in Silber); Slg. Wilm. -.

GOLD. Von größter Seltenheit. Prachtexemplar. Min. gewellt, fast Stempelglanz

5.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



- 224 Goldmedaille zu 2 Dukaten 1730, von D. S. Dockler, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. Sechs Zeilen Schrift, umher Kranz mit den Wappen der derzeitigen sieben Ältesten des Rats//Sechs Zeilen Schrift, umher Kranz mit den Wappen der damaligen sieben Ältesten des Rats. 30,25 mm; 6,95 g. Fischer/Maué 240 (dort in Silber); Slg. Grüber (Auktion Künker 267) -; Slg. Whiting 431 (dort in Silber); Slg. Opitz 2863 (dort in Silber); Slg. Wilm. -.

GOLD. Von größter Seltenheit. Prachtexemplar. Min. gewellt, fast Stempelglanz

5.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



- 225 ★ 10 Dukaten 1745, mit Titel von Franz I. 34,85 g. Goldabschlag von den Stempeln des Reichstalers. TVTA HIS - AVSPICIIS Stadtansicht von Westen, darüber strahlendes Dreieck (Symbol der Dreifaltigkeit), im Abschnitt: NORIMBERGA//FRANCISCVS D • - G • ROM • IMP • SEMP • AVG • Geharnischtes Brustbild des Kaisers r. mit Lorbeerkrantz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, am Armabschnitt die Signatur PPW (Peter Paul Werner, Stempelschneider in Nürnberg 1689-1771), darunter die Jahreszahl 1745. Mit Riffelrand. Fb. -; Kellner 273 Anm; Slg. Erlanger -. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU Details - OBV Repaired (8586279-001).

GOLD. Von allergrößter Seltenheit.

Winz. Randfehler, Feld der Vorderseite min. altgeglättet, fast vorzüglich 15.000,--



- 226 Goldmedaille zu einem Dukaten o. J. (um 1750), von G. F. Loos, auf die Ehe. Zwei aus Wolken kommende Hände halten gemeinsam ein Herz, oben strahlender Name Jehovas, darüber Signatur Stern, unten zwei schnäbelnde Tauben mit Lorbeerzweigen//Mann und Frau reichen sich die Hände, dahinter zwei zusammengewachsene Weinstöcke. 22,40 mm; 3,48 g. Forster -; Slg. Erlanger 2254; Slg. Goppel 4002.

GOLD. Winz. Kratzer, fast Stempelglanz

750,--



- 227 2 Dukaten 1806, auf den Frieden von Preßburg. 6,99 g. Stadtansicht unter strahlendem Dreieck, unten im Abschnitt NURNBERG / 1806 zwischen der geteilten Signatur E • - R • (Egydius Rösch, Münzmeister in Nürnberg 1805-1807), umher Perlkreis und Lorbeerkranz//TEMPORA NOSTRA PATER DONATA PACE CORONA Das Lamm Gottes mit Fahne (PAX) schreitet l. auf Erdhalbkugel, zwischen den Füßen des Lamms die Signatur ST • (Thomas Stettner, Stempelschneider in Nürnberg 1806-1824), umher ebenfalls Perlkreis und Lorbeerkranz. Divo/S. 151; Fb. 1918; Schl. 515. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 62 (8585880-001).

GOLD. Von großer Seltenheit. Ca. 10 Exemplare geprägt. Prachtexemplar.

Feiner Prägeglanz, vorzüglich-Stempelglanz

20.000,--

Im Aufsatz »The Last Gold Coins of the Free City of Nuremberg«, ANSMN 8, 1958, S. 139 ff, macht sich Erlanger auch über die Seltenheit des Doppeldukaten Gedanken und kommt bei einer genaueren Auflistung der jemals versteigerten sowie in öffentlichen Sammlungen sich befindenden Doppeldukaten auf einen Bestand von höchstens zehn Stück.



- 228 Dukat 1806, auf den Frieden von Preßburg. Divo/S. 152; Fb. 1919; Kellner 85; Schl. 516. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 61 (8586279-002).

GOLD. R Vorzüglich-Stempelglanz

7.500,--



229



1,5:1



229

PADERBORN

BISTUM

- 229★ **Clemens August von Bayern, 1719-1761.** Reichstaler 1723, Münster. Dav. 2513; Schwede 264 A/a. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63 (8193827-015).

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.

Feine Patina, kl. Schrötlingsfehler, vorzüglich-Stempelglanz

3.000,--

Clemens August war der vierte Sohn des bayerischen Kurfürsten Maximilian II. Emanuel und seiner zweiten Gemahlin Therese Kunigunde von Polen und wurde am 17. August 1700 in Brüssel geboren, dem Amtssitz seines Vaters als Generalstatthalter der Spanischen Niederlande. Nach seiner Kindheit, die er gemeinsam mit seinen Brüdern in österreichischer Gefangenschaft verbracht hatte, wurde er gegen seinen Willen zum Nachfolger der wittelsbachischen Kirchenfürsten in den altbayerischen und norddeutschen Bistümern bestimmt. Er übernahm 1719 gleichzeitig mit Münster das Bistum Paderborn und wurde 1723 Erzbischof von Köln, 1724 Bischof von Hildesheim, 1728 von Osnabrück und 1732 Hochmeister des Deutschen Ordens. Dadurch konnte er die wittelsbachischen Interessen im west- und norddeutschen Bereich wahrnehmen. Der Kirchenfürst, der wegen seiner Ämteranzahl "Le Seigneur des Cinq Eglises" oder "Herr fünf Kirchen" genannt wurde, war mit seinen politischen und kirchlichen Aufgaben stark überfordert und überließ die Regierung weitgehend seinen Ministern (u. a. Graf Plettenberg). Clemens August widmete sich hauptsächlich seiner Bau- und Jagdleidenschaft und pflegte auch sonst einen ausschweifenden Lebensstil. Noch heute zeugen davon die prächtigen Schlösser Poppelsdorf und Augustsburg in Brühl bei Bonn. Am liebsten hielt er sich zur Jagd im von ihm erbauten Schloß Clemenswerth auf, das im nördlichen Teil des Bistums Münster bei Sögel liegt.



230



1,5:1



230

PASSAU

BISTUM

- 230★ **Johann Philipp von Lamberg, 1689-1712.** Reichstaler 1694, Regensburg. Dav. 5716; Kellner 141. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung MS 62 (50556506).

Sehr selten in dieser Erhaltung. Eines der besterhaltensten Exemplare.

Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich-Stempelglanz

1.000,--

Auf der Rückseite ist der Heilige Stephan dargestellt, dem der Passauer Dom gewidmet ist.



- 231 ★ Goldmedaille zu 15 Dukaten 1705, von P. H. Müller. IOAN • PHIL • CARD • DE LAMBERG D • G • EP • PASAV • S • R • I • PR • Brustbild r. in geistlichem Ornat, darunter die Signatur P • H • M • F • 1705 • // PERAGIT TRANQVILLA POTESTAS QVOD VIOLENTA NEQVIT * Ein Knabe führt einen nach vorne blickenden Löwen an einem Band nach l., am Boden zerbrochene Ketten. 47,70 mm; 52,60 g. Forster -; Kellner 130. **GOLD. Von größter Seltenheit.**

Attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, min. berieben, vorzüglich-Stempelglanz

12.500,--



1,5:1



232



1,5:1

PFALZ

PFALZ, KURFÜRSTENTUM

- 232 **Ruprecht I., 1353-1390.** Goldgulden o. J. (1372-1375), Heidelberg. 3,51 g. Viergeteilter Schild Pfalz/Bayern in Achtpaß//St. Johannes steht v. v. mit ausgestreckter Rechten, im linken Arm Kreuzstab, l. neben seinem Kopf Doppeladler. Fb. 1967 a; Felke 263; Noss, Die pfalzgräflichen Ruprechts-goldgulden, in: Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft XX, 1901, Nr. 65; Slg. Memmesh. 2111 var.; Slg. Noss 35.

GOLD. Selten in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar, vorzüglich +
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 207, Osnabrück 2012, Nr. 6996.

1.000,--



1,5:1



233



1,5:1

- 233 **Ruprecht II., 1390-1398.** Goldgulden o. J. (1394-1396), Oppenheim. 3,52 g. Mit Beizeichen Adler. Fb. 1970; Felke 525; Slg. Kömmerling (Auktion UBS 65) 22; Slg. Memmesh. 2122.

GOLD. Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 345, Frankfurt/Main 1995, Nr. 2469 und der Slg. Eberhard Link, Auktion Fritz Rudolf Künker 324, Osnabrück 2019, Nr. 4088.

1.000,--



1,5:1



234



1,5:1

- 234 **Ruprecht III., 1398-1410.** Goldgulden o. J. (1399), Neustadt. 3,47 g. Fb. 1971; Felke 614; Slg. Kömmerling (Auktion UBS 65) - (vgl. 29); Slg. Memmesh. -. **GOLD. Von großer Seltenheit.**

Attraktives Exemplar, winz. Probierspür am Rand, vorzüglich-Stempelglanz
Exemplar der Slg. Prof. Dr. Alfred Noss, 1. Teil, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 255, Frankfurt/Main 1956, Nr. 67; der Slg. Bissinger, Auktion Lanz 142, München 2008, Nr. 418 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 350, Osnabrück 2021, Nr. 483.

4.000,--



3:1

235

- 235 **Karl Ludwig, 1648-1680. Dukat 1657, Heidelberg, auf das Vikariat. 3,47 g. ♂ • CAR • LVD • D • G • C • P • R • S • R • I • A • T • P • E • IN • PART • RH • SVEV • & • I • FR • PV • & • VIC • D • B •** Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//DOMINVS • PROVIDEBIT • 1 • 6 • 57 • (Münzmeisterzeichen) Helm über drei Wappen (Pfalz, Regalien und Bayern). Fb. 2000; Slg. Kömmerling (Auktion UBS 65) 221 (dieses Exemplar); Slg. Memmesh. 2311 (dieses Exemplar).

GOLD. Von größter Seltenheit. Vorzüglich 10.000,--

Exemplar der Slg. Memmesheimer, Auktion Münzzentrum 35, Köln 1979, Nr. 2311; der Auktion Schweizerischer Bankverein 15, Basel 1986, Nr. 81; der Slg. Kömmerling, Auktion UBS 65, Zürich 2006, Nr. 221; der Auktion Fritz Rudolf Künker 292, Osnabrück 2017, Nr. 5510 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 370, Osnabrück 2022, Nr. 1223.



2:1

236

2:1

- 236 **Dukat 1662 (Jahreszahl im Stempel aus 1659 geändert), Heidelberg. 3,48 g. Fb. 2001; Slg. Memmesh. 2331.**

GOLD. R Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 4.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 258, Berlin 2015, Nr. 407.



237

- 237★ **Johann Wilhelm, 1690-1716.** Silbermedaille 1711, von P. H. Müller, auf die Ausübung des Reichsvikariats nach dem Tod Kaiser Josephs I. Der gekrönte und geharnischte Kurfürst reitet r. mit Feldherrnstab und umgelegter Kette des Hubertusordens//Herkules und Atlas ringen um die Bürde, das Weltgebäude in Form einer Erdkugel zu tragen. 65,81 mm; 145 g. Forster 770; Stemper 403.

RR Hübsche Patina, Kratzer, feine Haarlinien, fast vorzüglich

1.500,--

Johann Wilhelm hatte die Pfalz 1690 von seinem Vater Philipp Wilhelm als zerstörtes und verwüstetes Land übernommen. Er verlegte seine Residenz nach Düsseldorf, während die Pfalz im Zuge des Pfälzer Erbfolgekriegs weiter zerstört wurde, der erst mit dem Frieden von Rijswijk 1697 ein Ende fand. Kurfürst Johann Wilhelm stellte sich im bald darauf ausbrechenden Spanischen Erbfolgekrieg (1700-1714) auf die Seite des Kaisers, der ihm dafür die 1623 verlorene Oberpfalz und die Grafschaft Cham zurückgab. Diese Gebiete mußte Johann Wilhelm jedoch nach dem Rastatter Frieden von 1714 wieder an Bayern zurückgeben. Eine besondere Ehre war es für "Jan Wellem", wie der Kurfürst im Volksmund in Jülich-Berg genannt wurde, nach dem Tod Josephs I. das Reichsvikariat zu führen. Er feierte dieses Amt mit mehreren Münzen und Medaillen.

"Herkules (Herakles) und Atlas gehören zu den herausragenden Gestalten der griechischen Mythologie. Auf Veranlassung von Zeus erhält Herkules vom Delphischen Orakel den Auftrag, 12 Arbeiten auszuführen. Mit der 11. Aufgabe, der Erringung der goldenen Äpfel der Hesperiden, gelangt Herkules zu Atlas, dem Vater der Hesperiden. Im äußersten Westen, am Ufer des Okeanos, ruhen auf den Schultern von Atlas die Säulen, die "Erde und Himmel auseinanderhalten" (Homer). Von Atlas übernimmt Herkules die Aufgabe, das Himmelsgewölbe auf seine Schultern zu laden. Als Atlas mit den goldenen Äpfeln zurückkehrt, will er die schwere Bürde nicht wieder übernehmen. Herkules gelingt es jedoch durch eine List, sich wieder von dieser Bürde zu befreien."

Die Bürde und die Verantwortung des Reichsvikariats wird also durch das Tragen der Weltkugel veranschaulicht, entsprechend lautet die Umschrift: HIS TVTO CONCREDERE POSSVM (= Ich kann sie [die Erdkugel] ihnen sicher anvertrauen).



238

1,5:1

1,5:1

- 238 **Karl Philipp, 1716-1742.** Dukat 1721, Heidelberg. 3,47 g. Mit Signatur I G W (Johann Georg Wunsch, Münzmeister in Heidelberg, 1712-1736). Fb. 2026; Slg. Kömmerling (Auktion UBS 65) 377; Slg. Memmesh. 2401.

GOLD. R Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz

1.750,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 191, Osnabrück 2011, Nr. 5730.



1,5:1



239



1,5:1

- 239 **Karl Theodor, 1743-1799. Gulden 1746, Mannheim, auf die Huldigung in Heidelberg. Dav. -; Haas 204 (dort als Medaille bezeichnet); Slg. Kömmerling (Auktion UBS 65) 442; Slg. Memmesh. 2455. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 62 (8581967-081).**

Selten in dieser Erhaltung. Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 3.500,--



1,5:1



240



1,5:1

- 240 **Dukat 1764, Mannheim. Rheingold. 3,45 g. Fb. 2037; Haas 63; Slg. Kömmerling (Auktion UBS 65) 484; Slg. Memmesh. - (vgl. 2488).**

GOLD. Winz. Kratzer, vorzüglich 2.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 55, Osnabrück 2000, Nr. 5164.



1,5:1



241



1,5:1

- 241 **Dukat 1767, Mannheim. Rheingold. 3,48 g. Fb. 2037; Haas 65; Slg. Kömmerling (Auktion UBS 65) 507; Slg. Memmesh. 2505.**

GOLD. Vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--



- 242 Dukat 1769, Mannheim. 3,42 g. CAR • THEODOR • D • G • C • P • R • S • R • I • A • T • & EL • Büste r. mit langem Haar und Schleife, darunter die Signatur • S • (Anton Schäffer, Stempelschneider in Mannheim seit 1748, Münzmeister 1764-1799)//B • I • C & MD • P • M • MAZ MC - V • S • M • & R • D • INR • 1769 Zwei Wappenschilde (Pfalz-Bayern und Pfalz-Sulzbach) mit der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies verbunden, dazwischen mit einer Öse an einem Band befestigt der Regalienschild, oben Krone. Fb. 2036; Haas 66; Slg. Kömmerling (Auktion UBS 65) 518; Slg. Memmesh. 2510.

GOLD. Von größter Seltenheit. Prachtexemplar mit feiner Goldtönung.

Vorzüglich/vorzüglich-Stempelglanz

7.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 350, Osnabrück 2021, Nr. 501.

Drei Jahre vor der Prägung dieses Dukaten kam es 1766 zwischen den beiden Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz und Maximilian III. Joseph von Bayern zu einer Erbverbrüderungs-Erneuerung, in der Bayern und die Pfalz zum ersten Mal als unteilbarer Gesamtbesitz behandelt wurden. 1771 folgte dann die Einigung, der überlebenden Linie den Gesamtstaat zu übertragen. Dieser Fall trat 1777 ein, als Maximilian Joseph starb. Karl Theodor war seitdem Kurfürst der Kurpfalz-Bayern, dem drittgrößten Länderkomplex im Alten Reich.



- 243 Dukat 1792, Mannheim. Huldigung der Stadt Mannheim zu seinem 50jährigen Regierungsjubiläum. 3,47 g. Fb. 2042; Haas 374; Slg. Kömmerling (Auktion UBS 65) 601; Slg. Memmesh. 2586.

GOLD. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, fast Stempelglanz

1.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 328, Osnabrück 2019, Nr. 5594.



1,5:1

244

1,5:1

OBERPFALZ

- 244 Friedrich II., 1508-1556. Doppeltaler 1537, Amberg. 58,20 g. ✠ FRIDERICVS • D • G • COMES PA • RHE • ET • BA • DVX • 1537 Geharnischtes Hüftbild l. mit umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, die Linke in die Hüfte gestemmt, die Rechte am Schwertgriff// ✠ NON • MICH • DNE • SED • NOMINI • TVO • DA GLO • Gekröntes, vierfeldiges Wappen (Pfalz/Bayern), umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Dav. 9623; Götz 62; Slg. Kömmerling (Auktion UBS 65) -; Slg. Memmesh. -. **Von größter Seltenheit.**

Feine Tönung, leichter Doppelschlag, winz. Schrötlingsfehler und Kratzer, fast sehr schön 10.000,--



245

1,5:1

245

- 245 Taler 1537, Amberg. 29,04 g. Dav. 9624; Götz 63; Slg. Kömmerling (Auktion UBS 65) 849; Slg. Memmesh. 2793 (dort irrtümlich Münzstätte Neumarkt angegeben).

RR Dunkle Patina, min. poröser Schrötling, kl. Kratzer, sehr schön-vorzüglich 1.000,--



POMMERN

POMMERN-STETTIN, HERZOGTUM

- 246★ **Philipp II., 1606-1618.** Reichstaler 1617, Stettin, auf die Erinnerungsfeier am 26. Mai für seinen am 27. März verstorbenen Bruder Georg III. Dav. 7221; Hildisch 94; Olding 61; Slg. Hahn (Auktion Künker 224) 1125. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung AU 50 (45994065).
 Von großer Seltenheit. Feine Patina, fast vorzüglich 4.000,--



POMMERN, HERZOGTUM UNTER SCHWEDEN

- 247 **Karl X. Gustav, 1654-1660.** 1/4 Reichstaler 1658, Stettin. 7,15 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Verziertes, neunfeldiges Wappen von Pommern, zu den Seiten die geteilte Signatur V - B (Ulrich Butkau, Münzmeister in Stettin 1640-1662). Ahlström 38 (XR).
 Von größter Seltenheit. Etwas Belag, sehr schön + 6.000,--
 Exemplar der Slg. Martin Eriksson, Bromma, Auktion Stockholms Auktionsverk, Stockholm, Oktober 1981, Nr. 3211 (erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver) und der Auktion Fritz Rudolf Künker 201, Berlin 2012, Nr. 676.



248

2:1

REGENSBURG

STADT

248 5 Dukaten 1627, unsigniert, auf die Grundsteinlegung der Dreieinigkeitskirche am 4. Juli. Ansicht der Kirche, l. ein Engel mit Palmzweig, r. ein Engel mit Ölzweig, darüber die personifizierte Dreieinigkeit in Wolken//Sieben Zeilen Schrift, umher Wappenkreis, gebildet aus den 16 Wappenschilden der Ratsherren, oben das Regensburger Wappen, unten Kartusche mit aufgeschlagenem Buch. 41,83 mm; 17,42 g. Beckenb. -; Brozatus -; Fb. - (vgl. 2461 a, dort im Gewicht von 4 Dukaten); Plato 23 var. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63+ (8586283-005).

GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 40.000,--

Weil die seit 1563 von den Regensburger Protestanten und Dominikanern gemeinsam genutzte Dominikanerkirche im Jahr 1626 an letztere zurückgegeben wurde, beschloß der protestantische Stadtrat den Bau einer neuen protestantischen Kirche. Die Grundsteinlegung der Dreieinigkeitskirche (St. Trinitatis), die heute zu den bedeutenden Sehenswürdigkeiten der Donaustadt zählt, erfolgte am 4. Juli 1627. Zu diesem Anlaß wurde dieses äußerst seltene Fünfdukatenstück geprägt, auf dem das geplante Bauwerk und die Schilde und Initialen der protestantischen Ratsherren zu sehen sind.

Obwohl der Bau der 1627 begonnenen protestantischen Dreieinigkeitskirche (St. Trinitatis) wegen des Dreißigjährigen Krieges noch nicht fertiggestellt war, wurde das Gotteshaus am 5. Dezember 1631 mit einem Gottesdienst feierlich eingeweiht.



- 249★ 4 Dukaten o. J. (1708-1710), mit Titel Josefs I. 13,92 g. Stempelschneider vermutlich Johann Pichler. * MONETA (Raute) REIPUBLICÆ (Raute) RATISBONENSIS * Die gekreuzten Stadtschlüssel in verzierter Barockkartusche//IOSEPHVS (Raute) D (Raute) G (Raute) - ROM (Raute) IMP (Raute) SEMP (Raute) AVG (Raute) Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, zwischen den Hälsen Reichsapfel, auf der Brust gekröntes, zweifeldiges, herzförmiges Wappen (Österreich/Lothringen), umgeben von der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, zu den Seiten der Schwanzfedern je eine Feder (Johann Michael Federer, Münzmeister in Regensburg 1700-1740). Beckenb. 305, IV; Fb. 2488 ("Rare"); Slg. Bach (Auktion Künker 238) -. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 64★ (Top Pop) (8585882-001).

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Laut Münzakten nur 7 Exemplare geprägt. Kabinettstück.

Winz. Randfehler, fast Stempelglanz 10.000,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch 12, München 1957, Nr. 1046.

Egon Beckenbauer bemerkte zu diesem Stück, daß laut dem Ratsrechnungsbuch der Reichsstadt Regensburg im Jahr 1708 durch den Münzmeister Johann Michael Federer zwei Stück und im Jahr 1710 fünf Stück ausgeliefert worden waren.



- 250★ 6 Dukaten o. J. (1763), mit Titel von Franz I. 20,95 g. TALI SUB - CUSTODIA Stadtansicht von Regensburg, darüber strahlendes Dreieck und gekrönter Adler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, unten die Signatur I • L • Æ • (Johann Leonhard Oexlein, Stempelschneider in Regensburg und Nürnberg 1737-1787), im Abschnitt die gekreuzten Stadtschlüssel mit der Signatur I - C - B (Johann Christoph Busch, Münzmeister in Regensburg 1741-1766) in Kartusche zwischen Lorbeer- und Palmzweig//FRANCISCUS D • G • - ROM • IMP • SEMP • AVG • Geharnischtes Brustbild des Kaisers r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und dem Orden vom Goldenen Vlies, am Armabschnitt die Signatur I • L • ÆXLEIN • F • (Johann Leonhard Oexlein, Stempelschneider in Regensburg und Nürnberg 1737-1787). Beckenb. 215 VI (dieses Exemplar); Fb. 2527 ("Very rare"); Slg. Bach (Auktion Künker 238) - (vgl. 4792, dort als 8 Dukaten). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 58 (Top Pop) (8586283-003).

GOLD. Von größter Seltenheit. Laut Münzakten nur 3 Exemplare geprägt. Prachtexemplar.

Feine Kratzer, vorzüglich 30.000,--



251

2:1

- 251★ 6 Dukaten o. J. (1765-1790), mit Titel Josephs II. 20,92 g. Rückseitenstempel ohne Signatur von Johann Nikolaus Körnlein (Stempelschneider in Regensburg 1773-1802). TALI SUB - CUSTODIA Stadtansicht von Regensburg, darüber strahlendes Dreieck und gekrönter Adler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, unten die Signatur I • L • Æ • (Johann Leonhard Oexlein, Stempelschneider in Regensburg und Nürnberg 1737-1787), im Abschnitt die gekreuzten Stadtschlüssel mit der Signatur I - C - B (Johann Christoph Busch, Münzmeister in Regensburg 1741-1766) in Kartusche zwischen Lorbeer- und Palmzweig//IOSEPHVS II • D • G • - ROM • IMP • SEMP • AVG • Gekrönter Doppeladler mit Schwert, Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust gekröntes, zweifeldiges Wappen (Österreich/Lothringen), umgeben von der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Beckenb. 221, VI (dort irrtümlich Georg Christoph Busch als Münzmeister angegeben); Fb. 2559; Slg. Bach (Auktion Künker 238) -. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 62 PL (8586283-001).

GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar von polierten Stempeln.

Min. Kratzer, fast Stempelglanz 40.000,--

Exemplar The Golden Sale of the Century, Part Two, Auktion Schulman-Kreisberg, New York, Januar 1963, Nr. 1107.



1,5:1



252



1,5:1

- 252 ★ 3 Dukaten o. J. (1765-1790), mit Titel Josephs II. 10,43 g. Stempelschneider Johann Leonhard Oexlein und Johann Nikolaus Körnlein. OMNIA IN MANU DOMINI • Stadtansicht von Regensburg, darüber strahlender Name Jehovas, im Abschnitt RATISBONA und die Signatur B (Georg Christoph Busch, Münzmeister in Regensburg 1773-1803) in Barockumrahmung//IOSEPHVS II • D • G • - ROM • IMP • SEMP • AVG • Gekrönter Doppeladler mit Schwert, Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust gekröntes, zweifeldiges Wappen (Österreich/Lothringen), umgeben von der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Beckenb. 321, III (dieses Exemplar); Fb. 2553; Slg. Bach (Auktion Künker 238) 4861. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 63+ (Top Pop)** (8585882-002).

GOLD. RR Kl. Randfehler, min. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--

Exemplar der Slg. Julius Jenke, Auktion Beckenbauer 1, München 1961, Nr. 2.



253



- 253 ★ 10 Dukaten o. J. (1784-1790), mit Titel Josephs II. 34,50 g. NON DORMIT CVSTOS Stadtansicht von Nordosten mit der Steinernen Brücke (nach der 1784 vorgenommenen Abtragung des durch Eisstoß zerstörten, mittleren Brückenturms), unten die Signatur K • (Johann Nikolaus Körnlein, Stempelschneider in Regensburg 1773-1802), im Abschnitt RATISBONA •, darunter die Signatur G • C • B (Georg Christoph Busch, Münzmeister in Regensburg 1773-1803)//IOSEPHVS II • D • G • - ROM • IMP • SEMP • AVG • Gekrönter Doppeladler mit Schwert, Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust gekröntes, zweifeldiges Wappen (Österreich/Lothringen), umgeben von der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Beckenb. 218, X (dieses Exemplar); Fb. 2552 ("Very rare"); Slg. Bach (Auktion Künker 238) -.

GOLD. Von größter Seltenheit.

Bearbeitungsspuren, kl. Kratzer, sehr schön-vorzüglich 12.500,--

Exemplar der Auktion Münchner Münzhandlung Karl Kreß 104, München 1957, Nr. 1399.



252 2:1



253 2:1



1,5:1

254

1,5:1

- 254★ Konv.-Taler 1788, auf das 200jährige Jubiläum des Stahlschießens von 1586 und auf den Wettkampf im Armbrustschießen. Beckenb. S. 401; Dav. 2629; Slg. Bach (Auktion Künker 238) -; Slg. Peltzer 1613. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63 (6062346-004).

Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Hübsche Patina, fast Stempelglanz

2.000,--

Exemplar der Irving Goodman Collection, Auktion Goldberg 15, Juni 2022, Nr. 536 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 408, Osnabrück 2024, Nr. 891.



2:1

255

2:1

- 255 Dukat o. J. (1792-1806), mit Titel von Franz II. Münzmeister Georg Christoph Busch. Stempelschneider vermutlich Johann Nikolaus Körnlein. Stadtansicht von Nordosten, auf dem Fluß ein Pfeil nach l., oben strahlendes Gottesauge//Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust Reichsapfel. Beckenb. 457; Fb. 2571; Slg. Bach (Auktion Künker 238) 4930. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung UNC Details - Bent (8556065-001).

GOLD. Feine Tönung, min. gewellt, fast Stempelglanz

7.500,--



- 256★ 10 Dukaten o. J. (1793), mit Titel von Franz II. 34,77 g. MONETA REIP. RATISBONENSIS. Das Regensburger Stadtwappen (gekreuzte Schlüssel), umher Eichenkranz, darunter die Signatur G • C • B • (Georg Christoph Busch, Münzmeister in Regensburg 1773-1803)//FRANCISCVS II • D • G • ROM • IMP • SEMP • AVG • Büste r. mit Lorbeerkranz, darunter die Signatur KÖRNLEIN (Johann Nikolaus Körnlein, Stempelschneider in Regensburg 1773-1802). Beckenb. 224, X; Fb. 2570; Slg. Bach (Auktion Künker 238) -.

GOLD. Von großer Seltenheit.

Feiner Prägeglanz, kl. Wertzahl "X" im Feld der Rückseite, min. Probierspür am Rand, vorzüglich

60.000,--

Anlaß für die Prägung des vorliegenden Stückes war höchstwahrscheinlich die Huldigung der Stadt Regensburg für Franz II. am 11. April 1793.



257



REUSS

REUSS JÜNGERER LINIE GERA, HERRSCHAFT

- 257 **Heinrich der Jüngere, 1572-1635. Reichstaler 1620, Saalfeld, mit Titel Ferdinands II. 28,90 g. Zweifach behelmtes, vierfeldiges ovales Wappen mit Brackenkopf und Kranich als Helmzier//Aus Flammen aufsteigender Phönix auf einer bekränzten Säule, zu den Seiten jeweils eine aus Wolken kommende Hand mit Palmzweig bzw. Schwert, am Ende der Umschrift die Münzmeistersignatur WA (Wolf Albrecht). Dav. 7308; Schmidt/Knab 400. Von großer Seltenheit.**

Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön +

6.000,--



258



- 258 **Reichstaler 1622, Lobenstein, mit Titel Ferdinands II. 28,77 g. MO : NO : HEIN : IVN : ÆT . SEN : RVH : DN : A : PLAV : D : I : G : C : G : S : E : L : OB : * Zweifach behelmtes ovales, unten zugespitztes vierfeldiges Wappen mit Brackenkopf und Kranich als Helmzier//FERD : II . ROM : IMP : HVNG : ET. BOH : REX : 16ZZ • (S mit aufgelegter Rosette) Gekrönter Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust, darin Wertzahl Z4, am Ende der Umschrift die Münzmeistersignatur E • S • (Ernst Schultes). Dav. 7310; Schmidt/Knab 446.**

Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich

10.000,--



259



- 259 **Reichstaler 1623, Lobenstein, mit Titel Ferdinands II. 28,86 g. Zweifach behelmtes, vierfeldiges Wappen mit Brackenkopf und Kranich als Helmzier//Gekrönter Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust, darin Wertzahl Z4. Variante mit der Stempelschneidersignatur E • S • (Ernst Schultes) statt M • R • (Michel Rentsch) am Ende der Rückseitenumschrift. Dav. 7311 var.; Schmidt/Knab 455 var.**

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich

7.500,--



257 2:1



258 2:1



259 2:1



SACHSEN

SACHSEN, KURFÜRSTENTUM

- 260 **Christian I., 1586-1591. Dukat 1590, Dresden. 3,44 g. Münzmeister Hans Biener. CHRISTIAN • DVX • SAX • ELECTOR • - * Geharnischtes Hüftbild r., mit beiden Händen das Schwert schulternd// Kreuz, in den Winkeln vier Wappenschilde mit der getrennten Jahreszahl: 1 - Kurschild, 5 - Herzogtum Sachsen, 9 - Landgrafschaft Thüringen und 0 • - Pfalzgrafschaft Sachsen. Fb. 2640; Keilitz/Kahnt 139. GOLD. Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feinem Prägeglanz, vorzüglich** 25.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 346, Osnabrück 2021, Nr. 299 und der Slg. Annemarie und Gerd Köhlmoos, Auktion Fritz Rudolf Künker 370, Osnabrück 2022, Nr. 1240.

Christian I., der einzige überlebende Sohn des Kurfürsten August, wurde bereits 1581 mit dem Vorsitz des Geheimen Rates und 1584 mit der Wahrnehmung wesentlicher Befugnisse der inneren Verwaltung betraut. Während seiner fünfjährigen Regentschaft überließ der Kurfürst die Regierungsgeschäfte weitgehend seinem Kanzler Nicolaus Crell, der heimlich dem Calvinismus zuneigte und die Befugnisse des Landtages stark beschnitt. Unter diesem erheblichen Einfluß versuchte er - im Gegensatz zum starken Luthertum seines Vaters - ein Bündnis aller protestantischen Reichsstände zu erreichen. Dabei und bei der Unterstützung verfolgter Glaubensgenossen in Frankreich und den Niederlanden fand er in seinem Schwager Johann Casimir von der Pfalz einen entschlossenen Partner. Nach dem Tod Christians I. ließ der streng lutherische Herzog Friedrich Wilhelm von Sachsen-Altenburg, der Vormund seines Sohnes Christian II., den bei den Landständen verhassten Kanzler Crell verhaften und nach einem juristisch zweifelhaften Gerichtsverfahren 1601 in Dresden hinrichten.

Der Prägeherr dieser prächtigen und sehr seltenen Goldmünze begann im Jahr 1589 mit der Christiansburg den Ausbau der Festung Königstein.



261

- 261 Doppelter Reichstaler 1591, Dresden. 58,23 g. Dav. 9805; Keilitz/Kahnt 143; Schnee 730.
Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich
 Exemplar der Auktion Winter 57, Düsseldorf 1989, Nr. 883. 2.500,--



262

- 262 **Johann Georg I. und August, 1611-1615.** Doppelte Reichstalerklippe 1614, Dresden, auf das Armbrustschießen bei der Taufe des Prinzen August, 2. Sohn Johann Georgs I. 58,26 g. Clauß/Kahnt 72; Dav. 7582; Schnee 798.
RR Feine Patina, vorzüglich 2.000,--
 Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



1,5:1

263

1,5:1

- 263 **Johann Georg I., 1615-1656.** Dukats 1630, Dresden, auf die 100-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. Mit Münzzeichen gekreuzte Zainhaken. Clauß/Kahnt 315; Fb. 2702; Slg. Opitz -; Slg. Whiting 113. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63 (Top Top) (8584792-004).
GOLD. Äußerst selten in dieser Erhaltung. **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 4.000,--



264



- 264 Dicker doppelter Reichstaler 1630, Dresden, auf die 100-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. 57,89 g. Clauß/Kahnt 320 leicht var.; Dav. 7604 A (dort falsche Abbildung); Schnee 859; Slg. Opitz 2078; Slg. Whiting 108 leicht var. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.**

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich-Stempelglanz
Exemplar der Auktion Bankhaus Aufhäuser 6, München 1989, Nr. 1364.

2.500,--



265



- 265 ★ Breiter dreifacher Reichstaler 1650, Dresden, auf den Westfälischen Frieden. 87,12 g. Der geharnischte Kurfürst steht v. v. auf gefliestem Boden, mit der Rechten das Schwert schulternd, die Linke lehnt auf einem Tisch, darauf Helm//Helm über zwei Wappen, umher Wappenkreis. Clauß/Kahnt 339; Dav. 394; Schnee 883. **RR Feine Patina, vorzüglich**

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 170, Osnabrück 2010, Nr. 4267.

6.000,--



266



1,5:1



266

- 266 ★ Johann Georg II., 1656-1680. Reichstaler 1661, Dresden. Erbländischer Taler. Clauß/Kahnt 388; Dav. 7617; Schnee 909. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 66 (Top Pop)** (2118716-004).

Äußerst selten in dieser Erhaltung. Kabinettstück. Hübsche Patina, fast Stempelglanz

3.000,--



1,5:1

267

1,5:1

- 267 Dreifacher Wechseltaler 1671, Dresden. 83,58 g. ♂ IOHAN • GEORG • II • D • G • DUX • SAX • I • CL • ET • MONT • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegter Feldbinde//✠ SAC • ROM • IMP • ARCHIM • ET • ELECT • 1671 • (Münzzeichen Eichel) Verziertes, rundes kursächsisches Wappen, unten zu den Seiten geteiltes Münzmeisterzeichen C - R (Constantin Rothe, Münzmeister in Dresden 1640-1678), darüber Kurhut. Clauß/Kahnt 378; Dav. -; Schnee 930.
Von allergrößter Seltenheit. Rand min. bearbeitet, winz. Graffito, sehr schön 15.000,--



268

1,5:1

268

- 268 Johann Georg IV., 1691-1694. Reichstaler 1694, Dresden. 29,02 g. Clauß/Kahnt 657; Dav. 7647; Schnee 976.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Hübsche Patina, leichte Prägeschwäche, vorzüglich 4.000,--
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 98, Osnabrück 2005, Nr. 4414.



- 269 **Friedrich August I., 1694-1733 (August der Starke).** 3 Dukaten 1696 (Jahreszahl im Stempel aus 1695 geändert), Dresden. 10,35 g. Geprägt mit den Stempeln des 1/4 Reichstalers. ⚔ FR - ID • AUGUST • D G • DUX • - SAX • I • C • M • ANGR • ET • WESTPH • Brustbild r. in Kuornat, in der Rechten Schwert, davor Kurhut auf einem Tisch//SAC • ROM • IMP • ARCHIMARS • ET • ELECTOR • (Münzzeichen: gekreuzte Pfeile) • 1696 • Unter Kurhut drei Wappenschilde (Kurschwerter, sächsisches Stammwappen und Lilienzepterstern von Cleve), unten zu den Seiten die Signatur I - K (Johann Koch, Münzmeister in Dresden 1688-1698). Fb. -; Kahnt 26. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 62 (6494308-003).

GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Feine Goldtönung, vorzüglich-Stempelglanz 40.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 258, Osnabrück 2015, Nr. 441 und der Slg. Roger Wolf, Auktion Fritz Rudolf Künker 383, Osnabrück 2023, Nr. 2364.



2,5:1



270



2,5:1

- 270 2 Dukaten 1702, Dresden, auf den Empfang des dänischen Elefantenordens. 6,88 g. AUGUSTUS II • D G • - REX POL • & • EL • SAX • Kopf r. mit Lorbeerkranz, darunter die Signatur O • (M. H. Omeis, Stempelschneider in Dresden, †1703) und die Jahreszahl 1702 • //Gekröntes, vierfeldiges Wappen (Polen/Litauen) mit kursächsischem Mittelschild auf dänischem Ordensstern, umher die Kette des Elefantenordens. Fb. 2811; Grund O 1702/02; Kahnt 256; Slg. Merseb. -. **GOLD. Von größter Seltenheit.** Hübsche Patina, winz. Probierspur am Rand, fast vorzüglich 20.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 337, Frankfurt/Main 1993, Nr. 1600 und der Sammlung Dr. Walter Kemlein, Auktion Fritz Rudolf Künker 368, Osnabrück 2022, Nr. 258.



2,5:1



271



2,5:1

- 271 ★ 2 Dukaten 1709, Leipzig, auf die 300-Jahrfeier der Universität Leipzig. FRID • BELLIC • - • DVX - ET - EL • SAX • F • A • L • 1409 Brustbild r. mit Kurhut und Schwert r. //IVBILAT ALMA LIPSIA LÆTE DEO Stadtansicht von Leipzig, darüber das Universitätswappen, im Abschnitt: D • 4 • DEC •. Fb. 1436 (dort unter Leipzig); Kahnt 264; Laverrenz 26; Schöder 58 b; Slg. Merseb. 2552 (dort in Silber). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 62 (6494309-014). **GOLD. Von größter Seltenheit.** Winz. Probierspur am Rand, vorzüglich 25.000,--

Exemplar der Vermeule, Ward and Mexico Maxico Collections, Auktion Stack's, New York, Januar 2010, Nr. 688 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 383, Osnabrück 2023, Nr. 2369.

Die Rückseitenumschrift enthält die Jahreszahl als Chronogramm.



1,5:1



272



1,5:1

- 272 ★ **Friedrich August II., 1733-1763. Dukat 1749, Dresden. 3,47 g. Fb. 2845; Kahnt 508.**
GOLD. RR Winz. Stempelfehler, vorzüglich 5.000,--



1,5:1



273



1,5:1

- 273 ★ **Friedrich August III. (I.), 1763-1806-1827. 10 Taler (Doppelter August d'or) 1778, Dresden. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband//Zwei aneinandergelohnte, lorbeerumwundene Wappenschilde, darüber Kurhut, unten die Signatur E . D . C . (Ernst Dietrich Croll, Münzmeister in Dresden 1763-1778). Fb. 2874; Kahnt 1032. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung MS 61 (2661891).**
GOLD. RR Feine Goldpatina, vorzüglich + 7.500,--



1,5:1



274



1,5:1

- 274 ★ **5 Taler (August d'or) 1778, Dresden. Fb. 2876; Kahnt 1038 (dort versehentlich mit Münzzeichen IEC beschrieben). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 58 (6931384-008).**
GOLD. Feine Goldtönung, fast vorzüglich 3.000,--
 Exemplar der George A. Dickinson Collection, Auktion Harmer Rooke Numismatists, Juni 1989, Nr. 122.



1,5:1



275



1,5:1

- 275 ★ **Dukat 1792, Dresden, auf das Vikariat. Fb. 2881; Kahnt 1158. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63 (6612243-002).**
GOLD. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--



1,5:1



276



1,5:1

SACHSEN, KÖNIGREICH

- 276★ Friedrich August I., 1806-1827. Konv.-Taler 1814, ohne Münzzeichen. Probe. AKS 19; J. S.18, V; Kahnt 417 i; Stutzmann 1137 P III. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 61 (4535524-002). **Von großer Seltenheit.** Leicht justiert, vorzüglich 5.000,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 308, Osnabrück 2018, Nr. 3070.



1,5:1



277



1,5:1

SACHSEN, HERZOGTUM (Ernestiner nach dem Verlust der Kurwürde)

- 277 Johann Friedrich I. der Großmütige als Herzog, 1552-1554. Doppeltaler 1552, Saalfeld, mit Titel Karls V. 55,63 g. IO • FRIDER • SENI • - * - NATV • ELEC • SAX * Brustbild l., unten Kur- und Rautenwappen//CAROL • V • RO • IMP • SEMP • AVGVST • 155Z Gekrönter Doppeladler, auf der Brust Reichsapfel. Dav. 9747; Koppe 233b; Schnee 143. **Von größter Seltenheit.** Scharf ausgeprägtes Porträt, leichte Belagreste, vorzüglich 10.000,--



SACHSEN-COBURG-EISENACH, HERZOGTUM

- 278 Johann Casimir, 1624-1633. Doppelter Reichstaler 1627, Coburg. 57,29 g. Medaillon mit dem geharnischten Brustbild des Herzogs r., zu den Seiten je ein Engel, umher Wappenkranz//Geharnischter Herzog reitet r. Dav. A 7433; Kozinowski/Otto/Ruß 310 a; Schnee 203.

RR Kl. Schrötlings- und Stempelfehler, sehr schön-vorzüglich 5.000,--



SACHSEN-WEIMAR, HERZOGTUM, AB 1741 SACHSEN-WEIMAR-EISENACH

- 279 Friedrich Wilhelm und Johann, 1573-1603. 1/2 Reichstaler 1585, Saalfeld. Geprägt mit den Stempeln des Reichstalers. 14,55 g. Hüftbild Friedrich Wilhelms mit Mantel und Kette fast v. v.//Hüftbild Johans mit Mantel und Kette fast v. v. Koppe 44; Schnee 239; Slg. Merseb. 3744.

Von großer Seltenheit.

Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, ungewöhnlich gut ausgeprägt, vorzüglich 4.000,--



- GOLD.** Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, fast vorzüglich 5.000,--



- Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



SACHSEN-MEININGEN, HERZOGTUM

- 282 Ernst Ludwig I., 1706-1724. 5 Dukaten 1724, auf seinen Tod. 17,16 g. ERNEST • LVD • D • S • I • C • M • A • ET W Geharnischtes Brustbild r., darunter NAT • 18 • OCT • 1672 • DEN • 24 NOV • 1724 //VIRTVTIBVS OCCVPAT ORBEM Landschaft mit untergehender Sonne, im Abschnitt die Signatur K (Stempelschneider Johann Christian Koch). Bannicke 72; Fb. -; Grobe 131 (dort 4 Dukaten). **GOLD. Von größter Seltenheit. Min. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz** 30.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 350, Osnabrück 2021, Nr. 528.

Als ältester Sohn des Herzogs Bernhard I. von Sachsen-Meiningen und der Maria Hedwig von Hessen-Darmstadt studierte Ernst Ludwig in Wolfenbüttel. Ab 1689 kämpfte er im Pfälzischen Erbfolgekrieg gegen Frankreich und zeichnete sich vor allem bei der Eroberung der Festung Landau im Jahr 1695 aus. Im Jahr 1706 starb sein Vater, der seine drei Söhne zur gemeinschaftlichen Regierung verpflichtet hatte. Doch Ernst Ludwig konnte seine Brüder dazu veranlassen, ihm die alleinige Regierung zu übergeben, was jedoch zu Zwistigkeiten führte. Der militärisch sehr aktive Herzog interessierte sich auch für Musik und Poesie. Die Trauermusik zu seinem Begräbnis hatte er bereits selbst gedichtet. Die Rückseite des 5 Dukaten-Stückes zu seinem Hinscheiden war schon vom Medailleur Johann Christian Koch in Preußen auf den Tod Friedrichs I. im Jahr 1713 verwendet worden. Die untergehende Sonne steht als Sinnbild für den Tod des Herrschers. Der Perlkreis der Vorderseite dieses Stückes besitzt größere Perlen als derjenige der Rückseite, er ist folglich nicht angepasst worden.



SACHSEN-COBURG-SAALFELD

- 283 Ernst Friedrich, 1764-1800. Silbermedaille 1789, von Johann Christian oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf den bei Foksan (heute Rumänien) errungenen Sieg österreichischer und russischer Streitkräfte über die Türken, angeführt durch den Feldherrn Friedrich Josias von Sachsen-Coburg-Saalfeld. Uniformiertes Brustbild des Feldherrn l.//Schlachtszene. 47,44 mm; 42,56 g. Slg. Merseb. 3692 (dort in Zinn); Slg. Montenuovo 2179 (dort in Zinn); Slg. Wilm. 1268 (dort in Zinn). **In Silber von größter Seltenheit. Feine Patina, Randfehler, sehr schön-vorzüglich/fast vorzüglich** 2.000,--



1,5:1

284

1,5:1

SAYN

SAYN-WITTGENSTEIN-BERLEBURG, GRAFSCHAFT

284

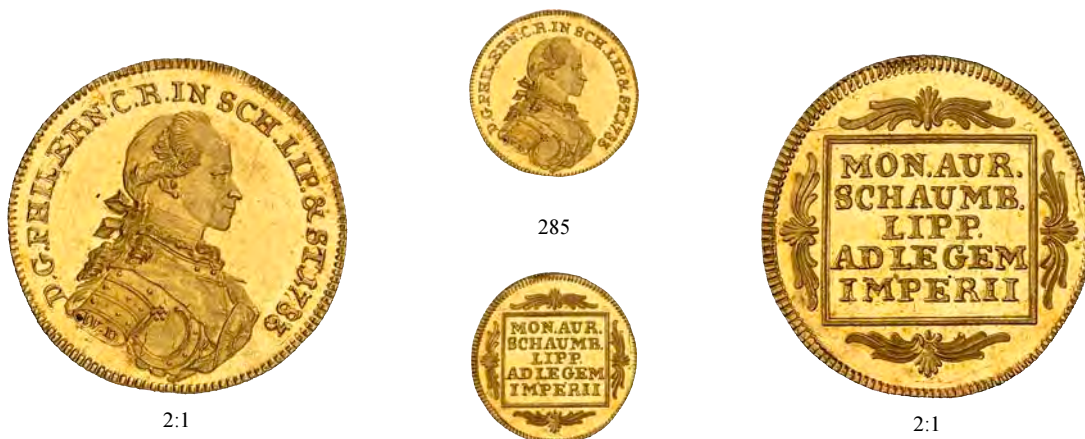
Georg V., 1565-1631. 1/2 Reichstaler 1624, Berleburg, mit Titel Ferdinands II. Verziertes Wappen mit Mittelschild//Gekrönter Doppeladler, auf der Brust Reichsapfel. M.-J./V. -. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 53 (8567952-001).

Von allergrößter Seltenheit, vermutlich unediertes Unikum.

Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich

7.500,--

Der vorliegende Halbtaler von 1624 ist bisher unediert, auch die Fachliteratur "Müller-Jahncke/Volz - Die Münzen und Medaillen der gräflichen Häuser Sayn" kennt nur einen Halbtaler vom Jahrgang 1625 (M.-J./V. 27). Dieser weist im Gegensatz zu dem hier zu Versteigerung kommenden Jahrgang 1624 Unterschiede in der Legende sowie der Vorderseite auf.



2:1

285

2:1

SCHAUMBURG-LIPPE

SCHAUMBURG-LIPPE, GRAFSCHAFT, SEIT 1807 FÜRSTENTUM

285

Philipp Ernst, 1777-1787. Dukat 1783, Bückeburg. 3,50 g. D. G. PHIL ERN. C. R. IN SCH. LIP. & ST. 1783 Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband, im Armabschnitt die Signatur W. D (Wilhelm Dobicht Stempelschneider in Bückeburg 1761-1787)//Auf einer Tafel: MON. AUR. / SCHAUMB. / LIPP. / AD LE GEM / IMPERII, umher Verzierungen. Fb. 3072; Weinm. 62.

GOLD. Von großer Seltenheit. Winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz

15.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 346, Osnabrück 2021, Nr. 391 und der Sammlung Annemarie und Gerd Köhlmoos, Auktion Fritz Rudolf Künker 370, Osnabrück 2022, Nr. 1276.



286

2,5:1

- 286 Georg Wilhelm, 1807-1860. 10 Taler 1829 FF, Altona. 13,27 g. GEORG WILH . R . FÜRST Z . SCH . LIPPE & . & . Büste l. mit umgelegtem Mantel, am Halsabschnitt die Signatur ALSING (Stempelschneider Hans Frederik Alsing)//ZEHN - THALER Vierfeldiges Wappen mit Mittelschild auf gekröntem Wappenmantel, unten die Jahreszahl 1829 . zwischen der geteilten Signatur F . - F . (Münzmeister Friedrich Freund). Divo/S. 208; Fb. 3073; Schl. 872; Weinm. 78.

GOLD. Von großer Seltenheit, besonders in dieser Erhaltung. Nur 874 Exemplare geprägt.

Min. Schrötlingsfehler, vorzüglich-Stempelglanz

20.000,--



1,5:1



287



1,5:1

SCHLESIEN

LIEGNITZ-BRIEG, HERZOGTUM

- 287★ Georg Rudolf allein, 1621-1653. 1/8 Reichstaler 1653, Liegnitz, auf seinen Tod. F. u. S. 1702. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 53 (3352277-001).

Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 400,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 135, Osnabrück 2008, Nr. 1219.



288



1,5:1



288

JÄGERNDORF, HERZOGTUM

- 288★ Georg Friedrich, 1543-1603. Reichstaler 1586, Jägerndorf. 28,91 g. Dav. 9325; v. Schr. 1108.

RR Sehr schön-vorzüglich 3.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 418, Berlin 2025, Nr. 284.



289



1,5:1



289

- 289 Reichstaler 1592, Jägerndorf. 28,68 g. Zwitterprägung mit der Jahreszahl auf Vorder- und Rückseite. Das Brustbild durchbricht oben die Vorderseitenumschrift, Reichsapfel unten. Dav. 9329 A var.; F. u. S. 3296 var.; Slg. Grüber (Auktion Künker 267) 3389 var.; v. Schr. 1139 var.

Von allergrößter Seltenheit.

Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, kl. Schrötlingsfehler, vorzüglich 7.500,--



SCHLESWIG-HOLSTEIN

KÖNIGLICH DÄNISCHER ANTEIL

- 290 **Friedrich III., 1648-1670.** Dukat 1666, Glückstadt. 3,44 g. Münzmeister Johann Woltereck. Geharnischtes Brustbild r. mit Krone und umgelegtem Mantel//Nackte Fortuna mit Segel steht auf einer Kugel, umher zusammengebundene Lorbeerzweige. Fb. 79 (dort unter Dänemark); Hede 144; Lange 65.
GOLD. RR Hübsche Goldpatina, leicht gewellt, vorzüglich

5.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.

Friedrich III., *1609 im Schloß Hadersleben, war der zweite Sohn Christians IV. aus erster Ehe. Er wurde 1621 Koadjutor des Erzbistums Bremen, 1622 Koadjutor, 1623 Bischof von Verden, folgte 1634 in der Regierung des Erzbistums Bremen, empfing die Huldigung des Domkapitels, der Ritterschaft und des Rates der Stadt Bremen wegen der Kriegsunruhen jedoch erst am 22. März 1637. Er vermählte sich 1643 mit Sophie Amalie, Tochter des Herzogs Georg von Braunschweig-Lüneburg. Im Jahre 1645 vertrieben ihn die Schweden aus dem Erzbistum Bremen; als Entschädigung erhielt er von seinem Vater die Herrschaft Pinneberg und die Statthalterschaft im königlichen Anteil der Herzogtümer. Friedrich war der letzte Erzbischof von Bremen, da das alte Erzstift durch den Westfälischen Frieden in ein weltliches Herzogtum umgewandelt und zusammen mit Verden als Eigentum der schwedischen Krone bestimmt wurde. Nach dem Tode seines Vaters folgte Friedrich 1648 in der Mitregierung Schleswig-Holsteins (königlicher Anteil). Im selben Jahr wurde er zum König von Dänemark und Norwegen gewählt. 1650 erließ er für seine Kinder und weiteren Nachkommen ein Gesetz über die schleswig-holsteinische Staatserbfolge in der königlichen Linie, nach welchem die Herzogtümer nicht mehr geteilt, sondern einem einzigen Erben nach dem Recht der Erstgeburt und der Linealabfolge im Mannesstamme zufallen sollten. Friedrich starb am 9. Februar 1670 im Schloß Kopenhagen.



- 291 **Christian V., 1670-1699.** Silbermedaille 1693, von A. Meybusch, auf den Frieden von Ratzeburg. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und umhängtem Elefantenorden//Die heidnische Göttin Siva steht nackt, mit einem Kranz aus Seebälgen auf dem Kopf, auf einer Insel im Ratzeburger See mit vier Schiffen, in der Rechten einen römischen Helm, in der erhobenen Linken Weinranke mit zwei Trauben, l. im Wasser eine antike Rüstung mit Schild, Schwert und Speer. 48,4 mm; 47,80 g. Galster 173; Kold 91; Lange 247; Pax in Nummis 338.

Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrliche Patina, fast Stempelglanz

7.500,--

Exemplar der Auktion Bruun Rasmussen 916, Kopenhagen 2023, Nr. 315.

Die Rückseite mit der Umschrift QVAE SVSPECTS DIIS MERITO SIVA DEIICIT ARMA ("Waffen, die den Göttern suspekt, wirft zu Recht, verdient, die Siva fort") zeigt die Fruchtbarkeitsgöttin Siva, wie sie als Symbol für die zerstörte Festung Ratzeburg, ihre Waffen in den See wirft.



292



- 292 **Friedrich IV., 1699-1730. Silbermedaille 1713**, von P. Berg und M. Røg, auf die Einäscherung Altonas am 29. Dezember 1712 und die Niederlegung der schwedischen Waffen durch die gefangengenommenen schwedischen Truppen in Hoyerswort am 10. Mai (nach gregorianischem Kalender am 20. Mai). Geharnischtes Brustbild des dänischen Königs Frederik IV. r. mit umgehängtem Mantel und Elefantorden//Strahlendes Gottesauge über Pyramide, an der ein Schild mit der gekrönten Initiale des dänischen Königs Frederik IV. und eine Gruppe von Fahnen und Standarten angebracht ist, r. liegt ein Haufen von schwedischen Fahnen, Waffen und Trophäen (z. T. mit der gekrönten Initiale des schwedischen Königs Karl XII.), im Hintergrund l. die brennende Stadt Altona. 60,13 mm; 84,43 g. Galster 298/332; Lange 91; Ossbahr 166.

RR Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, min. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz

4.000,--

Exemplar der Auktion Bruun Rasmussen 916, Kopenhagen 2023, Nr. 325.

Nach dem Abmarsch der gefangengenommenen schwedischen Truppen mußten diese am 10. Mai 1713 vor dem dänischen König Frederik IV. vorbeiziehen, der sich im Hofgut Hoyerswort bei Oldenswort (nördlich von Tönning) aufhielt. Dort legten sie laut den Vereinbarungen der Oldensworter Kapitulation ihre Waffen nieder und mußten auch die eroberten Trophäen abgeben. Auch auf der vorliegenden Medaille wird diese schwedische Schmach in Zusammenhang mit der brutalen Einäscherung Altonas durch Feldmarschall Magnus Stenbock gestellt. Neben der bildlichen Darstellung der beiden Ereignisse auf der Rückseite betont auch die Inschrift: PROXIMA SIC CULPAE EST ULTIO IUSTA DEI 20 MAI 1713 / EXUTO ARMIS DUCE SVEC STEENBUCKIO POST DIRAM URB ALTON EXUSTIONEM HORRENDO POSTERIS EXEMPLO (= "So folgt die gerechte Strafe Gottes unmittelbar auf das Verbrechen, als der schwedische Feldherr Stenbock am 20. Mai 1713 nach der brutalen Einäscherung Altonas gezwungen war, seine Waffen abzuliefern, als abschreckendes Beispiel für die Nachwelt").



1,5:1



293



1,5:1

- 293 **Dukat 1719, Rendsburg. 3,43 g.** Geharnischtes Brustbild r. mit Umhang//Gekröntes, dreifeldiges Wappen, zu den Seiten die Jahreszahl 17 - 19 und Signatur B - H (Bastian Hille, Münzmeister in Rendsburg 1716-1726). Fb. 226 (dort unter Dänemark); Hede 60 (RR); Lange -.

GOLD. Von großer Seltenheit. Leicht gewellt, sehr schön-vorzüglich

5.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



1,5:1



294



1,5:1

- 294★ **Christian VII., 1766-1808. Dukat 1792, Altona. Fb. 283; Hede 2; Schl. 10.** In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63 (6514983-003).

GOLD. Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz

2.500,--



295



HOLSTEIN-GOTTORP, HERZOGTUM

- 295 **Johann Adolf, 1590-1616.** Portugalöser (10 Dukaten) o. J., Eutin. Prägung als Bischof von Lübeck. 34,90 g. ★ IOHAN • ADOLPH • V • G • G • ERWELT • BISCHOF • Z • LVBECK • ER • Z • NO Dreifach behelmtes, sechsfeldiges Wappen (Norwegen, Schleswig, Stormarn, Holstein, Dithmarschen und Oldenburg-Delmenhorst) mit dem Lübecker Stiftsschild als Mittelschild/(Zwei Doppellilien = Münzmeister Mats Puls in Schleswig und Steinbeck) • HERZOG • Z • SCLES • HOLSTE • STORM • V • DIT • GRAF • Z • OL • V • D Kreuz des portugiesischen Christusordens, zwischen den Kreuzschenkeln doppelter Schriftkreis: NACH - PORT - V - GALIS - CHEN / SCH - ROT - • VND - KORN. Behrens 851/850; Fb. 1502 var. (unter Lübeck); Lange 261 a/261 b.

GOLD. Von größter Seltenheit und besonderer geldgeschichtlicher Bedeutung.

Attraktives Exemplar, min. gewellt, winz. Randfehler, fast vorzüglich 125.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.

Dieses große Goldnominal, das der Herzog als Bischof von Lübeck prägen ließ, geht zurück auf den im Jahr 1499 unter König Manuel I. von Portugal erstmals geprägten Portuguez, mit dem die portugiesischen Handelserfolge in Indien demonstriert werden sollten. Die Portuguez zeigen auf der Rückseite das Kreuz des Christusordens, dessen Großmeister der Portugiesenkönig war. Nachdem die Prägung dieser repräsentativen Großgoldmünzen in Portugal im Jahr 1557 beendet wurde, begann man in Norddeutschland ihre Nachahmung. Die frühesten Exemplare von Brandenburg, Hamburg und Lübeck zeigen auf der Rückseite immer noch das Kreuz des Christusordens. Der Bezug zum portugiesischen Vorbild wird außerdem ausdrücklich durch die innere Umschrift der Rückseite hervorgehoben. Es handelt sich somit um ein Schlüsselstück der deutschen und europäischen Geldgeschichte. Der Portugaleser ist nämlich ein anschauliches Dokument für die vielfältigen europäischen Geldverflechtungen im Spätmittelalter und in der Neuzeit, die nicht nur im hohen Anteil ausländischer Sorten in deutschen Funden, sondern auch in Nachahmungen ausländischer Nominae (z. B. auch Turnosegroschen, Goldgulden, Sterlinge) durch deutsche Münzherren zu Tage treten.

Johann Adolf, *1575, war der dritte Sohn von Adolf, dem Stammvater der Holstein-Gottorpschen Linie. Johann Adolf und Christian IV. vom königlichen Anteil waren ungefähr gleich alt und haben seit 1593 für 23 Jahre die Regierung mit großer Tüchtigkeit geführt. Das gute Einvernehmen zwischen den beiden wurde durch die 1596 geschlossene Vermählung des Herzogs mit Auguste, der Schwester Christians IV., noch gefestigt. Johann Adolf war friedliebend und ein großer Freund und Förderer der Wissenschaften und der reformierten Lehre. Er war bestrebt, Teilungen im herzoglichen Hause zu vermeiden und das Wahlrecht der Stände zu beseitigen. In einer Verfügung für seine Nachkommen bestimmte er, daß in dem gottorpschen Hause in Zukunft das Recht der Erstgeburt mit reiner Linienfolge gelten und jüngeren Söhnen nur eine Geldabfindung zuteil werden sollte. Johann Adolf starb am 31. März 1616.



2:1





1,5:1



296



1,5:1

296

Christian Albrecht, 1659-1694. Dukat 1664, Münzstätte vermutlich Stade. 3,50 g. Ohne Münzmeisterzeichen. Geharnischtes Brustbild r. mit Halstuch und umgelegtem Mantel//Gekrönter, verzierter Schild mit den Wappen von Norwegen, Schleswig, Holstein, Stormarn und Dithmarschen, im Mittelschild das Wappen von Oldenburg-Delmenhorst, zu den Seiten Palmzweige und die geteilte Jahreszahl 16 - 64. Fb. 3080; Lange 371 C.

GOLD. Von größter Seltenheit.

Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Goldpatina, vorzüglich-Stempelglanz
Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.

5.000,--



1,5:1



297



1,5:1

297

1/2 Reichstaler 1673, Stade. 14,51 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Halstuch//Gekrönter, verzierter Wappenschild mit den Wappen von Norwegen, Schleswig, Holstein, Stormarn, Dithmarschen und Oldenburg-Delmenhorst als Mittelschild, umher Palmzweige, oben zu den Seiten die geteilte Signatur A - H (Andreas Hille, Münzmeister in Stade 1670-1676). Lange - (zu 375, dort anderes Nominal/anderer Jahrgang).

Von allergrößter Seltenheit, wohl einzig bekanntes Exemplar.

Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich-Stempelglanz

5.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.

Christian Albrecht, *1641, war der älteste Sohn des Königs Friedrich III. Er wurde 1655 nach dem Tod seines Onkels Johann zum Bischof von Lübeck gewählt und nach dem Tode seines Vaters am 10. August 1659 Herzog von Holstein-Gottorp. Verschiedene Streitpunkte zwischen König Friedrich III. und Christian Albrecht wurden durch den Glückstädter Vergleich vom 12. Oktober 1667 beigelegt. König Friedrich III. erkannte den Vertrag zwischen dem herzoglichen Hause und dem lübeckischen Domkapitel über die Bischofswahlen an, der Herzog zog seinen Einwand gegen die vom König erbaute Festung Friedrichsort zurück, die gemeinschaftliche Regierung wurde beibehalten. Das gute Einvernehmen zwischen den beiden wurde 1667 noch durch die Vermählung des Herzogs mit der Tochter des Königs, Friederike Amalie bestärkt. Mit dem Tod des Königs Friedrich III. nahm das freundliche Verhältnis zwischen beiden regierenden Fürstenhäusern jedoch ein Ende: Der Nachfolger des verstorbenen Königs, Christian V., war wenig geneigt, die Rechte des Volkes und der Stände in Schleswig-Holstein wie die seines Mitregenten und Schwagers Christian Albrecht zu achten. Als der König von Christian Albrecht verlangte, Steuern für die Rüstung zum Krieg gegen Schweden zu zahlen, widersetzte er sich. Er wurde vom König zu einer freundlichen Besprechung nach Rendsburg eingeladen, dort jedoch gefangengenommen, und sein Anteil durch königliche Truppen besetzt. Schließlich gab er die Souveränität über Schleswig auf. Nach seiner Freilassung floh er vor den Willkürlichkeiten des Königs (wie die Schleifung der herzoglichen Festung Tönning und der Stapelholmer Schanze sowie der Gefangennahme seines Ministers Kielmann und seiner drei Söhne) nach Hamburg. Er wurde vom König seiner Lande beraubt, erhielt dann aber durch Unterstützung Schwedens, Brandenburgs und Englands im Altonaer Vergleich vom 20. Juni 1689 alles wieder zurück, sodaß er wieder souveräner Fürst war. Christian Albrecht starb am 27. Dezember 1694 auf Schloß Gottorp.

Vermutlich gab die schwedische Regierung die Erlaubnis für die Prägung des vorliegenden Stückes in Stade, dem Hauptort ihres Herzogtums Bremen-Verden, da sie den Herzog in seinen Auseinandersetzungen mit Christian V. unterstützte.



- 298 Goldmedaille im Gewicht zu 10 Dukaten 1675, von Johann Höhn. (Blume am Stiel) CHRIST : ALBERT : & FRIDER : AMAL : D : G : HÆR : NORV : DUC : SLES : HOL : ST : & • DIT : COM : OLD : & • DELM : Brustbilder Christian Albrechts und seiner Gemahlin Friederike Amalie, Tochter des dänischen Königs Friedrich III., nebeneinander r.//PER ASPERA - AD ASTRA Der mit Schild und Schwert bewaffnete Herzog erstürmt einen Berg, der mit Dornen bewachsen ist, darüber strahlende Krone in Wolken. 42,26 mm; 34,12 g. Länge - (-/vgl. 363).

GOLD. Von größter Seltenheit.

Sehr attraktives, scharf ausgeprägtes Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich-Stempelglanz
Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz. 10.000,--



- 299 Dukats 1689, Tönning. 3,50 g. Münzmeister Hans Heinrich Lüders. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Der mit Schwert und Schild bewaffnete Herzog besteigt einen mit Dornen bewachsenen Berg, der bis über die Wolken aufragt und über dem eine Krone schwebt, unten verzierte Kartusche, darin die Signatur • HH (Ligatur) • L • (Hans Heinrich Lüders, Münzmeister in Tönning 1689) über der Jahreszahl. Fb. 3082; Länge 372. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 65 (Top Pop) (8585742-006). **GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz**

5.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.

Die Rückseitendarstellung des vorliegenden Stückes ist eine Allegorie auf die Schwierigkeiten, die dem Herzog von Seiten des dänischen Königs gemacht wurden. Diese wurden als "Bergbesteigung" dargestellt, wozu auch die Umschrift passt.



- 300 Friedrich IV., 1694-1702. Dukat 1698, Tönning. 3,48 g. Geharnischtes Brustbild r.//Gekrönter Wappenschild mit den Wappen von Norwegen, Holstein, Stormarn, Dithmarschen, Oldenburg-Delmenhorst und Schleswig als Mittelschild, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 98. Fb. 3085; Lange 426 B. **GOLD. Von größter Seltenheit.** Feine Goldtönung, vorzüglich

6.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.

1700 begann der Nordische Krieg mit einem Angriff Friedrichs IV. von Dänemark auf den Herzog Friedrich IV. von Holstein-Gottorp, der aber durch die Verbündung des Herzogs mit Schweden abgewehrt werden konnte. Seit dem Tod Christians V. von Dänemark bezeichnete sich der Herzog als oberster Herzog von Schleswig.

Friedrich IV., *1671, war der älteste Sohn von Christian Albrecht. Nach seinem Regierungsantritt versuchte König Christian V. vom Altonaer Vergleich loszukommen; er weigerte sich, Friedrich IV. wegen dessen Bruder Christian August als alleinigen Herzog von Gottorp anzuerkennen, verlangte die Erneuerung der Union zwischen Dänemark und Schleswig-Holstein und machte dem Herzog das Recht streitig, ohne Zustimmung des Königs Truppen zu halten, Festungen anzulegen und Bündnisse abzuschließen. Der junge Herzog, entschlossen und kriegerischen Mutes, beharrte aber auf diesem Recht und setzte es sogleich in die Tat um. Durch seine Hochzeit mit Hedwig Sophie, Tochter des Königs Karl XI. von Schweden 1698, wurde sein Widerstand gegen Dänemark noch gestärkt. Die Rüstungen zum Kriege wurden dann aber durch den Tod Christians V. unterbrochen. Der dann unter dem folgenden König Friedrich IV. ausbrechende Krieg wurde aber bald durch den Frieden von Traventhal beendet. Der Herzog fand bald keinen Gefallen mehr daran, sein Land zu regieren. Er gab die Verwaltung an einen Abenteurer namens Bergholz in Pacht und eilte zu seinem Schwager nach Polen, wo er in der Schlacht bei Klissow am 19. Juli 1702 von einer Falkonetskugel in die linke Seite getroffen wurde und starb.



- 301 Dukat 1700, Tönning. 3,44 g. Münzmeister Hans Heinrich Lüders. Geharnischtes Brustbild r.//Gekröntes, mit Schnitzwerk verziertes Wappen von Schleswig, zu den Seiten Palmzweige. Fb. 3084; Lange 427.

GOLD. Von großer Seltenheit. Vorzüglich +

5.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



- 302 Silbermedaille 1702, von B. Richter, auf seinen Tod. Büste r./Erdhalbkugel, darüber Band mit den Tierkreiszeichen Krebs, Löwe und Jungfrau. 47,56 mm; 51,63 g. Länge 425.

Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz

3.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



- 303 Karl Friedrich, 1702-1739. Dukat 1705, Tönning. 3,45 g. Münzmeister Bastian Hille der Jüngere. Büste r./Zwei Löwen halten das gekrönte Wappen von Schleswig, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 05, unten die geteilte Signatur. Fb. 3088; Länge 444 A.

GOLD. RR Fast vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.

Auf diesem Dukaten überrascht die altertümliche, aus dem Mittelalter stammende Formel "Moneta nova aurea", die eigentlich seit über 100 Jahren nicht mehr gebräuchlich war.

Karl Friedrich, *1700, war der einzige Sohn des Herzogs Friedrich IV. Unter Vormundschaft seiner Mutter Hedwig Sophie und seines Onkels Christian August wurde er bis zu seiner Volljährigkeit in Schweden erzogen. Zwischenzeitlich verbündete sich jedoch die herzoglich vormundschaftliche Regierung insgeheim mit Schweden, was dazu führte, daß König Friedrich IV. den Herzog 1713 durch Patent seiner Lande beraubte. So trat er bei seiner Volljährigkeit die Regierung an, ohne einen Fußbreit des Landes in seiner Gewalt zu haben. Nach dem Tode Karls XII. von Schweden war Karl Friedrich der nächste Thronerbe in Schweden, wurde aber von seinem Onkel Friedrich von Hessen beiseite gedrängt. Er begab sich darauf nach Wien, wo er durch kaiserlichen Befehl die Rückgabe des Gottorper Anteils von Friedrich IV. erwirkte. 1721 erhielt er seinen Besitz zurück und verlegte die Regierung nach Kiel. Karl Friedrich vermählte sich 1725 in St. Petersburg mit Anna Petrowna, Tochter des Zaren Peter des Großen von Rußland. Der Herzog war ein Soldatenschwärmer, eine Neigung, die er mit dem Hass gegen Dänemark seinem Sohn vererbte. Er ließ den Kieler Schloßgarten in einen Exerzierplatz umwandeln. Karl Friedrich starb am 18. Juni 1739 auf dem Hof Rolfshagen.



1,5:1



304



1,5:1

- 304 Dukat 1706, Tönning. 3,46 g. Münzmeister Bastian Hille der Jüngere. Variante mit Punkt am Ende der Vorderseitenumschrift. Büste r.//Gekröntes, ovales Wappen von Schleswig. Fb. 3089; Lange 445.

GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--
Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



1,5:1



305



1,5:1

- 305 Dukat 1710, Tönning. 3,44 g. Münzmeister Bastian Hille der Jüngere. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Gekröntes Wappen von Schleswig, zu den Seiten die geteilte Signatur B - H (Bastian Hille der Jüngere, Münzmeister in Tönning 1705-1713). Fb. 3092; Lange 447.

GOLD. Von großer Seltenheit. Feine Goldtönung, min. gewellt, vorzüglich 7.500,--
Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



306



- 306 10 Dukaten 1711, Tönning. CAROL . FRIDER . D . G . H . N . DUX . SLES . ET . HOL . Geharnischtes Brustbild r. mit Allongeperücke und umgelegtem Mantel//* CONSTANTIA ET LABORE . 1711 * Gekrönter Wappenschild mit den Wappen von Norwegen, Holstein, Stormarn, Dithmarschen, Oldenburg und Delmenhorst, im Mittelschild die zwei Löwen von Schleswig, zu den Seiten Münzmeisterzeichen B - H (Bastian Hille der Jüngere, Münzmeister in Tönning 1705-1713). Fb. 3090; Lange - (vgl. 453 A). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 61 (Top Pop) (8586283-004).

GOLD. Von größter Seltenheit, wohl zweites im Handel bekanntes Exemplar. Vorzüglich + 50.000,--
Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.

Das herrliche Zehndukatenstück zeigt den neunjährigen Gottorper Herzog Karl Friedrich, der als Sohn des Herzogs Friedrich IV. (reg. 1694-1702) und der Herzogin Hedwig Sophie, Schwester Karls XII. von Schweden, am 19. April 1700 in Stockholm geboren wurde. Im März des gleichen Jahres hatte ein Angriff der mit Sachsen/Polen und Russland verbündeten Dänen auf die Gottorper Länder den Nordischen Krieg (bis 1713) ausgelöst. Als sein Vater, Herzog Friedrich IV., während eines Feldzugs seines schwedischen Schwagers gegen Sachsen/Polen in der Reiterschlacht von Klissow an der Weichsel fiel, wurde Karl Friedrich am 19. Juli 1702 Herzog von Schleswig-Holstein-Gottorp. Er stand bis 1716 unter Vormundschaft seiner Mutter und wurde in Stockholm erzogen. Der dänische König Friedrich IV. (namensgleich mit seinem Gegner Herzog Friedrich IV. von Gottorp!) hatte im Jahr 1713 die gesamten herzoglichen Lande annektiert, sodaß Karl Friedrich, als er die Regierung antrat, kein Stück seines Landes in seiner Gewalt hatte. Mit der Unterstützung Kaiser Karls VI. konnte er 1728 die Dänen zur Rückgabe des gottorpischen Anteils an Holstein bewegen und verlegte 1721 die Regierung nach Kiel. Im selben Jahr ging er nach St. Petersburg, um die Hilfe Peters des Großen bei der Rückgabe der in Schleswig gelegenen Landesteile zu erbitten. Peter der Große erreichte zwar lediglich eine finanzielle Entschädigung, fand aber offenbar Gefallen an dem Gottorper Herzog, verlieh ihm den Titel "Königliche Hoheit" und vermählte ihn mit seiner Tochter Anna. Anna starb kurz nach der Geburt ihres Sohnes Karl Peter Ulrich 1728. Der Sohn Karl Friedrichs und Annas bestieg am 5. Januar 1762 als Zar Peter III. den russischen Thron, verzichtete bereits im Juli desselben Jahres wieder und wurde von Parteigängern der Zarin Katharina ermordet. Wir freuen uns, Ihnen diese in Tönning entstandene Goldprägung des minderjährigen Herzogs Karl Friedrich anbieten zu können, der ein Beispiel für die enge Verflechtung der norddeutschen mit der skandinavischen und russischen Geschichte ist.



2,5:1





- 307 Dukat 1712, Tönning. 3,48 g. Münzmeister Bastian Hille der Jüngere. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Gekrönter Wappenschild mit den Wappen von Norwegen, Holstein, Stormarn, Dithmarschen, Oldenburg, Delmenhorst und dem Wappen von Schleswig als Mittelschild. Fb. 3091; Lange 448. **GOLD. RR Vorzüglich** 6.000,--
- Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.
- Auf diesem Stück ist das schleswiger Wappen als Herzschild geführt, was ungewöhnlich ist, denn an diese Stelle gehört normalerweise das Familienwappen, in diesem Fall Oldenburg. Es hängt sicher mit den Auseinandersetzungen mit dem König von Dänemark um Schleswig zusammen.



- HOLSTEIN-NORBURG, HERZOGTUM**
- 308 Elisabeth Sophie, *1683, †1767. Silbermedaille 1760, von F. W. Schmidt, auf ihre 50jährige Anwesenheit in Braunschweig. Medaillon mit ihrem Brustbild l. inmitten von 24 Zeilen Schrift//Medaillon mit ihrem Monogramm inmitten von 21 Zeilen Schrift. 88,02 mm; 189,47 g. Brockmann 302; Lange 735. **Von großer Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich 4.000,--
- Exemplar der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther.
- Elisabeth Sophie wurde am 12. September 1683 in Wolfenbüttel als Tochter des Herzogs Rudolf Friedrich von Holstein-Norburg und seiner Gemahlin Gräfin Bibiana von Promnitz geboren. Im Jahre 1701 vermählte sie sich mit dem Erbprinzen Adolf August von Holstein-Plön. Nach dessen Tod wurde sie die dritte Gemahlin des Erbprinzen August Wilhelm von Braunschweig-Wolfenbüttel und starb kinderlos am 3. April 1767.



HOLSTEIN-SCHAUENBURG, GRAFSCHAFT

309 Ernst III., 1601-1622. Biblischer Halbtaler o. J., Altona. 14,25 g. DIE ROTE HVR DE • DRACH • REIT • DE KELC • DS GIF • U • GREWELS • TREIT • † (Christoph Feistell, Münzmeister in Altona 1618-1620) Auf einem siebenköpfigen Drachen reitet ein geschmücktes Weib (das Symbol Babylons) nach r. über Stadtmauer, in der erhobenen Linken ein Kelch, unten eine Heuschrecke und ein Lamm, das dem Drachen entgegenspringt//HATS • GODT • VO • - RSEHN • SO • WI • RTS • GESCHEN • Der Graf in voller Rüstung reitet r., in der Rechten Kommandostab, unten Blumen. Lange 838; Weinm. 162.

Von größter Seltenheit.

Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, kl. Schrötlingsfehler am Rand, fast vorzüglich 15.000,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 244, Berlin 2014, Nr. 316.

Die Bezeichnung biblischer Halbtaler scheint gerechtfertigt, da sich die Darstellung der Vorderseite auf die Offenbarung des Johannes bezieht.



STADT

SCHWÄBISCH HALL

310★ Dukat 1746, Nürnberg, mit Titel von Franz I. Fb. 1082; Raff 47 a. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 62 (1522523-004). GOLD. R Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--



SCHWARZBURG

SCHWARZBURG-SONDERSHAUSEN, GRAFSCHAFT

- 311★ **Christian Wilhelm I., 1670-1721. Reichstaler 1687, Sondershausen. CHRISTIAN : WILH : E . IV . COM : IMP : Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und großer Perücke//COM : DE SCHWARTZB : ET HONSTEIN • 1687 • Dreifach behelmtes, mehrfeldiges Wappen, zu den Seiten je ein Wilder Mann mit Fahne, unten zu den Seiten des Wappens je ein Zainhaken und die Signatur I. - T. (Johann Jacob Thun, Münzmeister in Sondershausen 1684-1689). Dav. 7691; Fischer 328. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung XF 40 (3166629-004).**

Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, sehr schön-vorzüglich 10.000,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 147, Berlin 2009, Nr. 531.



SCHWARZENBERG

FÜRSTEN

- 312★ **Karl, *1771, †1820. Feldmarschall. Goldmedaille zu 5 Dukaten 1838, von F. Ehrhardt, auf die 25-Jahrfeier der Völkerschlacht bei Leipzig und die Errichtung des Schwarzenbergdenkmals auf dem "Monarchenhügel" in Leipzig-Meusdorf am 18. Oktober. Die Büsten der drei verbündeten Monarchen (Alexander I. von Rußland, Franz I. von Österreich und Friedrich Wilhelm III. von Preußen) nebeneinander l., darunter Krone, Lorbeerkrantz und Kriegstrophäen, unten zwei Zeilen Schrift//Ansicht des Denkmals mit der Aufschrift GEBOREN / 15. APRIL. 1771 / GESTORBEN / 15. OCTR • 1820, am Grashügel die Stempelschneidersignatur, unten drei Zeilen Schrift. 32,25 mm; 18,02 g. Slg. Julius 3985; Tannich 83.**

GOLD. In Gold von großer Seltenheit. Winz. Probierspür am Rand, vorzüglich-Stempelglanz 6.000,--
Exemplar der Auktion Button 112, Frankfurt/Main 1966, Nr. 106, der Auktion Fritz Rudolf Künker 316, Osnabrück 2019, Nr. 585 und der Auktion Numismatica Genevensis 16, Genf 2022, Nr. 191.



313

STOLBERG

STOLBERG-KÖNIGSTEIN, GRAFSCHAFT

- 313★ Ludwig II., 1535-1574. Taler 1546, Nördlingen, mit Titel Karls V. Dav. 9866; Friederich 380. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 64 + (6062335-020).

Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

1.500,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 390, Frankfurt/Main 2007, Nr. 27 und Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 408, Osnabrück 2024, Nr. 1006.



314

- 314 Guldentaler (60 Kreuzer) 1560, Augsburg, mit Titel Ferdinands I. 24,49 g. Achtfeldiges Wappen mit Mittelschild, oben 15 • 60// (Schild mit dem Augsburger Stadtpyrr) Gekrönter Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust, darin Wertzahl 60. Dav. 126 leicht var.; Forster 374 var.; Friederich 364.

Von größter Seltenheit. Winz. Schrötlingsfehler, min. Belagreste, sehr schön-vorzüglich

5.000,--



315

STOLBERG-WERNIGERODE, GRAFSCHAFT (DIE ÄLTERE STOLBERGER HAUPTLINIE AUS DER TEILUNG VON 1645)

- 315 Ernst allein, 1672-1710. Doppelter Reichstaler 1710, Stolberg, auf seinen Tod. 51,92 g. 17 Zeilen Schrift, unten Zainhaken über der Signatur I • I • G • (Johann Jeremias Gründler, Münzmeister in Stolberg 1705-1750)//SALVTIS RIPAM TENEO Zwölfendiger Hirsch schreitet r. am Ufer eines Flusses, im Hintergrund schloßartiges Gebäude. Dav. 489; Friederich 1385.

RR Attraktives Exemplar, sehr schön

10.000,--

Exemplar der Sammlung Edward D. Milas Part 1, Auktion Spink 40, Zürich 1992, Nr. 187 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 331, Berlin 2020, Nr. 548.



316



STOLBERG-STOLBERG, GRAFSCHAFT (DIE JÜNGERE STOLBERGER HAUPTLINIE AUS DER TEILUNG VON 1645)

- 316★ **Johann Martin, 1638-1669.** Doppelter Reichstaler 1660, Rottleberode. 58,01 g. Münzmeister Johann Krieg. ♂ IOHAN : MART : COM : IN : STOLBERG : KON : RV : WERN : E : HON : Hirsch steht nach l. vor Säule//• DOM : IN : EPS : MVN : BR : LOR : ET : KLETTENB : Dreifach behelmtes Wappen, zu den Seiten die geteilte Stempelschneidersignatur I - K, oben zwischen den Helmen 1 - 6 - 6 - 0. Dav. 7785; Friederich 1191.

Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich 12.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 350, Osnabrück 2021, Nr. 1550.



317



STRALSUND

STADT

- 317 **Breiter doppelter Reichstaler 1628,** auf die Befreiung der Stadt von der kaiserlichen Belagerung am 24. Juli. 57,70 g. ✚ DEO : OPTIM : MAXIM : IMPER : ROMANO : FOEDERI • POSTERISQ • Strahl, umher Lorbeerkrantz//• ✚ • MEMORIE / URBIS STRAL / SUNDÆ AO MDCXX= / VIII DIE XII MAII A MILI= / TÆ CÆSARIANO CINCTÆ / ALIQUOTIES OPPUGNA= / TÆ • SED DEI GRATIA ET / OPE INCLYTORUM RE= / GUM SEPTENTRIO= / NALIUM DIE XXIV. / IULII OBSIDIONE / • LIBERATÆ • / S : P : Q : S / F : F ✚. Bratring 8; Dav. 494.

RR Attraktive Patina, fast vorzüglich 12.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 100, Osnabrück 2005, Nr. 885.

Weil die Stadt Stralsund nicht bereit war, die kaiserliche Obergewalt anzuerkennen, eine kaiserliche Garnison in die Stadt zu lassen und gegenüber der kaiserlich-wallensteinischen Seite eine wohlwollende Neutralität einzunehmen, erschienen im Mai 1628 kaiserliche Truppen vor der Stadt Stralsund, die von drei Seiten von der Ostsee und Sümpfen natürlich geschützt war. Am 12. Mai 1628 standen sich 2.500 Mann auf städtischer Seite und ungefähr 8.000 kaiserliche Soldaten gegenüber. Es begann eine heftige Belagerung Stralsunds, die Anfang Juli von Wallenstein und seinen Soldaten noch verstärkt wurde. Die Stadt wurde seit Ende Mai 1628 von dänischen und schwedischen Hilfstruppen unterstützt. Am 24. Juli 1628 konnte unter Vermittlung des pommerschen Herzogs Bogislaw XIV. die Aufhebung der Belagerung und der Abzug der kaiserlichen Truppen erreicht werden. Die Stadt Stralsund hatte einen Bündnisvertrag mit Schweden abgeschlossen, und von 1637 bis 1814 war Stralsund Teil des schwedischen Reiches. Der hier angebotene, sehr seltene Doppeltaler erinnert an die Befreiung der Stadt von der Wallensteinischen Belagerung und ist ein eindrucksvolles, historisches Dokument des Dreißigjährigen Krieges.



316 2:1



317 2:1



318


ERZBISTUM
TRIER

- 318 **Philipp Christoph von Sötern, 1623-1652.** Reichstaler 1624, Koblenz. 29,19 g. Mit Münzzeichen HA (Hans Jakob Ayrer) hinter der Schulter. Dav. 5887 B; v. Schr. 266.

RR Feine Patina, leicht justiert, kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön +
Exemplar der Slg. Prof. Wiemers u. a., Auktion Kricheldorf 49, Freiburg 2017, Nr. 1744 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 412, Osnabrück 2024, Nr. 1735.

1.250,--



1,5:1



319



1,5:1

- 319 **Johann Hugo von Orsbeck, 1676-1711.** Reichstaler o. J., Koblenz. 28,90 g. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Kurahut über drei Wappen, dahinter Krummstab und Schwert. Dav. 2815; v. Schr. 612.

Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung.

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, fast vorzüglich/vorzüglich

5.000,--

Erzbischof Johann Hugo von Orsbeck war ein Neffe seines Vorgängers Karl Kaspar von der Leyen. Während seiner Regierungszeit hatte das Erzbistum Trier unter den Zerstörungen des Pfälzer und des Spanischen Erbfolgekrieges zu leiden. Als der Kurfürst im Jahr 1711 starb, war Trier französisch besetzt. Erst 1714 wurde die Stadt in der Regierungszeit seines Nachfolgers geräumt. Dieser äußerst seltene repräsentative Taler, von dem wir in unserer Auktion 77 ein Exemplar in doppeltem Gewicht versteigern konnten, weist durch Titulatur und Wappen auf die Nebenämter von Johann Hugo hin, nämlich Bischof von Speyer und Administrator der Stifte Prüm und Weidenburg.



320



- 320 **Karl von Lothringen, 1711-1715. 2/3 Taler 1714, Koblenz. 17,17 g. Dav. 1025; v. Schr. 906.**
Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, Schrötlingsfehler im Randbereich der Vorderseite, leicht justiert, sehr schön + 4.000,--
 Exemplar der Slg. Ernst Otto Horn, Teil 1, Auktion Fritz Rudolf Künker 255, Osnabrück 2014, Nr. 5165 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 302, Berlin 2018, Nr. 1226.



321



- 321 **Reichstaler 1715, Koblenz, auf seinen Tod. 29,27 g. Gekröntes Wappen von zwei gekrönten Adlern gehalten//Zehn Zeilen Schrift, darunter Verzierungen. Dav. 2823; v. Schr. 919.**
Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich 6.000,--
 Im Gegensatz zu den für Karl von Lothringen ausgegebenen Sterbetalern des Hochstifts Osnabrück sind die Koblenzer Prägungen für das Erzstift Trier von größter Seltenheit. Die Mehrzahl der 180 geprägten Exemplare wurde nicht ausgegeben und später eingeschmolzen.



1,5:1



322



1,5:1

FÜRSTENTUM

WALDECK

- 322 **Friedrich, 1763-1812. Konv.-Taler 1810. 28,06 g. AKS 1; Dav. 922; Kahnt 543; Thun 401.**
Prachtexemplar. Erstabschlag, fast Stempelglanz 2.000,--
 Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



WALLENSTEIN

- 323 Albrecht, 1623-1634, Herzog von Friedland. Reichstaler 1627, Jitschin. 28,93 g. Stempelschneider Hans Rieger, Breslau. (Doppellilie) ALBERTVS • DEI • GRA • - DVX • FRIDLANDIAE • Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit steifem absteigenden Kragen und umgelegtem Mantel, unten in der Umschrift Münzmeisterzeichen Sonne mit Gesicht (Georg Reick, Münzmeister in Jitschin 1626-1630)/SACRI • ROMANI • IMPE • PRINCEPS • 1627 Mit Herzogshut bedeckter Schild, darin der Adler des Herzogtums Friedland, auf der Brust vierfeldiges Wappen (Wallenstein). Dav. 3440; Poley 51. Feine Patina, kl. Kratzer im Rand, sehr schön-vorzüglich 10.000,--



WERDEN UND HELMSTEDT

ABTEI

- 324 Theodor Thier, 1719-1728. Reichstaler 1724, Köln. 29,19 g. Dav. 2841; Grote 53. RR Hübsche Patina, fast vorzüglich 2.500,--
Auf diesem Taler ist das Kloster Werden dargestellt.



1,5:1



325



1,5:1

WESTPHALEN

KÖNIGREICH

- 325★ Hieronymus Napoleon, 1807-1813. Konv.-Taler 1810 C. AKS 7; Dav. 932; Kahnt 559; Thun 411. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 50 (4379562-008).
Von großer Seltenheit. Feine Patina, min. justiert, fast vorzüglich 10.000,--



326



1,5:1



326

- 326 10 Taler 1812 B. 13,27 g. Divo/S. 215; Fb. 3513; Schl. 883.
GOLD. Attraktives Exemplar mit hübschem Prägeglanz, winz. Kratzer, vorzüglich + 3.000,--



327



1,5:1



327

WÜRTTEMBERG

WÜRTTEMBERG, HERZOGTUM, SEIT 1806 KÖNIGREICH

- 327★ Johann Friedrich, 1608-1628. Reichstaler 1610, Stuttgart, mit Titel Rudolfs II. 28,72 g. Dav. 7831; Klein/Raff 362.1.
Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, sehr schön 2.500,--



1,5:1



328



1,5:1

- 328★ Wilhelm I., 1816-1864. Gulden 1825. AKS 80; J. 53. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 64 (2160359-043). Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 1.500,--



2:1



329



2:1

BISTUM

WÜRZBURG

- 329 Georg Karl von Fechenbach, 1795-1802. Goldgulden 1798, Würzburg. Neujahrsgoldgulden. 3,19 g. Brustbild l. mit Umhang//Stadtansicht von Würzburg. Fb. 3740; Helmschrott 948. GOLD. RR Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 5.000,--



2:1



330



2:1

WÜRZBURG NACH DER SÄKULARISATION

- 330 Ferdinand von Österreich, 1806-1814. Goldgulden 1812. Neujahrsgoldgulden. 3,21 g. Divo/S. 238; Fb. 3742; Schl. 931. GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Kabinettstück. Erstabschlag, fast Stempelglanz (Prooflike) 6.000,--

Das Territorium des Bistums Würzburg fiel im Zuge der Säkularisation 1803 an das Kurfürstentum Bayern. Als der Habsburger Ferdinand, der zweite Sohn Kaiser Leopolds II., der durch den Frieden von Lunéville sein Großherzogtum Toskana verloren und als Entschädigung das neugeschaffene Kurfürstentum Salzburg erhalten hatte, 1805 sein neues Land wiederum an Österreich abgeben mußte, wurde ihm Würzburg übertragen. Würzburg wurde zum Großherzogtum erhoben, und Ferdinand regierte bis 1814, als ihm das Großherzogtum Toskana wieder zugesprochen wurde. Der Großherzog kehrte nach Florenz zurück, und Würzburg wurde wieder dem Königreich Bayern angegliedert. Auch unter dem Habsburger folgte die Stadt Würzburg der Sitte, ihrem Landesherrn als Herzog von Franken jährlich eine Neujahrzahlung von 50 Goldgulden zu leisten und ließ für diesen Zweck entsprechende Goldmünzen mit dem Porträt des Großherzogs prägen. Obwohl der Neujahrsgoldgulden des Großherzogs Ferdinand streng betrachtet weder zu Bayern noch zum Haus Wittelsbach gehört, passt er in die Reihe der Würzburger Neujahrsgoldgulden der bayerischen Herrscher, die oben bei den jeweiligen Münzherren zu finden sind.



EIN 20 MARK-STÜCK VON DEUTSCH-NEUGUINEA

- 331 20 Neu-Guinea Mark 1895 A. J. 709. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63 (5886472-001). RR Nur 1.500 Exemplare geprägt. Attraktives Exemplar von polierten Stempeln, vorzüglich-Stempelglanz 40.000,--

Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel (1904-1985)

Porträt eines österreichischen Münzsammlers

Herbert Wenzel wurde am 28. September 1904 in Linz als Sohn des Ingenieurs Viktor Wenzel, Maschinenkommissar der K. K. Staatsbahndirektion in Linz und der Eugenie, geb. Hlauzal geboren. Bereits 1907 zog die Familie nach Wien, wohin der Vater in das K. K.-Eisenbahn-Ministerium versetzt worden war. Nach dem Abschluss des Gymnasiums mit der Matura 1923 erfolgte das Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien mitsamt Promotion (1928). Nach einigen Jahren als Postkommissär wurde Dr. Herbert Wenzel 1934 in das Handelsministerium berufen. Im selben Jahr heiratete er Helene Wornitzer. Seine präzise und erfolgreiche Arbeit im Ministerium wurde 1937 mit dem Österreichischen Goldenen Verdienstzeichen gewürdigt. Aufgrund der politischen Verhältnisse in Österreich und der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten wurde Dr. Wenzel 1938 seines Dienstes enthoben. Nach Militärdienst im Zweiten Weltkrieg und Kriegsgefangenschaft wurde er bereits 1945 als Staatsdiener reaktiviert und im Bundesministerium für Verkehr eingesetzt, im Jahr 1949 wurde er zum Ministerialrat ernannt.

Der Höhepunkt seiner Laufbahn war die Leitung der Radio-Austria A. G., dem staatlichen österreichischen Fernmeldebetrieb, dessen Generaldirektor Dr. Herbert Wenzel von 1951 bis zu seiner Pensionierung 1970 war. Zu den schwierigen Anfängen berichtete Dr. Wenzel Anfang der 1980er Jahre in einer Chronik: „Sie können sich vorstellen, daß die Nachkriegszeit nicht leicht war. Ich habe oft nächtelang nicht schlafen können, weil ich nicht gewußt habe, wie ich die Gehälter zahlen werde. Technisch war es auch nicht besser. Die Antennen waren zertrümmert und die Apparate waren uralt, sowohl in der Empfangsstation am Laaerberg als auch auf der Sendestation in Deutsch-Altenburg.“

Es gelang dem Generaldirektor Dr. Wenzel sowohl die Sanierung des Betriebes als auch der Rückkauf von Firmenanteilen aus englischem Besitz, so dass sich 1955 das vollständige Aktienkapital im Eigentum der Republik Österreich befand. Für seine Verdienste für die Radio-Austria A. G. und seinen Beitrag zum Wiederaufbau Österreichs wurde Dr. Herbert Wenzel 1963 das Große Silberne Ehrenzeichen der Republik Österreich verliehen.

Bereits Anfang der 1920er Jahre begann Dr. Wenzel mit dem Sammeln von Münzen und Medaillen und baute in rund 60 Jahren eine der bedeutendsten Münzsammlungen in Österreich auf. 1937 wurde er Mitglied der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft, deren Präsident er mehr als ein Vierteljahrhundert, von 1959 bis zu seinem Tod am 20. Juli 1985, war. Dr. Wenzel teilte gerne sein profundes Wissen und die bei seiner umfassenden Sammeltätigkeit gewonnenen Erkenntnisse und publizierte rund 50 Artikel zur Numismatik und Geldgeschichte, insbesondere zu seiner Heimat Österreich. Dafür ehrte die Österreichische Numismatische Gesellschaft ihren Präsidenten 1970 mit der Eckhel-Ehrenmedaille und 1974 mit der Zueignung des 89. Bandes der Numismatischen Zeitschrift.



Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel
am 3. Oktober 1984 bei der Feier der
Österreichischen Numismatischen Gesellschaft
zu seinem 80. Geburtstag (28.9.1984).

Nach seiner Pensionierung konnte Dr. Herbert Wenzel sich noch intensiver seinen numismatischen Interessen widmen. Darüber hinaus absolvierte der von der Geschichte begeisterte Jurist auch noch ein weiteres Studium der Theologie mit besonderem Fokus auf orientalische Riten und Sprachen, das er mit Auszeichnung abschloss. Nach längeren Aufhalten auf dem Berg Athos erhielt er 1974 die Diakonatsweihe und wirkte jahrelang als Diakon der griechisch-orthodoxen Kirche in Wien.

Wir bedanken uns bei der Familie für das Vertrauen, die außergewöhnliche Sammlung habsburgischer Prägungen eines verdienten österreichischen Numismatikers über mehrere Künker-Auktionen wieder anderen numismatischen Enthusiasten zugänglich zu machen. Ihnen, liebe Kundinnen und Kunden, wünschen wir viel Freude beim Studium des Kataloges und viel Erfolg beim Bieten.

Dr. Andreas Kaiser

Osnabrück, im November 2025

Dr. Andreas Kaiser



Medaille 1959, von Hans Köttendorfer, auf seine Silberhochzeit. Hauser P 1850.



Medaille 1954, von Hans Köttendorfer, auf seinen 50. Geburtstag, gewidmet von der Radio Austria AG. Hauser P 1849.

Kommerzialrat Dr Herbert Wenzel (1904-1985)

Portrait of an Austrian coin collector

Herbert Wenzel was born on 28 September 1904 in Linz, the son of engineer Viktor Wenzel, who was a Machine Commissioner of the Imperial and Royal State Railway Directorate in Linz, and his wife Eugenie, née Hlauzal. In 1907, the family moved to Vienna, where Herbert's father had been transferred to the Imperial and Royal Railway Ministry. After graduating from high school in 1923, he studied law at the University of Vienna, obtaining his doctorate in 1928. After several years as a Postal Commissioner, Dr Herbert Wenzel was appointed to the Ministry of Trade in 1934, and in the same year he married Helene Wornitzer. His precise and successful work at the ministry was recognised in 1937 with the Austrian Gold Medal of Merit. Due to the political situation in Austria and the National Socialists' seizure of power, Dr Wenzel was dismissed from his post in 1938. After military service in the Second World War and captivity as a prisoner of war, he was reinstated as a civil servant in 1945 and appointed to the Federal Ministry of Transport. In 1949, he was appointed Ministerialrat (senior civil servant).

The highlight of his career was his position as head of Radio-Austria AG, the Austrian state telecommunications company, where Dr Wenzel served as General Director from 1951 until his retirement in 1970. In the early 1980s, Dr Wenzel chronicled his difficult beginnings in that role: "You can imagine that the postwar period was not easy. I often lay awake at night because I didn't know how I was going to pay the salaries. Technically, things weren't any better. The antennas were smashed and the equipment was ancient, both at the receiving station on Laaerberg and at the transmitting station in Deutsch-Altenburg."

General Director Dr Wenzel succeeded in both restructuring the company and repurchasing company shares from English ownership, so that by 1955 the entire share capital was owned by the Republic of Austria. For his services to Radio-Austria AG and his contribution to the reconstruction of Austria, Dr Herbert Wenzel was awarded the Grand Silver Medal of Honour of the Republic of Austria in 1963.

Dr Wenzel began collecting coins and medals in the early 1920s and, over a period of around sixty years, built up one of the most important coin collections in Austria. In 1937, he became a member of the Austrian Numismatics Society, of which he was President for more than a quarter of a century, from 1959 until his death on 20 July 1985. Dr Wenzel enjoyed sharing his profound knowledge and the insights he had gained through his extensive collecting activities, publishing around fifty articles on numismatics and monetary history, particularly in relation to his native Austria. In recognition of this, the Austrian Numismatics Society honoured its President with the Eckhel Medal of Honour in 1970 and dedicated the 89th volume of the Numismatics Journal to him in 1974.

After his retirement, Dr Herbert Wenzel was able to devote even more time to his numismatic interests. The lawyer, who was passionate about history, also completed another degree in theology with a special focus on Oriental rites and languages, graduating with honours. After spending extended periods on Mount Athos, he was ordained in 1974 and served for many years as a deacon of the Greek Orthodox Church in Vienna.

We thank the family for their trust in making the extraordinary collection of Habsburg coins of one of Austria's most distinguished numismatists available to other numismatics enthusiasts through several Künker auctions. We wish you, dear customers, much enjoyment in studying the catalogue and much success in bidding.

Dr. Andreas Kaiser

Osnabrück, November 2025

Dr Andreas Kaiser



344



391



396



393



379



404



374



357



371



DIE HERRSCHERDYNASTIE HABSBURG



Haselburg-müller, Epitaph Rudolfs von Habsburg in der Krypta des Speyerer Doms, eigenes Werk, 2011,

https://en.wikipedia.org/wiki/GNU_Free_Documentation_License,

Als der aus dem Gebiet der heutigen Schweiz stammende Graf Rudolf von Habsburg am 1. Oktober 1273 in Frankfurt auf Betreiben des Erzbischofs von Mainz, Werner von Eppstein und des Burgrafen von Nürnberg, Friedrich von Hohenzollern, zum deutschen König gewählt wurde, ahnte niemand, dass er eine Dynastie gründen würde, die zum mächtigsten Fürstengeschlecht Europas aufsteigen sollte. Die Wahl fand auf Drängen Papst Gregors X. statt, der nach dem kaiserlosen *Interregnum* (1250-1273) für das Reich ein rechtmäßiges und handlungsfähiges Oberhaupt wünschte, um einen Kreuzzug zur Wiedergewinnung des Heiligen Landes unter Führung eines Kaisers zu unternehmen.

Graf Rudolf war keineswegs ein armer Mann, wie es häufig in den Geschichtsbüchern steht. Immerhin erstreckte sich sein Besitz über das obere linke Rheinufer vom Bodensee bis zu den Vogesen. Schon sein Ahnherr Guntram, der in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts gelebt haben dürfte, wurde „der Reiche“ genannt. Da Rudolf bei seiner Wahl den rheinischen Kurfürsten auch Besitzgarantien am Rhein versprochen hatte, musste er nach neuen Territorien im Osten suchen. Dem stand allerdings ein mächtiger Konkurrent, König Ottokar von Böhmen, entgegen. Dieser hatte nicht nur zwischen Ostsee und Adria ein mächtiges Reich aufgebaut, sondern auch die österreichischen Länder von den ausgestorbenen Babenbergern erheiratet. In der Schlacht auf dem östlich vor Wien gelegenen Marchfeld verlor Ottokar 1278 sein Leben und die Habsburger waren die neuen österreichischen Landesherren. Im Jahr 1282 belehnte Rudolf seine beiden Söhne Albrecht und Rudolf mit Österreich, der Steiermark, Krain und der Windischen Mark. Rudolf von Habsburg bemühte sich vergeblich um die von Gregor X. in Aussicht gestellte Kaiserkrone; ebenso gelang es ihm auch nicht, die Königswürde für sein Haus erblich zu machen. Sein Sohn Albrecht (regn. 1298-1308) wurde erst sieben Jahre nach dem Tod des Vaters deutscher König. Der Enkel Rudolfs, Friedrich („der Schöne“) war ein unglücklicher Gegenkönig zu Kaiser Ludwig dem Bayern, der ihn 1322 in der Schlacht bei Mühldorf am Inn besiegte. Diese Niederlage bedeutete einen tiefen Einschnitt für die Dynastie der Habsburger. Mehr als hundert Jahre spielten sie in der Reichspolitik keine Rolle mehr, sondern mussten sich auf die Mehrung

ihrer Hausmacht beschränken, nicht selten durch vorteilhafte Eheschließungen. 1335 wurde Kärnten, 1363 Tirol, 1368 Freiburg im Breisgau und 1382 Triest erworben.

Herzog Rudolf IV. fälscht eine Urkunde



Titelseite eines für Kaiser Maximilian I. 1512 angefertigten Exemplars des *Privilegium Maius*. Es zeigt den österreichischen Bindenschild mit der Erzherzogskrone darüber. Unbekannter Autor, 1512,

Dem Traum von der Größe des Hauses Habsburg wollte Herzog Rudolf IV. (auch der „Stifter“ genannt) näherkommen, als er sich 1356 bei der Festlegung der zur Kaiserwahl berechtigten Fürsten durch die „Goldene Bulle“ übergangen fühlte. In einem gefälschten Freiheitsbrief, der als eine der geschicktesten Urkundenfälschungen des Mittelalters gilt, beanspruchte er eine über die kurfürstlichen Privilegien hinaus gehende Sonderstellung. Dazu gehörten der Titel „Pfalzerzherzog“ und das Tragen einer Bügelkrone, die im Aussehen einer königlichen sehr nahekam. Der angemaßte Titel eines *Archidux* (Erzherzog) wurde 1453, fast hundert Jahre später, durch den Habsburger Kaiser Friedrich III. zum Gesetz. Seitdem führen alle Mitglieder des Hauses Habsburg den Titel eines „Erzherzogs“ oder einer „Erzherzogin“.

Kaiser Friedrich III. bewältigt die Dauerkrise und verheiratet seinen Sohn Maximilian

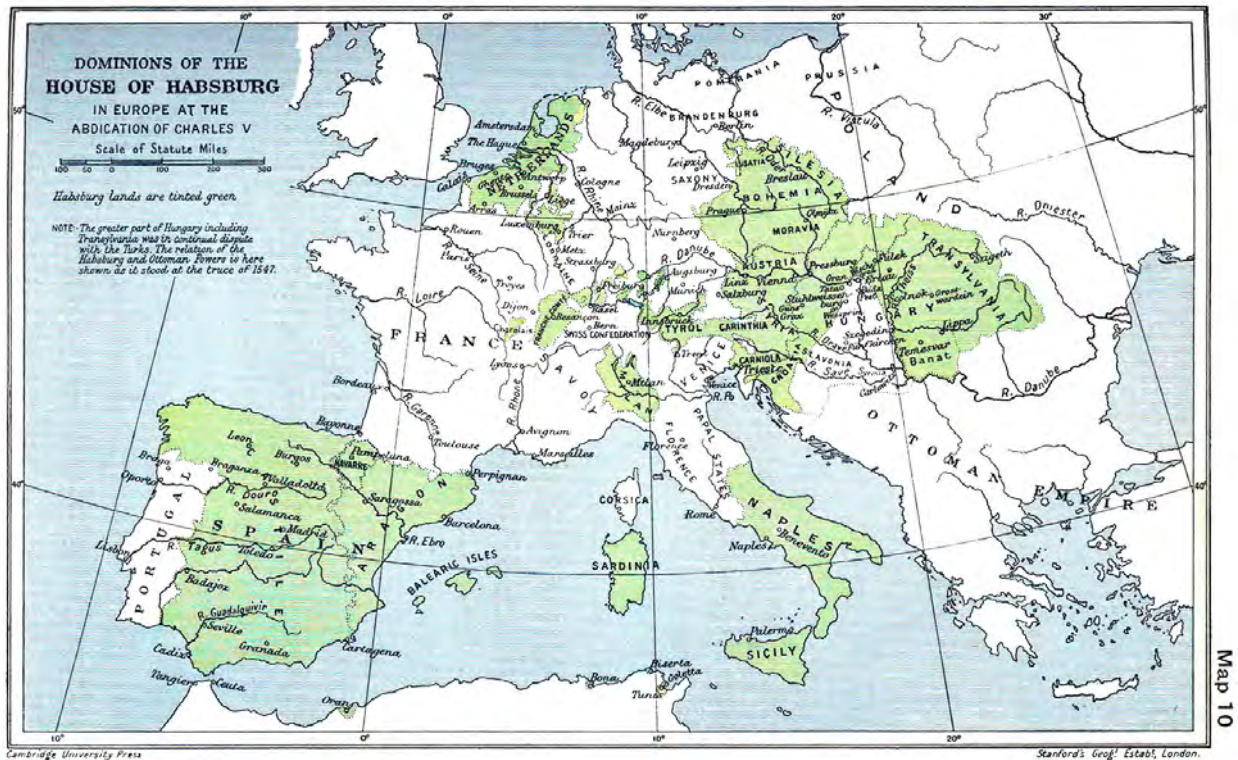
Mit dem Tod König Rudolfs I. 1291 kam es in den Stammlanden der Habsburger zum „Ewigen Bund“ der Kantone Uri, Schwyz und Unterwalden und einem Aufstand gegen die habsburgische Herrschaft. Zweihundert Jahre dauerte die Kraftprobe, die mit dem Sieg der Schweizer endete und mit dem Verzicht auf alles, was die Schweizer inzwischen erworben hatten. Mit Bruderzwisten verbundene Erbteilungen zwischen 1406 und 1411 brachten die Habsburger immer wieder in kritische Situationen. Aus ihnen gingen die Steirische (Leopoldinische), die Albertinische (Österreichische) und die Tiroler Linie des Hauses hervor.

Erst mit der Wahl des Habsburgers Kaiser Friedrich III. (regn. 1453-1493) aus der Leopoldinischen Linie kam ein Herrscher an die Macht, dessen Regierungszeit von äußerer Bedrängnis und innerer Anarchie geprägt war, der aber trotzdem die Grundlagen der habsburgischen Vorherrschaft in Europa legte. 1452 gelang ihm als erstem Habsburger, was seinem Ahnherrn Rudolf versagt geblieben war: Die Kaiserkrönung in Rom. Die römisch-deutsche Kaiserkrone blieb nun (mit einer kurzen Unterbrechung durch den Wittelsbacher Karl VII. 1742-1745) bis zum Ende des Reiches beim Haus Habsburg und Habsburg-Lothringen.

1477 gelang Kaiser Friedrich III. ein Meisterstück der habsburgischen Heiratspolitik. Er vermählte seinen einzigen Sohn Maximilian mit Maria von Burgund, der reichsten Erbin jener Zeit. Das brachte den Habsburgern Burgund, die Niederlande und das „Goldene Vlies“, aber auch die erbitterte Feindschaft Frankreichs ein, die gut zweihundert Jahre andauern sollte.



Kaiser Friedrichs III. Hans Burgkmair d. Älteren (1473-1531) zugeschrieben, Gemälde, spätes 15./frühes 16. Jh., Öl auf Leinwand, Schloss Ambras Innsbruck, gemeinfrei.



Herrschaftsgebiet der Habsburgermonarchie in Europa bei der Abdankung Karls V. im Jahr 1555. A. W. Ward u. a. (Hgg.), The Cambridge Modern History Atlas, London 1912, gemeinfrei.

Maximilian, der als späterer Kaiser eine der fähigsten Gestalten seiner Familie werden sollte, führte als Erbe Herzog Sigismunds „des Münzreichen“ von Tirol die habsburgischen Linien wieder zusammen. Die Silberminen Tirols versetzten ihn in die Lage, die Ungarn wieder aus Österreich zu vertreiben. Er setzte die bewährte Heiratspolitik seines Hauses – *bella gerunt alii, tu Felix Austria, nube* („Die anderen führen Kriege, Du glückliches Österreich, heirate!“) – erfolgreich fort. Sein Sohn Philipp „der Schöne“ ehelichte Johanna „die Wahnsinnige“, die Erbin Kastiliens und Aragons. Dadurch kam Spanien mit seinen reichen Kolonien an das Haus Habsburg.

Maximilian gelang im hohen Alter noch eine weitere günstige Eheschließung: 1515 wurden seine beiden Enkel Ferdinand und Maria mit den beiden Kindern Königs Wladislaw von Böhmen und Ungarn vermählt. Nachdem 1526 der letzte Jagiellone bei Mohacs gegen die Türken gefallen war, erbte Ferdinand über seine Gemahlin die Königreiche Böhmen und Ungarn. Bis zum Ende der Monarchie 1918 gehörten Böhmen und Ungarn zur habsburgischen Herrschaft.

Karl V. – „Plus ultra“ (und darüber hinaus...!)



Allegorie auf Kaiser Karl V. als Weltherrscher. Peter Paul Rubens, Gemälde, um 1604, Öl auf Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, gemeinfrei.

Karl V., der älteste Sohn Philipps und Johannas, wurde 1530 in Bologna zum Kaiser gekrönt. Er herrschte in einem Reich – bedenkt man die spanischen Kolonien – „in dem die Sonne nicht untergeht“. Bei den Habsburgern galt aber, wie sonst auch im europäischen Hochadel üblich, das Erbrecht aller Söhne. Im Teilungsvertrag von Worms 1521 erhielt Karls jüngerer Bruder Ferdinand dementsprechend einen Teil der österreichischen Erblande; ein Jahr später den gesamten Besitz des Hauses Österreich, von den Vogesen bis zur ungarischen Grenze. Ferdinand wurde 1531 zum deutschen König gewählt und nach Karls Abdankung 1556 folgte er ihm im Kaisertum nach. Karls Sohn Philipp II. war als König von Spanien Herr über die überseeischen Kolonien, Burgund, die Niederlande, Mailand, Neapel, Sizilien und Sardinien sowie Portugal (seit 1580) mit seinen Kolonien. Mitglieder der Familie Habsburg heirateten im Laufe der Zeit immer wieder innerhalb des „spanischen“ und „deutschen“ Hauses, was zwar den Zusammenhalt begünstigte, aber auch die biologische Inzucht.

Seit der Mitte des 16. Jahrhunderts musste sich der österreichische Zweig der Habsburger außenpolitisch gegen die Türkeninvasionen wehren, während die Lage im Inneren durch die Reformation instabil war. Zudem führten familiäre Streitigkeiten 1564 zu einer neuerlichen Teilung in drei Linien: die Österreichische, die bis zu ihrem Aussterben die Kaiserwürde innehatte und

ihren Regierungsschwerpunkt nach Prag verlegte, sowie die Steirische und die Tiroler Linie, wobei auch diesmal die Steirische die verlöschenden anderen beerbte. Die Kaiserwürde ging 1619 an Ferdinand II. über, der nach dem Sieg über die protestantischen Stände in der „Schlacht am Weißen Berg“ 1620 in Österreich eine Gegenreformation durchsetzte. Die Tiroler Linie starb 1665 aus. Unter dem Erben, Kaiser Leopold I., war das Haus Habsburg nun wieder in einer kaiserlichen Linie vereint und unterlag keiner weiteren Teilung.

Das riesige spanische Erbe konnte jedoch nicht gehalten werden. Der Vertrag von Utrecht, der 1713 den Spanischen Erbfolgekrieg beendete, ließ Habsburg nur die südlichen Niederlande und Mailand; Neapel und Sizilien mussten schon 1735 an die spanischen Bourbonen abgetreten werden.

Eine Tochter auf dem Thron – Karl VI., die „Pragmatische Sanktion“ und Maria Theresia



Maria Theresia von Österreich und Franz Stefan von Lothringen im Kreise ihrer Kinder. Martin van Meytens, Gemälde, 1754, Öl auf Leinwand, Schloss Schönbrunn Wien, gemeinfrei.

Kaiser Karl VI. blieben männliche Nachkommen versagt, wodurch auch die österreichische Linie vor dem Erlöschen stand. Um das Erbe zu sichern, erließ der Kaiser 1713 die „Pragmatische Sanktion“, ein bis 1918 gültiges Grundgesetz über die Erbfolge. Sie besagte, dass das Erbe unteilbar sein sollte und, falls kein männlicher Nachfolger vorhanden sei, die älteste Tochter des jeweils regierenden Kaisers vor den anderen Verwandten erben sollte. Das bedeutete *de iure* eine Trennung zwischen Kaisertum und habsburgischer Hausmacht, denn die römisch-deutsche Kaiserkrone durfte nur an Männer vergeben werden. Karl VI. starb 1740 und seine Tochter Maria Theresia übernahm die Regierung in den Erbländern, was ihr aber sofort von den Nachbarn, vor allem Spanien, Bayern und Sachsen, streitig gemacht wurde: der Österreichische Erbfolgekrieg brach aus. Die tatkräftige Erzherzogin wusste ihr Erbe bis auf Schlesien, das an Preußen fiel, zu behaupten und ließ sich zur Königin von Ungarn und Böhmen krönen. Sie selbst konnte die Kaiserkrone nicht tragen, nur ihr Gemahl, Franz Stefan von Lothringen, hätte zu dieser Würde berufen werden können. Die Kurfürsten verweigerten jedoch seine Wahl und entschieden sich für den Wittelsbacher Karl VII., der jedoch bald darauf starb. Nun konnte Franz I. Stefan 1745 zum Kaiser gekrönt werden und das Haus Habsburg-Lothringen trat in die Tradition des Römisch-Deutschen Reiches ein.

Über mangelnde Nachkommenschaft konnte sich Maria Theresia bei 16 Kindern nicht beklagen. Dieser Kinderreichtum verursachte das Problem, wie alle angemessen zu versorgen seien. 1765 gründete man aus dem reichen Erbe Franz Stefans den „Habsburgischen Familienfond“, der bis 1918 auch den ärmeren Familienmitgliedern einen gehobenen Lebensstil garantierte. Außerdem richtete man eine Sekundo- und eine Tertiogenitur ein: Das Großherzogtum Toskana, das Franz Stefan 1737 gegen sein Stammland Lothringen erhalten hatte, wurde 1765 seinem Sohn Leopold zugesprochen; sein dritter Sohn Ferdinand erhielt durch Einheirat das Herzogtum Modena und begründete die Tertiogenitur Habsburg-Este.

Kaiser Franz II. (I.) – Das Ende des Reiches und das österreichische Kaisertum



Im Verlauf der napoleonischen Kriege erkannte Kaiser Franz II., dass die kaiserliche Würde machtlos geworden war und nahm als Franz I. 1804 den erblichen Titel eines „Kaisers von Österreich“ an. Zwei Jahre später legte er die Krone des „Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“ nieder, das damit zu existieren aufhörte. Der spätere Sieg über Napoleon brachte Österreich immerhin Salzburg und Venetien ein. Die politischen Angelegenheiten Österreichs wurden von Staatskanzler Clemens Wenzel von Metternich geführt, der schon nach dem Sturz Napoleons auf dem „Wiener Kongress“ eine maßgebliche Rolle bei der territorialen Neuordnung des Kontinents gespielt hatte.

Der Thronfolger, Kaiser Ferdinand I. „der Gütige“, dankte im Revolutionsjahr 1848 wegen Krankheit zugunsten seines 18jährigen Neffen Franz Josef ab. In dieser Zeit wurde der damals populärste Habsburger, Erzherzog Johann, von der Frankfurter Nationalversammlung zum „Reichsverweser“ ernannt. Mit einer Bürgerlichen verheiratet, gehörte er in der Folge nicht mehr zur Familie Habsburg und gründete sein eigenes Haus, die Grafen von Meran.

Franz I. mit den Insignien des Kaisertums Österreich. Friedrich von Amerling, Gemälde, 1832, Öl auf Leinwand, Kunsthistorisches Museum Wien, gemeinfrei.

Die „Doppelmonarchie“ und das Ende der Habsburger



Das mittlere Wappen Österreich-Ungarns von 1867-1918; mit seinen zwei durch Personal- und Realunion zusammengehaltenen Reichshälften. Sodacan, Medium Coat of arms of the Austrian Empire, eigenes Werk, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en>, ohne Änderungen.

ehemals türkischen Provinzen Bosnien und Herzegowina 1908 dar, der sich jedoch wegen ständigen Aufruhrs als nicht segensreich herausstellen sollte. Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este und seine Gattin wurden am 28. Juni 1914 in Sarajevo von einem nationalistischen Attentäter erschossen. Die Kriegserklärung des greisen Kaisers an Serbien im Juli 1914 führte direkt in den Ersten Weltkrieg und war das Ende der alten Monarchie. Der letzte Kaiser von Österreich-Ungarn, Karl I., starb enttäuscht mit 35 Jahren verarmt auf Madeira. Die Nationalversammlung beschloss in einem Gesetz vom 3. April 1919 „...alle Herrscherrechte und sonstigen Vorrechte des Hauses Habsburg-Lothringen ...in Deutschösterreich für immerwährende Zeiten aufzuheben“.

Der junge Kaiser Franz Josef I. konnte die revoltierenden Länder seines Vielvölkerstaates kaum noch zusammenhalten. In Italien gingen die alten habsburgischen Provinzen an das italienische „Risorgimento“, die Vereinigungsbewegung zwischen 1815 und 1870, verloren: 1859 nach der verlorenen Schlacht von Solferino die Lombardei und 1866 Venetien. Auch die italienischen Habsburger in der Toskana und Modena mussten ihre Herrschaft aufgeben und ins „Exil“ nach Österreich fliehen.

Nach der Schlacht bei Königgrätz ging die führende Stellung Österreichs in Deutschland an Preußen verloren. Der Vielvölkerstaat konnte nach dieser katastrophalen Niederlage nur noch durch eine liberalere Innenpolitik und eine grundlegende Neuordnung des Reiches regiert werden. An die Stelle des „Kaisertums Österreich“ trat die „Doppelmonarchie“ Österreich-Ungarn, der „k. u. k. Staat“ mit den beiden Hauptstädten Wien und Budapest. Die Bevorzugung der Deutschen und Ungarn führte zu Unmut bei den übrigen Volksgruppen der Monarchie, insbesondere der Böhmen, die sich benachteiligt fühlten. Franz Josef hatte sich nicht zum König von Böhmen krönen lassen. Einen Gebietszuwachs stellte die Annexion der



Franz Joseph I., Kaiser von Österreich-Ungarn.
Carl Pietzner, Fotografie, ca. 1885, gemeinfrei.



Portrait Kaiser Maximilians I. Albrecht Dürer, 1519; Kunsthistorisches Museum, Wien.

RÖMISCH-DEUTSCHES REICH

MAXIMILIAN I., 1490-1519

Maximilian I., *22.03.1459 Wiener Neustadt, †12.01.1519 Wels, heiratete 1477 Maria von Burgund, wurde 1486 römischer König und folgte seinem Vater Friedrich III. 1490 in der Regierung. Da eine Kaiserkrönung durch den Papst wegen der angespannten militärischen und politischen Lage in Italien nicht möglich war, nahm Maximilian 1508 den Titel "Erwählter römischer Kaiser" an. Obwohl er persönlich tapfer kämpfte und daher im Volksmund als "der letzte Ritter" bezeichnet wurde, liegt seine Bedeutung weniger auf militärischem Gebiet als in seiner groß angelegten, den wechselnden Fronten angepassten Heirats- und Vertragspolitik, mit der er die Macht des Hauses Habsburg stärkte. Durch die Verheiratung seines Sohnes Philipps des Schönen mit Johanna der Wahnsinnigen legte er den Grundstein für die Weltgeltung seiner Familie. Innenpolitisch führte der letzte Ritter bedeutende Reformen (z. B. Ewiger Landfriede, Einführung des Gemeinen Pfennigs) durch und richtete zentrale Reichsbehörden ein (z. B. Reichskammergericht, Reichsregiment). Maximilian betätigte sich auch literarisch und veranlaßte die Abfassung des "Theuerdank", einer Darstellung seiner Brautfahrt, sowie des "Weißkunig", einer Verherrlichung seiner Taten.



332



- 332 Guldiner o. J., Hall. Königsguldiner. 31,45 g. Stempel von Benedikt Burkhart. Dav. 8002; Egg 2; M./T. 69; Slg. Wohnlich (Auktion Künker 423) 15 var.; Voglh. 10. RR Henkelspur, sehr schön 4.000,--
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 261, Frankfurt/Main 1960, Nr. 887.



1,5:1



333



1,5:1



- 333★ Guldiner o. J., Hall. Königsguldiner. Stempel von Benedikt Burkhart. 30,60 g. Gekröntes und geharnischtes Hüftbild r., mit der Rechten das Kreuzblumenzepter schulternd, die Linke am Schwertgriff//Gekrönter Adlerschild zwischen zwei kleineren gekrönten Wappen, darunter zwei ungekrönte Wappenschilde, dazwischen die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Dav. 8003; Egg 6; M./T. - (vgl. 69); Voglh. 9. RR Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, sehr schön-vorzüglich 7.500,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 302, Berlin 2018, Nr. 1246.



334



334

- 334 1/2 Guldiner o. J., Hall. Halber Kaiserguldiner. 15,14 g. Stempel von Ulrich Ursenthaler. Gekröntes und geharnischtes Hüftbild r., mit der Rechten das Kreuzblumenzepter schulternd, die Linke am Schwertgriff//Gekrönter Adlerschild zwischen zwei kleineren gekrönten Wappen, darunter zwei ungekrönte Wappenschilder. Egg 2; M./T. 71; Slg. Wohnlich (Auktion Künker 423) -.

Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, kl. Sammlerpunze im Rand, sehr schön
Erworben in den 1960er Jahren im österreichischen Münzhandel.

7.500,--



1,5:1



335



1,5:1

- 335 Guldiner o. J. (nach 1511), Hall. Schaustück, geprägt zur Erinnerung an seine 1. Hochzeit, daher auch Hochzeitsguldiner genannt. Stempel von Ulrich Ursenthaler. ✱ MAXIMILIAN9 • MAGNANIM9 • ARCHIDVX • AVSTRIE • BVRGVND Jugendliches Brustbild Maximilians I. r. mit Ehrenkranz und umgelegtem Mantel, zu den Seiten ETA - TIS • I 9 • ✱ MARIA • KAROLI • FILIA • HERES • BVRGVND • BRAB • CONIVGES Jugendliches Brustbild seiner Gemahlin Maria von Burgund im Alter von 20 Jahren r., unter dem Brustbild die Jahreszahl 1479, zu den Seiten • ETAT - IS • Z0 •. 43,02 mm; 30,44 g. Dav. -; Egg 15; M./T. 83; Voglh. 3; Winter 5 b.

RR Kl. Schrötlingsfehler, kl. Kratzer, fast vorzüglich

10.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.

Dieser vorliegende Taler bezieht sich auf ein Ereignis, das für das Haus Habsburg von epochaler Bedeutung wurde: Die Hochzeit des Habsburger Erzherzogs Maximilian, des späteren Kaisers (des "letzten Ritters") mit Maria von Burgund fand in Gent im Jahr 1479 statt. Maria war Tochter Karls des Kühnen und Erbin des Herzogtums Burgund, einem der reichsten Länderkomplexe, der die Gebiete des eigentlichen Burgund in Nord- und Westfrankreich sowie Lothringen, Luxemburg und die Niederlande umfasste. Dieser Taler wurde 1511 - nach dem Tod seiner zweiten Gemahlin Maria Bianca Sforza - in Hall in Tirol geprägt und stammt von dem Stempelschneider Ulrich Ursenthaler aus Hall. Er zeigt Maximilian im Alter von 19 Jahren und Maria im Alter von 20 Jahren. Maximilian hatte eine Vorliebe für große Schaumünzen mit seinem Bildnis, auf deren Gestaltung er selbst Einfluß nahm. Maria beherrschte beide Landessprachen (Flämisch und Französisch) perfekt, lernte aber auch Latein und erhielt Religions- und Geschichtsunterricht. Musik war ihr Lieblingsfach. Maria galt als eine der schönsten Frauen ihrer Zeit. Maximilian liebte sie sehr. An einen Freund schrieb er über sie: "ich hab ein schönes, frommes und tugendhaftes weib und gott dafür danke. sie ist schneeweiß, braunes haar, ein kleines näsl, ein kleines häuptl und antlitz, augen braun und grau gemischt, schön und lauter ... der mund rein und rot. ein viel schönere jungfrau als ich gesehen hab und fröhlich".

Leider verunglückte Maria, die als Burgunderin eine perfekte Reiterin sein musste, im Jahre 1482 durch einen Sturz vom Pferd tödlich. Sie war damals 25 Jahre alt.



- 336 Fünffacher Schilling 1509, geprägt 1517 in Antwerpen, auf die Annahme des Kaisertitels. Stempel von Ulrich Ursental. * (umgeben von fünf Punkten) MAXIMILIANVS • DEI • GRA • ROM • IMP • SEMP • AVG • ARCHIDVX • AVSTRIE Der geharnischte Kaiser mit Helm und Bügelkrone reitet r., in der Rechten die Reichsadlerfahne, davor Rosette (✱), unten die Jahreszahl 1509//✱ PLVRIVMQ • EVROPE • PROVICIAR' • REX • ET • PRINCEPS • POTESISIM Gekrönter Reichsadlerschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, zu den Seiten gekröntes Wappen von Ungarn und der mit dem Erzherzogshut bedeckte österreichische Bindenschild, unten die Wappenschilder von Neapel, Dalmatien, Portugal, Böhmen und England sowie zwei Feuereisen, außen umher ein Wappenkranz aus weiteren 19 Schilden (Alt-Österreich, Burgund, Flandern, Brabant, Holland, Lothringen, Artois, Limburg, Luxemburg, Seeland - Cilli, Österreich ob der Enns, Elsaß, Krain, Habsburg, Schwaben, Tirol, Kärnten, Steiermark). 54,90 mm; 146,93 g. Dav. 278; Egg S. 156, 14 (dort als Doppelguldiner, aber als Ausprägung im mehrfachen Gewicht gekennzeichnet); M./T. 82 (dort als Goldabschlag); Winter 36 b (dort in anderen Gewichten).

Von allergrößter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina,
min. Randfehler, sehr schön +

25.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1947 von Kralik.

Egg bemerkt in seinem Werk über die Münzen Kaiser Maximilians, daß das Schaustück von 1509 in den folgenden Jahren scheinbar immer wieder geprägt wurde. Als sich der Kaiser 1517 in den Niederlanden aufhielt, forderte er drei Stempelleisen der Haller Münze an, um dort Ehrenpfennige prägen zu können. Nach langem Zögern sandte die Tiroler Regierung schließlich drei Eisen, die sie aber mit einer Rosette auf der Vorderseitendarstellung kenntlich machte. Die Krönungsdoppelguldiner sind typische Repräsentationsstücke und Propagandagepräge. Der Kaiser im Harnisch zu Pferd entspricht der Idee des großen Maximiliandenkmals in St. Ulrich und Afra in Augsburg, das nie vollendet wurde, aber in vielen Zeichnungen und Holzschnitten erhalten ist. Die Rückseite mit den Wappen der sieben Königreiche und 19 Länder ist eines der vielen Beispiele für die Absicht Maximilians, durch Wappenkombinationen Eindruck zu machen und sein Selbstverständnis als König vieler Provinzen Europas und mächtigster Fürst zu dokumentieren.



Kaiser Ferdinand I. Hans Bocksberger d. Ältere. 16. Jh., Farbe auf Leinwand,
Kunsthistorisches Museum Wien, gemeinfrei.

FERDINAND I., 1522-1558-1564

Ferdinand I., *10.03.1503 Alcalá de Henares (Spanien), †25.07.1564 Wien, Sohn von Phillip dem Schönen und Johanna der Wahnsinnigen, wurde in Spanien erzogen. Sein Bruder, Kaiser Karl V., trat ihm 1521 die fünf Herzogtümer Österreich ober und unter der Enns, Steiermark, Kärnten und Krain ab. 1522 erhielt er außerdem Tirol, Vorderösterreich und das unter habsburgischer Verwaltung stehende Württemberg. Nach der Schlacht bei Mohacs wurde Ferdinand am 22. Oktober 1526 zum böhmischen König und im Dezember 1526 zum ungarischen König gewählt. Die vereinigten Länder Österreich, Ungarn und Böhmen wurden unter Ferdinand die Vormauer Europas im Kampf gegen die Türken. Am 5. Januar 1531 wurde Ferdinand zum römischen König gewählt. Er verfolgte als überzeugter Katholik das Ziel der konfessionellen Wiedervereinigung und förderte die Religionsgespräche von Worms, Hagenau und Regensburg. Der Versuch Karls V., seinen Sohn Philipp die Nachfolge im Kaisertum zu übertragen, entfremdete die beiden Brüder zeitweilig. Ferdinand setzte 1552 gegen den Willen des Kaisers eigenmächtig den Passauer Vertrag durch, der den Augsburger Religionsfrieden vorbereitete. Danach zog sich Karl V. völlig aus der Politik zurück und legte die Kaiserkrone nieder, mit der Ferdinand am 24. März 1558 gekrönt wurde. Ferdinand verbesserte die Verwaltung durch Einrichtung moderner Zentralbehörden wie Reichshofrat, Hofkriegsrat und Hofkammer. In seinem Testament richtete er seinen beiden jüngeren Söhnen Ferdinand in Tirol und Karl in Steiermark, Kärnten und Krain selbstständige Nebenfürstentümer ein, sein ältester Sohn Maximilian folgte ihm 1564 als Kaiser nach.



1,5:1



337



1,5:1

337 Dukat 1547, Linz. 3,52 g. Fb. 43; Markl 317.

GOLD. RR Vorzüglich + 2.500,--



1,5:1



338



1,5:1

338 Dukat 1552 KB, Kremnitz. 3,52 g. Fb. 48; Markl 1266.

GOLD. Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 4.000,--



1,5:1



339



1,5:1

339 1/2 Taler 1556, Joachimstal. 14,42 g. Dietiker 94; Halacka 127; Markl 911.

Feine Patina, sehr schön + 1.000,--

Erworben 1960 bei der Tiroler Münzhandlung, Innsbruck.

MAXIMILIAN II., 1564-1576

Maximilian II., *31.07.1527 Wien, †12.10.1576 Regensburg, Sohn Ferdinands I., wurde 1548 zum König von Böhmen gekrönt, und verwaltete bis 1550 in Abwesenheit Kaiser Karls V. Spanien. Obwohl er im Inneren der protestantischen Lehre nahe stand, mußte er der katholischen Kirche Treue schwören, um 1562 zum römischen König gewählt werden zu können. Er wurde 1563 zum König von Ungarn und 1564 zum Kaiser gekrönt. Seinen Brüdern Ferdinand und Karl mußte er Tirol bzw. Innerösterreich überlassen. Seine Reichsreformpläne scheiterten an den Sonderinteressen der Reichsstände. Kurz nachdem er die Wahl seines Sohnes Rudolf zum römischen König erreicht hatte, starb er noch auf dem Reichstag in Regensburg.



340 1/2 Reichstaler 1574 KB, Kremnitz. 14,27 g. Huszar 983 (R6).
Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 2.500,--



341 Reichstaler 1576, Budweis. 28,76 g. Münzmeister Tobias Gebhardt. Geharnischtes Hüftbild r. mit Krone und geschultertem Zepter, die Linke am Schwertgriff//Gekrönter Doppeladler, auf der Brust vierfeldiges Wappen mit Mittelschild. Dav. 8060; Dietiker 234; Halacka 255; Voglh. 64.
Von großer Seltenheit. Gutes Porträt, sehr schön-vorzüglich 7.500,--



*Bildnis Erzherzog Ferdinands, Landesfürst von Tirol, Gemälde nach 1557
von Francesco Terzi (1523-1591); Kunsthistorisches Museum, Wien.*

ERZHERZOG FERDINAND, 1564-1595

Erzherzog Ferdinand *14.06.1529 Linz, †24.01.1595 Innsbruck, Sohn Kaiser Ferdinands I., wurde zunächst 1548 mit der Statthalterschaft in Böhmen betraut und war seit 1563 Landesfürst von Tirol. Er führte - trotz mäßiger Finanzen - in Innsbruck eine glänzende Hofhaltung, sammelte Kunstgegenstände, entfaltete eine rege Bautätigkeit und förderte Kunst und Wissenschaft. Erzherzog Ferdinand war in erster Ehe mit der Augsburger Patriziertochter Philippine Welser verheiratet.



- 342 Dicker 1 1/2facher Reichstaler o. J. (um 1565-1580), Hall. Dreikaiserprägung. 44,29 g. Unbekannter Stempelschneider. ☞ MAXI : CARO : ET(ligiert) • FERD : D : G : RO : CÆS : REG : HISP . Die gekrönten und geharnischten Brustbilder der Kaiser Maximilian I., Karl V. und Ferdinand I. nebeneinander r., alle mit umgelegten Orden vom Goldenen Vlies//☞ DVX • BVRGVNDIAE : COMES • TIROLIS : In Rollwerk verziertes, vierfeldiges Wappen (Alt-Ungarn, Böhmen / Kastilien-Leon, Österreich-Burgund), mit Mittelschild (Tirol Adler). Dav. - (zu 8103, dort als einfacher Taler); Halacka - (zu Abb. 3, dort als einfacher Taler); M./T. - (zu 165 a, dort als einfacher Taler).

Von allergrößter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, winz. Sammlerpunze im Rand, winz. Kratzer, vorzüglich

20.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben im November 1951.

Da auf dem größten Teil der Dreikaiserprägungen weder Datum noch verantwortlicher Münzherr genannt sind, gehört diese attraktive Serie zu den großen Rätseln der Habsburger Numismatik der frühen Neuzeit. Bereits Moser-Tursky gelang es, die frühen Emissionen, zu denen unser Stück gehört, auf Grund einer Stempelkopplung dem österreichischen Erzherzog Ferdinand II. von Österreich-Tirol zuzuordnen. Dieser Herrscher ist in populären Medien vor allem wegen seiner heimlichen Ehe mit der Augsburger Patrizierin Philippine Welser bekannt. Für Numismatiker ist sein großes Interesse an der Münzprägung wichtiger. Ferdinand II. trug auf Schloß Ambras bei Innsbruck eine der umfassendsten Münzsammlungen seiner Epoche zusammen. Sie regte ihn wahrscheinlich zu dieser ungewöhnlichen Bildfindung an, die die drei wichtigsten Kaiser der Habsburger zusammenfasst. Ferdinand II. war der zweitälteste Sohn von Ferdinand I., der auf dieser Münze abgebildet ist. Sein Vater war erst der vierte Kaiser aus dem Geschlecht der Habsburger. Die Habsburger übernahmen erstmals mit Friedrich III. im Jahr 1452 das Kaiseramt, es folgten Maximilian I., Karl V. und Friedrich I. Indem die Habsburger Kaiser ihre Söhne bei Lebzeiten vom Kurfürstenkollegium zu Königen wählen ließen und so ihre Nachfolge sicherten, hielten sie sich mit marginalen Ausnahmen bis 1806 an der Spitze des Heiligen Römischen Reichs. Dass die Schaumünze in diese Richtung gedeutet werden sollte, zeigt die Tatsache, daß es im Wiener Münzkabinett eine seltene Prägung gibt, die den Stempel der Dreikaiserprägung mit einem Stempel kombiniert, der das Porträt Friedrichs III. zeigt.



- 343 Guldentaler (60 Kreuzer) 1567, Mühlau. 24,47 g. Geprägt zur Huldigung in Hall. Geharnischtes Hüftbild r. mit Erzherzogshut, mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke am Schwertgriff, unten die Wertzahl 60//Gekrönter Tiroler Adler, oben Ehrenkranz mit der Jahreszahl 1567. Dav. 53; M./T. 176; Voglh. 90 IV leicht var.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, min. Schrötlingsfehler, vorzüglich

5.000,--

RUDOLF II., 1576-1612

Rudolf II., *18.07.1552 Wien, †20.01.1612 Prag, wurde 1572 König von Ungarn, 1575 König von Böhmen und trat 1576 die Nachfolge seines Vaters Maximilian II. an. Er begann in den habsburgischen Erbländern energisch die Gegenreformation. Während seiner Regierung rissen sich die Niederlande völlig vom Reich los. In Ungarn erhob sich 1606 Stephan Bocskai und im Reich bildeten sich die konfessionellen Bündnisse der Union und der Liga. Nur durch den Tod König Heinrichs IV. von Frankreich, der die deutschen Protestanten aktiv unterstützte, wurde der große Religionskrieg um einige Jahre herausgezögert. Der kinderlose Rudolf II. wollte seinen Neffen Ferdinand als Thronfolger einsetzen und verursachte dadurch den Bruderzwist mit Matthias. 1608 mußte der Kaiser seinem Bruder die Herrschaft in Ungarn und Österreich, 1611 auch in Böhmen abtreten. Rudolf II., bei dem sich immer deutlichere Anzeichen von Geisteskrankheit und damit verbundener Entschlußlosigkeit abzeichneten, blieb nur die Kaiserkrone, die nach seinem Tod ebenfalls an Matthias fiel.



- 344 Reichstaler 1580 HS, Kaschau. 28,70 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Halskrause und umgelegtem Mantel, mit der Rechten das Zepter schulternd, davor Krone auf Postament//Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust gekröntes, vierfeldiges Wappen, zu den Seiten das geteilte Münzstättenzeichen H - S, oben Madonna mit Kind und Zepter auf Mondsichel. Dav. 8072; Voglh. 99.

Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich

5.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.



- 345 Dukat 1584 KB, Kremnitz. 3,52 g. Fb. 63; Huszar 1002.

GOLD. Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Min. gewellt, vorzüglich-Stempelglanz

3.000,--



- 346 Reichstaler 1600, Budweis. 28,10 g. Münzmeister Christof Mattighofer. Dav. 8081; Dietiker 380; Halacka 428; Voglh. 93 III. R Min. Belagreste, etwas Grünspan, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--



- 347 Reichstaler 1601 NB, Nagybánya. 28,82 g. Dav. 3014; Voglh. 102 VII. RR Stempelfehler, sehr schön-vorzüglich 1.000,--



- 348★ 5 Dukaten 1603, Prag. Münzmeister Hans Lasanz. Dietiker 454; Fb. 11 c (dort unter Böhmen); Halacka 280. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **Genuine - Plugged - F Details** (49571499). **GOLD. Von größter Seltenheit.** Gestopftes Loch, überarbeitet, fast sehr schön 3.000,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 387, Berlin 2023, Nr. 292.



- 349 Dicker dreifacher Reichstaler 1603 KB, Kremnitz. 84,99 g. ✚ RVDOL • II (Madonna mit Kind auf Mondsichel) D • G • RO • IM • S • AV • GER • HVN (Vierfeldiges Wappen) BO • REX Brustbild r. mit Halskrause und umgelegtem Mantel//ARCHIDVX • AVS • DVX • BVRG • MAR • MORA • I603 Doppeladler mit Zepter und Schwert in den Fängen, oben Krone, zu den Seiten das geteilte Münzstättenzeichen K - B. Dav. A 3011; Huszar 1023 (R12); Voglh. vgl. 100 IV.

Von allergrößter Seltenheit. Kl. Schrötlingsfehler, sehr schön 10.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

Exemplar der Collectio Montenuovo, Die ungarischen Münzen des Fürstlich Montenuovo'schen Münzcabinets, Auktion Adolph Hess 22, Frankfurt/Main 1886, Nr. 561; der Slg. Horsky, Teil I, Auktion Adolph Hess Nachf. 128, Frankfurt/Main 1910, Nr. 1358 und der Auktion H. D. Rauch 26, Wien 1980, Nr. 2194.



- 350 Dicker doppelter Reichstaler 1605, Joachimstal. Münzmeister Hans Gipfel. 57,55 g. RVDOLPHVS • II • D • G • R • I • S • A • G • H • B • REX ★ Geharnischtes Brustbild r. mit flacher Halskrause, unten Löwe zwischen Verzierungen//• ARCHIDVX • AVSTRI • DVX • -BVR • MAR • MOR • 1605 • Gekrönter Doppeladler mit dem Wappenschild Österreich-Burgund auf der Brust, unten Münzzeichen Halbmond und Stern (Hans Gipfel, Münzmeister in Joachimstal 1604-1606). Dav. A 3021; Dietiker 414; Halacka 390; Voglh. - (zu 98 II, dort als einfacher Reichstaler).

Von allergrößter Seltenheit, vermutlich Unikum. Hübsche Patina, sehr schön 10.000,--

Exemplar der Slg. Virgil M. Brand, Teil 8, Auktion Sotheby's, Zürich 1985, Nr. 277.



- 351 Reichstaler 1606, Joachimstal. Münzmeister Hans Gipfel. 29,00 g. Dav. 3021; Dietiker 396; Halacka 395; Voglh. 98 II. **RR Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön-vorzüglich** 2.000,--

Exemplar der Auktion Münchner Münzhandlung Karl Kreß 121, München 1961, Nr. 834.



- 352 Dicker doppelter Reichstaler 1610, Prag. 57,66 g. Münzmeister Benedikt Huebmer. Geharnischtes Brustbild r. mit Umhang//Gekrönter Doppeladler mit dem gekrönten österreichisch-burgundischen Brustschild. Dav. 3018; Dietiker 410; Halacka 308. **Von größter Seltenheit. Winz. Randfehler, sehr schön** 7.500,--
- Erworben 1957 im Münzhandel.



Bildnis Erzherzog Maximilians III. der Deutschmeister im Harnisch, Gemälde um 1580 von Martino Rota (1520-1583); Kunsthistorisches Museum, Wien.

**MAXIMILIAN,
KAISERLICHER STATTHALTER IN TIROL, 1602-1618,
SEIT 1585 KOADJUTOR,
SEIT 1590 HOCHMEISTER DES DEUTSCHEN ORDENS**

**Erzherzog Maximilian III. der Deutschmeister
im konfessionspolitischen Dilemma des Reiches**

Geboren am 12. Oktober 1558 in Wiener Neustadt, gestorben am 2. November 1618 in Wien;
Hochmeister des Deutschen Ordens, Statthalter von Vorderösterreich und Tirol seit 1602.

Maximilian III. war das vierte Kind des Kaisers Maximilian II. und seiner Gemahlin Maria, einer Tochter Karls V. Er wurde am Wiener Hof erzogen und stand von Jugend an unter dem Einfluss seiner streng katholischen spanischen Mutter. Beim Tod seines Vaters 1576 war er noch minderjährig; sein älterer Bruder, der spätere Kaiser Rudolf II., betrieb mit ihm eine gezielte Bistumspolitik im Reich. Nach Fehlschlägen in Münster und Salzburg gelang es schließlich 1585 durch massive habsburgische und päpstliche Intervention, die Wahl Maximilians zum Koadjutor des Deutschen Ordens durchzusetzen. Nach einem internen Streit in dem geistlichen Ritterinstitut trat der greise Heinrich von Bobenhausen 1590 auch die Hochmeisterwürde an den Erzherzog ab. Maximilian war der erste einer Kette von habsburgischen Hoch- und Deutschmeistern bis zum Untergang der Monarchie.

Durch den überraschenden Tod von Stephan Báthory, König von Polen und Großfürst von Litauen, wurde der polnische Thron vakant. Erzherzog Maximilian bewarb sich um die Krone und wurde von einer Minderheit 1587 gegen Sigismund III. Wasa gewählt, für den sich die Polen entschieden. Maximilian wollte die Niederlage nicht hinnehmen und zog mit einem kleinen Heer bis vor Krakau, wurde aber von den Anhängern Sigismunds geschlagen und gefangengenommen. Seine Gefangenschaft im ostpolnischen Krasnystaw dauerte anderthalb Jahre. Sie hielt ihn nicht davon ab, sich weiter Hoffnungen auf Polen, sogar auf den Zarenthron zu machen. Seine Ostpolitik stand den Bemühungen der innerösterreichischen Habsburger entgegen, die durch eine gezielte Heiratspolitik einen Ausgleich mit Polen suchten. Erst 1598 leistete Maximilian einen Verzichtseid auf die polnische Krone und wurde entlassen. In der Folge widmete sich der Erzherzog ganz den dynastischen Interessen seines Hauses und setzte sich intensiv für die Belange des Deutschen Ordens ein.

Maximilian verließ seine Residenz Mergentheim 1602, nachdem Kaiser Rudolf ihm und den anderen Erzherzögen die Statthalterschaft von Tirol übertragen hatte, und zog nach Innsbruck. Seine dortige Hofhaltung war zum Wohle der Finanzen des Landes äußerst spartanisch. Statt wie sein Vorgänger prunkvolle Hoffeste zu feiern, lebte er als Hochmeister eines Ritterordens asketisch und zölibatär, beschäftigte sich mit Alchemie in seiner gut sortierten Apotheke oder dem Bau von Uhren, für die er eine besondere Leidenschaft hatte. Ein weiterer beliebter Zeitvertreib des neuen Landesherrn war der Buchdruck, für den er eine voll funktionstüchtige, moderne Druckerei in der Innsbrucker Hofburg einrichten ließ.

Obwohl Erzherzog Maximilians sich für die Aufrechterhaltung und Sicherung der katholischen Kirche in Tirol einsetzte, war er kein verfolgungswütiger Eiferer der Restauration. Ganz im Gegenteil suchte er den Kontakt und den Austausch mit Vertretern der anderen Konfession, weshalb er auch an evangelischen Höfen ein gern gesehener Gast war. Trotzdem unterstützte er konsequent die Nachfolge Ferdinands, des Sohnes von Erzherzog Karl II. von Innerösterreich und der Maria von Bayern, als böhmischer König und Kaiser, obwohl dieser einen streng gegenreformistischen Standpunkt vertrat. Angesichts der unüberbrückbaren Differenzen der Reichsfürsten in der Konfessionsfrage sah Maximilian den kommenden großen Religionskrieg voraus. Er starb kurz vor dessen Ausbruch am 3. November 1618 in Wiener Neustadt. In seinem Testament hatte der Erzherzog verfügt, in der Innsbrucker St.-Jakobs-Kirche beigesetzt zu werden.



353 Reichstaler 1616, Hall. 28,52 g. Dav. 3322; M./T. 414 var; Voglh. 122 X var.

Äußerst selten in dieser Erhaltung. Kabinettstück. Herrliche Patina, Stempelglanz 1.500,--

MATTHIAS, 1608-1612-1619

Matthias, *1557 Wien, †1619 Wien, drängte nach 1600, als sich bei seinem Bruder, dem kinderlosen Kaiser Rudolf II., die Zeichen einer Geisteskrankheit mehrten und der mögliche Nachfolger Erzherzog Ernst gestorben war, auf die Regelung der Sukzessionsfrage, wodurch er sich die Feindschaft seines kranken Bruders zuzog. 1606 wurde Matthias in einem Geheimvertrag von den Erzherzögen als Familienoberhaupt anerkannt, im selben Jahr wurde er Statthalter in Ungarn. Er fiel zwei Jahre später in Böhmen ein, um seinen Bruder zur Abdankung zu zwingen. Im Vertrag von Lieben 1608 trat der Kaiser seinem Bruder die Herrschaft in Ungarn, Mähren und Österreich ab. Erst nach dem Tod Rudolfs II. wurde Matthias am 13. Juni 1612 zum deutschen Kaiser gewählt.



354



354 Reichstaler 1609, Wien. 28,32 g. Dav. 3037; Voglh. 112 II.

Hübsche Patina, vorzüglich 1.000,--



355



355 Reichstaler 1613 KB, Kremnitz. 28,55 g. Dav. 3053; Voglh. 110 II.

Sehr attraktives, scharf ausgeprägtes Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich + 2.500,--
Exemplar der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther.



2:1



356



2:1

356 Dukat 1615, Prag. 3,46 g. MATTHIAS D • G • R • I • S • A • G • H • B • REX Der geharnischte König steht halbr., mit der Rechten das Zepter schulternd, in der Linken Reichsapfel, zu den Seiten je ein gekröntes Wappen, unten Stern über Halbmond (Benedikt Huebner, Münzmeister in Prag 1610-1630)//ARCHID • AVST • DVX BVR • MA • MO 1615 Gekrönter Doppeladler mit dem österreichisch-burgundischen Brustschild, umgeben von der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Dietiker 546 (Abbildung spiegelverkehrt); Fb. 15 a (dort unter Böhmen); Halacka 488.

GOLD. RR Min. Prägeschwäche, winz. Proberspur am Rand, vorzüglich 10.000,--
Exemplar der Auktion Münzenhandlung Sauer 4, Wien 1987, Nr. 105.

FERDINAND II., 1592-1618-1637

Ferdinand II., *1578 in Graz, †1637 in Wien, Sohn des Erzherzogs Karl von Kärnten und Steiermark und Marias von Bayern, wurde von Jesuiten erzogen. Nach dem Tod seines Vaters 1590 rottete er in seinen Erbländen Kärnten, Steiermark und Krain den Protestantismus aus und gab mit dem gleichen Versuch in Böhmen nach seiner Wahl zum König 1617 den Anlaß zum böhmischen Aufstand. In dessen Verlauf setzte ihn der Landtag am 23. Juli 1619 als König wieder ab. Nach dem Tod von Kaiser Matthias am 20. März 1619 wurde Ferdinand zum deutschen Kaiser gewählt. Nach der Schlacht am Weißen Berg 1620 trat er die Herrschaft in Böhmen wieder an und begann im Land sofort rigoros die Gegenreformation. Im Dreißigjährigen Krieg bedeutete das Restitutionsedikt von 1629 den Höhepunkt seiner Macht in Deutschland, der Prager Frieden von 1635 war der Beweis für das Scheitern seiner Politik. Kurz vor seinem Tod erreichte er die Wahl seines Sohnes Ferdinand (III.) zum römischen König.



- 357 10 Dukaten 1622 (Jahreszahl im Stempel aus 1621 geändert), Wien. 34,60 g. • FERDINANDVS • II • D • G • - R • I • S • AVG • G • HVN • BOH REX Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz, großer Halskrause, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unten Münzmeisterzeichen Spitze (Matthias Fellner, Münzmeister in Wien 1612-1637)//ARCHID • AVS • DVX • - BVR • CO • TYR • ZC I6ZZ Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen und Reichsapfel zwischen den Hälsen, in den Fängen Schwert und Zepter, auf der Brust mehrfeldiges Wappen, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unten in der Umschrift gekröntes, zweifeldiges Wappen (Österreich-Burgund). Fb. 144; Herinek 10.

GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung.

Mit eingeritzter Wertzahl X auf der Vorderseite, leichte Prägeschwäche, fast vorzüglich

15.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

Exemplar der Slg. Graf Zichy, Auktion A. Egger, Wien, 30. November 1896, Nr. 91 und der Auktion Münzen und Medaillen AG 35, Basel 1967, Nr. 416.



- 358 Dicker doppelter Reichstaler 1623, Prag. 58,54 g. Münzmeister Hans Suttner. Der gekrönte und geharnischte König steht halbr. mit Schwert, Zepter und Reichsapfel//Gekrönter Doppeladler mit dem gekrönten, böhmischen Wappen auf der Brust. Dav. 3135; Dietiker 733; Halacka 737.

RR Hübsche Patina, sehr schön 5.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.



- 359 Doppelter Reichstaler 1624, Wien. 57,16 g. Dav. 3079; Voglh. 154 II var. (dort als Taler).

RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, sehr schön-vorzüglich 2.500,--

Erworben 1960 bei der Tiroler Münzhandlung, Innsbruck.



360



- 360 Reichstaler 1624, Prag. 28,79 g. Münzmeister Hans Suttner. Dav. 3136; Dietiker 713; Halacka 741; Voglh. 149 I. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich 750,--



361



- 361 Dicker dreifacher Reichstaler 1626 (Jahreszahl im Stempel aus 1625 geändert), Graz. 90,16 g. Dav. 284; Herinek 273. RR Leichte Fassungsspuren, sehr schön-vorzüglich 2.500,--
Erworben 1960 bei der Tiroler Münzhandlung, Innsbruck.



1,5:1



362



1,5:1



- 362 5 Dukaten 1628, Breslau. 17,28 g. * FERD • II • D • G • RO • IM - S • AV • G • H • B • REX • DV • S
Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz, Halskrause und umgelegtem Mantel, darunter Ranke//
ARCHIDVX AVS • DVX BVR • MAR • MO • C • T • 1628 Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter
in den Fängen, auf der Brust vierfeldiges Wappen (Ungarn/Böhmen mit geteiltem Mittelschild
Österreich/Burgund), umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. F. u. S. 217; Fb. 153;
Herinek 98. GOLD. RR Scharf ausgeprägtes Exemplar mit feiner Goldpatina, kl. Kratzer, vorzüglich + 20.000,--



- 363 Reichstaler 1630, Prag. Münzmeister Benedikt Huebmer. 28,90 g. Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, mit der Rechten das Zepter schulternd, in der Linken Reichsapfel//Gekrönter Doppeladler, auf der Brust der böhmische Schild, umgeben von der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Dav. 3139; Dietiker 726; Halacka 748; Voglh. 151 I.

Von größter Seltenheit. Kl. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich 7.500,--

Exemplar der Auktion Münchner Münzhandlung Karl Kreß 118, München 1961, Nr. 1808.



- 364 Dicker doppelter Reichstaler 1632, Kuttenberg. 58,14 g. Münzmeister Sebastian Hölzl. Der gekrönte und geharnischte Kaiser steht halbr. mit Schwert, mit der Rechten das Zepter schulternd, in der Linken Reichsapfel//Gekrönter Doppeladler, auf der Brust der böhmische Wappenschild, umgeben von der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Dav. 3142; Dietiker 735; Halacka 795.

Von großer Seltenheit. Feine Patina, kl. Kratzer und Schrötlingsfehler, sehr schön + 5.000,--

Exemplar der Verkaufsliste 9 der Münzhandlung Gerhard Hirsch, München 1957, Nr. 151.

FRIEDRICH VON DER PFALZ (DER WINTERKÖNIG), 1619-1621

Friedrich V., *26. August 1596 auf Schloß Deinschwang bei Amberg in der Oberpfalz, †29. November 1632 in Mainz, war der älteste Sohn des Kurfürsten Friedrich IV. und dessen Gemahlin Louise Juliane von Nassau-Oranien. Als Neunjähriger wurde er von seinem Vater an den Hof des protestantischen Herzogs von Bouillon nach Sedan geschickt, wo er ab 1608 seine Studien zur Weiterbildung als künftiger Regent an der hugenottischen Ritterakademie absolvierte. Schon früh faßten der Herzog von Bouillon, die Räte Christian von Anhalt Camerarius und von Rusdorf den Plan, die beiden mächtigsten reformierten Länder England und Kurpfalz ehelich miteinander zu verbinden. Im September 1612 begab sich der damals 16jährige Friedrich V. an den englischen Hof, wo er durch sein liebenswürdiges und freundliches Wesen die Sympathie des Hofes und das Herz von Prinzessin Elizabeth (1596-1662), der einzigen Tochter von James I. (1603-1625) gewann. Bereits 1613 wurde die prunkvolle Hochzeit in Whitehall gefeiert.

Durch das energische Vorgehen gegen die Protestanten unter Kaiser Matthias und Erzherzog Ferdinand von Steiermark und Kärnten kam es im Mai 1618 zum Aufstand von Böhmen. Der "Prager Fenstersturz" am 23. Mai wird als Beginn des 30jährigen Krieges bezeichnet. In Böhmen wurde ein ständisches Direktorium bestehend aus Adel, Rittersn und Städten eingesetzt. Der Landtag setzte Ferdinand II., seit 1617 König von Böhmen, am 23. Juli 1619 ab. Am 26. August 1619 wählten die Stände den protestantischen Friedrich von der Pfalz zum König von Böhmen. Er verlor aber gegen die kaiserlichen katholischen Truppen, angeführt durch Herzog Maximilian von Bayern, in der Schlacht am Weißen Berg bei Prag am 8. November 1620 sein Heer und mußte die Flucht ergreifen.



- 365 Reichstaler 1621, Heidelberg, für die Kurpfalz. 28,51 g. Gekrönter, aufrechter Löwe l., das "D" in der Umschrift ist spiegelverkehrt/Kurhut über drei Wappen. Dav. 7150; Herinek 12; Slg. Kömmerling (Auktion UBS 65) 193; Slg. Memmesh. 2280.

RR Feine Patina, leichte Prägeschwäche, sehr schön-vorzüglich

6.000,--

Bezüglich des spiegelverkehrten "D" in der Vorderseitenumschrift existiert die Sage, daß Friedrich, nachdem ihm der Münzmeister ein Exemplar dieses Talers ausgehändigt hatte, darüber sehr erschrocken war und es als ein böses Omen ansah. Er war darüber sehr aufgebracht, so daß der Münzmeister den Taler sofort verbarg und ihm ein Exemplar mit einem korrekten "D" unterschob.



*Erzherzog Leopold V., Landesfürst von Tirol, ca. 1630. Wahrscheinlich von Martin Theophil Polack.
Öl auf Leinwand, Kunsthistorisches Museum Wien, gemeinfrei.*

ERZHERZOG LEOPOLD V., 1619-1632

Erzherzog Leopold V., *05.10.1586 Graz, †17.09.1632 Innsbruck, wurde 1598 Koadjutor in Passau, 1599 in Straßburg. Nach dem Abschluß seiner theologischen Studien in Graz wurde er 1605 Bischof von Passau, 1606 von Straßburg. Nach dem Tode des Erzherzogs Maximilian wurde er 1619 Regent in Tirol und Vorderösterreich. Nach längeren Verhandlungen mit seinem Bruder Kaiser Ferdinand II. ließ sich Leopold 1625 vom Papst von seinen geistlichen Ämtern entbinden und heiratete 1626 Claudia von Medici.



- 366 Dicker dreifacher Reichstaler 1626, Hall. 85,73 g. Dav. A 3336; M./T. 459 b (dort als Doppeltaler); Slg. Wohnlich (Auktion Künker 423) 104.
 RR Hübsche Patina, kl. Rand- und Schrötlingsfehler, fast vorzüglich 4.000,--
 Erworben 1958 im Münzhandel.

FERDINAND III., 1625-1637-1657

Ferdinand III., Sohn Ferdinands II. und Anna Marias von Bayern, *1609 in Graz, †1657 in Wien, wurde schon 1625 zum König von Ungarn und 1627 zum König von Böhmen gekrönt. Seit der Ermordung Wallensteins 1634 führte er das Oberkommando über die kaiserlichen Heere. Nach dem Tod seines Vaters 1637 folgte er ihm als Kaiser. Von da an arbeitete er auf den Friedenskongreß hin, der 1644 in Münster und Osnabrück eröffnet wurde und 1648 zum Westfälischen Frieden führte. Auf dem Regensburger Reichstag von 1653 erreichte er die Königswahl seines Sohnes Ferdinand, der jedoch vor ihm starb. Nach dem Friedensschluß bemühte er sich besonders um den Wiederaufbau in Böhmen und stärkte das deutsche Element in der Bevölkerung, indem er Kolonisten aus dem katholischen Süden Deutschlands ins Land zog. Insbesondere wurde der Adel weitgehend erneuert; dies setzte sich unter seinem Nachfolger Leopold I. fort.



- 367 10 Dukaten 1641, Wien. 34,66 g. ✠ FERDINANDVS III • D • G • - • R • I • S • A • G • H • B • REX Brustbild r. mit Lorbeerkrantz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unten in der Umschrift Wardeinzeichen Vogel (H. J. Stadler, Wardein in Wien 1637-1644, Münzmeister 1644-1648)//• ARCHID • AVS • DVX • - BVR • CO • TYR • C9 1641 • Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, zwischen den Köpfen Reichsapfel, auf der Brust mehrfeldiges, rundes Wappen, umher Ordenskette, unten in der Umschrift kleines, zweifeldiges Wappen (Österreich/Burgund). Fb. 209; Herinek 8 (dort andere Wappendarstellung auf der Rückseite).

GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hübscher Goldpatina, fast vorzüglich 20.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



- 368 Dicker dreifacher Reichstaler 1641 KB, Kremnitz. 85,89 g. ♦ FERDINAND : (Madonna mit Kind auf Mondsichel) • III • D • G • RO • I • S • AVG • GER • (Gekröntes ungarisches Wappen) • HV • BOH • REX • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz, großem Kragen, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//ARCHIDVX • AVS • DVX • BVR • MAR • MOR • CO • TY • I64I Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unten zu den Seiten das geteilte Münzstättenzeichen K - B. Dav. 3196; Herinek 327.

Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, winz. Henkelspur, sehr schön + 15.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

Exemplar der Auktion Dorotheum Kunstabteilung 227, Wien, Dezember 1959, Nr. 63.



- 369 Reichstaler 1641, Graz. 28,76 g. Dav. 3187; Voglh. 192 III.

Kabinettstück. Prachtvolle Patina, fast Stempelglanz 1.500,--

Exemplar der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther.



1,5:1



370



1,5:1

370 2 Dukaten 1643, Wien. 6,92 g. Fb. 231; Herinek 122.
Exemplar der Auktion Münzen und Medaillen AG 17, Basel 1957, Nr. 859.

GOLD. R Sehr schön 3.000,--



371

2:1

371 5 Dukaten 1644, Wien. 17,19 g. ♦♦ FERDINANDVS • III • D • - • G • R • I • S • A • G • H • B • REX
Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz, großem Kragen und umgelegtem Mantel, unten in der
Umschrift Wardeinzeichen Vogel (H. J. Stadler, Wardein in Wien 1637-1644, Münzmeister 1644-
1648)//• ARCHID • AVS • DVX • - BVR • CO • TYR • C • 1644 • Gekrönter Doppeladler mit Kopf-
scheinen und Reichsapfel zwischen den Hälsen, in den Fängen Schwert und Zepter, auf der Brust der
von der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies umgebene Wappenschild des Gesamthauses, unten in der
Umschrift gekröntes, zweifeldiges Wappen (Österreich/Burgund). Fb. 216; Herinek 74.

GOLD. RR Kl. Randfehler, fast vorzüglich 10.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1956 von der Adolph Hess AG, Luzern.



372

1,5:1

- 372 Doppelter Reichstaler 1649 P/I-S, St. Veit. 55,81 g. + FERDINAND • III • D • G • ROM • IM • S • A • G • H • ET (ligiert) • B • REX • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel, Löwenkopfschulter und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unter dem Brustbild 1649 - P//* ARCHI • DVX • AVS • ET (ligiert) - CARINTHIÆ • D • B • ET (ligiert) C Gekröntes, verziertes, mehrfeldiges Wappen, zu den Seiten I - S, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, zu den Seiten der Krone zwei Genien mit Schwert und Zepter. Dav. 3193; Herinek 343.

Von großer Seltenheit. Winz. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön-vorzüglich 10.000,--



- 373 Dicker fünffacher Reichstaler 1651 KB, Kremnitz. 142,44 g. FERDINAND (Madonna mit Kind auf Mondsichel) III • D • G • RO • I • S • AVG • GER (Gekröntes ungarisches Wappen) HV • BOH • REX • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//ARCHIDVX • AVS • DVX • BVR • MAR • MOR • CO • TY • 1651 • Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unten zu den Seiten das geteilte Münzstättenzeichen K - B. Dav. A 3195; Herinek 311.

Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, kl. Randfehler, sehr schön 30.000,--

Erworben in den 1970er Jahren bei der Firma Werkner, Innsbruck.

Außer diesem Exemplar gibt es nach Angaben von Herrn Werkner ein weiteres im ungarischen Münzkabinett in Budapest sowie ein weiteres aus der Slg. Montenuovo.



- 374 3 Dukaten 1657 GH, Breslau. 10,38 g. ♂ FERDINAND • III • D • G • RO • IM • S • A • G • H • B • REX • DVX • SILE • Gekröntes Brustbild r. mit reich verziertem umgelegten Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//ARCHIDUX • AUST • DUX • BUR • MAR • MOR • COM • T • 1657 Gekrönter Doppeladler mit Reichsapfel zwischen den Hälsen, in den Fängen Schwert und Zepter, auf der Brust gekröntes, vierfeldiges Wappen (Ungarn/Böhmen) mit zweifeldigem Mittelschild (Österreich/Burgund), umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unten zu den Seiten die geteilte Signatur G - H (Georg Hübner, Wardein in Breslau 1645-1665). F. u. S. -; Fb. - (zu 221); Herinek 116; M. z. A. -. **GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich Unikum.** Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Goldpatina, vorzüglich 15.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.



*Kaiser Leopold I. im Theaterkostüm des Acis in La Galeata, in ganzer Figur. Jan Thomas van Ieperen, 1667.
Farbe auf Kupfer, Kunsthistorisches Museum Wien, gemeinfrei.*

LEOPOLD I., 1657-1705

Leopold, zweiter Sohn von Kaiser Ferdinand III. und Maria Anna von Spanien, *1640 in Wien, †1705, war zunächst für den geistlichen Stand bestimmt, wurde dann aber 1656 zum König von Böhmen und 1658 zum deutschen Kaiser gekrönt. In seiner langen Regierungszeit verfolgte seine Politik zwei Ziele: Spanien den deutschen Habsburgern zu gewinnen und auch Ungarn zu rekatholisieren. Das erste verwickelte ihn in langwierige Kriege mit Frankreich. Der Versuch, Ungarn zu rekatholisieren, rief wiederholt Aufstände hervor; die Ungarn suchten Hilfe bei den Türken. So kamen die Bündnisse Ludwigs XIV. mit den Türken gegen das Reich zustande, was die Türkenkriege zur Folge hatte. Zwar erfochten Leopolds bedeutende Feldherren (u. a. Prinz Eugen von Savoyen, Ludwig Wilhelm von Baden - der "Türkenlouis") immer wieder glänzende Siege, doch zerrütteten diese Politik, Wirtschaft und Finanzen. In Deutschland legte Leopold I. damit den Keim für den weiteren Zerfall des Reiches, in dem die größeren Territorialstaaten, insbesondere Brandenburg-Preußen, immer stärker wurden. So legte der Kaiser selbst den Grundstein für den späteren "Dualismus", der Österreich im 19. Jahrhundert dem engeren deutschen Raum entfremden sollte.



1,5:1



375



1,5:1

- 375 Dukat o. J., Hall. 3,46 g. LEOPOLDVS • D • G • ROM • I • S • A • G • H • B • REX • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz//ARCHIDVX • AVST • DVX • BV • COM • TY • Gekröntes Wappen, umher Ordenskette. Fb. 322; M./T. 802; Slg. Wohnlich (Auktion Künker 423) -.

GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit feiner Goldtönung.

Vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch 136, München 1983, Nr. 500.



1,5:1



376



1,5:1

- 376★ 20 Dukaten o. J. (nach 1666), Hall, von M. König. Ehrenpfennig. LEOPOLDVS • D • G • ROM • IMP • S • A • G • H • B • REX Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, darunter die Signatur • MAX • K • (Maximilian König, Stempelschneider in Hall 1647-1686)//ARCHIDVX • AVST • DVX • BVRG • COMES • TYROLIS • Gekrönter Tiroler Adler mit Ehrenkränzchen v. v., den Kopf nach l. gewandt. 42,25 mm; 68,99 g. Fb. 254; M./T. 796; Slg. Horsky 2251. **GOLD.** Von größter Seltenheit. Kl. Randfehler, fast vorzüglich 200.000,--

Leopold I. erbt Tirol

Leopold war der jüngere Sohn Kaiser Ferdinands III. aus dessen erster Ehe mit Maria von Spanien. Seine Stellung in der Familie als „Zweitgeborener“ wies ihm zunächst ein geistliches Würdenamt zu; durch den plötzlichen Tod seines älteren Bruders, des römischen Königs Ferdinand VI. 1654 wurde Leopold zum Erben der habsburgischen Besitzungen.

Seit 1658 Kaiser des Reiches, befand sich Leopold I. während seiner 48jährigen Regierungszeit im ständigen Kampf mit Ludwig XIV., dessen Expansionsdrang nach Westen eine ständige Gefahr für das Reich darstellte. Im Südosten wurden die habsburgischen Territorien von den Osmanen bedroht. Den Höhepunkt dieser Kriege stellte die Belagerung der Stadt Wien durch den Großwesir Kara Mustafa im Juli 1683 dar, die durch erfolgreichen Einsatz der Truppen des Polenkönigs Jan Sobieski gerettet wurde. Leopold, der persönlich als schüchtern geschildert wird und keinerlei militärische Führungsqualitäten besaß, sondern eher künstlerisch und musikalisch begabt war, floh mit dem Hof nach Passau. Letztlich waren die kaiserlichen Feldherren erfolgreich, konnten die Angreifer zurückschlagen und das von den Türken besetzte Ungarn zurückerobern. Der Friede von Karlowitz 1699 brachte den Österreichern noch Slawonien und die Unterwerfung Siebenbürgens ein und legte die Grundlage für die „Donaumonarchie“. Der Kaiser residierte nun wieder in Wien und entfaltete nach dem großen Sieg über die Türken barocken Glanz.

Innenpolitisch setzte Leopold den Absolutismus fort und nahm eine katholisch-gegenreformatorische Haltung ein. Insgesamt kann man seine Regierungszeit als sehr erfolgreich bezeichnen, weil sie die kaiserliche Rolle im Reich festigte. Als Erzherzog Sigismund Franz von Tirol 1665 kinderlos starb, erbte Kaiser Leopold Tirol und die Vorlande und vereinigte sie wieder mit den übrigen österreichischen Erbländern. Dadurch rückte er auch den Kerngebieten des Reiches wieder näher. Am 19. Oktober 1665 nahm der Kaiser in der Hofburg zu Innsbruck die Erbhuldigungen der Tiroler Stände an. Um die Einheit der beiden habsburgischen Linien zu bekräftigen, heiratete Leopold nach dem Tod seiner ersten Frau 1673 Erzherzogin Claudia Felicitas, die Tochter Ferdinand Karls von Habsburg-Tirol (1628–1662) aus dessen Ehe mit Anna de Medici, den letzten Spross der Linie Habsburg-Tirol. Kaiserin Claudia Felicitas starb mit 23 Jahren 1676 in Wien.

Das außergewöhnliche, in der Münzstätte Hall geprägte 20 Gulden-Stück, ein Ehrenpfennig oder Schautaler, zeigt auf der Rückseite den gekrönten Tiroler Adler mit Ehrenkränzchen und spielt damit auf das Tiroler Erbe des Kaisers an. Die Münze wurde möglicherweise anlässlich der oben erwähnten Hochzeit mit der Tiroler Erzherzogin an Ehrengäste ausgegeben.



*Kaiser Leopold im Harnisch mit Feldherrnstab.
Benjamin von Block, Dreiviertelpor­trät von Kaiser
Leopold I., Gemälde, um 1672, Öl auf Leinwand,
Kunsthistorisches Museum Wien, gemeinfrei.*



*Erzherzogin Claudia Felicitas von
Habsburg-Tirol. Carlo Dolci, Erzherzogin
Claudia Felicitas, Gemälde, 1672, Öl auf
Leinwand, Kunsthistorisches Museum
Wien, gemeinfrei.*



376 2:1





- 377 Reichstaler 1671, Kuttentberg. 29,09 g. Münzmeister Gregor Hackl. LEOPOLDUS : D : G : ROM : IMPER : S : A : Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//GER • HUN • BOHE - MIÆ • REX • A • 1671 • Gekrönter Doppeladler, auf der Brust gekrönter, böhmischer Schild, von Ordenskette umgeben. Dav. 3283; Dietiker 898; Halacka 1445; Voglh. 227 II.
Von größter Seltenheit. Min. Schrötlingsfehler, kl. Kratzer, sehr schön-vorzüglich 10.000,--



- 378 Doppelter Reichstaler o. J. (ca. 1680), Hall. 58,07 g. Zwitterprägung, geprägt mit dem Rückseitenstempel von Erzherzog Ferdinand Karl. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, umher Lorbeerkranz// (Die Umschrift beginnt mit DVX BVRGVNDIÆ) Gekrönter Tiroler Adler, oben Ehrenkranz, umher Blätterkranz. Dav. 3253 (dort falsche Vorderseitenabbildung); M./T. 710.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrliche Patina, fast Stempelglanz 4.000,--



- 379 Doppelter Reichstaler 1683, St. Veit. 56,64 g. (Blume) LEOPOLDVS ꝯ D ꝯ GR ꝯ RO ꝯ IM ꝯ SE ꝯ AV ꝯ GE ꝯ H ꝯ B ꝯ REX Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//ꝯ ARCHI ꝯ DVX ꝯ AVS ꝯ ET (ligiert) - CARIN ꝯ DVX ꝯ BVR ꝯ 16 - 83 ꝯ Gekröntes und verziertes, mehrfeldiges Wappen, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, oben die geteilte Jahreszahl 16 - 83. Dav. 3238; Herinek 575. **Von größter Seltenheit.**
Attraktives Exemplar mit schönem Prägeglanz und feiner Patina, kl. Probierspur am Rand, fast vorzüglich 15.000,--
- Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1949 von Mainz.



- 380 Reichstaler 1689 SHS, Breslau. 28,77 g. Dav. 3297; F. u. S. 564; Voglh. 218 IX. **Von großer Seltenheit.** Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 2.000,--
- Erworben 1960 bei der Tiroler Münzhandlung, Innsbruck.



- 381 3 Dukaten 1695 NB-PO, Nagybánya. 10,20 g. Geprägt mit den Stempeln des Talers. Fb. 146; Herinek 172.
GOLD. RR Gestopftes Loch, min. gewellt, sehr schön-vorzüglich 4.000,--



- 382 Reichstaler 1697 MMW, Breslau. 28,46 g. Münzmeister Martin Maximilian von Wackerl. Dav. 3301;
F. u. S. 618; Voglh. 218 XI.
Von großer Seltenheit. Feine Patina, winz. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 2.000,--
Erworben 1960 bei der Tiroler Münzhandlung, Innsbruck.

DIE MALKONTENTEN AUFSTAND UNTER FRANZ RAKOCZY, 1703-1711

Die Malkontenten - die Unzufriedenen - war eine Adelsopposition, die sich seit dem 17. Jahrhundert gegen den Zentralismus der Habsburger wandte. 1703 kam es unter Franz II. Rakoczy zum offenen Aufstand. Zunächst war sein Kuruzzenheer so erfolgreich, daß es sogar Wien bedrohte. Prinz Eugen veranlaßte deshalb noch die Befestigung der Stadt. Auf dem ungarischen Reichstag 1707 ließ Rakoczy die Habsburger absetzen. Nach mehreren militärischen Niederlagen mußte er fliehen. Die Malkontenten schlossen 1711 ihren Frieden mit den Habsburgern.



383	Dukat 1704 NB, Nagybánya. 3,43 g. Fb. 161; Herinek 4. GOLD. R Attraktives Exemplar mit hübscher Goldtönung, vorzüglich Erworben 1960 bei der Tiroler Münzhandlung, Innsbruck.	4.000,--
-----	--	----------



Kaiser Joseph I. als junger Herrscher im Harnisch. Unbekannter Maler, ca. 1700, Öl auf Leinwand, Palast Schönbrunn, gemeinfrei.

JOSEPH I., 1705-1711

Joseph I., * 26.07.1678 Wien, † 17.04.1711, Wien, ältester Sohn Leopolds I., wurde bereits 1690 in Augsburg zum römischen König erhoben. Schon als Thronfolger griff er entscheidend in den Spanischen Erbfolgekrieg ein, indem er die Ernennung des Prinzen Eugen zum Präsidenten des Hofkriegsrates durchsetzte. Nach dem Tod Leopolds I. trat Joseph im Sommer 1705 die Regierung an und verhängte als erste Amtshandlung über die deutschen Verbündeten Frankreichs, die Wittelsbacher Kurfürsten Max Emanuel von Bayern und Erzbischof Joseph Clemens von Köln, die Reichsacht. Die gesamte Regierungszeit Josephs I. war vom Spanischen Erbfolgekrieg bestimmt, dessen Führung er allerdings ganz seinem erfolgreichen Feldherrn Prinz Eugen von Savoyen überließ. Der plötzliche Tod des Kaisers an den Blattern verschlechterte die Kriegslage des Hauses Habsburg.



2:1



384



2:1

- 384 Dukat o. J., Hall. 3,46 g. IOSEPHUS · D · G · ROM · IMP · SE · - · A · G · H · B · REX Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//ARCHIDVX · AVST · - · DVX · BV · COM · TYR Gekröntes und verziertes, fünffeldiges Wappen (Ungarn - Böhmen / Österreich-Burgund / Alt-Österreich / Habsburg-Görz), mit Mittelschild (Tirol), umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Fb. 352; Herinek 36; M./T. 825; Slg. Wohnlich (Auktion Künker 423) 155.

GOLD. Prachtexemplar mit feiner Goldtönung. Vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--

Erworben in den 1960er Jahren bei der Tiroler Münzhandlung, Innsbruck.



385



- 385 Reichstaler 1707 GE, Prag. 28,60 g. Münzmeister Gregor Egerer. Dav. 1025; Dietiker 948; Halacka 1718; Voglh. 249 I. RR Winz. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich 1.500,--



386



387



386

- 386★ Doppelter Reichstaler o. J. (um 1710), Hall. Dav. 1016; M./T. 813. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63 (8582480-001). Prachtexemplar. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--
- 387 Reichstaler 1711 FN, Breslau. 28,41 g. Wardein Franz Nowack. Dav. 1031; F. u. S. 812; Voglh. 242 IV. RR Herrliche Patina, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 1.500,--



388



- 388★ Reichstaler 1711, Hall. Dav. 1018; M./T. 812 a; Voglh. 245 I. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 64 (1730811-004). Selten in dieser Erhaltung. Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 500,--



*Bildnis Kaiser Karls VI. um 1707, Gemälde
von Francesco Solimena (1657-1747); Museo di Capodimonte, Neapel.*

KARL VI., 1711-1740

Geboren am 1. Oktober 1685 in Wien, gestorben am 20. Oktober 1740 ebenda;
seit 1711 römisch-deutscher Kaiser.

Nach dem frühen Tod Josephs I. trat Karl, der jüngere Sohn Kaiser Leopolds I., die Nachfolge an. In seiner ganzen Haltung und tiefen Religiosität, die seiner jesuitischen Erziehung geschuldet war, entsprach er mehr der habsburgischen Tradition als sein Bruder. Eigentlich war Karl für die Thronfolge in Spanien ausersehen, aber das Testament König Karls II. zugunsten des französischen Prätendenten Philipp von Anjou (Philipp V.) versperrte den Weg zum Thron und löste den Spanischen Erbfolgekrieg aus. Dessen ungeachtet versuchte Karl, unterstützt von den Seemächten England und den Niederlanden, 1704 von Portugal aus nach Spanien zu gelangen. Die portugiesischen und englischen Truppen waren aber zu schwach, um den Widerstand der spanischen Armee brechen zu können. Die mit der Herrschaft Philipps V. unzufriedenen Katalanen und Aragonesen standen auf der Seite Karls, der 1705 in Barcelona eroberte. Er konnte seinen Machtbereich auf Katalonien ausdehnen, was ihm den Titel Karl III., „König der Katalanen“, einbrachte. In Barcelona heiratete er 1708 Elisabeth Christine, eine Enkelin Herzog Anton Ulrichs von Braunschweig-Wolfenbüttel, der diese Ehe schon lange mit Kaiser Leopold I. geplant hatte. Der plötzliche Tod seines Bruders Joseph zwang den letzten überlebenden Habsburger zur Rückkehr nach Wien; seine Frau ließ er als Statthalterin und „Generalkapitänin“ in Barcelona zurück.

Im Jahr 1711 wurde Karl in Frankfurt zum Kaiser gewählt und zwei Monate später gekrönt. Bei seiner Heimkehr als Kaiser nach Wien ertönte 1712 zum ersten Mal die im Südturm des Stephansdomes aufgehängte „Alte Pummerin“, die aus von den Türken zurückgelassenen Kanonen der Zweiten Türkenbelagerung von 1683 gegossen worden war. Da die Seemächte das Wiederaufleben eines Habsburgischen Großreiches wie unter Karl V. unter keinen Umständen wollten, musste Kaiser Karl 1714 im Frieden von Rastatt seine spanischen Ambitionen aufgeben. Immerhin brachten ihm die Verhandlungen aus dem spanischen Erbe Mailand, Neapel, Sardinien und die südlichen Niederlande (das heutige Belgien) ein.

Kaum war der Spanische Erbfolgekrieg beendet, stürzte sich Karl VI. in einen Türkenkrieg, der nach der Eroberung von Peterwardein und Belgrad durch den Prinzen Eugen zum erfolgreichen Frieden von Passarowitz 1718 führte. Spanien versuchte 1718, seine verlorengegangenen Gebiete in Italien den Habsburgern wieder zu entreißen. Am Ende tauschte Karl VI. Sardinien gegen Sizilien ein, das mit dem Königreich Neapel vereinigt wurde. Dies führte zur größten Ausdehnung des Habsburgerreiches in seiner Geschichte.

KARL (VI.) ALS KARL III. VON SPANIEN, 1703-1711

Karl VI., *01.10.1685 Wien, †20.10.1740 Wien, Bruder des am 17. April 1711 völlig unerwartet verstorbenen Kaisers Joseph I. wurde 1703 als Karl III. zum König von Spanien ausgerufen und kehrte aus dem Spanischen Erbfolgekrieg (1701-1714) nach Wien zurück, um die Regierung der österreichischen Erblande anzutreten. Er wurde in Frankfurt von den Kurfürsten am 12. Oktober 1711 einstimmig gewählt und am 20. November 1711 zum deutschen Kaiser Karl VI. gekrönt. In der umstrittenen Pragmatischen Sanktion räumte er seinen eigenen Töchtern, falls er keine Söhne haben sollte, die Erbfolge im habsburgischen Gesamtstaat vor den Töchtern Josephs I. ein. Am 20. Oktober 1740 starb mit ihm der Mannesstamm der Habsburger aus. Ihm folgte seine Tochter Maria Theresia.



- 389 Goldmedaille zu 10 Dukaten o. J. (1708-1711), unsigniert, von B. Richter, auf seine Gemahlin Elisabeth Christine und ihre Reise nach Spanien. ELISABETHA CHRISTINA . D . G . REGINA HISPANIE ET INDIARVM Büste r./Welfenross schreitet r. am Meeresufer und wird von einer aus Wolken kommenden Hand am Zügel geführt, oben Schriftband mit: AD NVTVM DEI. 39,25 mm; 34,71 g. Brockmann 418; Slg. Montenuovo -. **GOLD. In Gold von allergrößter Seltenheit.**

Attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, winz. Kratzer, vorzüglich

10.000,--

Exemplar der Sammlung Dr. Friedrich-Karl Günther.

Der Titel "REGINA INDIARVM" bezieht sich natürlich nicht auf Indien, sondern auf die spanischen Besitzungen in Amerika. Dem Titel nach müßte diese Medaille in der Zeit von 1708-1711 entstanden sein. Das Bild der Rückseite spricht dafür, daß die vorliegende Medaille anlässlich der Reise nach Spanien im Jahre 1708 geprägt worden ist. Obwohl die Medaille keine Signatur trägt, schreibt Fiala sie dem Medailleur Bengt Richter zu (siehe hierzu Brockmann S. 273, Nr. 417 Anm.).

Elisabeth Christine, *1691, †1750, war die älteste Tochter des Herzogs Ludwig Rudolf und seiner Gemahlin Christine Louise von Öttingen. Vermählt wurde sie 1708 mit Erzherzog Karl, dem zweiten Sohn des Kaisers Leopold I. und als Karl III. Gegenkönig in Spanien. Um die Ehe eingehen zu können, trat die Prinzessin zum katholischen Glauben über. Sie folgte ihrem Mann nach Spanien und als dieser 1711 nach Wien zurückkehrte, um als Kaiser Karl VI. gekrönt zu werden, vertrat sie in Spanien seine Interessen und kehrte erst 1713 zurück. Ihr Sohn, Erzherzog Leopold, starb bereits im Jahr seiner Geburt.

KARL VI., 1711-1740


390



- 390★ 1/2 Reichstaler 1714 KB, Kremnitz. Herinek 531. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung MS 63 (39855732). **Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.**

Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 418, Berlin 2025, Nr. 360.



1,5:1



391



1,5:1

- 391 Goldmedaille zu 20 Dukaten 1716, von B. Richter, auf die Grundsteinlegung der Wiener Karlskirche, die dem Heiligen Karl Borromäus geweiht ist und zum Gedächtnis auf das Ende der Pest in Wien. IMP • CAES • CAROLVS • VI • AVG • P • FEL • P • P • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, darunter die Signatur *Richter* // D • O • M • / OB CIVES / IN PESTE SERUATOS / DICATAE / D • CAROLO BOR • / BASILICAE PR • LAP • / EX VOTO POS • / MDCCXVI, umher Palmzweige. 43,11 mm; 70,01 g. Arnetz 131; Slg. Horský -; Slg. Julius -; Slg. Montenuovo -.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich Unikum.

Hübsche Goldpatina, min. Kratzer, vorzüglich

20.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

Exemplar der Auktion Dorotheum Kunstabteilung 252, Wien 1962, Nr. 181.



1,5:1



392



1,5:1

- 392 Dukat 1720, Prag. Münzmeister Ferdinand Scharff. 3,43 g. Der gekrönte und geharnischte Kaiser steht nach r. mit Schwert, mit der Rechten das Zepter schulternd, in der erhobenen Linken Reichsapfel// Gekrönter Doppeladler mit Wappenschild auf der Brust, in den Fängen Schwert und Zepter. Dietiker 1029; Fb. 47 c (dort unter Böhmen); Halacka 1780.

GOLD. Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar, fast vorzüglich

5.000,--

Erworben in den 1960er Jahren im Münzhandel.

MARIA THERESIA, 1740-1780

Maria Theresia, *13.05.1717 Wien, †29.11.1780 Wien, seit 1736 mit Franz Stephan von Lothringen verheiratet, mußte - ohne eigentliche Vorbereitung auf ihr Amt - nach dem Tod ihres Vaters Karl VI. 1740 den Kampf um ihr Erbe antreten. Ihre Gegner im österreichischen Erbfolgekrieg (1741-1748) waren Karl Albrecht von Bayern und seine Verbündeten (vor allem Frankreich und Spanien), die nicht die Pragmatische Sanktion von 1713 anerkannten, in der die weibliche Erbfolge des Hauses Habsburg geregelt worden war. Nach dem Ende dieses Krieges versuchte die Kaiserin im Siebenjährigen Krieg gegen Friedrich II. von Preußen (1756-1763) erfolglos, Schlesien zurückzugewinnen. Im Innern führte Maria Theresia tiefgreifende Reformen der Verwaltung und des Schulwesens durch und reduzierte den Einfluß der Kirche erheblich. Die charismatische Persönlichkeit als Frau und Mutter von 16 Kindern, ihre Fähigkeit im Umgang mit Mitarbeitern und ihre Umsicht in der Staatsführung machten Maria Theresia zu einer der beliebtesten und bedeutendsten Herrscherfiguren des Absolutismus.



- 393 Konv.-Taler 1769 IC-SK, Wien. 28,04 g. Variante mit geändertem Brustbild auf der Vorderseite und verändertem Brustschild auf der Rückseite. Brustbild r. mit Diadem, Schleier und umgelegtem Mantel, der mit einer Brosche gehalten wird//Gekrönter Doppeladler, auf der Brust zweifach gekröntes, vierfeldiges Wappen (Ungarn, Böhmen / Burgund, Oberösterreich) mit gekröntem Mittelschild von Österreich, unten zu den Seiten die geteilte Signatur I • C • - S • K • (Münzmeister Joseph Cronberg und Wardein Sigismund Anton Klemmer von Klemmersberg). Dav. - (vgl. 1115); Eypeltauer 189 a.

Von allergrößter Seltenheit. Prachtexemplar mit feiner Patina. Fast Stempelglanz

7.500,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1957 von der Tiroler Münzhandlung Sigmund Werkner, Innsbruck.

FRANZ I., 1745-1765

Franz. I. Stephan, *08.12.1708 Nancy, †18.08.1765 Innsbruck, Sohn Herzog Leopolds von Lothringen und Elisabeth Charlottes von Orléans, kam 1723 an den Wiener Hof und wurde dort erzogen. 1729 wurde er Herzog von Lothringen, 1730 Herzog von Bar und 1732 Statthalter in Ungarn. Nach seiner Vermählung mit Maria Theresia 1736 verzichtete er zugunsten von Stanislaus Leszczyński auf Lothringen und wurde dafür 1737 Großherzog von Toskana. Am 4. Oktober 1745 zum deutschen Kaiser gekrönt, wurde Franz I. von der Politik ferngehalten und widmete sich seinen naturwissenschaftlichen und sammlerischen Interessen. 1763 begann er erfolgreich die Sanierung der österreichischen Staatsfinanzen, die jedoch durch seinen plötzlichen Tod unterbrochen wurde.



- 394 Konv.-Taler 1746 WI, Wien. 28,86 g. Dav. 1152; Herinek 112.
 Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, winz. Schrötlingsfehler, winz. Kratzer, vorzüglich/Stempelglanz 500,--
 Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
 Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhaltung, E. Button 99, Frankfurt/Main 1958, Nr. 222.



- 395★ Dukaten 1757 (Jahreszahl im Stempel aus 1756 geändert) WI, Wien. Fb. 425; Herinek 19. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 60 (6680892-004). GOLD. R Vorzüglich 1.750,--

LEOPOLD II., 1790-1792

Leopold II., *1747 Wien, †1792 Wien, wurde nach dem plötzlichen Tod seines Bruders Joseph II. in Frankfurt am 30. September 1790 gewählt und am 9. Oktober 1790 zum deutschen Kaiser gekrönt. Er versöhnte sich noch im selben Jahr mit Preußen und 1791 mit der Türkei. Erhebungen in den habsburgischen Niederlanden konnte der Kaiser ebenso unterdrücken wie Erhebungen in Ungarn. Noch bevor die in der Allianz mit Preußen verabredeten Gegenmaßnahmen gegen die französische Revolutionsregierung begonnen werden konnten, starb Leopold II. in Wien nach nur zweijähriger Regierungszeit.



- 396 Konv.-Taler 1790 A, Wien, für Ungarn. Königstaler. 28,08 g. LEOP • II • D • G • HV • BO • GA • LOD • - REX • A • A • D • B • ET • L • - M • D • HETR • Zwei Engel halten Krone über das zweifeldige Wappen (Altungarn/Neuungarn), unten Lorbeer- und Palmzweig gekreuzt//S • MARIA MATER DEI - PATRONA HVNG • 1790 • X Madonna mit Zepter in der Rechten und dem Kind auf dem linken Arm sitzt v. v. über Mondsichel auf Wolken, umher Strahlenkranz, darunter Münzzeichen A in Verzierung. Mit Randschrift: * OPES (Verzierung) REGVM (Verzierung) CORDA (Verzierung) SVBDITORVM * (Verzierung) *. Dav. 1172; J. 72.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.
Herrliche Patina, Erstabschlag, min. Justierspuren, fast Stempelglanz

10.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion Dorotheum Kunstabteilung 213, Wien, Juli 1958, Nr. 259.



397



1,5:1



397

- 397★ Konv.-Taler 1790 A, Wien. Dav. 1173; J. 81. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung AU 53 (35524770). R Fast vorzüglich/vorzüglich

1.000,--

FRANZ II., 1792-1804

Franz II., *12.02.1768 Florenz, †02.03.1835 Wien, Sohn Leopolds II., konnte sich in den Koalitionskriegen 1792-1807 trotz seiner militärischen Standfestigkeit gegen das politische und strategische Genie seines Gegners Napoléons nicht behaupten. Die provokative Selbsternennung Napoléons zum Kaiser der Franzosen beantwortete Franz am 11. August 1804 mit der Errichtung des österreichischen Kaisertums. Als auf französische Initiative am 12. Juli 1806 der Rheinbund gegründet wurde, legte Kaiser Franz die Krone des Heiligen Römischen Reiches nieder. Dadurch war das Alte Reich aufgelöst und der Griff Napoléons nach der römisch-deutschen Kaiserkrone verhindert. Der 1809 zum Außenminister ernannte Fürst von Metternich bestimmte in der Folgezeit die vorsichtige Politik Österreichs. Trotz der Heirat der Erzherzogin Marie Luise mit Napoléon 1810, trat Österreich 1813 der Koalition gegen Frankreich bei. Kaiser Franz unterstützte völlig das auf dem Wiener Kongreß vereinbarte "System Metternich", das in Form von Restauration, monarchischem Prinzip und solidarischem europäischen Gleichgewicht das Zeitalter des Vormärz bestimmen sollte. Franz dachte autoritär-konservativ und hielt mit zum Teil polizeistaatlichen Mitteln Ordnung und Sicherheit im Kaiserstaat aufrecht. Dennoch war er als fürsorglicher Landesvater bei seinen Untertanen nicht unbeliebt.



1,5:1



398



1,5:1

- 398 Konv.-Taler 1792 A, Wien, für Ungarn. Königstaler. 28,03 g. Mit Randschrift. Dav. 1177; J. 104. Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich

4.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion H. D. Rauch 3, Wien 1970, Nr. 762.

DAS KAISERREICH ÖSTERREICH

FRANZ I., 1804-1835



399 4 Dukaten 1806 A, Wien. 13,76 g Feingold. Fb. 459; J. 157; Schl. 100.

GOLD. R Attraktives Exemplar, winz. Kratzer, vorzüglich 3.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion Hess/Leu 29, Luzern 1965, Nr. 66.

Nachdem sich Franz II. 1804 zum Kaiser von Österreich erklärt hatte, gab es in der Übergangszeit bis zur Aufgabe der römisch-deutschen Kaiserwürde 1806 ein Doppelkaisertum: das alte Wahlkaisertum des Heiligen Römischen Reiches und das Erbkaisertum Österreich. Auf dem vorliegenden Stück wird dieser Zustand heraldisch verdeutlicht. Der österreichische Schild ist mit der österreichischen Hauskrone bedeckt, und über dem Doppeladler schwebt die alte Reichskrone. Es handelt sich also sowohl um die ersten kaiserlich österreichischen Prägungen als auch um die letzten Münzen des Römisch-Deutschen Reiches.



400★ Sovrano 1822 M, Mailand. 10,20 g Feingold. Fb. 741 c (dort unter Italien); J. 230; Schl. 226.

GOLD. Selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Kl. Proberspur am Rand,
winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--



1,5:1



401



1,5:1

FERDINAND I., 1835-1848

401 4 Dukaten 1845 A, Wien. 13,76 g Feingold. Fb. 480; J. 248; Schl. 254.

GOLD. Kl. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

Exemplar der Auktion Kreisberg/Schulman, New York, Mai 1958, Nr. 1826.



1,5:1



402



1,5:1

FRANZ JOSEPH I., 1848-1916

402 Goldmedaille o. J., von J. Tautenhayn. Prämienmedaille für Bienenzucht. Büste r. mit Lorbeerkranz// Gekröntes, ungarisches Wappen, unten zwei kleine Tafeln ohne Signatur. 39,26 mm; 27,82 g. Hauser 4222 (dort in Bronze und in anderem Durchmesser).

GOLD. Von großer Seltenheit. Kl. Randfehler, vorzüglich 3.500,--



403



1,5:1



403

- 403 ★ Silbermedaille 1886, von C. v. Ernst und A. Neudeck, auf den ersten Silberblick der Hütte Littai (Krain) am 6. November 1886. Eichen- und Buchenzweig unten gekreuzt und zu einem Kranz gewunden, darin acht Zeilen Schrift//Zechenanlagen mit zwei rauchenden Schornsteinen und mit Schwebebahn zum Stollenmundloch, im Hintergrund Berg mit den Metallzeichen Silber (Mond), Blei (Saturn) und Quecksilber (Merkur), dahinter aufgehende Sonne, im Vordergrund Zechenbahn, l. der Ort Littai, unten gekröntes Wappen. 32,08 mm; 11,21 g. Hauser 2751; Müseler 45/23.

RR Nur 100 Exemplare geprägt. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 3.000,--



1,5:1



404



1,5:1

- 404 Doppelgulden 1887, Wien, auf die Wiederaufnahme des Bergbaus in Kuttenberg. 22,29 g. Dav. 33; J. 370; Kahnt -; Thun 467. R Nur 400 Exemplare geprägt. Prachtexemplar mit hübscher Patina.

Winz. Schrötlingsfehler, fast Stempelglanz (Prooflike) 5.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1947 von Kohlberger.



405



- 405 9 Dukaten 1896 KB, Kremnitz, nach dem Typ eines Talers des Kaisers Ferdinand I. (1526-1564). Milleniumprägung zur Jahrtausendfeier der Landnahme von Ungarn. 30,74 g Feingold. Fb. 257; Herinek 1105; Schl. 148.

GOLD. Von großer Seltenheit. Nur 100 Exemplare geprägt.
Prüfspur am Rand, Randfehler, kl. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--



406



1,5:1



406

- 406 100 Kronen 1908, Wien, auf sein 60jähriges Regierungsjubiläum. 30,49 g Feingold. Fb. 514; J. 400; Schl. 646. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 61 CAMEO (8584792-001).

GOLD. Polierte Platte, min. berührt 5.000,--



407



- 407 100 Kronen 1908, Wien, auf sein 60jähriges Regierungsjubiläum. 30,49 g Feingold. Fb. 514; J. 400; Schl. 646. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 61 (8584792-002).

GOLD. Polierte Platte, min. berührt 5.000,--



408



- 408 100 Kronen 1908, Wien, auf sein 60jähriges Regierungsjubiläum. 30,49 g Feingold. Fb. 514; J. 400; Schl. 646. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 60 (8586281-003).

GOLD. Feine Kratzer, polierte Platte 5.000,--



409



1,5:1



409

- 409 100 Kronen 1913, Wien. 30,49 g Feingold. Fb. 507; J. 388; Schl. 655. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PL 61 CAMEO (8377573-005).

GOLD. Nur 2.696 Exemplare geprägt. Winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz aus polierter Platte 8.000,--

KARL I., 1916-1918



410



- 410 Silbermedaille 1918, auf seinen Besuch in Konstantinopel am 19. Mai bei Sultan Mehmed V. Tughra//Wappen von Österreich-Ungarn, unten Schriftband. 65,06 mm; 120,04 g. Erüreten S. 332.

RR Nur 100 Exemplare geprägt. Feine Patina, kl. Randfehler, vorzüglich

3.000,--

Kaiser Karl I. reiste gemeinsam mit seiner Gemahlin Kaiserin Zita im Mai 1918 in die osmanische Hauptstadt, um die Verbundenheit zwischen Österreich-Ungarn und dem Osmanischen Reich im Ersten Weltkrieg zu bekräftigen. Ursprünglich war diese Reise bereits 1917 in Planung, wurde aber verschoben und schließlich im Mai 1918 durchgeführt. Der Besuch war hoch symbolisch: 200 Jahre nach dem Frieden von Passarowitz (1718), in dem Österreich-Ungarn bedeutende Gebietsgewinne auf Kosten des Osmanischen Reiches bestätigt hatte, trafen Kaiser Karl I. und Sultan Mehmed V. zusammen – als Zeichen neuer Alliierten im Weltkrieg.

DIE GEISTLICHKEIT IN DEN
HABSBURGISCHEN ERBLANDEN

1,5:1



411



1,5:1



DAS BISTUM BRIXEN

- 411 Kaspar Ignaz von Königl, 1702-1747. Taler 1710, Augsburg. 29,21 g. Dav. 1203; Forster 406; Gummerer in: Haller Münzblätter Band III, März 1982, Nr. 98.

RR Feine Patina, winz. Zainende, vorzüglich

4.000,--

Bei dem vorliegenden Stück handelt es sich um eine Arbeit des Münzmeisters Christian Holeisen und des Stempelschneiders Philipp Heinrich Müller.



412

2:1

DAS BISTUM OLMÜTZ

- 412 Karl II. von Liechtenstein, 1664-1695. 5 Dukaten 1678, Kremsier. • CAROLVS D : G • EPVS • OLOMVCENSIS • DVX • S • R • I • PCEPS • Brustbild r. in geistlichem Ornat//✠ REG : - CAP : BOHE : ET • DE (Münzzeichen) LIECHTENSTAIN - CO - M Mit Mitra und Fürstenhut belegtes, mehrfeldiges Wappen mit Mittelschild, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt. Fb. 76; Suchomel/Videman 433. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 64 (8585702-002).

GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 25.000,--



- 413★ **Wolfgang von Schrattenbach, 1711-1738.** 1/4 Dukat o. J. Fb. 100; Suchomel/Videman 773.
In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 65 (Top Pop) (6643608-001).
GOLD. Selten, besonders in dieser Erhaltung. Fast Stempelglanz 1.000,--



- 414 **Ferdinand von Troyer, 1745-1758.** Reichstaler 1752. 29,06 g. FERD • IUL • D • G • S • R • E •
CARDIN • DE TROYER • Brustbild r. mit Mantel und umgehängtem Kreuz//EPISC • OLOM • DUX •
S • R • I • PRINC • REG • CAP • BOH • COM Mitra und Krone auf Wappen, dahinter Krummstab und
Schwert, oben Legatenhut. Dav. 1232; Suchomel/Videman 1009. **RR** Feine Patina, vorzüglich 10.000,--



DAS ERZBISTUM SALZBURG

- 415 Leonhard von Keutschach, 1495-1519. 1/2 Guldinerklippe 1513. 14,35 g. Zöttl 49.
 Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, kl. Schrötlingsfehler, vorzüglich 3.000,--
 Erworben 1960 im Münzhandel.



- 416 Matthäus Lang von Wellenburg, 1519-1540. Guldiner 1522. 27,64 g. Mit sieben Quasten und LEGAT auf der Rückseite. Dav. 8161; Zöttl 200.
 RR Feine Tönung, fast vorzüglich 2.500,--



- 417 Doppelte Dukatenklippe 1523, auf die Niederwerfung des Salzburger Bürgeraufstandes. Stempel von Ulrich Ursentaler d. Ä. 6,95 g. ANNO : CHRI : - MDXXIII Brustbild I. in geistlichem Ornat mit Birett// MATHEVS · / · CARD · ARCHI / EPS · SALZBV · / · AP · SE · LEG · Vier Zeilen Schrift, darüber florale Ornamente, unten Stifts- und Familienwappen nebeneinander zwischen Zweigen, umher Laubkranz. Fb. 596 a; Zöttl 122.
GOLD. Von großer Seltenheit. Vorzüglich 10.000,--
 Exemplar der Auktion Adolph Hess AG 253, Luzern 1983, Nr. 483.



418



- 418★ Doppelter Guldiner 1538, auf die Kardinalswürde. 52,78 g. Brustbild l. in geistlichem Ornat mit Birett, in der Umschrift das Familienwappen und das Stiftswappen//Vierfeldiges Stifts- und Familienwappen, darüber Kardinalshut mit herabhängenden Quasten, dahinter Kreuz- und Krummstab gekreuzt. Dav. 8164; Zöttl 192. RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, kl. Randfehler, fast vorzüglich 5.000,--



419



1,5:1



419

- 419 1 1/4 Guldiner 1538/1539, auf die Grabung der Zisterne im Hof der Festung Hohensalzburg. 34,96 g. Brustbild l. in geistlichem Ornat mit Birett, in der Umschrift das Familienwappen und das Stiftswappen//Neun Zeilen Schrift. Dav. -; Zöttl 190. Von größter Seltenheit. Henkelspur, sehr schön 5.000,--
Exemplar der Auktion Hess/Leu 16, Luzern 1960, Nr. 720 und der Spezialsammlung Salzburg, Auktion Spink & Son 5, Zürich 1981, Nr. 33.



1,5:1



420



1,5:1

- 420 Johann Jakob Khuen von Belasi, 1560-1586. Silbermedaille o. J., auf den Domdechanten Sigismund Friedrich, Graf von Fugger. 8,12 g. Zöttl 3460. Von größter Seltenheit. Feine Patina, vorzüglich 2.500,--
Exemplar der Slg. Douglas "Aus altem Adelsbesitz", Teil 2, Auktion Hess/Leu 37, Luzern 1968, Nr. 1086.
Sigismund Friedrich Fugger von Kirchberg und Weißenhorn (1542-1600) war von 1580 bis 1589 Domdechant in Salzburg. Von 1596 bis 1598 bekleidete er dasselbe Amt in Passau und wurde 1598 zum Bischof von Regensburg gewählt. Nach nur zwei Jahren verstarb der Bischof bereits.



421

- 421 ★ **Wolf Dietrich von Raitenau, 1587-1612.** Dreifache Reichstalerklippe 1593. Turmprägung. Geschenk-münze an die Truppen. Dav. 8197 Anm.; Zöttl 953. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 55 (6682145-001).

RR Kl. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich

3.000,--



422

1,5:1

1,5:1

- 422 **Guidobald von Thun und Hohenstein, 1654-1668.** 10 Dukaten 1654, auf die Aufstellung der Salvatorstatue auf dem Giebel der Domfassade. (Verzierung) GVIDOBALDVS • D • G • ARCHI • EPS • SALISBVRG • SED • AP • LEG • Sechsfeldiges Stifts- und Familienwappen mit Mittelschild, darüber Kardinalshut mit herabhängenden Quasten, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 54, umher Laubkranz/(Geflügeltes Engelsköpfchen) SS • RVDBERTVS • ET • VIRGILIUS • PATRONI • SALISBVRGENSES • Die beiden Stiftsheiligen St. Rudbertus und St. Virgilius mit Krummstäben thronen auf Wolken einander gegenüber, die Köpfe nach vorn gewandt, und halten ein Dommodell mit der Salvatorstatue, darunter Salzgefäß, Dommodell und drei Engelsköpfe, umher Laubkranz. Fb. 768; Zöttl 1743. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 53 (8583539-001).

GOLD. Von allergrößter Seltenheit.

Attraktives Exemplar mit hübscher Goldpatina, fast vorzüglich/sehr schön-vorzüglich

20.000,--



423

1,5:1

- 423 ★ **Johann Ernst von Thun und Hohenstein, 1687-1709.** 20 Dukaten 1687. Variante mit breitem Schrötling und die Heiligen auf der Rückseite mit strahlender Mitra. (Geflügeltes Engelsköpfchen) IOAN : ERNESTVS D : G : ARCHIEP : & PRPS SALISB : S : SED : AP : LEG : Sechsfeldiges Stifts- und Familienwappen mit Mittelschild, darüber Kardinalshut mit herabhängenden Quasten, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt, unten zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 87, umher Laubkranz///(Geflügeltes Engelsköpfchen) SS : RVDBERTVS ET VIRGILIUS PATRONI SALISBURGENSES • Die beiden Stiftsheiligen St. Rudbertus und St. Virgilius sitzen nebeneinander mit Mitra, Salzgefäß und Krummstab auf Wolken, die Köpfe einander zugewandt, davor Dommodell, umher Laubkranz. Fb. 820; Zöttl 2092. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 58 (8583456-001).

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Goldpatina, vorzüglich 125.000,--

Johann Ernst von Thun und Hohenstein war der zweite seines Geschlechts, der im 17. Jahrhundert das Erzstift regierte; sein Stiefbruder Guidobald war 1654-1668 Erzbischof gewesen. Wie dieser war er ein großer Förderer der Künste. Er berief den berühmten Baumeister Johann Bernhard Fischer von Erlach nach Salzburg. Johann Ernst ließ u. a. die Felsenreitschule - heute ein Ort der jährlichen Salzburger Festspiele - errichten. Er ließ die Pferdebandiger vor der Schwemme und die Statuen der Apostelfürsten vor dem Dom aufstellen. Johann Ernst war aufgrund großer Beteiligungen an der Ostindischen Kompanie persönlich sehr wohlhabend und verbesserte auch die Finanzen des Erzstiftes durch eine umsichtige Wirtschafts- und Finanzpolitik. Er förderte Schulen und theologische Einrichtungen und erhielt daher den Beinamen "der Stifter". Als leidenschaftlicher Jäger (ein weiterer Beiname war "der Jagdbischof") verfolgte er Wilderer mit äußerster Härte. Bereits 1695 war Johann Ernst an einem Augenleiden erkrankt und setzte daher die Wahl seines Favoriten Franz Anton von Harrach zu seinem Koadjutor 1705 durch. Trotzdem hielt er bis zu seinem Tod im Jahr 1709 die Regierungsgeschäfte fest in der Hand.



- 424 Ovale Silbermedaille 1687, von P. Seel, auf seine Wahl zum Erzbischof. IO • ERNEST9 EX COM • DE THVN, ARCHIEP • & PR • SAL • S • A • L • Brustbild r. in geistlichem Ornat//IN DOMINO - CONEDIO Stifts- und Familienwappen mit Mittelschild nebeneinander auf verzierter Kartusche, darüber Kardinalshut mit herabhängenden Quasten, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt, daneben die geteilte Jahreszahl 16 - 87. 45,90 x 40,07 mm; 32,86 g. Zöttl 2153.

Von größter Seltenheit. Winz. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--

Exemplar der Slg. Hinterstoisser, Auktion O. Helbing Nachf. 50, München 1926, Nr. 464 und der Spezialsammlung Salzburg, Auktion Spink & Son 12, Zürich 1984, Nr. 124.



- 425 Jakob Ernst von Liechtenstein, 1745-1747. Reichstaler 1746. 29,14 g. Dav. 1244; Zöttl 2815.

RR Min. justiert, kl. Prägeschwäche, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

Jakob Ernst wurde am 14. Februar 1690 in Hertwigswalde (Schlesien) geboren und stammte aus einem alten südtiroler, nach Schlesien ausgewanderten Geschlecht. Er wurde 1728 Bischof von Seckau und 1738 Bischof von Olmütz. Als der durch die Vertreibung der Protestanten bekannte Salzburger Erzbischof Leopold Anton starb, wählte das Domkapitel ihn am 13. Januar 1745 zum Nachfolger. Die außenpolitische Situation in Salzburg war zu diesem Zeitpunkt prekär, da im Zuge des österreichischen Erbfolgekriegs habsburgische und wittelsbachische Truppen im Erzstift standen, ein Einmarsch durch Bayern möglich erschien und Preußen und England sogar das Erzbistum auflösen wollten. Durch den plötzlichen Tod des Wittelsbachers Karl VII. am 20. Januar 1745 und das darauf folgende Ende des Österreichischen Erbfolgekriegs mit dem Frieden von Füssen entspannte sich plötzlich die Lage. Jakob Ernst mußte jedoch die enormen, durch den Krieg verursachten Staatsschulden bekämpfen und verordnete drastische Sparmaßnahmen. Dies führte zu permanenten Streitigkeiten mit dem Domkapitel und zu Unbeliebtheit im Volk. Nach zwei Jahren Regierungszeit starb der kränkliche und körperlich leicht behinderte Erzbischof am 12. Juni 1747 im Alter von 57 Jahren an Lungenkrebs.



426



- 426 **Andreas Jakob von Dietrichstein, 1747-1753. Reichstaler 1750. 29,18 g. Dav. 1245; Zöttl 2859.**
R Prachtexemplar. Min. justiert, fast Stempelglanz 1.000,--



2:1



427



2:1

- 427★ **Hieronymus von Colloredo, 1772-1803. 2 Dukaten 1773. HIERONYMVS D • G • A • & • P • S • A • S • L • N • G • PRIM • Brustbild r. in geistlichem Ornat mit Pileolus, darunter die Signatur M • (Stempelschneider Franz Matzenkopf)//Mit dem Kardinalshut bedecktes, dreifeldiges Stifts- und Familienwappen auf gekröntem Wappenmantel, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt, unten die geteilte Jahreszahl 17 - 73, dazwischen die Wertzahl 2 zwischen Arabesken. Fb. 879; Probst 2385; Zöttl 3133. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 58 (Top Pop) (8583458-004).**
GOLD. Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich 10.000,--

Dieser Münztyp von Hieronymus von Colloredo wird äußerst selten angeboten, besonders in derart guter Erhaltung. Das letzte vergleichbare Stück konnten wir 2015 in der Sammlung Numitor in unserer Auktion 268 anbieten, wo es einen Zuschlag von 24.000 Euro erzielte.



428



- 428 **Konv.-Taler 1803. 27,63 g. Dav. 42; Zöttl 3243.**
Sehr seltener Jahrgang. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 4.000,--

Erworben in den 1960er Jahren im österreichischen Münzhandel.

Der Salzburger Konventionstaler von 1803 zählt zu den großen Raritäten der Salzburger Prägungen. Fürstbischof Hieronymus von Colloredo, der letzte regierende Landesherr des Erzbistums Salzburg, hatte sich vor den französischen Besatzungsgruppen in Sicherheit gebracht und kam im Februar 1803 in Brunn an. Im Frieden von Lunéville 1801 wurde die Säkularisierung Salzburgs festgelegt, final bestätigt wurde sie im Juni 1803. Bis auf wenige Ausnahmen wurden alle Salzburger Taler von 1803, die Hieronymus von Colloredo noch hatte prägen lassen, wieder eingeschmolzen. Dies geschah auf Anordnung des neuen Landesherrn Erzherzog Ferdinand III., der als Kurfürst von Salzburg die neue Situation im vormaligen Fürstbistum repräsentierte und bis 1805 als weltlicher Landesherr in Salzburg regierte, bis Salzburg seine Unabhängigkeit im Frieden von Preßburg verlor.

DIE ÖSTERREICHISCHEN STANDESHERREN



429

1,5:1

429

DIE FÜRSTEN VON ORSINI-ROSENBERG

- 429 Franz Xaver, 1739-1796, Fürst seit 1790. Konv.-Taler 1793, Wien. 29,75 g. FRANCISCVS • VRSIN • S • R • I • PRINCEPS • ROSENBERG • Büste r., unten die Signatur I • N • WIRT • F • // MONETA • NOVA • AD • NORMAM • CONVENTIONIS • 1793 • Zwei Bären halten das Familienwappen (Rose), umher die Kette des Orden vom Goldenen Vlies, dahinter gekrönter Hermelinmantel. Mit Blätterrand. Dav. 1192; Holzmaier 63.

Von großer Seltenheit. Vorzüglich-Stempelglanz

12.500,--

Wolfgang Franz Xaver von Orsini-Rosenberg war ein vertrauter Freund des Kaisers Josef II. und bekleidete noch unter Franz II. 1792 das Amt des Staats- und Konferenzministers. Anlässlich der Frankfurter Krönung Leopolds II. wurde er von diesem im Oktober 1790 in den Reichsfürstenstand erhoben. Holzmaier wies darauf hin, daß das Wiener Münzkabinett die Stempel zu dem vorliegenden Konventionstaler verwahrt, daß der Taler jedoch nie zur Ausprägung gelangt sei. Geschnitten wurden die Stempel von Johann Nepumuk Wirt, der in der Wiener Münzstätte als leitender Stempelschneider von 1778 bis zu seinem Tod 1811 arbeitete. Hier liegt eine Originalprägung von 1793 mit dem zeittypischen Blätterrand vor, während sonst meist Nachprägungen von 1853 mit glattem Rand angeboten werden.



430

STÄDTE IN DEN HABSBURGISCHEN ERBLANDEN

DIE STADT GRAZ

- 430 Dicker vierfacher Taler 1628 (gepunzt). 115,82 g. (Verzierung) FAVORI × PAT = - = RIÆ × GRÆCIVM (Verzierung) Stadtwappen von Graz (Gekrönter Panther l.) in verzierter Kartusche//+ DVLCE + EST + / PRÆTERITI + QVON = / DAM + MEMINISSE + / (Schlinge) + LABORIS + (Schlinge) / MVVS ? NON + MV = / NVS + PATRIA + / + FINIS + ERIT + in verzierter Kartusche, unten die eingepunzte Jahreszahl 16 - Z8. Domanig (Die deutsche Medaille) 545; Probst (Schaumünzen) 104; Slg. Horsky 6233 (vermutlich dieses Exemplar).

Von größter Seltenheit. Kl. Randfehler, sehr schön

7.500,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

Exemplar der Auktion Hess/Leu 29, Luzern 1965, Nr. 252 (dort mit Angabe: Exemplar der Slg. Horsky, Teil II, Auktion Adolph Hess Nachf. 131, Frankfurt/Main 1911, Nr. 6233).

Das vorliegende Stück wird in der Slg. Horsky und auch bei Probst als Prämie des Jesuitengymnasiums bezeichnet. Karl Domanig konnte sich dieser Annahme aber nicht anschließen.



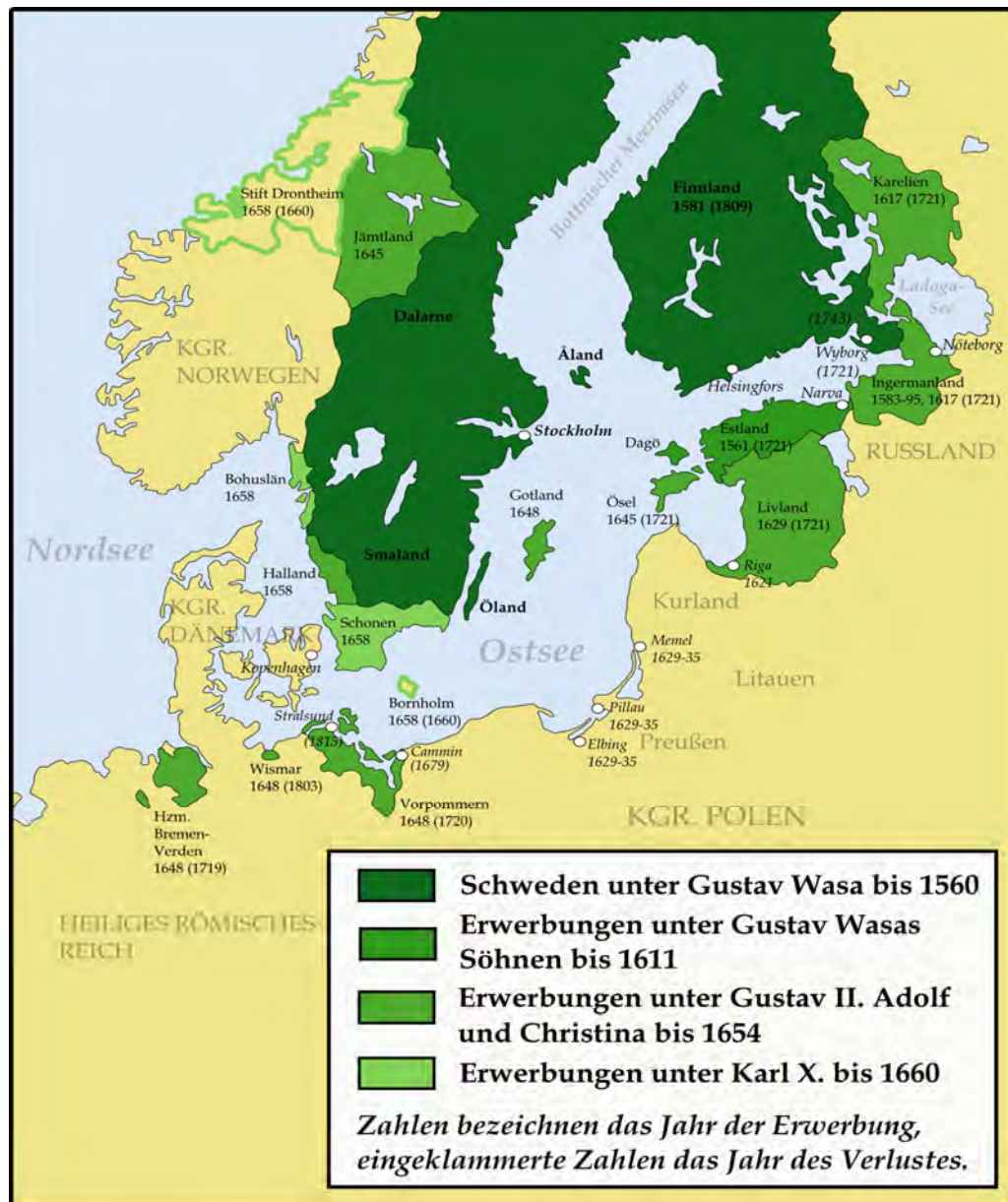
DIE STADT WIEN

431 Goldmedaille zu 24 Dukaten o. J. (nach 1843), von K. Lange. Salvatormedaille. Stadtansicht von Wien mit dem Stephansdom, darüber gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, unten drei Zeilen Schrift in verzierter Kartusche zwischen zwei Schilden//Brustbild Christi 1. mit Heiligenschein. Mit Randpunze: A in Kreis. 42,04 mm; 83,70 g. Forrer S. 298; Slg. Horský -. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 61 (8585702-003).

GOLD. Von großer Seltenheit. Das seltenste und größte Nominal der Salvatormedaillen.

Winz. Kratzer, min. Randfehler, polierte Platte 40.000,--

DER KAMPF UM DAS „DOMINIUM MARIS BALTICI“



Die Entwicklung des schwedischen Reiches im frühneuzeitlichen Europa (1560-1660).
Memnon335bc, Karte über die Entwicklung des schwedischen Reiches im frühneuzeitlichen Europa
(1560-1815), eigenes Werk, April 2008,
https://commons.wikimedia.org/wiki/Commons:GNU_Free_Documentation_License,_version_1.2,
ohne Änderungen.

Der Auftakt – Das Ende des Livländischen Ordensstaates

Der umfangreiche und nachhaltige Friedensschluss von 1648 hatte die hegemoniale Stellung der beiden größten Militärmächte jener Zeit, Frankreich und Schweden, gestärkt. Ihre Gegner Spanien und das Reich waren geschlagen und durch die jahrzehntelangen Kämpfe erschöpft; die deutschen Territorien mit der Überwindung der Kriegsfolgen voll in Anspruch genommen. Österreich sah sich einer neuen Türkenoffensive gegenüber und England war mit der Regelung seiner inneren Verhältnisse zu sehr beschäftigt, um sich intensiv kontinentalen Fragen zuzuwenden. Die Aussichten Schwedens, seine Vormachtstellung im Ostseeraum auszubauen, waren äußerst günstig.

Nach dem Ausscheiden Schwedens aus der Kalmarer Union 1521 und der Vertreibung der Dänen aus dem Land errichtete Gustav Eriksson I. Wasa (1523-1560) ein nationalschwedisches Königtum. Die Frage nach der Ostseeherrschaft stand danach nur zwischen den beiden Mächten Dänemark und Schweden im Raum. Einen gemeinsamen Gegner stellte die immer noch starke

Hanse dar, die jedoch wegen der wachsenden Konkurrenz englischer und holländischer Kaufleute und der Schließung ihrer Handelskontore in London und Nowgorod im Laufe des 16. Jahrhunderts als politischer Machtfaktor an Bedeutung verlor. Ein weiterer Konkurrent im Ostseeraum erwuchs in dem Deutschen Orden, der nach dem Zerfall der Kreuzfahrerstaaten seinen Handlungsschwerpunkt in das nordöstliche Europa gelegt hatte. Bis etwa 1300 hatte er Livland und weitere Gebiete unterworfen und christianisiert. Nur das Großfürstentum Litauen blieb unabhängig und ging 1386 eine Union mit Polen ein. Über Livland verliefen wichtige Handelsrouten zwischen Westeuropa und Russland. Der Livländische Ordensstaat aber wurde seit dem 15. Jahrhundert durch innere Streitigkeiten zerrissen und befand sich darüber hinaus im ständigen Kampf mit Litauen und Polen. Die Niederlage in der Schlacht bei Tannenberg im Juli 1410 gegen ein polnisch-litauisches Heer unter König Jagiello läutete das Ende ein. Nach der Säkularisierung Preußens 1525 blieb der einstige Ordensstaat zunächst als geistliches Reichsfürstentum weiter bestehen. Seine bedeutenden und reichen Hafenstädte Riga, Reval und Danzig, die der Hanse angehörten, wurden für das benachbarte Russland, das schon länger einen Zugang zur Ostsee suchte, zu einem Objekt der Begierde. Russische Truppen fielen 1558 in Livland ein und eroberten Narwa und Dorpat. Der Hochmeister des Livländischen Ordens bat im April 1559 auf dem Reichstag zu Augsburg um militärische Unterstützung, die ihm aber aus Geldmangel verweigert wurde. Erst 1561 kam es zu einem Waffenstillstand mit Russland, der das Auseinanderbrechen des Ordensstaates und den „Livländischen Krieg“ zur Folge hatte: Estland unterstellte sich dem schwedischen, Livland dem polnischen König. Der letzte Ordensmeister Ketteler erhielt 1561 das Herzogtum Kurland als polnisches Lehen von dem Jagellonenkönig Sigismund II. August. Dänemark kam in den Besitz der Insel Ösel, während Russland leer ausging, aber weiterhin eine ständige Bedrohung für die Nachfolgestaaten blieb.

Der Aufstieg Schwedens – Gustav Wasa einigt sein Reich

Die schwedische Monarchie der Neuzeit wurde von Gustav Eriksson I. Wasa (regn. 1523-1560) begründet, den die Versammlung der schwedischen Stände am 6. Juni 1523 zum König wählte. Noch heute erinnern die Schweden an seine Wahl und begehen den 6. Juni als Nationalfeiertag, obwohl Schweden im 16. Jahrhundert noch nach dem Julianischen Kalender rechnete und der damalige 6. Juni nicht dem heutigen entspricht.

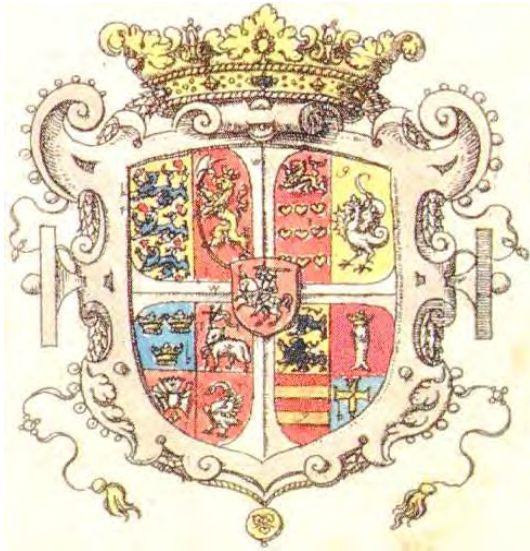
Die Einführung der Reformation durch Gustav Wasa brachte dem Land beachtliche wirtschaftliche Ressourcen. Der gesamte Kirchenbesitz wurde konfisziert und die Klöster unter die Gerichtsbarkeit des Adels gestellt, der dafür der Krone zu Militärdiensten verpflichtet war. Wie in England war auch der schwedische König sowohl Oberhaupt des Staates als auch der Kirche. Die Reformation fand mit der 1541 ins Schwedische übersetzten „Gustav-Wasa-Bibel“ ihren Höhepunkt. Der endgültige Schritt, seine Familie als königliche Dynastie zu etablieren und einen Nationalstaat zu formen, gelang Gustav Wasa auf dem Reichstag zu Västerås 1544, als Schweden zur Erbmonarchie erklärt wurde.



*Gustav Vasa. Johann Friedrich Bolt, Gustav I.,
Kupferstich, 1801, gemeinfrei.*

Die innere und äußere Befriedung Schwedens, die Gustav I. Wasa in der zweiten Hälfte seiner Regierungszeit vollendete, schuf den Rahmen für rechtliche und administrative Reformen. Mit der Einführung von Grundbüchern, der Einrichtung einer königlichen Kanzlei und eines stehenden Heeres sowie der Anlage und dem Ausbau von Burgen unternahm der König erste Schritte zur besseren Kontrolle der staatlichen Ressourcen und der inneren und äußeren Sicherheit.

Gustav Wasa regierte bis 1560. Sein ältester Sohn Erik XIV. (regn. 1560-1568), der im Livländischen Krieg 1561 die Oberherrschaft über Tallin und den nördlichen Teil Livlands, dem heutigen Estland, erhielt, kam 1563 in Konflikt mit dem Dänenkönig Christian III. Die schwedischen Könige führten seit Gustav Wasa den Titel „König der Schweden, Goten und Wenden“ („*Sveriges, Götes och Vendes konung*“) mit den entsprechenden drei Kronen im Wappen. Obwohl das Land seit 1523 ein unabhängiges Königreich war, hatte Frederik II. die drei schwedischen Kronen seinem Wappen hinzugefügt. Umgekehrt integrierte Erik das dänische und das norwegische Wappen in sein eigenes. Die beiden ehrgeizigen Monarchen, denen es in erster Linie um die Hegemonie im Ostseeraum ging, forderten sich mit der Wappenfrage gegenseitig heraus. Dies führte schließlich zum sog. „Dreikronenkrieg“ (1563-1570) zwischen Schweden und Dänemark, der in dem von Kaiser Maximilian II. vermittelten „Frieden von Stettin“ endete. Schweden verlor auf seine Ansprüche auf Norwegen, Schonen, Gotland und Halland. Zudem musste es 200.000 Taler an Dänemark als Reparation zahlen. Beide Staaten verzichteten auf gegenseitige territoriale Ansprüche. Der Streit um die drei Kronen wurde wohlweislich vertagt.



Wappen Schwedens. Johann Siebmachers
Wappenbuch von 1605, gemeinfrei.



Wappen Dänemarks. Johann Siebmachers
Wappenbuch von 1605, gemeinfrei.

Die folgenden 50 Jahre waren geprägt von Auseinandersetzungen innerhalb des jungen schwedischen Königshauses, die fast „shakespearianische“ Ausmaße erreichten. Erik XIV. wurde 1568 von seinen Brüdern Johann und Karl gestürzt und im Kerker vergiftet. Darauf wurde Johann III. (regn. 1568-1592) zum König ausgerufen. Da er mit der polnischen Prinzessin Katarina Jagellonka, der Schwester des polnischen Königs Sigismund II. August verheiratet war, gab es während seiner Regierungszeit eine Tendenz zur Rekatholisierung Schwedens. Allerdings war der Protestantismus zum Ende des 16. Jahrhunderts in Schweden so fest etabliert, dass solchen Anstrengungen kein Erfolg vergönnt war. Der Sohn Johanns und Katarinas, Sigismund, wurde aber katholisch erzogen. Mit Hilfe der Beziehungen seiner Tante Anna, der Witwe des verstorbenen polnischen Königs Stefan Bathory, wählten ihn die Polen im August 1587 als Sigismund III. Wasa zum König und krönten ihn in der Kathedrale auf dem Wawel in Krakau. Nach dem Tod seines Vaters Johann sollte Sigismund in Personalunion Schweden und Polen regieren; vorgesehen war eine zeitlich unbegrenzte Vereinigung beider Königreiche, aber jedes sollte seine eigene Religion und eigenen Gesetze behalten. Obwohl Sigismund, der nach dem Tod Johans 1592 den schwedischen Thron bestieg, in einem Eid versprach, dass allein das „Augsburger Bekenntnis“ für Schweden gültig sein solle, wurde er zugunsten seines Onkels, Herzog Karl, abgesetzt.

Mit Karl IX. (regn. 1604-1611) regierte der letzte von Gustav Wasas Söhnen. Sein Neffe Sigismund III. Wasa galt für die Polen aber immer noch als legitimer Erbe des schwedischen Throns. Der Versuch Sigismunds, die Personalunion aufrechtzuerhalten, scheiterte 1598 in der Schlacht bei Stangebro. Sigismund musste Schweden für immer verlassen. Er starb 1632 in Krakau, wo sich sein Sarkophag in der Krypta unter der Wasa-Kapelle der Kathedrale befindet. Seine Söhne Wladyslaw und Johann II. Kasimir folgten ihm auf den Thron. Sigismunds Absetzung hatte in Schweden das Verbot jeder Personalunion und den Ausschluss der Katholiken vom Thronrecht zur Folge, obwohl die polnische Wasa-Linie noch bis 1660 an ihren Ansprüchen unbeirrt festhielt.

Gustav II. Adolf (regn. 1611 – 1632)

Als Karl IX. mitten in einem Krieg mit Polen um die Vorherrschaft in den beiden baltischen Ländern Lettland und Estland starb, war sein Sohn Gustav Adolf erst siebzehn Jahre alt. Da er noch minderjährig war, erkannte der schwedische Adel darin eine Chance, seine eigene Position gegen die Krone wieder zu stärken. Um eventuellen Konflikten vorzubeugen und den jungen Thronanwärter vorzeitig für volljährig zu erklären, bereitete der Reichsrat Axel Oxenstierna (1593-1654) eine „Wahlkapitulation“ vor. Nach dieser musste der junge König versprechen, nicht ohne die Zustimmung des Reichsrates in die Gesetzgebung einzugreifen, weder Kriege zu beginnen noch zu beenden, keine Steuern zu erheben und alle Privilegien und Rechte der Stände aufrecht zu erhalten. Der Wasa-Erbe, der nun auf den Thron kam, war willensstark und durchaus in der Lage, diese Konditionen eher zu seinem Vorteil zu nutzen, als dass er durch sie beschränkt wurde. Dabei stand ihm das außergewöhnliche politische Talent eines Axel Oxenstierna zur Seite, der dem König seit 1611 als Kanzler des Reiches lebenslang diente.

Der weiter schwelende polnisch-schwedische Konflikt weitete sich aus, als beide Mächte aktiv 1611 in die russischen

Thronwirren eingriffen, die durch den Tod des Zaren Boris Gudonow entstanden waren. Dänemark nutzte sogleich die Gelegenheit, um das in Russland militärisch engagierte Schweden in einen Zweifrontenkrieg zu verwickeln. Dabei ging es in diesem „Kalinkrieg“ um die Finnmark, ein Gebiet ganz im Nordosten von Norwegen, das beide Mächte kontrollieren wollten. Die Küste der Region diente als Ausgangspunkt für die Kontrolle der Handelswege nach Russland und in den Fernen Osten, außerdem war der Handel mit Fischen und Fellen, die der dort lebende Volksstamm der Samen lieferte, sehr einträglich. König Gustav Adolf gelang es, nach einigen Niederlagen den Krieg zu beenden und mit Dänemark einen halbwegs glimpflichen, aber für Schweden eher unvorteilhaften Frieden zu schließen: Es musste die Finnmark den Dänen überlassen. Im Frieden von Stolbowa (1617) hingegen konnte Gustav Adolf dem inzwischen gewählten Zaren Michail Romanow Ingermanland, eine Region um St. Petersburg, und Karelän abnehmen. Damit war Russland jeder Zugang zur Ostsee versperrt und ein ernsthafter Konkurrent um das *dominium maris baltici* schied für rund ein Jahrhundert aus.

Die polnisch-schwedische Rivalität blieb weiterhin bestehen. 1621 versuchte Gustav Adolf, die Polen von der Ostseeküste zurückzudrängen, indem er Livland eroberte und nach Preußen vorstieß. Seine militärischen Anstrengungen wurden von Erfolg gekrönt: Im Frieden von Altmark 1629 fiel Livland an Schweden, das auch vorübergehend die preußische Küste besetzte und von den Städten Memel, Pillau und Elbing sehr hohe Hafenzölle erhob, die etwa ein Drittel der schwedischen Staatseinnahmen ausmachten. Damit war auch Polen als Ostseekonkurrent ausgeschaltet. König Christian IV. von Dänemark veranlasste das schwedische Eingreifen in den Dreißigjährigen Krieg wieder einmal zu einem Angriff auf den alten Feind, der den Kampf der beiden Mächte um den Ostseeraum entschied: Im Frieden von Brömsebro bezahlte Dänemark dieses Unternehmen mit dem Verlust von Gotland, Dagö und der Abtretung von Jämtland in Norwegen.

Der Friedensvertrag von Osnabrück erweiterte den Besitz Schwedens mit Vorpommern und seinen Städten Wismar, Stettin, Rügen und Bremen-Verden noch erheblich, weil er die Kontrolle über die Mündungen von Oder, Elbe und Weser garantierte. Der Sieger im Kampf um das *dominium maris baltici* hieß Schweden, das in wenigen Jahrzehnten zur nordeuropäischen Hegemonialmacht aufgestiegen war.



König Gustav II. Adolf. Jacob Heinrich Elbfas, *Porträtt av konung Gustav II Adolf av Sverige*, Gemälde, um 1630; Öl auf Leinwand, Sammlung Burg Skokloster, gemeinfrei.

Die schwedische Großmachtzeit – ein Wittelsbacher auf dem schwedischen Thron

Die Regierungszeit Gustav Adolfs stellte einen Wendepunkt für das Königreich Schweden dar und leitete einen Prozess der nationalen Stabilisierung ein. Im Inneren wurden die Machtverhältnisse durch ein politisches Mitspracherecht von Reichsrat und Reichstag, in dem die vier Stände – Adel, Bürgertum, Geistlichkeit und freie Bauern – vertreten waren, neu gewichtet. Beide Institutionen besaßen ein Mitspracherecht bei Beschlüssen über Krieg oder Frieden, Steuern und Truppenaushebungen. Weil der Protestantismus eng mit der Staatsideologie verflochten war, spielte der geistliche Stand in Schwedens Gesellschaft eine große Rolle. Das Bürgertum erfreute sich infolge einer merkantilistischen Wirtschaftspolitik zunehmenden Wohlstandes, während die Bauern, die in Schweden nie Leibeigene waren, mehr als ein Drittel des Grundbesitzes besaßen. Der gesellschaftliche Dialog zwischen den Ständen führte, trotz der zahlreichen Kriege, die Schweden im 17. Jahrhundert führen musste, zu einer inneren Stabilität des Staates. Zudem wurde ein sehr effektives Verwaltungssystem aufgebaut, das in Teilen noch heute gültig ist. Der Aufstieg des Landes schlug sich auch im Bildungsbereich nieder; neben der schon seit 1477 existierenden Universität Uppsala wurden im Laufe des 17. Jahrhunderts noch in Lund, im estnischen Dorpat und im finnischen Turku weitere Hochschulen gegründet. Für die Bevölkerung richtete man in jeder größeren Stadt Schulen ein, um dem Analphabetismus entgegenzuwirken.



König Christian IV. von Dänemark und Norwegen. Pieter Isaacs, Portrait of King Christian IV of Denmark, Gemälde, um 1615, Öl auf Leinwand, Nationalmuseum, Frederiksborg, gemeinfrei.

Die territorialen Verschiebungen im Ostseeraum zugunsten Schwedens erregten die Aufmerksamkeit der westeuropäischen Staaten, wobei sich in zunehmendem Maße die Frage nach einem Gleichgewicht der Mächte in diesem Bereich stellte. Niederländer und Engländer sahen ihre Handelspositionen gefährdet, und Schwedens alte Gegner rund um die Ostsee waren nicht bereit, die gegebenen Verhältnisse auf Dauer hinzunehmen. Nach der Abdankung Königin Christinas, die das einzige Kind des großen Gustav Adolfs war, gelangte ihr Cousin Karl X. (regn. 1654-1660) im Juni 1654 auf den schwedischen Thron. Seine Mutter, Katharina Wasa, war die Tochter Karls IX. und hatte Johann Kasimir aus der protestantischen Wittelsbacher Linie von Pfalz-Zweibrücken Kleeburg geheiratet. Karl X. beanspruchte als Karl Gustav von Pfalz-Zweibrücken nominell neben anderen auch die Titel „Pfalzgraf bei Rhein“ und „Herzog in Bayern“. Durch diesen Dynastiewechsel von den Wasa zu den Wittelsbachern im schwedischen Königshaus wurden die Ansprüche der polnischen katholischen Wasa-Linie durch König Johann II. Kasimir wieder aktualisiert, der sofort Thronansprüche stellte. Zudem war Russland unter Zar Alexej I. Romanow (regn. 1645-1676) wieder erstarkt, hatte die Ukraine erobert und stieß nach Polen vor. Karl X., den man wegen seiner herausragenden strategischen Fähigkeiten auch den „Nordischen Alexander“ nannte, griff in den Krieg ein, der durch die Teilnahme Dänemarks und Brandenburgs größere Dimensionen erhielt. Karl rückte in Polen ein und errang schnell militärisch die Oberhand; König Johann Kasimir musste nach Schlesien fliehen. Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg – den die Geschichte später als den „Großen Kurfürsten“ bezeichnete – war als Lehnsträger der polnischen Krone über das Herzogtum Preußen in den Krieg involviert. Nach dem Siegeszug Karls X.

musste er die schwedische Lehenshoheit über Preußen anerkennen, schloss aber im Vertrag von Marienburg 1656 mit dem König ein Bündnis, das ihm territoriale Kompensation auf Kosten Polens gegen Waffenhilfe zusicherte. Als sich aber die Bildung einer antischwedischen Allianz abzeichnete, verzichtete Karl X. auf die Lehnsherrschaft und gestand Friedrich Wilhelm die volle Souveränität über Preußen zu. Im Juli 1657 nutzte Dänemark unter Frederik III. das Engagement Karls X. in Polen aus und erklärte Schweden den Krieg, um Gebiete zurückzugewinnen. Karl X. reagierte sofort, marschierte im Januar 1658 mit seinen Truppen über den zugefrorenen Belt in Dänemark ein und stieß bis Kopenhagen vor, konnte es aber nicht erobern. Dieser Marsch gilt bis heute als eine der wagemutigsten Taten der Militärgeschichte der Neuzeit. Im Frieden von Roskilde musste Dänemark die in seinem Besitz befindlichen Gebiete in Südschweden räumen. Schweden erhielt dadurch Zugang zum Kattegat und zum Öresund. Damit hatte das Königreich die größte territoriale Ausdehnung erreicht und befand sich auf dem Höhepunkt seiner Macht.

Karl XI. und die schwedische Variante des europäischen Absolutismus

König Karl X. starb ganz unerwartet am 13. Januar 1660 während des Ständereichstags in Göteborg. Er hinterließ seinen erst fünfjährigen Sohn Karl, für den die Königinwitwe Hedwig von Schleswig-Holstein-Gottorp und die fünf höchsten Staatsbeamten Vormundschaft und Regierung übernahmen. Wie nach dem Tod König Gustav Adolfs während des Dreißigjährigen Krieges dessen Kanzler Axel Oxenstierna die Regierungsgeschäfte für die noch minderjährige Christina geführt hatte, so war es auch hier wiederum ein fähiger Reichskanzler, der die Geschicke Schwedens für einen jungen Monarchen lenkte: Magnus Gabriel De la Gardie, der aus einem französischen Adelsgeschlecht stammte, verdankte den Beginn seiner Karriere der Gunst Königin Christinas, die ihn 1645 zum Oberst der Leibgarde ernannte. In seiner weiteren Laufbahn stieg er zum Reichsmarschall und Reichsschatzmeister auf. Der elegante und hochgebildete De la Gardie war Feldherr, Staatsmann und Literat. Durch seine Eheschließung mit Marie Euphrosine von Pfalz-Zweibrücken, der Schwester des nachmaligen Königs Karls XI., heiratete er sogar in die königliche Familie ein. 1655 wurde er Generalgouverneur von Livland, bevor er nach dem Tod des Königs 1660 zum Reichskanzler berufen wurde. Für etwa fünf Jahre lang blieb er der mächtigste Mann Schwedens.



Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg. Frans Luyckx, Portrait of Friedrich Wilhelm, Elector of Brandenburg, Gemälde, um 1650/51, Öl auf Leinwand, Kunsthistorisches Museum Wien, gemeinfrei.

Inzwischen hatten sich die westeuropäischen Mächte gegen Schweden positioniert: Holland und England leisteten Dänemark militärische und diplomatische Hilfe, dagegen trat Frankreich durch die Vermittlung von De la Gardie auf die Seite seines alten Verbündeten. Ludwig XIV. schloss mit Schweden einen Beistandspakt. Als er 1672 in Holland einfiel, trat für Schweden der „Bündnisfall“ ein. Es schickte ein Heer nach Brandenburg, das mit Holland verbündet war. In der Schlacht von Fehrbellin im Juni 1675 erlitten die Schweden gegen die Brandenburger unter der Führung des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm eine schwere Niederlage. Die bittere Folge davon war, dass Schweden seine Besitzungen Pommern, Rügen, Bremen und Verden verlor. Die „Schlacht von Fehrbellin“, stellte einen Wendepunkt in der brandenburgisch-preußischen Geschichte dar. In der Geschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts wurde dieser Sieg als der Beginn einer Reihe von militärischen Bravourstücken der Preußen, an deren Ende das strategische Genie Friedrichs des Großen stehen sollte, gefeiert. Der Dichter Heinrich von Kleist wählte für sein bekanntes Drama „Prinz Friedrich von Homburg“ die Schlacht bei Fehrbellin als Hintergrund; allerdings haben die Personen und der Ablauf der Handlung wenig mit den historischen Ereignissen zu tun. Reichskanzler De la Gardie bemühte sich um Frieden, den er durch den Vertrag von Oliva zwischen ihm (für den unmündigen Karl XI.), Kaiser Leopold I. und dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg im Mai 1660 erreichte. Durch dieses Vertragswerk erschien eine Art Gleichgewichtszustand im Ostseeraum erreicht. Trotz mancher Erfolge auf dem Schlachtfeld hatte der Krieg die Grenzen der schwedischen Macht deutlich hervortreten lassen. Die Ursache für die schwache Fundierung des schwedischen Groß-

machtanspruchs lag vor allem in den fehlenden wirtschaftlichen und finanziellen Voraussetzungen. Der Dreißigjährige Krieg, die Verschleuderung des Krongutes an den Adel durch Königin Christina, weitreichende Steuerprivilegien und die Expansionspolitik Karls X. hatten die Staatsfinanzen ruiniert. Sein Sohn und Nachfolger Karl XI. erwies sich als weitsichtiger und sparsamer Finanz- und Verwaltungsfachmann. Sein Ziel war es, ein stehendes Heer sicher zu versorgen und an die Krone zu binden. Ausländische Subsidien zur Unterhaltung des Heeres, wie von Frankreich mehrfach geleistet, bedeuteten unerwünschte politische Einflussnahme. Dafür musste der König die absolute Macht erhalten und zum Alleinherrscher werden. Der Reichstag stimmte 1682 dafür, dass von nun an der König Gesetze erlassen konnte, ohne die Zustimmung der Stände einzuholen. Die vom König verfügte sog. „Reduktion“, zwang den schwedischen Hochadel, Teile seiner Besitztümer, die er in den letzten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts verdreifacht hatte, an die Krone zurückzugeben. Getragen wurde diese absolutistische Maßnahme von einer breiten Bevölkerungsmehrheit, die sich aus dem niederen Adel, der Offiziersschicht und den Bauern gebildet hatte. An der hauptsächlich agrarisch geprägten Wirtschaftsstruktur des Landes aber änderte sich nichts; auch die demographische Grundlage des Landes blieb bei circa 1,1 Millionen Einwohnern dünn. Außenpolitisch rückte Karl XI. von Ludwig XIV. ab, als auch Gebiete der pfälzischen Dynastie den Franzosen zum Opfer fielen.

Der Große Nordische Krieg und die Liquidation der schwedischen Ostseeherrschaft (1700 – 1721)



Karl XI. von Schweden als Feldherr zu Pferd. David Klöcker Ehrenstrahl, Karl XI, konung av Sverige, Gemälde, 1676, Öl auf Leinwand, Schloss Gripsholm, Strängnäs, gemeinfrei.

Karl XI. starb nach langer Krankheit im April 1697 in Stockholm. Sein Sohn Karl XII., mit 15 Jahren mündig geworden, folgte ihm nach. Der temperamentvolle und nicht immer einfache junge Mann demonstrierte bei der Krönungszeremonie dem schwedischen Adel, was er unter einem souverän regierenden Monarchen verstand. Er unterließ nicht nur den offiziellen Königseid, sondern setzte sich sogar die Krone selbst auf. Kaum auf dem Thron, sah er sich einer Allianz von feindlichen Ostseemächten gegenüber. Dänemark fürchtete um seine Lehenshoheit über das Herzogtum Holstein-Gottorf, wo Herzog Friedrich IV., der Schwager Karls X., die vollständige Souveränität seines Landesteiles beanspruchte. August der Starke, seit 1697 König von Polen, steuerte einen scharf antischwedischen Kurs, indem er sich vom livländischen Adel in die Rolle eines Befreiers vom „schwedischen Joch“ drängen ließ. Zar Peter I., der Große, wollte endlich das „Fenster nach Europa“ aufstoßen, das Russland seit etwa hundert Jahren verschlossen geblieben war. Durch den Gewinn einer Ostseeposition erhoffte er sich eine allgemeine Öffnung seines Reiches nach Westen. Nur Brandenburg-Preußen blieb abseits, weil es dem Kaiser im Spanischen Erbfolgekrieg zu Waffenhilfe verpflichtet war. Da der schwedische Monarch für zu jung und unerfahren galt, hoffte die Allianz auf einen schnellen und leichten Sieg.



Karl XII. von Schweden. David von Krafft zugeschrieben, Gemälde, 1700, Öl auf Leinwand, Nationalmuseum Stockholm, gemeinfrei.

Der Krieg begann mit einer unerwarteten Erfolgsserie Karls XII., die seinen noch heute geltenden militärischen Ruhm begründete: Nach einem Blitzfeldzug wurde Dänemark zum Frieden gezwungen (Travendal 1700), das von August dem Starken belagerte Riga befreit und die zahlenmäßig überlegene, aber schlecht ausgerüstete Armee bei Narwa vernichtet. Einen Einfall in Russland wollte der junge Feldherr nicht riskieren, zumal August von Sachsen nicht wirklich geschlagen war. Folgerichtig wandte er sich nach Süden, eroberte Kurland, vertrieb August den Starken vom polnischen Thron und setzte stattdessen 1704 die Wahl des Woiwoden von Posen, Stanislaus Leszczyński zum neuen polnischen König durch. Im Diktatfrieden von Altranstädt im September 1706 erreichte Karl XII. den Verzicht des sächsischen Kurfürsten auf die polnische Krone und damit – vorübergehend – die Personalunion von Polen und Sachsen.

Als Karl sich anschließend seinem Hauptgegner, Zar Peter I., zuwenden wollte, hatte sich die Lage seit Narwa grundlegend verändert. Während der Schwedenkönig mit Sachsen-Polen beschäftigt war, hatte Zar Peter seine Armee grundlegend reorganisiert und Ingermanland und Estland erobert. Kronstadt, Narwa und Dorpat befanden sich schon in russischer Hand. 1706 legte der Zar den Grundstein für eine neue russische Stadt an der Ostsee – St. Petersburg. Der schwedische König zog sich nicht zurück, um Kräfte zu sammeln, sondern wollte durch einen Stoß auf Moskau eine Entscheidung herbeiführen. Die Russen waren taktisch klug und drängten das schwedische Heer, das durch Krankheiten, Hunger und Kälte dezimiert war, immer weiter nach Süden ab. Im Juni 1709 trafen beide Heere bei Poltawa aufeinander: Karl XII. konnte wegen einer Beinverletzung seine Truppen nicht selbst ins

Feld führen und die Schlacht wurde zu einem Desaster für die Schweden. Der König floh nach Transnistrien ins Osmanische Reich, wo er sich unter den Schutz Sultan Ahmeds III. stellte. Er hoffte, die Türken zu einem Krieg gegen Russland zu bewegen, aber vergeblich. Die folgenden Kriegsjahre leiteten den Untergang der schwedischen Ostseeherrschaft ein. Die Koalition gegen Karl XII. wurde 1716 noch durch den Beitritt Hannovers und Preußens unter König Wilhelm I. verstärkt. Zudem war der mächtigste Unterstützer Schwedens, Ludwig XIV., 1715 gestorben. Karl XII., der in einem damals sehr bewunderten Parforceritt

über 1500 Kilometer quer durch Europa wieder nach Schweden zurückgekehrt war, lehnte jeden Ausgleich ab. Erst der Tod des 36-Jährigen 1718 gab den Weg für Verhandlungen frei. Der Friede von Nystadt 1721 brachte Russland einen vollen Erfolg: Es erhielt Ingermanland, Estland, Livland, einen Teil Kareliens und die Inseln Ösel und Dagö. Zar Peter I. war am Ende der nordischen Kriege der große Sieger um das *dominium maris baltici* und nahm den Titel „Allrußländischer Imperator“ an.

Nach dem Ende der Großmachtzeit, zwischen 1721 und 1772, beherrschte der Reichsadel in der sog. „Freiheitszeit“ fast vollständig die politische Szene des Landes. Erst 1772 gelang es König Gustav III. (regn. 1772-1792) den Absolutismus wieder einzuführen. Eine neuerliche Kriegskatastrophe gegen Russland und eine Verfassungsrevolution beendeten 1809 die absolute Monarchie in Schweden.



Karte der territorialen Änderungen in Nord-, Ost- und Mitteleuropa aufgrund der Friedensverträge von Stockholm (1719/1720) und Fredericksborg (1720) und Nystad (1721).
 Furfur, Karte von Europa am Ende des Großen Nordischen Kriegs mit den territorialen Änderungen in den Friedensverträgen von Stockholm (1719/1720), Frederiksberg (1720) und Nystad (1721), eigenes Werk, 2016,
https://en.wikipedia.org/wiki/GNU_Free_Documentation_License, ohne Änderungen

EUROPÄISCHE MÜNZEN UND MEDAILLEN



1,5:1



432



1,5:1

ALBANIEN

- 432 Zogu I., 1925-1928-1939. 20 Franken 1927 V, Wien. Skanderbeg. 5,81 g Feingold. Fb. 6; Schl. 19. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 65 (5706398-001).

GOLD. Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 1.500,--



433



434



- 433 20 Franken 1927 V, Wien. Skanderbeg. 5,81 g Feingold. Fb. 6; Schl. 19. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 64 (6618566-001). **GOLD. Selten in dieser Erhaltung. Fast Stempelglanz** 1.250,--

- 434 Sozialistische Republik. 20 Leke 1968, Paris. 3,56 g Feingold. Rotgold, weite Randriffelung. Mit Gegenstempel 1 und Füllhorn r. neben "LEKE". Fb. 22; Schl. 42.1.3. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 67 ULTRA CAMEO (2804888-021).

GOLD. Nur 24 Exemplare geprägt. Polierte Platte 500,--



1,5:1



435



1,5:1

BALTIKUM

RIGA, STADT

- 435 Unter Schweden. Gustav II. Adolf, 1621-1632. Reichstaler 1629. 28,78 g. Münzmeister Martin Wulff. Variante mit VA : am Ende der Vorderseitenumschrift und mit ARGENTÆA • in der Rückseitenumschrift. * GVSTAVVS • ADOLPHVS • D : G : REX • SVECOR : GOTT : VA : Gekröntes und geharnischtes Hüftbild r. mit geschultertem Schwert in der Rechten und Reichsapfel in der Linken// * MONETA • NOVA • ARGENTÆA • CIVITATIS • RIGENSIS • Zwei Löwen halten das Stadtwappen von Riga, darüber die Stadtschlüssel, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 1 - 6 - 2 - 9, unten die geteilte Münzmeistersignatur M - W. Ahlström 4/3; Dav. 4587; Haljak 1454 (R)/1453 (7R).

RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön 10.000,--



1,5:1

436

1,5:1

- 436 **Christina, 1632-1654.** Reichstaler 1639. 28,87 g. Münzmeister Henrik Wulff (Wulffensköld). ★ CHRISTINA • D • G • SVE • GOT • VAN • DES • REGI • E • PR • HE Gekröntes Hüftbild l. in Kleid mit Spitzenkragen, davor Tisch mit Reichsregalien//★ MONETA • NOVA • ARGENTEA • CIVITATIS • RIGENSIS Zwei Löwen halten das Stadtwappen von Riga, darüber die Stadtschlüssel, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 39, unten die geteilte Münzmeistersignatur H - W. Ahlström 44 b var.; Dav. 4589 C; Haljak 1499 var. (R). RR Sehr schön-vorzüglich 10.000,--

Exemplar der Slg. Sven Svensson (SvSv 6673), Auktion Myntauktioner i Sverige AB (MISAB) 13, Stockholm 2015, Nr. 773 und der Auktion MISAB 20, Stockholm 2016, Nr. 674.



437

1,5:1

437

- 437 **Karl XI., 1660-1697.** Reichstaler 1660. Variante mit doppelten Wimpeln auf den Türmen. 28,73 g. Stadtwappen, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 60 und die Signatur I - M (Joachim Meinecke, Münzmeister in Riga 1660-1673), zwischen den Türmen Kreuz über gekreuzten Schlüsseln, von einer aus Wolken kommenden Hand gekrönt, unten im halb geöffneten Torbogen gekrönter Löwenkopf//Geharnischtes Brustbild Karls XI. r. mit umgelegtem Mantel. Ahlström 92 a; Dav. 4596 A; Haljak 1560 (R). R Feine Tönung, vorzüglich 7.500,--

Exemplar der Auktion Myntauktioner i Sverige AB (MISAB) 44, Stockholm 2024, Nr. 179.



RIGA, MÜNZSTÄTTE DER SCHWEDISCHEN REGIERUNG

- 438 **Christina, 1632-1654.** 2 Dukaten 1646. 6,87 g. Münzmeister Marsilius Philipson. GOTH • VAND • REGINA • - CHRISTINA D • G • SVEC • Gekröntes Brustbild fast v. v. in Kleid, umher Palm- und Lorbeerzweig, unten verzierte Kartusche mit der Jahreszahl 1 • 6 • 4 6 •, oben der strahlende Name Jehovas//PR • FINL • DVX • ET • HON • ET • CAREL • DOM • ING Gekröntes und verziertes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa). Ahlström 34 a (dort unter Erfurt); Fb. 928 (dort unter Erfurt); Gräßler/Walde 622 (dort unter Erfurt). **GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar.** Vorzüglich-Stempelglanz 15.000,--

Exemplar der Auktion Ahlström 55, Stockholm 1997; der Auktion Nordlind, Stockholm 2006 und der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 40, Dortmund 2007, Nr. 444.

Die Zuweisung zu Riga ist nicht gesichert, als Münzstätte kommt auch die schwedische Besetzung Erfurt in Frage.



LIVLÄNDISCHER ORDEN

- 439 **Gotthard Kettler, 1559-1561.** Einseitige Vierteltalerklippe o. J., geprägt während der kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen dem Livländischen Orden und Rußland. 8,35 g. Vierfeldiges Wappen auf verzierter Kartusche, in den Ecken der Kartusche G - M - Z - L. Brause-Mansfeld -; Haljak -; Neumann -. **Von allergrößter Seltenheit. Unediertes Unikum.** Kl. Schrötlingsfehler, vorzüglich 15.000,--

Nach Säkularisierung und Umwandlung des preußischen Ordenslandes in ein erbliches weltliches Herzogtum unter polnischer Lehnshoheit im Jahre 1525 blieb lediglich Livland als geistliches Herrschaftsgebiet des Schwertbrüder- oder Livländischen Ordens, eines Zweiges des Deutschen Ordens, erhalten. Bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts hatten die Ordensherren zusammen mit dem Rigaer Erzbischof die Besitzansprüche des aufstrebenden Großfürstentums Moskau auf Livland noch abwehren können. Das Ende des Ordensstaates kam mit dem Livländischen Krieg von 1558 bis 1582, der aus der Expansionspolitik des Zaren Iwan IV. Grosnyi (der Streng) resultierte. Der später populär Iwan der Schreckliche genannte russische Herrscher (1533-1584) wollte Livland, das ihm einen Zugang zur Ostsee ermöglichte, seinem Reich einverleiben. Die mit tartarischen Hilfskontingenten verstärkten russischen Truppen drangen im Januar 1558 unter Führung des Fürsten Kurbskij in Livland ein und konnten bald die Ordensfestung Narwa nehmen, die Bischofsstadt Dorpat sowie Fellin besetzten. Die wichtige Hafenstadt Riga und auch Reval hielten indes der russischen Belagerung stand. Die beiden hier vorliegenden Notmünzen sind beredte Zeugnisse jener schweren Tage, sie sollen nach Neumann in Wenden (Cesis) geprägt worden sein, dem Hauptort des Ordens in Livland, wo seit 1237 die Residenz des Ordensmeisters in der dortigen Burg lag. Der schon seit der Reformation geschwächte und in seinem Inneren zerrüttete Livländische Orden war letztlich zu schwach, sich den Eindringlingen mit Erfolg entgegenzustemmen. Wilhelm von Fürstenberg geriet in russische Gefangenschaft und starb 1568 in Moskau, ohne die Herrschaft des Zaren in Livland anzuerkennen. Unter seinem Nachfolger Gotthard Kettler, der das Amt 1559 angetreten hatte, wurde das Ordenssheer am 2. August 1560 bei Ermes vernichtend von den Russen geschlagen. Da der Ordensmeister beim Reich keine Unterstützung fand, begab er sich unter den Schutz von Polen-Litauen. In dem am 28. November 1561 zu Wilna geschlossenen Vertrag erhielt Kettler die südlich der Düna gelegenen Gebiete als erbliches Herzogtum Kurland und Semgallen, die nördlich des Flusses gelegenen Gebiete sollte er als Lehnsmann der polnischen Krone verwalten. Am 5. März 1562 erfolgte die Ausrufung zum Herzog, zugleich erlosch der Ordensstaat. Der von Iwan IV. angezettelte Livländische Krieg war indes mit dem Erlöschen des Ordens nicht beendet, er erstreckte sich noch über 20 Jahre, da Polen und Litauen, Schweden und Dänemark militärisch intervenierten und nicht gewillt waren, ein Machtgebiet des Zaren unmittelbar an der Ostsee hinzunehmen. Im Frieden von Jam Zapolski vom 15. Januar 1582 mußte der Zar seinen Ansprüchen auf Livland abschwören.



440

BELGIEN

ANTWERPEN

- 440 Schauguldiner o. J. (spätes 15./frühes 16. Jahrhundert), von Jan Vlieden van Nijmegen, auf Mutter Jesu und die Passion Christi. **TVE · FELIX · MITE · TVE · QVT · MVNDVS · SOLVITVR** Madonna in Strahlen steht auf einer Mondsichel unter einem gotischen Baldachin//**TRTNSIS · QVIT · TV · MICH · CTVST · DOLÆ** In seinem offenen Grab steht der seine Wundmale präsentierende Christus, umgeben von den Arma Christi sowie den Kopfdarstellungen acht biblischer Gestalten. Oben das Kreuz zwischen Sonne und Mond. 38,32 mm; 29,48 g. C. J. Thomsen, (Bearb.), Devegge's Mynt- og Medaille-Samling, [Del] I, Kopenhagen 1851, S. 175, Nr. 1419 (mit Abb. auf Tf. I); Dav.-.

Von größter Seltenheit.

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Darstellung. Hübsche Patina, vorzüglich +

15.000,-

Die Grundlage für unsere Zuschreibung bildet das im Scheitelpunkt der Rückseitenumschrift befindliche Kreuz mit der spezifischen dreifachen Gliederung seiner Enden. In der niederländischen Numismatik wird es als „Gelder kruis“ bezeichnet. Als Münzzeichen begegnet es seit etwa dem letzten Fünftel des 15. Jahrhunderts auf Münzen aus Nijmegen und wohl auch aus Arnheim (z. B. Groot Onald Wientjes. Bernhard Proys, muntmeester van Maria van Bourgundie, Maximiliaan van Oostenrijk en Filips de Schone in Gelderland en van de stad Arnheim, 1479-1497. In: Jaarboek voor Munt- en Penningkunde 102, 2015, S. 103-152, hier S. 121, Abb. 1). Im Verlaufe des 16. und 17. Jahrhunderts verwendeten neben Nijmegen weitere Prägestätten Gelderlands dieses Zeichen (siehe die Abbildungen der mit dem „Gelder kruis“ gekennzeichneten Münzen aus Gelderland in den Katalogwerken Delmonte bzw. van Gelder/Hoc).

Das „Gelder kruis“ begegnet aber ebenfalls auf numismatischen Objekten aus den südlichen Niederlanden, hier freilich als Stempelschneidersignatur. Dieses Zeichen wird dem für seine Kunstfertigkeit geschätzten und wohlhabenden Antwerpener Gold- und Silberschmied und Eisenschneider Jan Vlieden van Nijmegen (* ca. 1450, † 1532) zugeschrieben (seine Lebensdaten nach Oliver Gilberte Kik. Children of Mercury. Studies on the transmission of geometrical design knowledge in the Netherlands workshop practice: 1480-1560. Dissertationsschrift, Universität Utrecht 2021, Teil I, S. 28, Anm. 53). In der urkundlichen Überlieferung ist er ab 1484 dokumentiert. Im Quellenbestand seiner Zeit erscheint er oft mit seiner verkürzten Namenversion „Jan van Nijmegen“ (und in ähnlichen Varianten), die wohl auf seine Herkunft aus der gleichnamigen Stadt des Gelderlands hindeutet. Als Siegelstecher und Goldschmied wurde er 1484 in die Lukasgilde von Antwerpen aufgenommen. Seine 1487 seitens des Rechnungshofes (Chambre des comtes) erfolgte Bestallung zum Stempelschneider der Münzstätten Antwerpen und Mechelen (Malines) wurde 1496 von Philipp dem Schönen auf die Münzen des Herzogtums Brabant erweitert. 1508 bestätigte Erzherzog Karl von Habsburg (später Karl V.) als Landesherr der Habsburgischen Erblande dem Jan Vlieden „alias Van Nijmegen“ als Schneider der Prägeisen der Münzen von Brabant und von Mechelen. Gemäß der urkundlichen Überlieferung schnitt Van Nijmegen auch Stempel für die Prägestätten von Gelderland und Holland, 1497 auch für die Münzstätte Namur und 1500 für die Münzstätte Maastricht (Alexandre Pinchart. Jean Van Vlieden dit Van Nijmegen. [Cité de 1488 à 1521]. In: Revue de la numismatique belge, 2. Serie, Band III, .Brüssel 1853, S. 391-405, hier S. 392-394).

Als Eisenschneider gestaltete er ebenfalls Stempelpaare für die in seiner Zeit ausschließlich in Kupfer und Kupferlegierungen geschlagenen Rechenpfennige, die in der Avers- oder Reversumschrift mit dem Zeichen der offiziellen Münzstätte versehen sind und so auf den Ort ihrer Entstehung verweisen. So entstanden in den südlichen Niederlanden Rechenpfennige, die auf der einen Seite mittels ihres spezifischen Münzzeichens (so z. B. „Hand“ für Antwerpen, „steigender Löwe“ für Brüssel, „Lilie“ für Brügge, „Fürstenkrone“ für Namur) ihre Produktionsstätte ausweisen und auf der Gegenseite mit dem Stempelschneiderzeichen „Gelder kruis“ des Jan Vlieden van Nijmegen ausgestattet sind (siehe die synoptischen Kombinationstabellen in: Freek Groenendijk. Venus op rekenpenningen. Een onderzoek naar bijna 100 jaar Venuspenningen. In: Jaarboek voor Munt- en Penningkunde 99, 2012, S. 1-130, hier S. 11-13 und S. 34).

Das von uns angebotene silberne Schaustück beleuchtet aus numismatischer Perspektive einen weiteren, bisher unbeachteten Aspekt der Schöpfungen des Jan Vlieden van Nijmegen.



2,5:1





1,5:1



441



1,5:1

BRABANT

- 441 **Philipp der Gute, 1430-1467.** Lion d'or (Gouden Leeuw) o. J. (1454-1456), Mechelen. 4,12 g. Delm. 65; Fb. 29; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1423; v. G./H. 3-1; Vanhoudt 16 ME; Vanhoudt/Saunders 129. **GOLD.** Attraktives Exemplar, kl. Randunebenheit, fast vorzüglich 3.000,--



1,5:1



442



1,5:1

- 442★ **Philipp II. von Spanien, 1555-1598.** Real d'or o. J. (1557-1560), Antwerpen. Mit Titel "König von England" in der Vorderseitenumschrift. Delm. 109; Fb. 64; Vanhoudt 251 AN; Vanhoudt/Saunders 171. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 60 (8583175-017). **GOLD.** Selten in dieser Erhaltung. Sehr attraktives, scharf ausgeprägtes Exemplar, vorzüglich + 1.500,--



1,5:1



443



1,5:1

- 443 **Philipp IV. von Spanien, 1621-1665.** 2 Souverain d'or 1647, Antwerpen. 11,04 g. Delm. 169 (R); Fb. 105; Vanhoudt 637 AN (R2); Vanhoudt/Saunders 236 (R1). **GOLD.** Außergewöhnlich erhalten. Kl. Stempelfehler, vorzüglich 3.500,--



444



1,5:1

BRÜSSEL

- 444 **Stadt.** Einseitige Gold-Klippe zu 4 Gulden 1584, geprägt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Alexander Farnese. 4,09 g. • 8 • 4 • / • D • O • M • / • BRVXE L • / • LA • CONFIR / MATA • / 4 • G. Brause-Mansfeld Tf. 17, 3 (dort in Silber); Delm. 132 (R4); Fb. 144; Vanhoudt/Sounders 199 (R4). **GOLD. Von größter Seltenheit.** Leicht gewellt, vorzüglich 10.000,--
- Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



1,5:1



445



1,5:1

FAGNOLLE, GRAFSCHAFT

- 445 **Charles Joseph de Ligne, 1770-1803.** Dukats o. J. (1776), Durlach. 3,44 g. CAROLVS P • S • I • K • ALINEA C • FAGNOLENSIS • Geharnischtes Brustbild l. mit dem Elefantenorden, darunter die Signatur I • H • (Stempelschneider Jacob Hauter)//Gekröntes Wappen auf Mantel, darunter die Signatur C - W (Johann Georg Wörscheler, Münzmeister in Durlach 1760-1779). Delm. 410 (R4); Fb. 146 (Very rare); Vanhoudt Atlas G 422; Vanhoudt/Saunders 489 (R4). **GOLD. Von größter Seltenheit.** Sehr schön + 10.000,--



1,5:1



446



1,5:1

FLANDERN

- 446★ **Ludwig von Male, 1346-1384.** Chaise d'or (Nieuw Gouden Schild) o. J. (1373-1377), Gent. Delm. 466; Fb. 163; Martiny 48; Vanhoudt Atlas G 2614; Vanhoudt/Saunders 561. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 65 (6274024-002). **GOLD. Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 3.000,--


LÜTTICH

- 447 **Maximilian Heinrich von Bayern, 1650-1688.** Dukat 1652, Lüttich. 3,48 g. Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt//Verzierte Tafel mit vier Zeilen Schrift, darunter die Jahreszahl. Delm. 357 (R1); Fb. 324; Mignolet 633 (R); Vanhoudt/Saunders 446 (R1).

GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich 5.000,--


DÄNEMARK
KÖNIGREICH

- 448 **Christian IV., 1588-1648.** Silbermedaille 1598, von N. Schwabe, auf seine Krönung am 29. August 1596 und seine Vermählung am 27. November 1597. CHRISTIANI • / 4 DANLÆ NORV • REGIS / Ao • NAT • 1577 • ELEC 84 • CORO • 96 • Der gekrönte König in vollem Ornat und mit Zepter in der Rechten reitet r. auf einem geschmückten Pferd unter einem Baldachin, der von vier Trabanten getragen wird, unter dem Baldachin CONIVG : 97 • MEN : NO • Z7 • //Pallas und Pietas reichen sich über einer Vase mit hoher Blume die rechte Hand, neben und zwischen ihnen DORMIAT - DVM - LICET • , darunter Postament mit REGNA • / FIRMAT • / PIETAS • , zu den Seiten liegt r. Herkules und l. seine Keule, unten ein Elefant mit Turm und Decke darauf die Initiale des Königs, umher NIL SALVBRIVS PALLADE (göttlicher Name Jehovas) - PIETATE INSTRVCTA, außen Wappenkranz gebildet aus elf Wappenschilden. Galster vgl. 34; Lange vgl. 29 F; Sømod 198.

Von größter Seltenheit. Geprägtes Original. Attraktives Exemplar mit Patina, sehr schön-vorzüglich 10.000,--
Exemplar der Auktion Bruun Rasmussen 916, Kopenhagen 2023, Nr. 307.



- 449 **6 Talerklippe (6 Daler) 1604, Kopenhagen.** 13,05 g. CHRISTIANVS • III • [D • DA] Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, in den Winkeln je ein Kreuz//• V I • / • DAL • / 1604 / • (Verzierung) • Nominal und Jahrgang in drei Zeilen, in den Winkeln je ein Dreiblatt. Fb. 45; Hede 11 a.

GOLD. Von großer Seltenheit. Prägeschwäche im Randbereich, sehr schön + 15.000,--
Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



2:1



450



2:1

- 450 Goldkrone 1619, Kopenhagen. 2,94 g. Münzmeister Johann Post. Mit der Jahreszahl über der Krone auf der Rückseite. CHR - ISTIA - N4D • G - DAN Verziertes Wappen auf Langkreuz, oben Krone//NORVE • VAND : GOTO : Q • REX (Münzzeichen zwei gekreuzte Schwerter) Krone, darüber bogig die Jahreszahl • 1 : 6 : 1 : 9 •, darunter bogig • R • F • P • ("Regna Firmat Pietas" - Frömmigkeit stärkt die Reiche). Fb. 55; Hede 26 b.

GOLD. Von großer Seltenheit. Leicht gewellt, sehr schön-vorzüglich 10.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



451



451

- 451 4 Speciedaler 1624, Kopenhagen. 116,05 g. Münzmeister Nikolaus Schwabe. • REGNA • FIR - MAT • PIETAS • Gekröntes und geharnischtes Brustbild r., mit umgelegter Feldbinde und Spitzkragen über Kartusche mit drei Zeilen Schrift: CHRISTIANUS • IIII • / D : G : DAN : NO : V : G REX / D : S : H : S : D : C : OL : ET • D, darunter die geteilte Jahreszahl 1 . 6 . - 2 . 4//BENEDICTIO DOMI - NI DIVITES FACIT Wappen auf Langkreuz, umher 13 weitere Wappen, oben Krone. Dav. 3521; Hede 58. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung XF 40 (6923820-008).

Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, sehr schön 25.000,--



452



- 452 2 Speciedaler 1624, Kopenhagen. 57,31 g. Münzmeister Nikolaus Schwabe. Dav. 3523; Hede 56 A; Schou 6; Sieg 124.1.

RR Hübsche Patina, kl. Schrötlingsfehler, vorzüglich 4.000,--



453

- 453 Silbermedaille 1645, von J. Blum, auf den Frieden von Brömsebro am 13. August. Brustbild fast v. v. mit Spitzenkragen und Zopf in verzierter Kartusche//Pietas (Frömmigkeit) und Justitia (Gerechtigkeit) stehen zu den Seiten neben einem Baumstumpf, aus dem ein neuer Trieb wächst, oben strahlender Name Jehovas in Wolken. 52,61 mm; 46,71 g. Galster 76; Jungk 10; Ossbahr 19.

Exemplar der Auktion Bruun Rasmussen 916, Kopenhagen 2023, Nr. 308. Hübsche Patina, fast vorzüglich 3.000,--



454

- 454 Frederik III., 1648-1670. Ovale Silbermedaille 1648/1649, von S. Dadler, auf seine Krönung am 29. November 1648 und auf den Friedensexekutionskongreß in Nürnberg 1649. Geharnischtes Brustbild halbr. mit Löwenkopfschulter, Elefantenorden und reich verziertem Mantel, umher Girlande aus Zweigen und Putten, unten die geteilte Signatur S - D und die geteilte Jahreszahl 16 - 48//Der personifizierte Friede, mit einem Tuch leicht bedeckt, sitzt v. v. auf Postament mit Buch und Palmzweig in der Linken, in der erhobenen Rechten ein strahlendes Sonnengesicht, die Füße auf eine Erdkugel gesetzt; auf dem Podest Jahreszahl 1649 und die Signatur • SD •. 58,04 x 48,35 mm; 56,87 g. Deth./Ord. 43; Galster 80; Maué 72; Pax in Nummis 924.

RR Sehr attraktives Exemplar mit prachtvollem Porträt, hübsche Patina, vorzüglich 7.500,--
Exemplar der Auktion Bruun Rasmussen 916, Kopenhagen 2023, Nr. 309.



1,5:1



455



1,5:1

- 455 Goldkrone 1657, Glückstadt. 5,94 g. Verziertes Wappen auf Langkreuz, oben Krone//Krone unter Jahreszahl 16-57, darunter bogige Schrift. Fb. 120; Hede 145 A. **GOLD. Von großer Seltenheit.**

Sehr attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, leicht gewellt, vorzüglich 7.500,--
Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



456



1,5:1



456

- 456 2 Dukaten 1658, Kopenhagen. Doppelter Guineadukat. 6,93 g. Münzmeister Heinrich Köhler. Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Löwenkopfschulter//Dreimaster auf See, zu den Seiten ian - dem, im Abschnitt 16 ↑ 58. Fb. 112; Hede 28 A.

GOLD. RR Nur 100 Exemplare geprägt.

Attraktives Exemplar, min. gewellt, winz. Kratzer, vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.

Der hier zur Versteigerung gelangende Doppeldukat wird auch als Guineadukat bezeichnet, da das Gold aus den dänischen Besitzungen in Afrika stammte. Diese Goldmünzen unterscheiden sich von den anderen Typen dadurch, daß sie auf der Rückseite anstelle des Wappens einen segelnden Dreimaster zeigen, der das Gold nach Dänemark brachte. Es handelt sich hier um eine der ältesten derartigen Prägungen, die seit 1657 ausgebracht wurden. Münzen aus Guineagold wurden auch von Brandenburg und England geschlagen und sind alle selten. Die Stempel zum vorliegenden Exemplar schnitt der Bremer Stempelschneider Johann Blum. Es wurden nur 100 Exemplare ausgeprägt.



457



1,5:1



457

- 457 Goldabschlag zu 4 Dukaten von den Stempeln der Krone 1659, Kopenhagen, auf die Vereitelung der Eroberung Kopenhagens durch die Schweden am 11. Februar. 13,92 g. Ohne Münzmeisterzeichen. * DOMINVS * PROVIDEBIT * 1659 * Gekröntes Monogramm, darunter der heilige Stein Ebenezer// * SOLI * DEO - * GLORIA Der aus einer Wolke kommende Arm Gottes durchtrennt mit einem Säbel den nach der dänischen Krone greifenden Arm des schwedischen Königs. Fb. 126; Hede 98 (RRR) Anm.

GOLD. Von größter Seltenheit.

Attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, leicht gewellt, fast vorzüglich

20.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.

Im Zuge des ersten Nordischen Krieges (1655-1660) belagerte der schwedische König Karl X. Gustav seit August 1658 die dänische Hauptstadt Kopenhagen, die er auch von der Seeseite durch seine Flotte einschließen ließ. Auch nach der Niederlage gegen die mit den Dänen verbündeten Niederlande in der Seeschlacht im Öresund am 8. November 1658 und dem Rückzug der schwedischen Flotte in die Ostsee brach Karl X. die Belagerung von Kopenhagen nicht ab. In der Nacht vom 10. auf den 11. Februar 1659 scheiterte schließlich der schwedische Sturm auf Kopenhagen, und die Schweden mußten sich mit großen Verlusten zurückziehen. Der dänische König Frederik III., der persönlich an den Kämpfen teilgenommen hatte, ließ anlässlich dieses Sieges u. a. die hier angebotene 4 Dukaten-Münze prägen, die in besonderer Weise das Selbstverständnis des Dänenkönigs dokumentiert. Auf der Vorderseite ist sein Monogramm zu sehen, das auf dem biblischen Stein der Hilfe ruht, der ausdrücklich mit seiner hebräischen Bezeichnung "Ebenezer" aus dem Alten Testament genannt wird. Die Rückseite zeigt das Datum des Sieges ("11. Feb.") und die aus Wolken kommende Hand Gottes, die mit dem Schwert die Hand des schwedischen Königs abhackt, die wiederum nach der dänischen Krone greift. König Frederik III. hat mit seinem Sieg also lediglich den Willen Gottes ausgeführt, dem gemäß der Umschrift SOLI DEO GLORIA (= Nur Gott allein sei der Ruhm) für den Sieg und das Ende der Belagerung zu danken ist.



458



1,5:1



458

- 458 Goldabschlag zu 4 Dukaten von den Stempeln eines Speciedalers 1661, Kopenhagen. 13,67 g. Münzmeister Henrik Köhler. FRIDERIC • III • D • G • DAN • NOR • VAN • GOT • REX Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. // ◦ DOMINVS - PROVIDEBIT ◦ HK ◦ 16 - 61 Wappenschild, umgeben von elf kleineren Schilden, dahinter Kreuz, oben Krone. Dav. zu 3546; Fb. -; Hede 57 B Anm.

GOLD. Von größter Seltenheit. Gewellt, kl. Riß im äußeren Randbereich, sonst vorzüglich 20.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



1,5:1



459



1,5:1

- 459 2 Speciedaler 1663, Kopenhagen. FRID • III • D • G • REX • DAN • NOR • VAN • GOT Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit Löwenkopfschulter und umgelegtem Mantel // ◦ DOMINVS - PROVIDEBIT ◦ Kreuz, darauf gekröntes, dreifeldiges Wappen (Dänemark, Norwegen / Schweden), zu den Seiten oben die geteilte Jahreszahl 16 - 63, unten die geteilte Signatur I - S (Johan Stichmann, Münzmeister in Kopenhagen 1659-1663). Dav. 3547; Hede 62 A. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 58+ (2886289-001).

Von größter Seltenheit. Hübsche Patina, vorzüglich + 25.000,--

Exemplar der Slg. C. F. Schubart, Kopenhagen 1831, Nr. 1202; der Slg. Graf Preben Bille-Brahe; der Slg. Lars Emil Bruun, Auktion L. E. Bruun Doublettauktion, Kopenhagen 1925, Nr. 2572; der Auktion Jacques Schulman 172, Amsterdam 1930, Nr. 296; der Slg. Zinck V, Auktion Thomas Høiland 22, Kopenhagen 2003, Nr. 102 und der Karsten B. Kold Collection of highly important Danish and Norwegian coins, Part 1, Auktion Bruun Rasmussen 907, Kopenhagen 2022, Nr. 32.



- 460 18 Mark (Goldkrone) 1668, Kopenhagen. 5,54 g. FRID • III • D • G • DAN • NOR • V • G • REX
Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, Löwenkopfschulter und Umhang// "Dominus Providebit"
über Krone, darunter Wert, Jahreszahl und Münzmeisterzeichen • G • K • (Gottfried Krüger, Stempel-
schneider und Münzmeister in Kopenhagen 1664-1680). Fb. 92; Hede 46.
GOLD. RR Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich + 10.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.

Friedrich III., *1609 im Schloß Hadersleben, war der zweite Sohn Christians IV. aus erster Ehe. Er wurde 1621 Koadjutor des Erzbistums Bremen, 1622 Koadjutor, 1623 Bischof von Verden, folgte 1634 in der Regierung des Erzbistums Bremen, empfing die Huldigung des Domkapitels, der Ritterschaft und des Rates der Stadt Bremen wegen der Kriegsunruhen jedoch erst am 22. März 1637. Er vermählte sich 1643 mit Sophie Amalie, Tochter des Herzogs Georg von Braunschweig-Lüneburg. Im Jahre 1645 vertrieben ihn die Schweden aus dem Erzbistum Bremen; als Entschädigung erhielt er dann aber von seinem Vater die Herrschaft Pinneberg und die Statthalterschaft im königlichen Anteil der Herzogtümer. Friedrich war der letzte Erzbischof von Bremen, da das alte Erzstift durch den Westfälischen Frieden in ein weltliches Herzogtum umgewandelt und zusammen mit Verden als Eigentum der schwedischen Krone bestimmt wurde. Nach dem Tode seines Vaters folgte Friedrich 1648 in der Mitregierung Schleswig-Holsteins (königlicher Anteil). Im selben Jahr wurde er zum König von Dänemark und Norwegen gewählt. 1650 erließ er für seine Kinder und weiteren Nachkommen ein Gesetz über die schleswig-holsteinische Staatserbfolge in der Königlichen Linie, nach welchem die Herzogtümer nicht mehr geteilt, sondern einem einzigen Erben nach dem Recht der Erstgeburt und der Linealabfolge im Mannesstamme zufallen sollten. Friedrich starb am 9. Februar 1670 im Schloß Kopenhagen.



- 461★ Speciedaler o. J. (um 1668), Kopenhagen. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Elefantenordens//Kreuz, darauf Krone über drei Wappen (Dänemark, Norwegen und Schweden), umher Band mit Elefantenorden, außen Kreis aus 15 kleinen Wappen. Dav. 3560; Hede 80 A. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 58 (6289997-001).
Von großer Seltenheit. Dunkle Patina, vorzüglich 5.000,--

Auf diesem Taler sind die Wappenschilder folgender Provinzen (im Uhrzeigersinn) zu sehen: Goten, Wenden, Schleswig, Holstein, Stormarn, Dithmarschen, Oldenburg, Delmenhorst, Fehmarn, Bornholm, Gotland, Ösel, Färöer, Island und Grönland. Es ist bemerkenswert, dass Gotland und Ösel vorkommen, obwohl die beiden Provinzen mit dem Frieden von Brömsebro an Schweden abgetreten wurden.



462



- 462 2 Speciedaler 1669, Kopenhagen. 58,36 g. Mit Randschrift: • DOMINVS • PROVIDEBIT • ANNO • MDCLXIX •. Dav. 3564; Hede 81. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 58 (8538591-001). **RR** Sehr attraktives, scharf ausgeprägtes Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich + 3.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



2:1



463



2:1

- 463 **Christian V., 1670-1699.** 2 Dukaten 1673, Kopenhagen. 6,85 g. DA • NOR • VA • GOTH (ligiert) • REX Gekröntes Monogramm//Kriegselefant schreitet l. und wird von einem Mahout geführt, unten die Jahreszahl 1673. Fb. 198; Hede 3. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



2:1



464



2:1

- 464 1/2 Dukaten 1675, Kopenhagen. 1,75 g. Münzmeister Gottfried Krüger. Fb. 138; Hede 5 (R). **GOLD. Von größter Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Goldpatina, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



- 465 Silbermedaille 1676, von Chr. Schneider, auf die Eroberung der Insel Gotland durch die Dänen am 1. Mai 1676. Geharnischtes Hüftbild r. mit umgelegtem Elefantenorden, umher Waffen, Standarten und Fahnen, auf einer das gekrönte Monogramm des Königs//Das Lamm Gottes (das Wappen Gotlands) mit der dänischen Fahne nach l. in gotländischer Landschaft. 45,27 mm; 74,88 g. Galster 121; Ossbahr 61.

R Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich

2.000,--

Exemplar der Auktion Bruun Rasmussen 916, Kopenhagen 1923, Nr. 311.

Am 29. April 1676 landete ein Teil der dänischen Flotte unter Oberst Martin Barthold in Klintehamn an der Südwestküste der Insel Gotland, die ungeheure strategische Bedeutung für die Beherrschung des Ostseeraumes hatte und die im Frieden von Brömsebro (heute Teil von Karlskrona) 1645 an Schweden gefallen war. Die dänischen Truppen drangen am 1. Mai 1676 zu Lande und mit den Schiffen von Klintehamn in die gotländische Hauptstadt Visby vor und beschossen das Schloß, in dem sich die wenigen schwedischen Soldaten mit dem Gouverneur Gabriel Oxenstierna zurückgezogen hatten. Bereits nach wenigen Stunden kapitulierten die Schweden, auch weil die Bevölkerung mehrheitlich auf Seiten der Dänen stand. Die Rückseitenumschrift verdeutlicht den dänischen Anspruch auf Rückgabe der durch die 1645 und 1660 an Schweden verlorenen Gebiete: AD DOMINVM PATRIAMQVE REDIT. (= "[Gotland] kehrt zu seinem Herrn und Vaterland zurück").



- 466 2 Dukaten o. J. (1696), Kopenhagen. 6,87 g. Münzmeister Christian Wineke. Fb. 181; Hede 50 B (RRR). GOLD. Von großer Seltenheit. Leichter Doppelschlag, sehr schön-vorzüglich

3.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



- 467 2 Dukaten 1699, Kopenhagen. 6,92 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Elefantenorden//Segelschiff im Hafen von Christiansborg. Fb. 169; Hede 54.

GOLD. RR Sehr schön-vorzüglich

5.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



1,5:1



468



1,5:1

- 468 Frederik IV., 1699-1730. Dukat 1700, Kopenhagen. 3,44 g. Fb. 230; Hede 6.
GOLD. Selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



2:1



469



2:1

- 469 2 Dukaten 1701, Kopenhagen. Guinea-Gold. 6,93 g. Münzmeister Christian Wineke. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und der Kette des Elefantenordens, darunter die Jahreszahl 1701//Ansicht des Hafens von Christiansborg in Guinea (Afrika). Fb. 243; Hede 10 (R).
GOLD. RR Scharf ausgeprägtes Exemplar mit herrlicher Goldtönung, winz. Kratzer, vorzüglich + 5.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



1,5:1



470



1,5:1

- 470 Dukat 1706, Glückstadt. 3,46 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und der Kette des Elefantenordens, darunter die Jahreszahl 1706//Krone. Fb. 219; Hede 57 B.
GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.
Kl. Kratzer im Feld der Vorderseite, fast Stempelglanz 5.000,--



1,5:1



474



1,5:1

- 474 **Frederik V., 1746-1766. 2 Dukaten 1746, Kopenhagen. Doppelter Ausbeutedukat, geprägt mit Gold aus China, gefertigt für Tharangambadi (Tranquebar), von 1620-1845 dänische Kolonie in Südostindien. 6,94 g. Stempelschneider Magnus Gustav Arbien. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, darunter die Signatur A (Arbien)/Prora r., in der Mitte Fahnenmast, auf der Fahne die Initialen der Dänisch-Asiatischen Handelsgesellschaft KODAC (Kongelig Oetroyeret Dansk Asiatisk Compagnie). Fb. 257; Hede 6; Müsseler 14.1/37.**

GOLD. RR Winz. Schrötlingsfehler am Rand, fast vorzüglich 5.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



1,5:1



475



1,5:1

- 475 **2 Dukaten 1747, Kopenhagen. 6,93 g. Münzmeisterin Ingeborg Maria Wineke. Fb. 265; Hede 10 A (RRR).**

GOLD. RR Attraktives Exemplar, fast vorzüglich 4.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



476



- 476 **Silbermedaille 1752, von P. Chr. Winslow, auf seine zweite Vermählung mit Juliane Marie, Tochter des Herzogs Ferdinand Albrecht II., Schwester Karls I. von Braunschweig-Wolfenbüttel, am 8. Juli. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und Elefantenorden//Der Hochzeitsgott Hymen steht fast v. v., in der Rechten brennende Fackel, in der erhobenen Linken Tuch, im Hintergrund rauchender Altar, l. zwei Putten, die Blumen streuen. 57,51 mm; 87,83 g. Brockmann 484; Galster 407.**

Feine Patina, vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Auktion Bruun Rasmussen 916, Kopenhagen 2023, Nr. 332.

Juliane Marie, *1729, war die Tochter des Herzogs Ferdinand Albrecht II. und dessen Gemahlin Antoinette Amalie. Die Vermählung mit König Friedrich V. von Dänemark fand am 8. Juli 1752 statt. Seit dem 14. Januar 1766 Witwe, starb sie am 10. Oktober 1796 in Frederiksborg und wurde in der Domkirche von Roskilde beigesetzt.



477

- 477★ **Christian VII., 1766-1808. Piaster 1771 (geprägt 1774), Kopenhagen, für Grönland.** Geprägt von der Dänischen Asien-Kompanie (Asiatisk Kompagni) in Anlehnung an das südamerikanische 8-Reales-Design (Pillar Dollar). CHRISTIANVS • VII • D • G • DAN • NOR • VAN • GOT • REX (Rosette) Gekröntes, dreifeldiges Wappen// (Rosette) GLORIA • EX • AMORE • PATRIÆ (Rosette) 1771 Die runden Wappenschilde von Dänemark und Norwegen, darüber Krone, zu den Seiten je eine gekrönte Säule, von Schriftband umwunden, darauf PLUS bzw. ULTRA, unten Wasser mit drei Inseln, darin Schrift: ISLAND - GRONLAN / FERÖ. Dav. 411; Hede 21. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung AU 58 (49423825).

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, winz. Kratzer, vorzüglich
Diese Darstellung geht ganz klar auf die spanischen 8-Reales zurück mit Vorderseite gekröntes Wappen, Rückseite Säulen des Herakles dazwischen zwei gekrönte Wappen auf Wasser. In der dänischen Version erscheinen natürlich die Wappen Dänemarks, Norwegens und Schwedens auf der Vorderseite, die Rückseite zeigt die runden Schilde von Dänemark und Norwegen, darunter hochgetürmtes Wasser, um Platz für drei Inseln zu schaffen: Island, Grönland und Färöer. Bei der Darstellung ist Färöer eine einzige kleine Insel, Island und Grönland werden dagegen gleich groß abgebildet. Dieses Stück im Wert eines Piasters diente als Handelsmünze für die Dansk Asiatisk Compagnie und wurden 1771, 1774 und 1777 mit dieser Darstellung ausgeprägt.

35.000,--



478

- 478★ **Christian IX., 1863-1906. 2 Kronen 1897, Kopenhagen.** Hede 13 B. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 65 (2160396-012). **Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Polierte Platte

2.000,--



FRANKREICH

KÖNIGREICH

- 479 **Philippe IV, le Bel, 1285-1314.** Masse d'or o. J. (1296), 1. Emission. 6,94 g. Der gekrönte König sitzt v. v. auf curulischem Stuhl, in der Rechten Lilienzepter, in der Linken Lilie, umher neunbogige Einfassung//Blumenkreuz mit Lilien in den Winkeln, umher Vierpaß, an den äußeren Spitzen je ein Dreiblatt. Duplessy 208; Fb. 254.

GOLD. RR Attraktives Exemplar, leichte Belagreste, winz. Probierspür am Rand, fast vorzüglich 6.000,--



- 480 **Philippe VI, 1328-1350.** Pavillon d'or o. J. (1339). 5,06 g. **PHILIPPVS DEI GRA FRANCHORVM REX** Der König thront v. v. mit Lilienzepter unter Baldachin, der mit Lilien verziert ist//✠ **XP'Q VINCIT XP'Q REGNAT XP'Q IMPERAT** Blumenkreuz in Vierpaß, in den Winkeln je eine Krone. Duplessy 251; Fb. 266.

GOLD. Vorzüglich 10.000,--



- 481★ **Double royal d'or o. J. (1340), 1. Emission. 6,79 g. ✠ PH' DEI GRA ✠ - ✠ FRANCHORVM REX ✠ Der gekrönte König sitzt v. v. mit Lilienzepter und Lilie auf gotischem Thron//✠ ✠ XP'Q VINCIT ✠ ✠ XP'Q REGNAT ✠ ✠ XP'Q IMPERAT** Verziertes Blumenkreuz mit Kronen in den Winkeln, umher Vierpaß, an den äußeren Spitzen je ein verziertes Dreiblatt. Duplessy 253; Fb. 267.

GOLD. RR Winz. Kratzer, vorzüglich 10.000,--



1,5:1



482



1,5:1

- 482 Ange d'or o. J. (1341), 2. Emission. 6,33 g. **PHILIPPVS** · **D' - GRA' · FRA · REX** Der gekrönte Erzengel Michael steht v. v. unter einem Baldachin und stößt mit der Rechten einen Kreuzstab auf den am Boden liegenden Drachen, die Linke lehnt auf dem Lilienschild//**✠ XP · Q · VINCIT · XP · Q · REGNAT · XP · Q · IMPERAT** Verziertes Blumenkreuz, umher Vierpaß, in den Winkeln je eine Krone. Duplessy 255 A; Fb. 273. **GOLD. RR** Sehr schön-vorzüglich 10.000,--



1,5:1



483



1,5:1

- 483 Chaise d'or o. J. (1346). 4,69 g. Der gekrönte König sitzt v. v. mit Zepter und der Hand der Gerechtigkeit auf gotischem Thron, umher Neunpaß//Verziertes Blumenkreuz in Vierpaß, in den Winkeln je eine Krone. Duplessy 258; Fb. 269. **GOLD. RR** Außergewöhnlich gut ausgeprägtes Exemplar, vorzüglich 6.000,--



1,5:1



484



1,5:1

- 484★ Jean le Bon, 1350-1364. Mouton d'or o. J. (1355). Duplessy 291; Fb. 280. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 61 (6274014-001). **GOLD. Sehr selten in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich +** 2.500,--



485



- 485 ★ **Charles VII, 1422-1461.** Silbermedaille o. J. (1454), unsigniert, auf die Vertreibung der Engländer und das Ende des Hundertjährigen Krieges. GLORIA PAX TIBI SIT REX KAROLE LAVS Q3 PERHENIVS REGNVN FRANCORV/TANTO DISCRIMINE LABENS HOSTILI RABIE VICTA VIRTUTE/REFORMANS XPI CONSILIO LEGIS ET AVXILIO Gekröntes Lilienwappen zwischen Rosenzweigen, umgeben von drei Schriftkreisen//HORA NONA DOMINVS IHS EXPIRAVIT HELI CLAMANS ANIMA PATRIS CON/MENDAVIT LATVS EIVS LANCEA MILES PERFORAVIT TERRA TVC/CONTREMVIT ET SOL OBSCVRVAVIT ADORAMVS TE XPE Lilienkreuz, in den Winkeln vier Kronen, umrahmt von Vierpaß und vier Blüten, umgeben von drei Schriftkreisen. Jones - (vgl. 10, andere Rückseite); Trésor de Numismatique et de Glyptique Tf. I, 5. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung SP 53 (41820822).

Von größter Seltenheit und großer numismatischer Bedeutung. Originalprägung, fast vorzüglich

40.000,--

Exemplar der Auktion Busso Peus Nachf. 364, Frankfurt/Main 2000, Nr. 617 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 346, Berlin 2021, Nr. 506.

Dieses Exemplar gehört zu den ersten Medaillen in Frankreich, die ein zeitgenössisches Thema aufgreifen, nämlich die Vertreibung der Engländer aus Frankreich und das damit verbundene siegreiche Ende des Hundertjährigen Krieges. Zuvor waren zwar schon vereinzelte Medaillen entstanden, die jedoch ihre Sujets der Antike entnommen hatten. Nun aber besaß man ein eigenes großes Thema, das mit dieser Medaille gefeiert wurde. Diese neue Entwicklung war auch der Herausbildung eines französischen Nationalbewusstseins zu verdanken, das im Zuge der französisch-englischen Konflikte entstanden war.

Anders als spätere, stark erhabene Medaillen zeichnen sich diese frühen französischen "Schaustücke" durch ein flaches Relief sowie eine bildliche Darstellung aus, die noch stark an die Darstellung auf Münzen erinnert. Sie stellen daher mit die wichtigsten Exemplare der französischen Histoire Métallique dar. Eine ausführliche Besprechung dieses sowie der zugehörigen Stücke verfasste M. Vallet de Virville: "Médaille frappée à la monnaie de Paris sous Charles VII, en souvenir de l'expulsion des anglais en 1451 et années suivantes." In: Annuaire de la Société française de numismatique et d'archéologie, Bd. 2, 1867, S. 210-257. Laut des Artikels wurden die Medaillen in unterschiedlichen Gewichten geschlagen.

Die Übersetzung der Vorderseitenumschrift lautet: "O König Charles! Ruhm, Friede und Lob sei dir ohne Ende! Als das Königreich Frankreich in große Gefahr gestürzt wurde, konntest du durch deinen Wert die Wut der Gegner besiegen, und hast das Reich mithilfe des Rates Christi und des Gesetzes reformiert." Die Rückseitenumschrift bezieht sich auf den Tod Christi am Kreuz. Die Übersetzung lautet: "In der neunten Stunde starb unser Herr Christus und rief: Héli! Ich befehle meine Seele in deine Hände, oh Vater! Ein Soldat stieß ihm mit dem Speer in seine Seite. Daraufhin bebte die Erde und die Sonne verdunkelte sich. O Christi, wir beten dich an."



2:1





1,5:1

486

- 486 ★ Louis XIII, 1610-1643. Huit louis d'or à la tête laurée 1640 A, Paris. 53,65 g. LVD · XIII · D · G · - FR · ET · NAV · REX Büste r. mit Lorbeerkranz, darunter die Jahreszahl · 1640 · // · CHRS · - · REGN · - · VINC · - · IMP · Vier gekrönte Doppelmonogramme ins Kreuz gestellt, in den Winkeln je eine Lilie, in der Mitte Münzstätten-signatur A. Duplessy 1295; Fb. 407; Gadoury 61 (R5).

GOLD. Von größter Seltenheit. Hübsche Goldpatina, Felder leicht bearbeitet, sehr schön 50.000,--

Louis XIII führte 1640 eine neue Münzordnung ein, die nun auch Goldmünzen mit seinem Porträt vorsah. Er nannte sie Louis d'or und wollte damit die spanischen Pistolen ersetzen, die in großer Zahl in Frankreich zirkulierten. Neben dem Louis d'or kamen auch die halben, doppelten und vierfachen Stücke in den Umlauf; das hier angebotene achtfache Stück wie das zehnfache waren dagegen Spielmünzen. Gerüchtweise soll der König diese beim Roulette-Spiel verwendet haben.



487

- 487 ★ Ecu d'argent 1641 A, Paris. 26,93 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel // Gekröntes Wappen, unten Münzzeichen A. Dav. -; Duplessy 1345; Gadoury 51 (R5).

Von allergrößter Seltenheit. Einziges bekanntes Exemplar im Handel. Winz. Kratzer, sehr schön 8.000,--



488



1,5:1



489



488 Ecu d'argent 1643 A, Paris. 27,18 g. Dav. 3797; Duplessy 1349; Gadoury 52.

Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 394, Osnabrück 2023, Nr. 4535.

489 Louis XIV, 1643-1715. Ecu à la cravate 1683, Münzzeichen "9", Rennes. 27,36 g. Dav. 3805; Duplessy 1493; Gadoury 210.

Außergewöhnlich gut erhalten. Feine Patina, justiert, kl. Kratzer, vorzüglich 1.250,--
Das vorliegende Stück wird auch als "Ecu du Parlement" bezeichnet.



490



1,5:1



490

490★ Goldmedaille 1702, von J. Mauger und A. Dupré. Prämienmedaille für Landwirtschaft und Kunst. Stadtgöttin bekrönt vor ihr stehenden jungen Mann, im Hintergrund auf Feld arbeitende Personen//Minerva sitzt nach r. mit Speer und Symbolen der Künste. 37,18 mm; 36,71 g. Médailles françaises -. **GOLD.** Von größter Seltenheit. Kl. Randfehler und Kratzer, vorzüglich 7.500,--



1,5:1



491



1,5:1

491 Double louis d'or aux insignes 1705 A, Paris. 13,39 g. Variante mit langem Haar. Kopf r. mit Lorbeerkranz//Vier gekrönte Lilien ins Kreuz gestellt, in den Winkeln je ein Zepter. Duplessy 1445 B; Fb. 441; Gadoury 263. **GOLD.** Sehr seltener Typ. Fast vorzüglich 7.500,--



ex 492

- 492 Serie von 60 Silberjetons 1711, von Jérôme Roussel, aufgeteilt in drei Serien, die Szenen aus den Metamorphosen von Ovid (Bücher I-III) zeigen.

Buch 1: Serie mit 23 Silberjetons. Der erste zeigt das geharnischte Brustbild Ludwigs XIV. mit umgelegtem Mantel auf der Vorderseite und auf Französisch "DAS ERSTE BUCH DER METAMORPHOSEN OVIDS, DEM KÖNIG GEWIDMET (LE PREMIER LIVRE DES METAMORPHOSES D'OVIDE DEDIE' AU ROI)" sowie dem Medailleur und der Jahreszahl auf der Rückseite. Die nachfolgenden Jetons haben die Nummern I, II, III, IIII, V, VI, VII, VIII, IX, X, XI, XII, XIII, XIV, XV, XVI, XVII, XVIII, XIX, XX, XXI und XXII.

Buch 2: Serie mit 21 Silberjetons. Der erste zeigt das geharnischte Brustbild des Dauphin Louis auf der Vorderseite und auf Französisch "DAS ZWEITE BUCH DER METAMORPHOSEN VON OVIDE, GEWIDMET SEINER EXZELLENZ DEM DAUPHIN (LE SECOND LIVRE DES METAMORPHOSES D'OVIDE DEDIE' A MONSEIGNEUR LE DAUPHIN)" sowie dem Medailleur und der Jahreszahl auf der Rückseite. Die nachfolgenden Jetons haben die Nummern I, II, III, IIII, V, VI, VII, VIII, IX, X, XI, XII, XIII, XIV, XV, XVI, XVII, XVIII, XIX und XX.

Buch 3: Serie mit 16 Silberjetons. Der erste mit den Brustbildern von Louis, Herzog von Burgund, und Marie-Adelheid von Savoyen nebeneinander auf der Vorderseite und auf Französisch "DAS DRITTE BUCH DER METAMORPHOSEN VON OVID, GEWIDMET SEINER EXZELLENZ DEM HERZOG VON BURGUND UND SEINER FRAU DER HERZOGIN VON BURGUND (LE TROISIEME LIVRE DES METAMORPHOSES D'OVIDE DEDIE' A MONSEIGNEUR LE DUC DE BOURGOGNE ET A MADAME LA DUCHESSE DE BOURGOGNE)" sowie dem Medailleur und der Jahreszahl auf der Rückseite. Die nachfolgenden Jetons haben die Nummern I, II, III, IIII, V, VI, VII, VIII, IX, X, XI, XII, XIII, XIV und XV.

60 Stück.

In dieser Vollständigkeit von großer Seltenheit und von besonders schöner Erhaltung.

Komplette Serie in repräsentativem Originalsetui. Vorzüglich

10.000,--

Die Metamorphosen wurden vom römischen Dichter Publius Ovidius Naso (Ovid) um das Jahr 8 n. Chr. verfasst. Das Werk besteht aus 15 Büchern in Hexametern und gehört zu den bedeutendsten Dichtungen der Antike. Ovid verbindet darin über 250 Mythen aus der griechisch-römischen Welt zu einem großen Erzählbogen, der von der Erschaffung der Welt bis zur Vergöttlichung Julius Caesars reicht – immer im Zeichen der Verwandlung.

Die ersten drei Bücher bilden den Anfang dieses Epos.

Buch I schildert die Schöpfung, das Goldene Zeitalter, die Sintflut und Mythen wie jene von Apollo und Daphne. Buch II erzählt unter anderem von Phaethon, dem Sohn des Sonnengottes, und von Kallisto, die in eine Bärin verwandelt wird.

Buch III behandelt die Geschichten von Cadmus, Actaeon und Narziss.

Diese frühen Bücher zeigen Ovids poetische Kunst, mit der er menschliche Leidenschaften, göttliche Eingriffe und den ständigen Wandel der Natur zu einem harmonischen Ganzen verbindet. Die von Jérôme Roussel im Jahr 1711 geschaffene Medallenserie zu den ersten drei Büchern macht diese mythischen Szenen in feinem Relief sichtbar und überträgt die antike Dichtung in die Bildsprache des frühen 18. Jahrhunderts.

Die vorliegenden Jetons fanden auch für das Kartenspiel „Hombre“ Verwendung. Im frühen 18. Jahrhundert war es in Europa üblich, kunstvoll gestaltete Marken oder Zählmünzen (sogenannte Jetons) bei Gesellschaftsspielen zu nutzen – ähnlich wie heutige Spielchips. Das Kartenspiel „Hombre“ (auch Ombre genannt) stammt ursprünglich aus Spanien und wurde im 17. Jahrhundert besonders an den europäischen Höfen populär, vor allem in Frankreich und Deutschland. Es war ein strategisches Spiel für gewöhnlich drei Spieler, bei dem Einsätze mit Jetons angezeigt oder verrechnet wurden. Da in der höfischen Gesellschaft großer Wert auf Stil und Repräsentation gelegt wurde, ließ man für solche Spiele künstlerisch gestaltete Jeton-Sätze anfertigen – häufig mit mythologischen oder allegorischen Motiven. Die Serie zu Ovids Metamorphosen von 1711 gehört genau in diesen Kontext: Sie verband gebildeten Spielgeist, klassische Bildung und luxuriöses Kunsthandwerk.



1,5:1



493



1,5:1

- 493 Louis XV, 1715-1774. Double louis d'or "mirliton" 1723 A, Paris. 13,03 g. Brustbild r. mit Lorbeerkranz//Gekröntes Doppelmonogramm "L" über zwei zusammengebundenen Palmzweigen. Duplessy 1637; Fb. 458; Gadoury 345.

GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich-Stempelglanz

7.500,--



1,5:1



494



1,5:1

- 494 Louis XVI, 1774-1793. Louis d'or aux palmes 1774 A, Paris. 8,15 g. Geharnischtes Brustbild l. mit umgelegtem Orden, darunter Münzzeichen Vogel (Jean Dupeyron I, Münzmeister in Paris 1765-1783)//Gekröntes Wappen über zwei zusammengebundenen Palmzweigen, dahinter Lilien- und Handzepter. Duplessy 1702; Fb. 469; Gadoury 358.

GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrliche Goldpatina, min. justiert, vorzüglich-Stempelglanz

7.500,--



1,5:1



495



1,5:1

- 495 Louis d'or au buste habillé 1775 A, Paris. 8,13 g. Duplessy 1704; Fb. 471; Gadoury 359.

GOLD. RR Fast vorzüglich

3.000,--



496



1,5:1



496

- 496★ Double louis d'or à la tête nue 1786 A, Paris. Duplessy 1706; Fb. 474; Gadoury 363. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63 (2125766-002).

GOLD. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 2.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 190, Osnabrück 2011, Nr. 3281.



2:1



497



2:1

- 497 Louis d'or à la tête nue 1786 T, Nantes. Büste 1.//Zwei Wappen nebeneinander, darüber Krone. Duplessy 1707; Fb. 475; Gadoury 361. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung MS 65 PL (50982957).

GOLD. Äußerst selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar von polierten Stempeln.

Erstabschlag, Stempelglanz 5.000,--



1,5:1



498



1,5:1

- 498 Constitution, 1791-1792. Ecu constitutionnel 1792 A, Paris. 29,46 g. Dav. 1335; Duplessy 1718; Gadoury 55.

Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Feine Tönung, leicht justiert, Stempelglanz

4.000,--



499



- 499★ **Consulat, 1799-1804.** Goldmedaille 1801/1802 (AN X), von B. Duvivier. Prämienmedaille. ENCOURAGEMENTS ET RÉCOMPENSES A L'INDUSTRIE Die personifizierte Industrie mit Caduceus und Steuerruder steht nach r., hinter ihr ein Pflug, Kornähren und ein Zirkel, Libertas steht ihr zugewandt nach l., einen Lorbeerkrantz in der erhobenen Linken, hinter ihr ein brennender Altar und der französische Hahn, im Abschnitt AUX ARTS UTILES / REP. FR.//DECERNÉE / A / FIRMIN DIDOT / LE 1er VENDEME / AN X, umher Lorbeerkrantz. 55,93 mm; 131,31 g. Slg. Julius 655 (dort Bronze versilbert).

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Unikum. Kl. Kratzer und Randfehler, sonst fast vorzüglich
Firmin Didot (geb. 1764 als Ambroise Firmin Didot in Paris) entstammte einer prominenten Familie von Typografen und Papierfabrikanten. Die bereits von seinem Vater entwickelten Didot-Lettern entwickelte er weiter und schuf so einen klassischen Antiqua-Schrifttyp, der in ganz Europa Verbreitung fand. Noch heute werden z. B. die Buchumschläge des Diogenes-Verlags mit Didot-Lettern beschriftet. Daneben betätigte sich Firmin Didot auch erfolgreich als Dichter und Verleger bedeutender Werke antiker Schriftsteller.

20.000,--



500



1,5:1



500

- 500 **Napoléon I, 1804-1814, 1815.** 5 Francs AN 12 (1804) A, Paris. 24,71 g. Dav. 83; Gadoury 579; Mazard 437.

Seltener Münztyp. Sehr schön-vorzüglich

1.000,--



501



1,5:1



501

- 501 **20 Francs 1806 A, Paris.** 5,81 g Feingold. Fb. 487 a; Gadoury 1023; Mazard 420; Schl. 30.

GOLD. Sehr selten in dieser Erhaltung. Vorzüglich-Stempelglanz

1.500,--



502



- 502 Silbermedaille 1811, von F. Stuckhart, auf die Geburt seines Sohnes, Napoléon François Joseph Charles, König von Rom, am 20. März in Paris. Zwei Medaillons mit den Brustbildern Napoléons und seiner zweiten Gemahlin Marie Louise von Österreich einander gegenüber, dazwischen brennende Fackel, umher Lorbeer- und Blumenzweige, oben Krone, unten Adler mit Blitz vor Wolken//Ein Genius übergibt der r. sitzenden Kaiserin das Kind. 49,33 mm; 34,33 g. Bransen 1107; Slg. Julius 2441; Slg. Montenuovo -; Zeitz -. Hübsche Patina, kl. Randfehler und Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--



503



1,5:1



503

- 503 Louis XVIII, 1814, 1815-1824. 5 Francs 1814, Marseille. Münzbesuch. 24,93 g. Mit Randschrift: DOMINE SALVUM FAC REGEM. Gadoury 593 b; Mazard 801 a (R2). RR Feine Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich 1.250,--



504



1,5:1



504

- 504 5 Francs 1815 A, Paris (geprägt wohl in der Münzstätte Brüssel), auf den britischen Admiral Philippe d'Auvergne, Herzog von Bouillon. Probe in Silber von Ch. Werdun. Mit Randschrift. Gadoury -; Mazard 750 var.; Slg. Julius 3513. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 62 CAMEO (8583439-003). Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, polierte Platte 2.000,--



1,5:1



505



1,5:1

- 505 40 Francs 1822 A, Paris. 11,61 g Feingold. Fb. 532; Gadoury 1092; Mazard 652; Schl. 124.
GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, fast vorzüglich 8.000,--



1,5:1



506



1,5:1

- 506 Louis Philippe, 1830-1848. 20 Francs o. J. (1830/1831), ohne Münzzeichen. Verprägung. Vorderseite = incuse Rückseite. 5,81 g Feingold. Mit vertiefter Randschrift. Fb. vgl. 553 a-556 a; Gadoury vgl. 1030; Mazard vgl. 939-940; Schl. vgl. 192-197.1. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MINT ERROR AU 58** (6443401-013).
GOLD. Fast vorzüglich 10.000,--
 Exemplar der Auktion Sincona 80, Zürich 2022, Nr. 2388.



1,5:1



507



1,5:1

- 507 Napoléon III, 1852-1870. 5 Francs 1853 A, Paris. **Probe (Essai) in vergoldetem Silber**, von J. J. Barre; 24,39 g. Mit glattem Rand. Gadoury 727; Mazard 1630. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62** (8585925-001).
RR Vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--



- 508 5 Francs 1853 A, Paris. **Probe (Essai)** in Silber, von J. J. Barre; 23,93 g. Mit glattem Rand. Gadoury 727; Mazard 1630. **Prachtexemplar von polierten Stempeln.** Min. Kratzer, fast Stempelglanz 4.000,--



- 509 100 Francs 1855 A, Paris. 29,03 g Feingold. Fb. 569; Gadoury 1135; Mazard 1405; Schl. 258. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62** (2157712-011). **GOLD.** Vorzüglich + 3.000,--



- 510★ 2 Francs 1856. **Probe (Essai)** in Silber, von L. C. Bouvet. Mit glattem Rand. Gadoury 524; Mazard 1652 (R3). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62** (2160369-031).

Von größter Seltenheit. Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

2.000,--

Mit seinem Staatsstreich aus dem Dezember 1851 wurde der einst vom Volk gewählte Präsident der Zweiten Republik Louis-Napoleon zum hegemonialen Herrscher Frankreichs und späteren Kaiser des „Second Empire“. Diese Veränderung im Staatswesen findet sich auch auf den Münzen Frankreichs wieder. Der durch das Volk bestätigte alleinige Herrscher Napoleon III. wollte sich in der Tradition früherer Monarchen nun auf dem Zahlungsmittel der Franzosen abgebildet sehen. In den Jahren nach 1852 ist daher eine komplette Neugestaltung der französischen Münzen zu beobachten. Dieser Umstellung ist auch die hier angebotene Probe zuzuweisen. Die 2-Francs Stücke zeigten zwar ab 1853 bereits das Portrait von Napoleon III., wurden aber noch unter Verwendung der alten Rückseite der Zweiten Republik geprägt. Der Prozess der Neugestaltung der 2-Francs Stücke begann 1856 mit dem ersten Entwurf von L. C. Bouvet, welcher auch hier angeboten wird. Dieser zeigt den Herrscher noch ohne Lorbeerkranz. Darauf folgten zwei weitere Entwürfe, bis schließlich 1862 die endgültige Fassung (Gad. 527) geprägt wurde. Von diesen drei Entwürfen, von denen das hier angebotene Exemplar den ersten darstellt, sind jeweils nur sehr wenige Exemplare bekannt.



1,5:1



511



1,5:1

- 511★ 1 Franc 1861, ohne Münzzeichen. **Probe (Essai) in Silber.** Mit glattem Rand, "E" (Essai) auf der Vorderseite und "850 M" auf der Rückseite. Gadoury 463; Mazard 1670 (R3). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 64 (6916539-001).

Von großer Seltenheit, besonders in dieser Erhaltung. **Prachtexemplar.**

Hübsche Patina, polierte Platte

3.000,--



2:1



512



2:1

- 512 3. Republik, 1870-1940. 10 Francs 1899. **Dickabschlag (Piéfort) der Probe (Essai) in Gold,** von J. C. Chaplain. Mit glattem Rand und der Randpunze: ESSAI (Füllhorn) AR. Fb. vgl. 597; Gadoury 1017 P; Mazard 2117; Schl. 481.2. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 64 (6924486-012).

GOLD. Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung. **Prachtexemplar.** Mattiert, polierte Platte

4.000,--



2:1



513



2:1

- 513 100 Francs 1929. **Probe (Essai) in Gold,** von C. Guilbert. Mit Randschrift. Gadoury 1141; Mazard 2537. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 64 + (8583453-002).

GOLD. Von großer Seltenheit. **Prachtexemplar.** Polierte Platte

10.000,--



1,5:1



514



1,5:1

- 514★ 2 Francs 1931. **Dickabschlag (Piéfort) der Probe (Essai) in Silber,** nach dem Modell von P.-A. Morlon. Mit glattem Rand. Gadoury 535; Mazard 2577 a (R1). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 66 (Top Pop) (2160369-039).

Selten, besonders in dieser Erhaltung. **Feine Patina, polierte Platte**

1.500,--



1,5:1



515



1,5:1

- 515 4. Republik, 1947-1958. Goldmedaille 1955, von N. G. A. Brenet und D. V. Denon, auf den Besuch des Präsidenten René Coty in der Münzstätte Paris. Brustbild der Marianne r./Münzspindelpresse. 22,97 mm; 8,56 g. Gadoury 866; Mazard 2776. **GOLD.** Vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--



516



- 516 5. Republik seit 1958. 50 Francs 1975. Dickabschlag (Piéfort) in Gold, nach dem Modell von A. Dupré; 101,92 g. Mit verschiedenen Symbolen auf dem Rand. Herkules. Gadoury 882 P; Schl. 875. **GOLD.** R Nur 250 Exemplare geprägt, davon nur 241 Stück im Umlauf. Polierte Platte 10.000,--



1,5:1



517



1,5:1

- 517★ 20 Centimes 1978. Dickabschlag (Piéfort) in Gold, von H. Lagriffoul und A. Dieudonné. 15,80 g Feingold. Gadoury 332 P; Schl. 900. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung SP 69 (Top Pop) (45669316). **GOLD.** Von großer Seltenheit. Nur 141 Exemplare geprägt. Polierte Platte 1.000,--



1,5:1



518



1,5:1

- 518 10 Francs 1983. Dickabschlag (Piéfort) in Gold, von D. Ponce. Mit glattem Rand. 200. Jahrestag des ersten Ballonfluges der Brüder Montgolfier. Gadoury 816 P; Schl. 974. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung SP 66 (Top Pop) (45669318). **GOLD.** Von großer Seltenheit. Nur 150 Exemplare geprägt, davon nur 34 Stück im Umlauf. Polierte Platte 4.000,--



FRANKREICH/FEODALES

AQUITANIEN

- 519★ **Edouard III, 1327-1362.** Ecu d'or (oder Chaise d'or) o. J. (1344-1360), unsichere Münzstätte. 4,34 g. Geprägt nach dem Vorbild der 1. Emission Philipps VI. Der König sitzt v. v. auf einem verzierten gotischen Thron, in der Rechten ein Schwert, die Linke ruht auf dem französischen Wappenschild//Blumenkreuz mit Lilien und Kleeblättern im Vierpass. Duplessy 286C; Fb. 2. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung MS 62 (44639364).

GOLD. Von großer Seltenheit. Vorzüglich-Stempelglanz

6.000,--

Exemplar der Mark and Lottie Salton Collection, Auktion Stack's Bowers, Januar 2023, Nr. 26422.

Edward III. von England war gleichzeitig auch Herzog von Aquitanien und Graf von Ponthieu. Nach dem Tod des französischen Königs Karl IV. beanspruchte Edward III. als Enkel Philipps IV. den französischen Thron, konnte sich jedoch nicht gegen Philipp VI. durchsetzen. Als der französische König die englischen Territorien in Frankreich 1337 besetzen ließ, erklärte ihm Edward III. den Krieg. Dies war der Beginn des Hundertjährigen Krieges. 1340 erklärte sich Edward III. zum König von Frankreich und führte diese Titulatur auch auf Münzen, wie der hier angebotenen. Nur in der Zeit zwischen 1360 (Vertrag von Bretigni) und 1369 verzichtete er auf den französischen Titel. Die Darstellung geht auf Münzen des Konkurrenten zurück (Duplessy 249), was womöglich umlauftechnische Gründe hatte.

520 Entfällt.



HERZOGTUM

FRANKREICH/LOTHRINGEN

- 521 Anton, 1508-1544. Silbermedaille o. J., unsigniert, wohl von F. Olriet, auf den Herzog und seine Frau Renée de Bourbon. † • ANTHONIVS • D • G • LOTHO4 • ET • BA4 • DVX • Brustbild r. mit Hut//•• RENATA • DE • BORBOIA • LOTHO4 • ET • BA4 • DVCISSA Brustbild l. mit Haube. 41,43 mm; 28,98 g. Jones 29; Kress Coll. 539.

RR Prachtvolle Arbeit der Renaissance, kl. Randfehler, vorzüglich 10.000,--



- 522 Goldene Gußmedaille 1525, unsigniert. Nach dem Taler von 1525. † - ANTO - NIVS † - DVX † LOT - HOU † ET † BARI Herzog reitet r., in der erhobenen Rechten Schwert//Gekröntes und behelmtes Wappen von Lothringen vor Wappenmantel, oben Adler, umher acht kleinere Wappen, von denen sechs gekrönt sind. 41,37 mm; 25,39 g. Dav. vgl. A 9381; Flon vgl. S. 582, Nr. 7.

GOLD. In Gold von allergrößter Seltenheit, vermutlich Unikum.

Zeitgenössischer Guß. Felder fein ziseliert, sehr schön-vorzüglich 20.000,--

Exemplar der Slg. Fernand David, Auktion Gadoury, März 2022, Nr. 755 (dort als vergoldet beschrieben).

Im Frühling 2022 wurde in Monaco ein Teil der berühmten Sammlung Fernand David versteigert. Diese Sammlung war teilweise während des Zweiten Weltkriegs gestohlen worden und enthielt zahlreiche seltene Stücke, darunter auch Unikate. Fernand David war ein bedeutender französischer Numismatiker und Mitglied der „Société Française de Numismatique“.

Eines dieser Unikate ist die hier zur Versteigerung angebotene, außergewöhnliche Medaille, welche ein seltenes Beispiel für die lothringische Renaissancekunst darstellt. Vermutlich handelt es sich um eine Prestigeanfertigung oder Ehrengabe, nicht für den Umlauf bestimmt, vermutlich mit einem rechnerischen Gegenwert von etwa acht Florins. Das Stück bezeugt den hohen künstlerischen Anspruch und die repräsentative Selbstdarstellung des lothringischen Hofes unter Herzog Anton I. und gehört zu den frühesten Beispielen der „Reiterdarstellungen“ (cavaliers) der Renaissance. Siehe hierzu auch "The Bulletin - de la Société Française de Numismatique", Ausgabe 78, Oktober 2023, S. 334-335 (dort fälschlicherweise als vergoldete Silbermedaille beschrieben).

Herzog Anton unterdrückte vehement die lutheranische Bewegung und ließ am 17. Mai 1525 bei Saverne (Zabern) die Bauern niedermetzeln. Dennoch bemühte er sich um die Besserung der bäuerlichen Lebensverhältnisse im Herzogtum, was ihm den Beinamen "der Gute" einbrachte. Zunächst stark französisch beeinflusst, näherte sich Anton nach 1530 der Politik des Reiches. Kaiser Karl V. räumte ihm im Vertrag von Nürnberg 1542 eine sehr selbständige Stellung ein, die den Loslösungsprozeß Lothringens vom Reich einleitete.



523 Karl III., 1545-1608. Reichstaler 1575, Nancy. 28,33 g. Dav. 9389; Flon 84.

Von größter Seltenheit. Sehr schön 4.000,--



524 Reichstaler 1603, Nancy. 28,64 g. 28,64 g. Geharnischtes Brustbild I. mit Bart, am Armabschnitt die Jahreszahl • 1603//Behelmtes, mehrfeldiges Wappen auf gekröntem Hermelinmantel, oben gekrönter Adler mit ausgebreiteten Schwingen, zu den Seiten je ein gekrönter Greif. Dav. 6901; Flon 119.

RR Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, winz. Prägeschwäche, fast vorzüglich 5.000,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 387, Osnabrück 2023, Nr. 592.



- 525 **Französische Okkupation, 1634-1661.** Double Pistole 1639, Remiremont. 6,61 g. CAROLVS • D • G • DVX • LOTH • M • D • C • B • G Gekröntes Wappen von Lothringen, oben 1 - 6 - 3 - 9//† DA • MIHI • VIRTV • CONTRA • HOSTES • TVOS Jerusalemkreuz, in den Winkeln je ein kleines Kreuz, umher Achtpaß mit vier Verzierungen. de Saulcy 25; Fb. 155.

GOLD. Von größter Seltenheit. Eines der besterhaltenen Exemplare.

Hübsche Goldpatina, winz. Kratzer im Feld der Vorderseite, vorzüglich/vorzüglich-Stempelglanz

15.000,--

Im Jahr 1542 wurde Lothringen zum freien Herzogtum erklärt, das weder an das Reich noch an Frankreich fallen sollte. Der Lothringer Herzog hatte allerdings durch die 1567 errichteten Markgrafschaften Nomeny und Hattonchâtel Sitz und Stimme im Reichsfürstenrat. Als Herzog Karl IV., eine der fesselndsten und farbigsten Gestalten des 17. Jahrhunderts, im Jahr 1624 die Regentschaft antrat, befand sich das Land inmitten des Dreißigjährigen Krieges. Der militärisch talentierte, politisch aber unfähige Regent schlug sich ganz auf die Seite der Gegner Frankreichs und kämpfte in kaiserlichem und spanischem Dienst. Er brach den Vertrag von Vic vom 6. Januar 1632, in dem er den Abbruch der Verbindungen zum Kaiser und zu Spanien versprochen und den französischen Heeren jederzeit Durchzug durch Lothringen gestattet hatte, genauso wie den wenige Monate später geschlossenen Vertrag von Liverdun. Frankreich schritt daraufhin im August 1633 zum Großangriff auf das Herzogtum. Im Januar 1634 dankte Karl IV. zugunsten seines Sohnes ab und ging nach Deutschland, von wo aus er mehrere Vorstöße nach Frankreich hinein unternahm, um sein Land wiederzugewinnen. Darauf nehmen die Legende ("Gib mir Kraft gegen Deine Feinde") und das Johanniterkreuz auf der Rückseite der vorliegenden Prägung Bezug. Er hatte 1638-1639 die Heerschaft über einige Vogesenstädte, darunter auch den Prägeort dieser seltenen Pistole, inne. Der Herzog erhielt die Herrschaft erst 1659 im Pyrenäenfrieden zurück, wurde aber nach elf Jahren endgültig von Ludwig XIV. vertrieben.



- 526 **Karl IV. zum zweiten Mal, 1661-1670.** Charles d'or 1669, Nancy. 6,71 g. CAR • III • D • G • DVX • LOTH • ET • BAR Belorbeerte Büste r., unten die Jahreszahl 1669// SIT - NOM - DOM - BEN Kreuz aus vier Paaren von gekrönten ineinandergreifenden Initialen C, in der Mitte Lothringerkreuz. Fb. 157; Flon 31.

GOLD. Von großer Seltenheit.

Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Goldpatina und herrlichem Prägeglanz, kl. Kratzer im Feld der Vorderseite, vorzüglich-Stempelglanz

12.500,--



1,5:1



527



1,5:1

FRANKREICH/KOLONIEN

FRANZÖSISCH INDOCHINA

- 527★ 50 Centimes 1896. Lecompte 258. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 64 (2160369-041). Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 3.500,--



1,5:1



528



1,5:1

- 528★ 50 Centimes 1936. Lecompte 261. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 66 (Top Pop) (2160369-042). Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Stempelglanz 400,--



1,5:1



529



1,5:1

GRIECHENLAND

- 529 Georg I., 1863-1913. 2 Drachmen o. J. (um 1868), Paris. Probe in Kupfer-Nickel mit Wappen und Wertangabe auf beiden Seiten; 9,93 g. Mit glattem Rand. Divo P 78 (dort in Nickel); Karamitsos T 43 (dort in Nickel). In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung SP 63 (55959270). Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 2.000,--



530

GROSSBRITANNIEN
ENGLAND, AB 1707 GROSSBRITANNIEN, AB 1801 VEREINIGTES KÖNIGREICH

- 530 **Charles I, 1625-1649.** Pound zu 20 Shillings 1644, Oxford, geprägt während des Bürgerkriegs, 1642-1648. 117,51 g. CAROLVS D : G : MAG : BRIT : FRA : ET : HIBER : REX Der gekrönte und geharnischte König reitet l. über am Boden liegende Waffen hinweg, in der erhobenen Rechten Schwert, r. im Feld Münzzeichen Federbusch// • EXVRGAT • DEVS • DISSIPENTVR • INIMICI • Drei Zeilen Schrift RELIG : PROT / : LEG : ANG : / LIBER : PAR : , darüber drei Federbüsche und die Wertzahl • X-X • , unten die Jahreszahl 16-44 und Münzstättenzeichen OX. Dav. 540; Seaby 2943.

Von großer Seltenheit. Patina, Felder altgeglättet, sehr schön

25.000,--

Exemplar der Slg. Cumberland Clark, Auktion Coins and Medals of Charles I, Sotheby, 22. Januar 1914, Nr. 61; der Slg. Henry Walters Morrieson, Auktion Sotheby, 20. November 1933, Nr. 405; der Auktion Seaby's Coin and Medal Bulletin, März 1951 und der J. J. Pittman Collection, Auktion David Akers of Florida, 6.-8. August 1999, Nr. 3738.

Exemplar der Auktion Sovereign Rarities 2, London 2019, Nr. 101, dort in US-Plastikholder der PCGS (868426.40/35764244), mit " Ex. J. J. Pittman Coll".

Der englische Bürgerkrieg wurde ausgetragen zwischen den Anhängern des Königs Charles I und dem Parlament. Der unumschränkte Herrschaftsanspruch des Königs und seine auf Versöhnung mit dem Papst abzielende kirchenpolitische Haltung stieß auf zunehmenden Widerstand im Parlament, das er 1629 kurzerhand auflöste. Bis 1640 regierte er das Land ohne Parlament und stützte sich nur auf wenige Berater, insbesondere auf Lord Strafford und Erzbischof Laud. Nach der erzwungenen Wiedereinberufung des Parlaments konnte diese Versammlung dem König massive Zugeständnisse abringen und 1641 die Hinrichtung Straffords durchsetzen. Als das Parlament mit knapper Mehrheit in der durch den Ausbruch des großen irischen Aufstandes aufgeheizten politischen Atmosphäre am 22. November 1641 mit der "Großen Remonstranz" einen umfassenden Beschwerdekatalog vorgelegt hatte, stand König Charles vor der Wahl, einen Machtverlust hinzunehmen oder seine eigenen Ziele mit Gewalt durchzusetzen. Nachdem der König am 4. Januar 1642 vergebens versucht hatte, einige Führer seiner parlamentarischen Gegnerschaft festzusetzen, verließ er London in Richtung Oxford, um sich dort zum Krieg zu rüsten. Das Parlament bildete ein eigenes ansehnliches Heer zu seinem Schutz. Nun standen sich die sogenannten "Kavalier" als Parteigänger des Königs und die sogenannten "Rundköpfe" als Anhänger des Parlaments gegenüber. Der Konflikt entwickelte sich zum Krieg, der mit einem vergeblichen Angriff der Royalisten auf die Stadt Hull begann, die dem König den Einzug verweigert hatte. 1642 und 1643 dominierten noch die waffenkundigen Kavalier über die Streitmacht des Parlaments. Die Wende zugunsten des Parlaments kam mit dem Eintritt Schottlands in den Bürgerkrieg sowie mit der Aufstellung neuer Parlamentstruppen, an der Oliver Cromwell maßgeblich beteiligt war, der für die Independenten, einen radikalen Flügel im Parlament stand. Der Sieg über die Royalisten bei Naseby am 14. Juni 1645 brachte die Entscheidung im Bürgerkrieg, fast ganz England wurde nun von den Parlamentstruppen besetzt. König Charles floh zu den Schotten, die ihn aber gegen Zahlung von 400.000 Pfund Sterling 1646 an das Parlament auslieferten. Verhandlungen schienen zunächst auf eine Versöhnung beider Parteien zuzulaufen, doch nach der Verdrängung der gemäßigten Presbyterianer verhängte ein vom Parlament eingesetztes Tribunal die Todesstrafe über den König. Die Hinrichtung des Königs erfolgte am 30. Januar 1649.



2:1





- 531 **James II, 1685-1688.** Silbermedaille 1685, unsigniert, von J. Smeltzing, auf die Niederlage des Herzogs von Monmouth bei Sedgemoor. Geharnischtes Brustbild r.//Kampf eines römischen Soldaten mit einem Löwen. 49,01 mm; 49,09 g. Eimer 277; v. Loon III, S. 307.
Von großer Seltenheit. Kabinettstück. Prachtvolle Patina, fast Stempelglanz 6.000,--
 Exemplar der Auktion Teutoburger Münzauktion 167, Borgholzhausen 2024, Nr. 1382.



- 532 **George III, 1760-1820.** Sovereign 1817, London. 7,32 g Feingold. Fb. 371; Schl. 108; Seaby 3785.
GOLD. Selten in dieser Erhaltung. Vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--



- 533 **George IV, 1820-1830.** Sovereign 1822, London. 7,32 g Feingold. Fb. 376; Schl. 119; Seaby 3800.
GOLD. Selten in dieser Erhaltung. Vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--



- 534 **2 Pounds 1823, London.** 14,64 g Feingold. Fb. 375; Schl. 117; Seaby 3798.
GOLD. Sehr selten in dieser Erhaltung. Polierte Platte, min. berieben 5.000,--



1,5:1

535

1,5:1

- 535 Crown 1826 (7. Regierungsjahr), London. Mit Randschrift: * DECUS ET TUTAMEN * ANNO REGNI SEPTIMO. Dav. -; Seaby 3806. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 61 (8585741-002). RR Nur 150 Exemplare geprägt. Feine Patina, kl. Kratzer, polierte Platte 6.000,--



536

- 536★ Goldmedaille o. J. (verliehen 1919/1920), von J. S. und A. B. Wyon, nach einer Vorlage von W. Wyon. Telford-Medaille. Prämie der Vereinigung der Bauingenieure (Institution of Civil Engineers), die jährlich an Architekten für das Verfassen von herausragenden Zeitschriftenartikeln vergeben wird. Büste des Mitbegründers und Präsidenten der Vereinigung, Thomas Telford (*1757-†1834) l.//Ansicht der von ihm erbauten Menai-Brücke. Mit Randgravur: JOHN KERR ROBERTSON, M. INST. C. E., SESSION 1919-1920. 57,74 mm; 113,45 g. Eimer 1206.
GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Winz. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--

Mit NGC Bewertung MS 63, das Stück wurde vom Sammler aus dem Plastikholder entfernt. With NGC Tag MS 63, now removed from encapsulation.

Thomas Telford, ein bedeutender britischer Baumeister, gilt als einer der Begründer des Bauwesens unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden. Die von ihm entworfene Menai-Brücke verbindet seit 1826 die Orte Menai Bridge (Insel Anglesey) und Bangor (Wales), die eine durchgehende Straßenverbindung zwischen London und dem Seehafen Holyhead auf Anglesey für den Handel mit Irland ermöglicht. 1818 gründete Telford in einem Kaffeehaus mit zwei weiteren Ingenieuren den Berufsverband "Institution of Civil Engineers", der seit 1839 bis heute seinen Sitz in der George Street in London hat und dem mittlerweile rund 80.000 Mitglieder aus ca. 150 Ländern angehören. Die Mitgliederanträge im Archiv der Vereinigung wurden 2013 zum Weltdokumentenerbe erklärt, da sie einen einzigartigen biografischen Überblick über die Ingenieure und deren sozioökonomische Hintergründe liefern. Im (auf der Rückseite dieses Stückes angegebenen) Jahr 1828 erlangte die Vereinigung die königliche Anerkennung (Royal Charter), und Thomas Telford wurde zum Präsidenten ernannt. Die Telford-Medaille ist die höchste Auszeichnung dieses Berufsverbandes.



537



- 537★ Victoria, 1837-1901. Silbermedaille 1887, von J. E. Boehm und F. Leighton, auf ihr 50jähriges Regierungsjubiläum. Offizielle Prägung der Royal Mint. Gekröntes Brustbild l. mit Schleier//Weibliche Personifikation des British Empire thront v. v., die Rechte auf Schwert gestützt, in der Linken Reichsapfel, darauf Viktoriastatue, umher die Personifikationen der Wissenschaft, der Künste, der Landwirtschaft und der Industrie, zu ihren Füßen der den Handel personifizierende, nach r. lagernde Merkur und ein die Zeit personifizierender, sitzender geflügelter Genius; oben schweben zwei Engel mit Kränzen und Schilden, im Abschnitt fünf Schilde, die mit den Namen der Kontinente beschriftet sind. 74,25 mm. Eimer 1733 b. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63 (8222202-001). Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

2.500,--



1,5:1



538



1,5:1

- 538★ Florin 1893, London. Old head. Seaby 3939. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 63 CAMEO (2125778-002). Prachtexemplar. Herrliche Patina, polierte Platte Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 255, Osnabrück 2014, Nr. 5543 (Zuschlag: 1.700 €), sowie der Sammlung Köhlmoos.

500,--



539



- 539 Elizabeth II, 1952-2022. 5 Pounds 2021, auf den Tod von Prince Philip, Duke of Edinburgh, am 9. April. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 70 ULTRA CAMEO (6274027-001). GOLD. RR Nur 560 Exemplare geprägt. Mit Originaltut. Polierte Platte

3.000,--



540

1,5:1

1,5:1

- 540 200 Pounds 2022. City View of London. 2 Unzen (999,9 fein). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 70 ULTRA CAMEO (6380686-006).
GOLD. RR Nur 200 Exemplare geprägt. Mit Originaltui. Polierte Platte 5.000,--

Einen Ecu d'or von Edward III. finden Sie unter der Losnummer 519.



541

1,5:1

1,5:1

BRITISCHE KOLONIEN

- 541 ★ **British West Indies. 1/2 Dollar 1822. Anchor Coinage. K./M. 4; Pridmore 8. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 64 (2160362-036).**
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.
Hübsche Patina, polierte Platte, min. berührt 3.000,--



- 542 ★ Essequibo & Demerary (heute Guyana). George III, 1796-1820. 2 Guider 1809. Mit früher Portraitdarstellung. K./M. 7; Pridmore 7. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63 (2160360-020). Von größter Seltenheit, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.

Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

7.500,--

Die ursprünglich niederländischen Kolonien Essequibo und Demerara liegen nördlich von Brasilien und östlich von Venezuela. Der Besitz wechselte mehrfach zwischen Niederländern und Briten. 1803 eroberten die Briten die Kolonien erneut, was aber erst 1814 bestätigt wurde. Die dritte Kolonie, Berbice wurde bis 1831 getrennt verwaltet. Die Kolonisten wünschten eine eigene Münzprägung aus Gold und Silber, London erlaubte im Mai 1809 eine Silberprägung. Im gleichen Jahr wurde die erste Münzserie hergestellt: Neben dem hier angebotenen 2 Guider waren noch der Guider, der halbe Guider und der viertel Guider ausgegebene Nominale. Gemein ist dieser Serie das außergewöhnliche Portrait von Georg III., noch mit einer frühen Form des Lorbeerkranzes.



- 543 ★ William IV, 1830-1837. 2 Guilders 1832. 15,51 g. K./M. 20; Pridmore 9.

Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, feine Haarlinien im Feld der Vorderseite, fast vorzüglich

2.000,--



1,5:1



544



1,5:1

ITALIEN

ANTEGNATE

- 544 **Giovanni Bentivoglio II., 1494-1509.** Ducato o. J., Bologna, mit Titel Maximilians I. 3,44 g. ∞∞ IOANNES • BENT - IVOLVS • II • BONONIEN Brustbild r. mit Kappe//• MAXIMILI - ANI • MVNVS Vierfeldiges Wappen, oben Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Fb. 60; Varesi 3 (R3).

GOLD. Von großer Seltenheit. Fast vorzüglich 15.000,--

Im Jahr 1494 verlieh Kaiser Maximilian I. Antegnate das Münzrecht, die Münzen prägte aber Giovanni Bentivoglio in seinem Palast in Bologna.



545



1,5:1



545

CASALE-MONTFERRAT

- 545 ★ **Ferdinando Gonzaga, 1612-1626.** Tallero o. J. Dav. 3870; Varesi 325 (R). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 62 (Top Pop) (4704952-005).

Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, vorzüglich + 2.500,--



546



1,5:1



546

DESANA/PIEMONT

- 546 **Antonia Maria Tizzone, 1598-1641.** Tallero o. J. 27,39 g. Imitation eines Talers des Fürsterzbistums Salzburg von Marcus Sitticus von Hohenems. Dreifeldiges, kombiniertes Stifts- und Familienwappen, darüber Krone mit herabhängenden Quasten und Palmzweigen//St. Rudbertus mit Mitra, Salzgefäß und Krummstab thront v. v. Dav. 3891; Varesi 551 (R3).

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich 5.000,--



547

GENUA

- 547 **Republik (Dogi Biennali), 1528-1797. 3 Scudi 1680, Genua. 114,83 g. Mit Münzzeichen SM auf der Rückseite. Dav. 552; Lunardi 258 (R3). RR Kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön 3.500,--**
 Exemplar der Auktion Sincona AG 83, Zürich 2023, Nr. 2992.
 Als dreifache Scudi sind diese Stücke sehr selten.

**KIRCHENSTAAT/VATIKAN**

- 548★ **Alexander VI., 1492-1503. 2 Fiorini di camera o. J., Rom. Mit Münzzeichen Rose (Pier Paolo delle Zecca) auf der Rückseite. Fb. 30; Muntoni 4; Toffanin 516/1 (RR). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63 (Top Pop) (5783258-004). GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--**
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 400, Berlin 2024, Nr. 516.



- 549★ **Innozenz XI., 1676-1689. Testone 1684, Rom. Muntoni 83; Toffanin 2035/6 (R). In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung MS 66 (Top Pop) (26288242). Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar von feinsten Erhaltung. Herrliche Patina, fast Stempelglanz 600,--**



- 550★ **Innozenz XII., 1691-1700.** 1/2 Piastra A IX/1699, Rom. Muntoni 36; Toffanin 2140/1 (R). In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 62 (Top Pop)** (39804329).
Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--



- 551 **Pius IX., 1846-1878.** 20 Lire A XXIV/1869 R, Rom. 5,81 g Feingold. Fb. 280; Pagani 536; Schl. 159. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 66** (5784532-017).
GOLD. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 1.000,--



- LUCCA**
- 552★ **Republik, 1369-1799.** Scudo 1747. Bellesia 59; Dav. 1373. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 63+ (Top Pop)** (38779132).
Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--



MANTUA

- 553 Vincenzo I., 1587-1612. Tallero o. J., Mantua. 28,85 g. Walzenprägung. VIN : D : G : DVX : M : III : ET : MONTIS : FER : II : Geharnischtes Hüftbild r., mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke am Schwertgriff// MONETA : NOVA : ARG : CIVIT : MAN Adler, den Kopf nach l. gewandt, auf der Brust Wappenschild. Bignotti 25 (R5); Dav. 3867 var.; Varesi 546 (R5).

Von größter Seltenheit. Kl. Schrötlingsfehler am Rand, fast vorzüglich 15.000,--



- 554★ Carlo I., 1627-1637. 1/2 Ducato (80 Soldi) o. J. Varesi 647/1 (R4). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 61 (2126392-020).

Selten, besonders in dieser Erhaltung.

Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, min. Prägeschwäche, vorzüglich 1.000,--



NEAPEL UND SIZILIEN

- 555★ Karl V., 1516-1556. Scudo d'oro o. J. (ab 1538). Cagiati S. 34, 4; Fb. 836; Pannuti/Riccio -. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 64 (Top Pop) (4745946-009).

GOLD. Sehr selten und von herausragender außergewöhnlicher Qualität. Prachtexemplar.

Vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

Die Zuordnung zu Neapel ist nicht gesichert. Es könnte sich auch um eine Prägung während des Feldzugs Karls V. gegen Tunis aus der spanischen Münzstätte Barcelona handeln (vgl. Calicó, S. 142 nota).



556



1,5:1



556

- 556★ **Ferdinand IV. (I.) von Bourbon, 2. Periode, 1799-1805 (-1825).** Piastra (120 Grana) 1800, Neapel. Dav. 161; Pagani 7. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 65 (Top Pop) (6773048-010).

Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.

Hübsche Patina, winz. Schrötlingsfehler, min. justiert, fast Stempelglanz 2.500,--



1,5:1



557



1,5:1

PARMA

- 557★ **Odoardo Farnese, 1622-1646.** 1/2 Scudo 1626. Varesi 1015/2 (R3). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 62 (Top Pop) (2112954-019).

Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich +

3.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 159, Osnabrück 2009, Nr. 1907.



558



- 558★ **Scudo 1628.** Dav. 4120; Varesi 1013/6. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 55 (6896874-009).

Selten, besonders in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich

1.750,--



559



1,5:1



559

- 559★ **Ferdinando di Borbone, 1765-1802.** 4 Doppie 1787, Parma. Fb. 928; Schl. 516; Varesi 1060/1. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 53 (3958178-015). **GOLD.** R Sehr schön-vorzüglich 3.500,--



560



1,5:1



560

SARDINIEN

- 560★ **Vittorio Amadeo III., 1773-1796.** Doppia 1788, Turin. Cudazzo 982 c (R); Fb. 1120. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 64 (Top Pop) (2126497-004). **GOLD.** Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--



1,5:1



561



1,5:1

- 561★ **Vittorio Emanuele I., 1802-1821.** Goldmedaille zu 15 Dukaten 1820, von A. Lavy, auf die Hochzeit von Maria Theresia von Sardinien mit Herzog Karl II. von Bourbon-Parma. Büsten von den Eltern Maria Theresias, Vittorio Emanuele I. und Maria Theresia von Österreich-Este, hintereinander gestaffelt r.//Büsten des Hochzeitspaares gegenüber. 40,10 mm. Slg. Julius 3692; U. di S. -. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 61 (8238389-003). **GOLD.** Von großer Seltenheit. Kl. Randfehler, winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 15.000,--



1,5:1



562



1,5:1

SAVOYEN

- 562 ★ Emanuele Filiberto, 1553-1580. Scudo d'oro del sole 1573, Turin. Cudazzo 499 c (R4); Fb. 1041. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung MS 62 (Top Pop) (49918684).

GOLD. Von großer Seltenheit, besonders in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich + 3.000,--



2:1



563



2:1

SIZILIEN

- 563 Karl I. von Anjou, 1266-1282. Reale d'oro o. J. (1266-1269), Barletta. ★ KTROL - DEI GRT. Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, zu den Seiten eine Lilie und ein Kreuz//★ R - EX : SI ★ - ★ CILI - E Wappenschild mit Lambello und zehn Lilien. Chimienti/Rapposelli 137 (R4); Fb. 75; Kowalski K3/C1. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 61 (5853458-003).

GOLD. Von größter Seltenheit, besonders in dieser Erhaltung.

Sehr attraktives Exemplar mit prachtvollem Portrait, vorzüglich 15.000,--

Karl von Anjou (König von Neapel und Sizilien), aus einer Nebenlinie der französischen Kapetinger, prägte Goldmünzen in der Nachfolge der Augustalen Friedrich II. von Hohenstaufen.

Die Münzstätte Barletta wurde im Jahr 1266 als eine Zweigstelle der Münzstätte Brindisi eröffnet. Heute ist Barletta eine der drei Hauptstädte der neu gegründeten Provinz Barletta-Andria-Trani in der Region Apulien.



564



1,5:1



564

TOSKANA

- 564 ★ Ferdinando I. Medici, 1587-1608, Großherzog 1588-1608. Tallero 1604, Pisa. Dav. 4186; Montagano 443/5. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 64 (Top Pop) (5720762-005).

Äußerst selten in dieser Erhaltung. Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--



1,5:1

565

1,5:1

- 565 ★ **Lodovico I. di Borbone, König von Toskana, 1801-1803.** Francescone (10 Paoli) 1803, Florenz. Dav. 151; Pagani 6 g. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 63+** (5787436-006).

Selten in dieser Erhaltung. Winz. Kratzer im Feld der Vorderseite, fast Stempelglanz

750,--



1,5:1

566

1,5:1

- 566 ★ **Leopoldo II. di Lorena, 1824-1859.** Zecchino 1832, Florenz. Florentiner Typ. 3,45 g Feingold. Fb. 345; Pagani 104; Schl. 342. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 64** (5789018-018).

GOLD. Prachtexemplar. Hübsche Goldpatina, vorzüglich-Stempelglanz

1.500,--



1,5:1

567

1,5:1

VENEDIG

- 567 ★ **Andrea Gritti, 1523-1538.** Scudo d'oro o. J. Fb. 1448; Montenegro 343 (R). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 64** (4842611-005).

GOLD. Selten, besonders in dieser Erhaltung. Vorzüglich-Stempelglanz

1.000,--



- 568 **Silvestro Valier, 1694-1700.** Goldene Osella zu 4 Zecchini AN VI /1699, auf den Frieden von Karlowitz. San Marco thront nach r., vor ihm kniet der Doge//Taube mit Ölzwig im Schnabel, unten Landschaft, oben Wolken. 37,55 mm; 13,75 g. Montenegro 2215 (R5).

GOLD. Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar, fast vorzüglich 8.000,--



- 569★ **Giovanni II. Corner, 1709-1722.** Zecchino o. J., geprägt mit den Stempeln des Soldo (12 bagattini). S * M * V * IOAN * CORN * Doge kniet nach l. mit Langkreuz in den Händen, davor der geflügelte Markuslöwe// * DEFENS • - • NOSTER * Christus steht v. v. mit segnender Rechten. Fb. -; Montenegro - (zu 2332, R5, dort in doppeltem Gewicht); Papadopoli -. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 66 (8238383-007).

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feinem Prägeglanz, vorzüglich + 7.500,--
Dieses Exemplar wurde mit den Stempeln des Soldo bzw. 12 Bagattini geprägt, denn auf den Zecchini kniet der Doge normalerweise vor Christus und nicht vor dem Markuslöwen wie bei dem vorliegenden Stück. Montenegro kennt nur die Ausgabe im doppelten Gewicht.



- 570★ **Paolo Renier, 1779-1789.** 1/2 Scudo della croce (70 Soldi) o. J. (um 1779). Münzmeister Lunardo Alvise Foscari. Montenegro 3079 (R). In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung MS 64 (40701852). **Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

750,--



571



1,5:1



571

KÖNIGREICH ITALIEN

- 571 **Umberto I., 1878-1900. 100 Lire 1891 R, Rom. 29,03 g Feingold. Fb. 18; Pagani 571; Schl. 59. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 60 PL (8556050-001).**

GOLD. Von großer Seltenheit. Nur 209 Exemplare geprägt.
Von polierten Stempeln, kl. Kratzer, vorzüglich (Prooflike)

7.500,--



1,5:1



572



1,5:1

KROATIEN

REPUBLIK

- 572 **500 Kuna 1941. Personifiziertes Kroatien (kniende Bäuerin mit Ähren). 8,78 g Feingold. Fb. 2; Schl. 2. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 60 (8584792-006).**

GOLD. RR Winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz

3.000,--



573



ZADAR (ital. ZARA)

- 573★ **Unter französischer Herrschaft. 18 Francs 40 Centimes (4 Onces) 1813, geprägt während der Belagerung durch österreichische Truppen. Mit kleinem Stempel auf der Vorderseite. Gekrönter Adler zwischen ZARA - 1813 in Viereck//Wertangabe in Viereck. Mit drei Randpunzen: SB, SP und MF. Brause-Mansfeld Tf. 42, 3 var. (großer Vorderseitenstempel); Dav. 47; Herinek 1214. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung XF 45 (3954098-003).**

Von großer Seltenheit. Nur 1.000 Stück geprägt. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 302, Berlin 2018, Nr. 1419 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 331, Berlin 2020, Nr. 890.

4.000,--

Zadar (ital. Zara) ist eine Hafenstadt in Kroatien. Sie war bis 1797 im Besitz von Venedig, im 19. Jahrhundert Hauptort des österreichischen Dalmatiens; seit 1947 gehört sie zu Kroatien.



1,5:1



574



1,5:1

HERZOGTUM**LUXEMBURG**

- 574 **Franz II., 1792-1795.** Ecu (72 Asses) 1795, geprägt während der Belagerung durch die Franzosen. 29,26 g. Brause-Mansfeld Tf. 16, 1; Dav. 1592; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.14.1.1; J. 151; Probst L 262-1.
In dieser Erhaltung von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, Justierspuren im Randbereich, vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--
 Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
 Erworben 1949 von Schreiner.



575

**NIEDERLANDE****MEDAILLEN (HISTORIEPENNINGEN)**

- 575 **Satirische Silbermedaille o. J., unsigniert, auf die Friedensverhandlungen mit Spanien 1592.** Argus mit Hirtenstab sitzt nach l. unter einem Baum, zu den Seiten Schafe und Kuh, ihm gegenüber sitzt Hermes und spielt Flöte//Geistliche und Soldaten versuchen, ein Privileg zu entfernen, das an einer Palme angebracht ist. 57,68 mm; 57,17 g. Coll. Fieweger 755; Pax in Nummis 29; v. Loon I, S. 428.
R Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, kl. Randfehler, vorzüglich 1.250,--



576

- 576 Silbermedaille 1596, unsigniert, von G. van Bijlaer, auf die Triple Alliance mit Großbritannien und Frankreich. Eine aus Wolken kommende Hand hält an einem Band die drei Wappenschilde von Frankreich, Großbritannien und den Niederlanden//Pfeilbündel, umher mit einem Band verbunden die sechs Wappenschilde der Provinzen Geldern, Holland, Zeeland, Utrecht, Friesland und Overijssel. 50,70 mm; 45,93 g. Eimer 65; Hawkins S. 160, Nr. 140; Pax in Nummis 909; v. Loon I, S. 481.

Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 1.750,--



577



577

- 577 ★ Silbermedaille 1741, von N. van Swinderen, auf die Überschwemmung von Holland und Geldern. Sitzender Neptun vor überschwemmter Landschaft mit Menschen und Tieren//Acht Zeilen Schrift, oben Wappen von Holland, unten Wappen von Geldern. 48,05 mm; 43,30 g. Slg. Brettauer 1828; Verv. v. Loon 158.

Äußerst selten in dieser Erhaltung. Kabinettstück. Herrliche Patina, fast Stempelglanz 2.000,--



578



GRONINGEN

- 578 Stadt. Reichstalerklippe 1601, mit Titel Rudolfs II. 28,99 g. Ohne Münzzeichen. MONE : NOVA : ARG - GRONINGENSIS : 1601 Johannes der Täufer steht v. v. mit segnender Rechten, in der Linken Buch mit Lamm Gottes und dem Wappenschild der Stadt Groningen//RVNDOL : II : ROMANO : IMPE : SEMPER : AVGV Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust Wappenschild der Stadt Groningen, zwischen den Köpfen Reichsapfel mit Krone. CNM 2.21.5; Dav. 4979 a; Delm. 731 d (R3); Purmer Gr 02.5.

Von großer Seltenheit.

Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön-vorzüglich/fast vorzüglich 10.000,--

Aus alter Nürnberger Privatsammlung.

Erworben vor 1935 bei der Frankfurter Münzhandlung Adolph E. Cahn laut beiliegendem Unterlagszettel.

Exemplar der Auktion Münzhandlung Sonntag 33, Stuttgart 2020, Nr. 290.



2:1





HOLLAND

- 579 **Grafschaft. Jan von Bayern, 1418-1425.** Chaise d'or o. J. (1422), Dordrecht. 3,49 g. Delm. 735 (R1); Fb. 115; Vanhoudt/Saunders 1181 (R2). **GOLD. RR Sehr schön** 1.500,--
Erworben 1977 von der Bank F. Van Lanschot in 's-Hertogenbosch.



- 580★ **Provinz. Doppelte Dukatonklippe (Doppelter silberner Reiter) 1673, Amsterdam, geprägt während der Belagerung durch französische Truppen.** 66,20 g. Geharnischter und behelmter Reiter r. mit erhobenem Schwert, darunter gekrönter Löwenschild//Zwei gekrönte Löwen halten gekröntes Löwenschild, darunter das kleine Stadtwappen von Amsterdam. Brause-Mansfeld - (zu Tf. 14, 1); CNM 2.02.41 leicht var.; Dav. 4932 Anm.; Delm. 1018 b (R2).

Von großer Seltenheit. Winz. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich 3.000,--
Exemplar der Auktion, Heritage Signature Sale 3106, New York 2023, Nr. 34036.

Während des französischen Einfalls hatten die Stände von Holland beschlossen, das Silbergeschirr sämtlicher Besitzer des Landes in Münzen umprägen zu lassen. Aus Amsterdam wurde den Abgeordneten gemeldet, daß die reichen Einwohner ihre Kostbarkeiten aus den Banken aus diesem Grund zurückziehen würden, und man bat um das Recht, das noch vorhandene Gold und Silber in vollwertige Stücke ausprägen zu dürfen. Nach Protesten von anderen prägeberechtigten holländischen Städten, die darin einen Eingriff in ihr Münzrecht sahen, wurde in den Jahren 1672 und 1673 dann doch die hohe Summe von 5 Millionen Speciestalern in nur zehn Monaten ausgeprägt.



- 581 **Goldabschlag zu 2 Dukaten von den Stempeln des 6 Stüber (Scheepjesschilling) 1752.** 7,00 g. CNM 2.28.116; Delm. 816 (R1); Purmer/van der Wiel Ho 74; Vanhoudt/Saunders 1265 (R1). **GOLD. Sehr seltener Jahrgang. Vorzüglich** 3.500,--



582



OVERIJSEL

- 582 **Provinz.** Dreifacher Schautaler o. J. (1597). Landdagspenning, geprägt zum Gedenken an die Loslösung der Provinz von der spanischen Herrschaft. 85,50 g. Die Wappen der Provinz Overijssel und der Städte Deventer, Kampen und Zwolle, umher Schriftkreis, außen die Wappen der 17 Mitglieder des Rats von Overijssel//Reiter in voller Rüstung r. mit gezogenem Schwert, im Hintergrund Stadtansicht. v. Loon - (vgl. I, S. 494, 3, dort in anderem Gewicht). **In diesem Gewicht von größter Seltenheit.**
Hübsche Patina, kl. Schrötlings- und Randfehler, sehr schön-vorzüglich 3.000,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 380, Berlin 2023, Nr. 313.



1,5:1



583



1,5:1

UTRECHT

- 583★ **Provinz.** Dukaton (Zilveren Rijder) 1790, Utrecht. 32,43 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister J. S. van Naamen. Stempelschneider Willem Marmé. Mit arabischer 1 in der Jahreszahl. Mit schräg geriffeltem Rand. CNM 2.43.101; Dav. 1832; Delm. 1031; Purmer/van der Wiel Ut 59.
Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit feinem Prägeglanz.
Hübsche Patina, fast Stempelglanz 2.000,--



584

2:1

NIEDERLÄNDISCHE GEBIETE IN ÜBERSEE

KOMPANIE VAN VERRE, 1594-1602

- 584 ★ Vereenigde Amsterdamsche Compagnie. Daalder zu 8 Reales 1601, Dordrecht. 27,10 g. Münzmeister Jacob Jansz. de Jonge. INSIGNIA • HOLLANDIÆ • Gekröntes Provinzwappen von Holland, zu den Seiten jeweils die Wertzahl IIII, oben die geteilte Jahreszahl 16 - 01//✱ ET • CIVITATIS • AMSTELREDAMENSIS • Zwei Löwen halten das gekrönte Stadtwappen von Amsterdam. Dav. 413; Delm. 1206 (R2); Passon 1.1 (R3); Scholten 1 (RR).

Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, fast vorzüglich 25.000,--

Exemplar der Slg. Lodewijk S. Beuth, Teil 3, Auktion Fritz Rudolf Künker 420, Osnabrück 2025, Nr. 1489.
Erworben aus der Slg. J. C. P. E. Menso.
De Nederlandsche Bank (DNB) 1958.



1,5:1

1,5:1

NORWEGEN

KÖNIGREICH

- 585 **Christian IV., 1588-1648.** 1/2 Speciedaler 1628, Christiania. 12,84 g. Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit umgelegter Feldbinde//Gekrönter Löwe l. mit gebogener Hellebarde, zu den Seiten 1 - 6 - 28. Ahlström 50 (R); Thesen 50 (R). **Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung.**
Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön + 7.500,--
- Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



1,5:1

1,5:1

- 586 **1/2 Speciedaler 1639, Christiania.** 14,49 g. Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit umgelegter Feldbinde//Gekrönter Löwe l. mit gebogener Hellebarde, zu den Seiten 1 - 6 - 39. Ahlström 62 (R); Thesen 62 (RR). **Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung.**
Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön + 7.500,--
- Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



- 587 2 Speciedaler 1648, Christiania. 56,84 g. ★ CHRISTIANUS : III : D : G : DANI : NOR V(verziert) : REX Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit Halskrause und umgelegter Feldbinde, zu den Seiten REGNA FIR - MAT PIETAS//★ BENEDICTIO : DOMINI : DIVITES ♣ (Münzzeichen) FACIT Gekrönter Löwe l. mit gebogener Hellebarde, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 48, unten die Signatur PG (Peter Grüner, Münzmeister in Christiania 1643-1650). Ahlström 24 (R); Dav. 3532; Thesen 25 (R). Von allergrößter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 15.000,--
Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



- 588 Frederik III., 1648-1670. Speciedaler 1651, Christiania. 28,31 g. Ahlström 65 C; Dav. 3590; Thesen 71 C. RR Feine Patina, fast vorzüglich 4.000,--
Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



- 589 Speciedaler 1666, Christiania. 28,70 g. Münzmeister Frederik Grüner. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz//Ovales Wappen (Gekrönter Löwe mit gebogener Hellebarde) auf Kreuz, oben Krone, zu den Seiten die geteilte Münzmeistersignatur F - G, unten die Jahreszahl ♁ 1666 ♁. Ahlström 105; Dav. 3623; Thesen 111. **Von großer Seltenheit.** Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich/vorzüglich Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz. 6.000,--



- 590 1/2 Dukat o. J. (1669), Christiania. 1,81 g. Münzmeister Frederik Grüner. FRID • 3 • D • G • - D • N • V • G • REX Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz//DOMINUS - PROVIDEBIT Ovales Wappen (Gekrönter Löwe mit gebogener Hellebarde) auf Kreuz, oben Krone, unten Münzmeisterzeichen Kleeblatt. Ahlström 7 (R); Fb. 5; Thesen 11. **GOLD. Von größter Seltenheit.** Vorzüglich Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz. 12.500,--



- 591 1/2 Speciedaler 1669, Christiania. 14,39 g. Münzmeister Frederik Grüner. FRIDERIC • 3 • D • G • DAN • NOR • VAN • GOT • REX Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz//DOMINUS - PROVIDEBIT Ovales Wappen (Gekrönter Löwe mit gebogener Hellebarde) auf Kreuz, oben Krone, zu den Seiten die geteilte Münzmeistersignatur F - G, unten die Jahreszahl ♁ 1669 ♁. Ahlström 125 (R); Thesen 131 (RRR). **Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung.** Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz. 30.000,--



- 592 **Christian V., 1670-1699. Speciedaler 1675, Christiania. 28,87 g. Ahlström 52; Dav. 3656; Thesen 48 (Unik).**
Von allergrößter Seltenheit. Hübsche Patina, fast vorzüglich 4.000,--
 Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



- 593 **Speciedaler 1692, Kongsberg. Ausbeute. Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und dem Elefantenorden//Gekröntes, dreifeldiges Wappen, umher acht kleinere Wappen auf Palmzweigen, unten die Signatur HCM (Henning Christopher Meyer, Münzmeister in Kongsberg 1686-1716). Mit Randschrift: (Hammer und Schlägel gekreuzt) DANNER KONGIS NORDSKE FIELDE SLIGE FRUGTER HAR I VÆLDE. Ahlström 168 C; Dav. 3659 C; Möseler 14.1/5; Thesen 168 C. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 62 (8585742-003).**
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.
Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--
 Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



594



1,5:1



594

- 594 Speciedaler 1696, Kongsberg. Ausbeute. Münzmeister Henning Christopher Meyer. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Elefantenorden//Gekröntes Wappen mit angehängtem Elefantenorden. Mit Randschrift: (Hammer und Schlägel gekreuzt) DET KLIPPERNE YDER VOR BERGMAND UBDBRYDER HVAD HYTTEN DA GYDER AF MYNTEN VINYDER. Ahlström 176 B (R); Dav. 3661 B; Müseler 14.1/11; Thesen 176 B (R). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63 (Top Pop) (8585742-004).

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz

4.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



595



- 595 Frederik IV., 1699-1730. Silbermedaille 1718, von P. Berg, auf den Tod Karls XII. am 30. November 1718 (nach gregorianischem Kalender am 11. Dezember) und die Aufhebung der schwedischen Belagerung der norwegischen Festung Frederiksten am 1. Dezember 1718 (nach gregorianischem Kalender am 12. Dezember). Brustbild des dänisch-norwegischen Königs Frederik IV. r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und Elefantenorden, darunter Stempelschneidersignatur P B, im Abschnitt drei Zeilen Schrift//Obelisk mit drei Schilden (die Initiale Frederiks IV., der dänische und der norwegische Schild), dahinter Waffen und Standarten (z. T. mit der Initiale Karls XII.), l. ein königliches Zelt, r. Ansicht der norwegischen Festung Frederiksten, darunter sechs Zeilen Schrift und Stempelschneidersignatur P • B •. 60,80 mm; 88,26 g. Galster 313; Ossbahr 194.

Von großer Seltenheit. Nur 15 Exemplare geprägt. Feine Tönung, vorzüglich

2.500,--

Exemplar der Auktion Bruun Rasmussen 916, Kopenhagen 2023, Nr. 324.

Nachdem Karl XII. bereits im Sommer 1716 vergeblich versucht hatte, die südnorwegische Festung Frederiksten bei Halden zu erobern, zog er im November 1718 erneut vor die imposant auf einem Felsen gelegene Anlage. Die Einnahme Frederikstens war die Voraussetzung für die Eroberung der norwegischen Hauptstadt Christiania (heute Oslo) mit der Festung Akershus. Als die Schweden bereits die Vorfestungen eingenommen hatten und mit dem Angriff auf die Hauptfestung begannen, wurde Karl XII. am Abend des 30. November 1718 von einer Kugel in die Schläfe getroffen. Der Tod des sturen Schwedenkönigs ("König Eisenkopf") konnte nie wirklich aufgeklärt werden; es existieren durchaus Theorien, die den Schützen in den eigenen schwedischen Reihen vermuten, mit dem Motiv, dem aussichtslosen Krieg endlich ein Ende zu setzen. Mit dem Tod Karls XII., der die schwedische Großmachtsstellung noch erweitern wollte, endete quasi der Große Nordische Krieg, der Schweden alle seine Besitzungen jenseits der Ostsee kosten sollte. Bereits am nächsten Tag traten die schwedischen Truppen den Rückzug an, wobei sie von dänisch-norwegischen Truppen über den Svinesund (die heutige schwedisch-norwegische Grenze zwischen Göteborg und Oslo) verfolgt wurden.



1,5:1



596



1,5:1

KÖNIGREICH
POLEN

- 596★ **Stephan Bathory, 1576-1586.** Reichstaler 1586 NB, Nagybánya. STEPHAN • D • G • REX • POLON • MAG • DVX - L Gekröntes Hüftbild r. mit geschultertem Zepter, die Linke am Schwertgriff//RVS • PRVS • MAS • SAM • LIVO • PRIN • TRAN • Gekröntes, vierfeldiges Wappen Polen/Litauen mit dem Wappen der Bathori als Mittelschild, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 86 und Münzstätten-signatur N - B. Dav. 8457; Kopicki 10505 (R4). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 61 (5774547-001). **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Vorzüglich + 10.000,--
- Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 400, Berlin 2024, Nr. 583.



1,5:1



597



1,5:1

- 597★ **Sigismund III., 1587-1632.** Reichstaler 1627, Bromberg. Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit Halskrause, umgelegter Feldbinde und umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, mit der Rechten das Schwert schulternd, in der Linken Reichsapfel//Gekröntes, vierfeldiges Wappen, in der Mitte vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 27, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Dav. 4315; Kopicki 1365 (R). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 50 (4618207-029). **R Attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich** 4.000,--



- 598★ **Stanislaus August, 1764-1795.** Konv.-Taler 1766 F-S, Warschau. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensstern//Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit gekröntem Mittelschild, zu den Seiten Palm- und Eichenzweig, umher Ordensband mit der Aufschrift PROFIDE - LEGE - ET - GREGE mit Ordensstern, darunter die geteilte Signatur F - S (Friedrich Sylm, Münzmeister in Warschau 1765-1767). Dav. 1618; Kopicki 2456 (R2). In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung MS 64 (34164588).

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.
Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

8.000,--



- 599★ **Republik, 1919-1939.** 10 Zlotych 1933, Warschau. Probe in Silber. Romuald Traugutt. Mit geriffeltem Rand. Parchimowicz P 155 a. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung Genuine (13225122).

Von großer Seltenheit. Nur 100 Exemplare geprägt. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz

2.500,--



- 600 **10 Zlotych 1934, Warschau.** Klippe. Kopicki 3001 (R4); Parchimowicz 159. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 62 (1970412-(001-001)).
Exemplar der Slg. König Faruks von Ägypten, Auktion Sotheby & Co., London, Februar 1954, Nr. 2496 (Lot) und der Auktion Fritz Rudolf Künker 386, Osnabrück 2023, Nr. 5662.

Polierte Platte, min. berührt

4.000,--



- 601 ★ 10 Zlotych 1934, Warschau. **Probe in Silber**, unsigniert, von W. Jastrzebowksi. Mit geriffeltem Rand. Parchimowicz P 160 a. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung SP 55 (45095619).
Von großer Seltenheit. Nur 100 Exemplare geprägt. Fast vorzüglich 3.500,--



- 602 **Republik seit 1989. 500 Zlotych 2019. Stephan Bathory. 2 Unzen (999,9 fein).** Parchimowicz 1468. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 70 (4831247-001).
GOLD. R Nur bis zu 600 Exemplare geprägt. Mit Originaltui und Originalzertifikat. Stempelglanz 6.000,--
 Diese seltene Goldmünze ist Teil einer Serie, die die berühmtesten Porträts polnischer Könige aus der Regierungszeit von Stanisław August zeigt (Treasures of King Stanisław August).



- LOT**
 603 Komplette Serie der Münztypen: 20 Fenigow 1918 F (J. 607); 10 Fenigow 1917 F (J. 606); 5 Fenigow 1918 F (J. 605); 1 Fenig 1918 (J. 604).
4 Stück. Von größter Seltenheit und in außergewöhnlicher Qualität. Polierte Platte (Proof) 2.000,--
 Alle Stücke sind magnetisch und die Schrötlinge daher aus Eisen.



604

2:1

DANZIG

604

Stadt. 5 Dukaten 1656, mit Titel Johann Kasimirs (1649-1668). 17,37 g. 5 EX AURO SOLIDO CIVITAS GEDANENSIS FIERI FECIT Stadtansicht, unten das Stadtwappen zwischen 16 - 56 und den Initialen G - R (Gerhard Rogge, Münzpächter in Danzig 1639-1656), oben strahlender Name Jehovas//IOAN : CASIM : D : G : REX POL • & SUEC : M : D : L • RUS • PRUS • Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Dutkowski/Suchanek 349; Fb. 28; H.-Cz. 2067 (R3).

GOLD. Von großer Seltenheit, besonders in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit hübschem Prägeglanz, vorzüglich 125.000,--



605

- 605 2 Dukaten 1658, mit Titel Johann Kasimirs (1649-1668). MON : AUREA • CIVITATIS • GEDANENSIS : 1658 • Zwei Löwen halten das gekrönte Stadtwappen, unten zu den Seiten die Signatur D - L (Daniel Lesse, Münzmeister in Danzig 1657-1685)//IOH : CAS : D • G • REX POL • & S : M : D • L : R : P : Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Dutkowski/Suchanek 322; Fb. 22; Kopicki 7675 (R5). In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung MS 62+ (43649647).

GOLD. Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung. Winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 60.000,--

Exemplar der Salton Collection, Auktion Stack's Bowers Galleries (& Ponterio), New York 2022, Nr. 4400.

Als dieser extrem seltene Doppeldukat geprägt wurde, befanden sich Danzig und Polen inmitten des Ersten Nordischen Krieges. König Johann Kasimir, der Stiefbruder von Wladislaw IV., hatte nach der Abdankung der schwedischen Königin Christina erneut die bereits von seinen Vorgängern erhobenen Ansprüche auf die schwedische Krone gestellt. Der neue Schwedenkönig, Pfalzgraf Karl X. Gustav von Zweibrücken, fürchtete um seine Besitzungen in Livland und drang 1655 in Polen ein, das sich bereits mit Rußland im Krieg befand. Karl X. Gustav gewann in kurzer Zeit Warschau, Krakau, Thorn und Elbing. Um seinen Einmarsch in Königsberg zu verhindern, schloß Brandenburg im Juni 1656 eine Allianz mit Schweden. Im Februar 1657 erreichte der Nordische Krieg auch Danzig. Die vor den Toren der Stadt gelegene Festung Haupt wurde von den Schweden belagert und eingenommen. Im Laufe des Jahres 1658 veränderten sich die Koalitionen. Nun stellten sich Brandenburg, Österreich und Holland auf die Seite Polens und Dänemarks, um die schwedischen Angriffe abzuwehren. Im Dezember 1659 mußten die schwedischen Truppen die Festung Haupt verlassen, und der Frieden von Oliva vom 3. Mai 1660 beendete den Ersten Nordischen Krieg.



606

- ELBING**
606 Unter Schweden. Karl X. Gustav, 1654-1660. 10 Dukaten 1658. 34,55 g. Münzmeister Nicolaus Henning. • CAROLVS • GVSTAVVS • X • D • G • REX • Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//• MONETA : NOVA : A • CIVITATIS • ELBINGENSIS • 1 • 6 • 5 • 8 • Von einem Engel gehaltenes, verziertes Stadtwappen von Elbing, unten die geteilte Münzmeistersignatur N - H. Ahlström 41 (XR); Dutkowski/Suchanek 782 (R7); Fb. -; Hagander -; Kopicki 9681 (R8).

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich 4. bekanntes Exemplar und einziges bekanntes Exemplar in Privatbesitz. Kl. Kratzer, fast sehr schön 25.000,--

Exemplar der Slg. der Freiherren Bonde auf Schloß Ericsberg (erworben 1920), Teil 4, Auktion Fritz Rudolf Künker/Nordlind 156, Osnabrück 2009, Nr. 5047; der Slg. Julius Hagander, Teil 4, Auktion Fritz Rudolf Künker 219, Osnabrück 2012, Nr. 7067 (dieses Exemplar war die letzte Münze, die Julius Hagander vor seinem Tod erworben hatte) und der Slg. Ottar Ertzeid, Teil 1, Auktion Fritz Rudolf Künker 286, Berlin 2017, Nr. 1034.

Nach unseren Recherchen viertes bekanntes Exemplar und einziges bekanntes Exemplar in Privatbesitz:

1. Königlich schwedisches Münzkabinett in Stockholm, erworben 1889 aus der Sammlung Gräfin Charlotta von Platen (1813-1888).
2. Sammlung Hutten-Czapski 10553 (Krakau), erworben 1893 in Stockholm auf der Auktion der Dubletten des königlich schwedischen Münzkabinetts (Auktion Bukowski 85, Stockholm 1893, Nr. 364).
3. Sammlung Herman Frithiof Antell im Museum in Helsinki, erworben aus der Slg. Carl Snoilsky und später Slg. A. W. Stiernstedt.
4. Das vorliegende Exemplar als einziges in Privatbesitz.



604 2:1



605 2:1



604 2:1



1,5:1



607



1,5:1

KÖNIGREICH
PORTUGAL

- 607★ **Johann III., 1521-1557.** Portugalöser (Portuguez) o. J., Lissabon. 33,67 g. : † : IOANES : 3 : R : PORTVGALIE : AL : D (spiegelverkehrt) : G : C : N : C : ET Gekröntes Wappen, zu den Seiten das geteilte Münzstättenzeichen R - L, unten Schriftband mit ARAB - PSIF//Schriftband mit . IN : (Dreieck) : HOC : (Dreieck) : SIGNO : (Dreieck) : VINCES : Kreuz, umher Vierpaß, oben Verzierung. Fb. 24 var; Gomes 195.01 var.

GOLD. Von größter Seltenheit. Etwas gereinigt, kl. Randfehler, sehr schön + 30.000,--

Die Prägung der Portuguez geht auf König Manuel I. von Portugal zurück, der diesen Münztyp zuerst 1499 zu 10 Cruzados im Wert von zunächst 3.900, seit 1517 4.000 Reis prägen ließ. König Manuel war Großmeister des Christusordens und setzte deshalb das Christuskreuz auf die Rückseite. In Portugal wurden die Portuguez bis 1559 geprägt. Sie spiegelten den Reichtum Portugals durch den Handel mit Indien wider. In Deutschland wurden u. a. ab 1560 in Hamburg Portugalöser geprägt und in Brandenburg 1570 und 1584.



1,5:1



608



1,5:1

- 608★ **Philipp II., 1598-1621.** 4 Cruzados o. J., Lissabon. † • PHILIPPVS • D : G • REX • PORTVGALIE Gekröntes Wappen, l. . * / • L • / * / B / v, r. . * / / IIII / / v// (Kreuz, bestehend aus fünf Punkten) IN HOC (Kreuz, bestehend aus fünf Punkten) SIGNO (Dreieck) VINCES Kreuz, in den Winkeln je fünf Kugeln. Fb. 53; Gomes F2 28.01. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 61 (6639713-005).

GOLD. Von größter Seltenheit. Kl. Stempelfehler, vorzüglich 15.000,--

Exemplar der Slg. Celso Isla, Numisma Leilões, Lissabon, November 1996, Nr. 31.



- 609★ **Maria II., 1834-1853.** 24.000 Reis (Nennwert: 20.000 Reis = Dobrao) 1725, Minas Gerais, von Brasilien, mit Gegenstempel von Portugal auf der Rückseite: Gekröntes Wappen. IOANNES · V · D · G · PORT · ET · ALG · REX Gekröntes Wappen und Wertangabe// * IN * HOC * SIGNO * VINCES * × 1725 × Kreuz, in den Winkeln je ein "M". Fb. 145; Gomes M2 31.02. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 62 (3931141-001).

GOLD. Von größter Seltenheit, besonders in dieser Erhaltung. Vorzüglich-Stempelglanz 12.500,--

1847 wurden brasilianische 20.000-Reis Stücke der Jahrgänge 1724-1727 der Münzstätte Minas Gerais mit dem Wappen Portugals gegengestempelt, was diesen Münzen einen neuen gesetzlichen Nennwert von 30.000 Reis verlieh.



KÖNIGREICH

RUMÄNIEN

- 610★ **Karl II., 1930-1940.** 100 Lei 1940, Bukarest, auf sein zehnjähriges Regierungsjubiläum. 29,03 g Feingold. Kopf r., am Halsabschnitt E. W. BECKER, oben CAROL II, unten REGELE ROMANILOR// Gekröntes Doppelmonogramm in Dornenkranz mit drei Rosenblüten, unten ein Band mit der Aufschrift NIHIL SINE DEO (= Nichts ohne Gott), darunter Wertangabe, oben ROMANIA, zu den Seiten die Jubiläumsdaten 1930 8 IUNIE - 8 IUNIE 1940. Fb. 19; Schäffer/Stambuliu 111; Schl. 21. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung AU 55 (49306984).

GOLD. RR Winz. Kratzer, vorzüglich 17.500,--



611



611

RUSSLAND
KAISERREICH

- 611 **Alexei Michailowitsch, 1645-1676.** Jefimok 1655, überprägt auf einem Reichstaler 1644 von Schweden, Christina, 1632-1654, Münzstätte Stockholm. 28,55 g. Mit zwei Gegenstempeln auf der Rückseite: 1) St. Georg im Kampf mit dem Drachen, 2) Jahreszahl 1655. Dav. - (zu 4525); SM (2022) - (zu 4 (R)). **Von großer Seltenheit.** Hübsche Patina, winz. Randfehler, sehr schön-vorzüglich Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz. 2.000,--



2,5:1



612



2,5:1

- 612 **Peter I., der Große, 1682-1725.** Dukat 1712, Moskau, Roter Münzhof. 3,55 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, der von einer Spange zusammengehalten wird// Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust St. Georgsschild, oben Krone. Bitkin 32 (R2) leicht var.; Diakov 353 (R3) leicht var.; Fb. 89. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 61 (Top Pop) (8585746-001).

GOLD. Von größter Seltenheit, besonders in dieser Erhaltung. Eines der besterhaltenen Exemplare.

Attraktives Exemplar, min. gewellt, vorzüglich

40.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



2:1



613



2:1

- 613 **10 Kopeken (Grivennik) 1713, Moskau, Münzhof Kadashevsky.** Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, oben Krone//Vier Zeilen Schrift. Bitkin 765 (R2); Diakov 423 (R2). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 53 (Top Pop) (6642442-051).

Von großer Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich

7.500,--

Laut Petrov - 30 Rubel.



2:1



614



2:1

- 614 3 Kopeken (1 Altyn) 1712, Moskau, Roter Münzhof. Bitkin 1198 (R); Diakov 404 (R1). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 58 (6642442-039).

Laut Petrov - 2 Rubel.

Selten, besonders in dieser Erhaltung. Vorzüglich

3.000,--



1,5:1



615



1,5:1

- 615 Rubelförmige Silbermedaille 1714, unsigniert. Tapferkeitsmedaille für Soldaten in der Seeschlacht beim finnischen Hanko (russisch: Gangut, schwedisch: Hangö) am 27. Juli. Erste Ausgabe. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Darstellung der Seeschlacht. 42,77 mm; 29,16 g. Bitkin M 3877 (R2); Diakov 47.3 (R3).

Von großer Seltenheit. Originalprägung. Henkelspur, kl. Kratzer, sehr schön + Exemplar der Sammlung Gunther Hahn, Berlin.

5.000,--

Im Sommer 1714 war die Aufrüstung der russischen Marine so weit fortgeschritten, daß ein Angriff auf die schwedische Flotte erfolgversprechend erschien. Zar Peter I. wollte diese für die junge Ostseemacht Rußland sehr gefährliche Flotte unschädlich machen und auch den Nachschub für die russischen Eroberungen an der finnischen Küste sichern, der durch die Schweden auf dem Seeweg regelmäßig unterbrochen wurde. Die schwedische Flotte unter Admiral Gustav Watrang hatte bereits im Frühsommer 1714 bei der Hanko-Halbinsel (schwedisch: Hangöudd) Position bezogen, um sich den Russen entgegenzustellen. Die russische Flotte unter Admiral Graf Fedor Apraksin wurde durch weitere, aus dem Baltikum herbeigezogene Kriegsschiffe verstärkt, und auch Zar Peter I. eilte persönlich nach Südfinnland. Nachdem der ursprüngliche Plan des russischen Admirals, einen Teil seiner Schiffe über den Landrücken der Halbinsel zu ziehen und so die schwedische Flotte zu umzingeln, gescheitert war, beschloß er am 26. Juli 1714 den direkten Durchbruch über See durch die schwedischen Linien. Bei ruhigem Wetter ließen sich die kleinen wendigen Ruderschiffe der Russen deutlich besser manövrieren als die schweren schwedischen Kriegsschiffe. Nach ersten Erfolgen am 26. Juli gelang es der zahlenmäßig weit überlegenen russischen Flotte am 27. Juli, in der beinahe drei Stunden andauernden heftigen Seeschlacht die schwedischen Schiffe zu entern und den verwundeten schwedischen Konteradmiral Nils Ehrensköld gefangenzunehmen.

Es war der erste bedeutende Seesieg in der russischen Geschichte, und Zar Peter I. feierte seinen Erfolg mit einem pompösen Triumphzug in St. Petersburg, in dem auch der schwedische Konteradmiral Ehrensköld mitgeführt wurde. Der 27. Juli wurde von der russischen Kirche zum Feiertag erhoben, der mit den gleichen Zeremonien wie der Poltawa-Tag (27. Juni) begangen werden sollte. Für den Heiligen des 27. Juli, den Märtyrer Panteleimon, wurde in St. Petersburg eine Kirche errichtet.

Wie schon nach dem Sieg bei Poltawa ließ der Zar an Offiziere und Soldaten Tapferkeitsmedaillen verteilen. Auf der vorliegenden, heute äußerst seltenen Tapferkeitsmedaille für Soldaten wird in der Rückseitenumschrift betont: "Anstrengung und fester Glaube übertreffen die Stärke". Damit wird auf die Größe und bessere Ausrüstung der schwedischen Kriegsschiffe im Vergleich zu den kleineren russischen Galeeren angespielt. Bei dem Sieg hat jedoch vor allem die erdrückende Überzahl der Russen den Ausschlag gegeben. Wie auch auf der hier angebotenen Verdienstmedaille zu sehen ist, konnten gar nicht alle 98 Galeeren mit 20.000 Mann Besatzung angreifen, da der Platz in der Bucht von Hanko nicht ausreichte.



616



1,5:1

- 616 **Ivan III., 1740-1741. 10 Kopeken (Grivennik) 1741, Moskau, Roter Münzhof. 2,46 g. Varinate mit vier Blättern neben der Krone. Bitkin 9 (R1); Diakov 3. RR Hübsche Patina, sehr schön 3.000,--**
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 172, Osnabrück 2010, Nr. 7101.
Laut Petrov - 5 Rubel. Laut Il'in - 4 Rubel.



617



1,5:1



617

- 617 **Rubel 1741, St. Petersburg. 25,94 g. Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und Andreasorden//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust St. Georgschild, umher die Kette des Andreasordens, oben Krone. Bitkin 18 (R2); Dav. 1676; Diakov 5. Von größter Seltenheit. Hübsche Patina, kl. Schrötlingsfehler, vorzüglich 7.500,--**
Laut Petrov - 50 Rubel. Laut Il'in - 50 Rubel.

Dieses Rubel-Stück wurde auf einem Schrötling der Zarin Anna geprägt. Anstelle der Randschrift wie bei den Rubeln von Ivan üblich zeigt dieses Stück den für Anna typischen Kettenrand. Viele dieser Stücke, geprägt auf Rohlingen mit diesem speziellen Rand aus der vorherigen Regierungszeit, wurden wieder eingeschmolzen, und bis heute sind nur sehr wenige Exemplare erhalten.

Nachdem das kleine Kind Ivan III. Antonowitsch den russischen Thron bestiegen hatte, erblickten seine Münzen nicht so schnell das Licht der Welt, da nicht klar war, wie das Porträt des zwei Monate alten kleinen Kaisers auf der Münze aussehen sollte. Schlussendlich lag es an der Vorstellungskraft des Stempelschneiders ein „Fantasie-Porträt“ eines Kindes unbekannten Alters anzufertigen. Diese Arbeit nahm einige Zeit in Anspruch. Als dieses Porträt endlich genehmigt wurde, waren allerdings die Randeisen zum Anbringen der neuen Randschrift noch nicht fertig. Um die Einführung neuen Geldes in den Umlauf zu beschleunigen, beschloss man, Münzrohlinge zu verwenden, die aus der vorherigen Regierungszeit von Anna Ioanovna übriggeblieben waren. Zu dieser Zeit gab es in der Münzstätte St. Petersburg ca. 6.000 dieser Münzrohlinge für Anna-Rubel mit kettenförmigem Randdesign. Auf diesen Rohlingen wurden die ersten Münzen mit dem Porträt des Kaiserkindes geprägt. Wie viele dieser Stücke wieder eingeschmolzen wurden, um dann Stücke mit der vorgesehenen Randschrift zu prägen, ist unklar. Es sind nur sehr wenige Exemplare bekannt, die bis heute erhalten sind. Der Kinderkaiser wurde gestürzt, von seinen Eltern isoliert und später mit einem Kommunikationsverbot eingesperrt. Im Falle des Versuchs, ihn zu befreien, gab es den Befehl, den Gefangenen direkt zu töten, was schließlich im Jahre 1764 geschah. Nach dem Sturz des kleinen Kaisers wurde jede Erinnerung an ihn zerstört. Die Münzen von Ivan III. wurden beschlagnahmt und schon der Besitz dieser Stücke wurde streng bestraft. Die erhaltenen Münzen von Ivan III. sind historische Raritäten und numismatische Zeugnisse des Kindkaisers, der den Zaren Thron nie richtig bestiegen hat.

Bei diesem Exemplar handelt es sich neben den vielen weiteren interessanten Varianten um einen völlig eigenen Münztyp und um eine der seltensten russischen Münzprägungen des 18. Jahrhunderts. Neben dem Proberubel mit Monogramm ist diese Münze der Schlüsseltyp für die Münzsammler von Ivan/Ioann Antonovich. Laut Bitkin-Katalog ist der Münztyp 18 (R2) neben Typ 17 (R2) der teuerste und seltenste Typ der Münzen von Ivan mit Porträt. Unterstrichen wird die außerordentliche Seltenheit dieses Rubels auch dadurch, dass dieser Münztyp in der bedeutenden Sammlung "Doubletten russischer Museen" der Auktion Adolph Hess 210, Frankfurt am Main 1932 nicht vorhanden war. Der russische Numismatiker Petrunin, der viel zu den Münzen Ivans geforscht hat, beschrieb die distinktiven Merkmale dieses Stückes wie folgt: "C" am Ende der Legende unter der Büste, eine besondere Gestaltung des Mantels, "C : П : Б : ", das Ordenszeichen liegt deutlich tiefer als die Höhe des Büstenrandes, es gibt keine Punkte in der Mitte der Inschrift, ein anderes Design des Adlerschwanzes, die Mittelfeder des Schwanzes ist kurz.



1,5:1



618



1,5:1

- 618★ Elisabeth, 1741-1761. 2 Rubel 1756, Moskau, Roter Münzhof. Bitkin 54 (R); Diakov 383 (R1); Fb. 115. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 53 (8469222-017).

GOLD. R Feine Goldpatina, fast vorzüglich 1.500,--



1,5:1



619



1,5:1

- 619★ Rubel 1756, Moskau, Roter Münzhof. Bitkin 62 (R); Diakov 389 (R1); Fb. 116. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 58 (8469222-016).

GOLD. R Attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich 1.500,--



1,5:1



620



1,5:1

- 620 Peter III., 1762. Rubel 1762, St. Petersburg. 24,19 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust St. Georgsschild, umher die Kette des Andreasordens, oben Krone. Bitkin 11; Dav. 1682; Diakov 7 (R2).

In dieser Erhaltung von größter Seltenheit. Prachtexemplar.

Herrliche Patina, min. Auflagen, fast Stempelglanz

5.000,--

Exemplar der Sammlung Münzen und Medaillen aus adeligem Privatbesitz.



1,5:1



621



1,5:1

- 621★ Katharina II., 1762-1796. 2 Rubel 1766, St. Petersburg. Gekröntes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust Wappenschild. Bitkin 112 (R); Diakov 129 (R2); Fb. 134. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 58 (8469224-003).

GOLD. Sehr selten in dieser Erhaltung.

Sehr attraktives Exemplar, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 5.000,--

Laut Petrov - 15 Rubel.



622



1,5:1



622

- 622★ Silbermedaille o. J. (1788), von J. Abraham, auf die Einnahme von Otchakov. Brustbild des russischen Feldmarschalls Gregor Alexandrowitsch Potemkin r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Ansicht der Festung, über dem mittleren Turm weht die Fahne mit dem Monogramm der Zarin. Diakov 210.4 (R2); Hoffmann 263. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung AU 58 (49572065).

R Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich

1.250,--

Im Verlauf des russisch-türkischen Krieges 1787-1792 erstürmte die russische Armee unter dem Oberbefehl von Fürst Gregor Alexandrowitsch Potemkin (1739-1791) am 17. Dezember 1788 die an der Mündung der Flüsse Dnjepr und Bug gelegene Festung Otchakov. Der russische Feldmarschall und Günstling der Zarin Katharina II. erhielt als Belohnung für seine Verdienste das große Band vom Orden des Heiligen Georg. Der bekannte Ritt des Barons Münchhausen auf der Kanonenkugel soll während der Belagerung der osmanischen Festung stattgefunden haben.



1,5:1



623



1,5:1

- 623 Paul I., 1796-1801. 1/2 Rubel (Poltina) 1797, St. Petersburg. Schwere Variante. 14,52 g. Bitkin 21 (R).

RR Sehr schön-vorzüglich

2.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 239, Osnabrück 2013, Nr. 7042.
Laut II'in 6 Rubel. Laut Petrov - 5 Rubel.



1,5:1



624



1,5:1

- 624 Nikolaus I., 1825-1855. 6 Rubel Platin 1837, St. Petersburg. Gekrönter Doppeladler//Wertangabe und Jahreszahl. Bitkin 64 (R3); Fb. 159; Schl. 84. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung XF 45 (57659258).

PLATIN. Von großer Seltenheit. Nur 253 Exemplare geprägt. Attraktives Exemplar, sehr schön +

20.000,--



1,5:1



625



1,5:1

- 625 Alexander II., 1855-1881. 5 Rubel 1865, St. Petersburg. 6,55 g. Bitkin 12; Fb. 163; Schl. 123.
GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 15.000,--



1,5:1



626



1,5:1

- 626 Rubel 1859, St. Petersburg. Denkmal für Nikolaus I. Bitkin 566 (R); Dav. 290. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung MS 62 PL (59818934).
Selten, besonders in dieser Erhaltung.
Von polierten Stempeln, winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz (Prooflike) 3.000,--



627



- 627 Alexander III., 1881-1894. Silbermedaille 1885, von L. Steinmann, auf die Eröffnung des maritimen Kanals zwischen St. Petersburg und Kronstadt. Die Köpfe der Zaren Alexander III., Alexander II. und Nikolaus II. nebeneinander r., umher Lorbeer- und Eichenzweig sowie Schriftkreis und Kreis mit Verzierungen//Plan der Newamündung mit dem neuen Seekanal, oben die gekrönten Stadtwappen von Kronstadt und St. Petersburg. 85,41 mm; 313,81 g. Diakov 960.1 (R3).
Von großer Seltenheit.
In Etui. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 12.500,--
Exemplar der Auktion Bruun Rasmussen 916, Kopenhagen 2023, Nr. 344.



628



- 628★ Silbermedaille 1891, von A. Griliches sr. und A. Griliches jr. Prämienmedaille auf die zentralasiatische Ausstellung in Moskau. Gekröntes Moskauer Stadtwappen//Karawane zieht durch Wüstenlandschaft, im Hintergrund untergehende Sonne. Diakov 1061.1 (R3). In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung SP 61 (49901098). Von großer Seltenheit. Min. Kratzer, vorzüglich +

3.000,--



629



- 629★ Bronzemedaille 1894, von A. Griliches jr., auf die Einweihung des Denkmals für Alexander II. in Helsinki. Büste Alexanders II. r.//Ansicht des Denkmals. Diakov 1096.1. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 66 RB (Top Pop) (6274043-001). Prachtexemplar. Stempelglanz

250,--



1,5:1



630



1,5:1

- 630 Nikolaus II., 1894-1917. 50 Kopeken 1904, St. Petersburg. Bitkin 84 (R2). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 61 CAMEO (8586281-002). Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Kl. Kratzer, polierte Platte

4.000,--



631



1,5:1



631

- 631 25 Kopeken 1901, St. Petersburg, Bitkin 99 (R2). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 62 Cameo (8586281-001). **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Polierte Platte, min. berührt** 4.000,--



632



1,5:1



632

- 632★ Goldmedaille 1896, von A. Vasyutinsky, auf die Krönung des Zarenpaares. Die Köpfe des Zaren und seiner Gemahlin Alexandra Feodorowna nebeneinander 1.//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust St. Georgsschild, umher die Kette des Andreasordens, auf den Flügeln je vier weitere Wappenschilde, oben Krone. 51,24 mm; 106,73 g. Diakov 1206.2 (R3). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 61 (8583539-002). **GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz** 17.500,--

Erworben am 23. Juni 1948 bei der Firma Bourgey, Paris.

Von diesen Goldmedaillen existieren hervorragende späte Anfertigungen, die in den 1990er Jahren hergestellt wurden. Eine Provenienz zu diesem Stück zu finden, ist ein großes Glück und unterstreicht die Echtheit dieser prachtvollen Goldmedaille.

Die Zarin Alexandra Feodorowna wurde am 25. April 1872 in Darmstadt als Prinzessin Alix von Hessen-Darmstadt geboren. Alix war die Tochter von Großherzog Ludwig IV. von Hessen-Darmstadt und seiner Gemahlin Prinzessin Alice von Großbritannien und Irland, der zweitältesten Tochter von Königin Victoria. Am 26. November 1894 heiratete sie Nikolaus II. in der Eremitage in Sankt Petersburg. Die Hochzeit war keine Verbindung auf politischer Ebene, sondern eine reine Liebesheirat und brachte vier Töchter und einen Sohn hervor. Alix trat zur russisch-orthodoxen Kirche über und wurde Großfürstin Alexandra Feodorowna. Der junge Zar gab seiner Braut alle Zeit der Welt und stellte ihr einen orthodoxen Priester zur Seite, der sie in die Lehren des Glaubens einwies und dessen Zusprache ihr den Übergang vom evangelischen zum orthodoxen Glauben erleichterte. Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges war ein entscheidender Moment für Rußland und Alexandra. Rußland wandte sich gegen Deutschland, wo ihr Bruder Großherzog von Hessen und ihr Cousin Kaiser Wilhelm II. war. Die Zarin wurde noch unbeliebter beim russischen Volk und geriet immer mehr in den Fokus von Gerüchten, man beschuldigte sie sogar der Zusammenarbeit mit Deutschland. Dennoch unterstützte der Zar seine geliebte Frau gegen alle Vorwürfe inner- und außerhalb der Familie. In der Februarrevolution wurde der Zar zur Abdankung gezwungen. Obwohl König Georg V. der Cousin von Alexandra und Nikolaus war, weigerte er sich, die Zarenfamilie nach England zu evakuieren, da er Auswirkungen auf seinen eigenen Thron befürchtete. Die vorläufige Regierung stellte die Zarenfamilie im Alexanderpalast unter Hausarrest, bis sie im August 1917 nach Tobolsk in Sibirien gebracht wurden, angeblich um sie von größeren Gefahren fernzuhalten. Nach der Oktoberrevolution jedoch wurden sie in das von Bolschewiken kontrollierte Jekaterinburg gebracht. Dort wurden die gesamte Familie und ihre Bediensteten nach mehrmonatiger Gefangenschaft in der Nacht zum 17. Juli 1918 in einem Keller erschossen. Die Leichen der Zarenfamilie wurden in einem ungenutzten Minenschacht nördlich von Jekaterinburg vergraben, bis sie in den frühen 90ern exhumiert und identifiziert wurden. Im Jahr 1998 wurden Alexandra, Nikolaus und ihre Kinder (außer Maria und Alexej, deren Verbleib bisher ungeklärt ist) nach St. Petersburg überführt, wo sie mit einer großen Zeremonie in der Familiengruft der Romanows in der Peter-und-Paul-Kathedrale beigesetzt wurden. 2001 wurde die Zarenfamilie von der Russisch-Orthodoxen Kirche heilig gesprochen.



633

- 633 Silbermedaille 1899, von N. Dmitriev, auf die 100-Jahrfeier des Kavallerieregiments von der Garde der Kaiserin Maria Feodorowna. Medaillon, darin das geharnischte Brustbild Peters I. I. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, umher fünf weitere Medaillons mit den Büsten von Nikolaus II., Alexander I., Paul I., Maria Pavlovna und Alexandra Feodorowna, dazwischen Lorbeer- und Eichenzweige, oben gekrönter Doppeladler//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust der griechische Wappenschild, unten Standarten, Trommeln und Posaunen. Mit Randgravur. 79,97 mm; 241,48 g. Diakov 1292.1 (R3).

In Silber sehr selten. Hübsche Patina, min. berieben, sehr schön-vorzüglich

4.000,--



634

2:1

2:1

- 634 Sowjetunion, 1917-1991. 10 Rubel (Tschernowonez) 1923, Leningrad. Fb. 181; Schl. 232. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63 (8582393-006). GOLD. Vorzüglich-Stempelglanz

4.000,--



635



KÖNIGREICH

SCHWEDEN

- 635 **Karl IX., (1560-) 1604-1611. 20 Mark 1608, Stockholm. 99,12 g. Ahlström 30; Dav. 574.**
RR Henkel- und Glättungsspuren, sehr schön 2.000,--
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 246, Osnabrück 2014, Nr. 3047.

Einen Taler der Königin Christina von 1644 mit russischen Gegenstempeln (Jefimok) finden Sie unter der Nr. 611.



2:1



636



2:1

- 636★ **Karl XIV. Johann, 1818-1844. Dukat 1834, Stockholm. 3,44 g Feingold. Fb. 87; Schl. 58; SM (2022) 29. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 64+ (4770040-004).**
GOLD. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 3.500,--



2:1



637



2:1

- 637★ **Gustav V., 1907-1950. 5 Öre 1919, Stockholm, in Gold. Mit glattem Rand; 15,95 g. Fb. -; SM (2022) 330 (Unik).**
GOLD. Von allergrößter Seltenheit, vermutlich Unikum.
 Kl. Schrötlingsfehler im Feld der Rückseite, kl. Kratzer neben der Wertzahl, vorzüglich 25.000,--



2:1



638



2:1

SOLOTHURN

SCHWEIZ

- 638 Kanton. 16 Franken (Duplone) 1813. D./T. 121; Fb. 395. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung MS 64 (42323296).

GOLD. RR Nur 150 Exemplare geprägt. Feine Goldtönung, vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--



1,5:1



639



1,5:1

URI

- 639★ Kanton. Dukat 1736 (Jahreszahl im Stempel aus 1720 geändert), Zürich. D./T. 575 b; Fb. 407. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63 (8582157-003).

GOLD. Min. Stempelfehler, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--

Exemplar der Auktion Leu Numismatik AG 82, Winterthur 2001, Nr. 154.



640



1,5:1



640

ZÜRICH

- 640★ Stadt. Guldiner 1512. 29,73 g. Die drei Stadtheiligen Felix, Regula und Exuperantius stehen nebeneinander v. v. und halten ihre abgeschlagenen Köpfe in den Händen//Zwei Löwen halten zwei Zürichschilder sowie den gekrönten Reichsschild, umher Kranz aus 15 Wappen. Dav. 8771; HMZ 2-1122 a.

RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, kl. Sammlerpunze auf der Vorderseite, vorzüglich 5.000,--
Der erste Zürcher Taler.



1,5:1



641



1,5:1

- 641★ 2 Dukaten 1725. Löwe mit Schwert und Löwe mit Palmzweig halten das Wappen von Zürich//Vier Zeilen Schrift in Barockkartusche. D./T. 402 g; Fb. 485 a. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 64 (8582157-001).

GOLD. R Leichte Prägeschwäche am Rand, vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--

Exemplar der Auktion Leu Numismatik AG 73, Winterthur 1998, Nr. 178.



1,5:1



642



1,5:1

SPANIEN

MALLORCA

- 642★ Pedro III., 1336-1387. Real d'oro o. J. Crusafont i Sabater 248 A; Fb. 48. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung AU 58 (49477217).

GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Gut ausgeprägt, fast vorzüglich 2.500,--



2:1



643



2:1

KÖNIGREICH

- 643★ Alfonso IX., König von León, 1188-1230. Maravedi o. J., Salamanca. ⚔ ALFONSVS DEI : GRACIA REX Gekröntes Brustbild l. zwischen Kreuzstab und Schwert//INNE PATRIS : I FLI : I SPS SCI Löwe schreitet r. über Arkaden. C./C. 553; Fb. 47. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63 (6977812-001). Von großer Seltenheit, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.

Ungewöhnlich scharf ausgeprägt, vorzüglich-Stempelglanz 30.000,--

Alfonso IX. von León war eine der markantesten Herrscherfiguren des mittelalterlichen Spaniens. Sein Regierungsantritt 1188 gilt als Meilenstein der europäischen Verfassungsgeschichte: In den sogenannten Cortes de León berief er erstmals Vertreter des Bürgertums neben Adel und Klerus ein – ein früher Vorläufer parlamentarischer Versammlungen. Trotz zahlreicher Konflikte mit Kastilien, insbesondere mit seiner Cousine Berenguela und später ihrem Sohn Ferdinand III., förderte Alfonso Bildung und Rechtspflege. Die Gründung der Universität Salamanca (offiziell 1218) geht auf seine Initiative zurück. Er führte außerdem erfolgreiche, wenn auch wechselhafte, Feldzüge gegen die Mauren. Sein Tod 1230 ebnete den Weg für die Vereinigung Leons und Kastiliens unter Ferdinand III. und damit für die Bildung des Königreichs Spanien.



1,5:1



644



1,5:1

TSCHECHOSLOWAKEI

TSCHECHIEN

- 644★ Republik. 4 Dukaten 1928, Kremnitz. 10. Jahrestag der Republik. 13,76 g Feingold. Fb. 6; Schl. 54. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 65 (6274004-002). GOLD. Fast Stempelglanz 1.750,--



1,5:1



645



1,5:1

- 645 5 Dukaten 1929, Kremnitz. St. Wenzel. 17,21 g Feingold. Fb. 5; Schl. 43. GOLD. Nur 1.827 Exemplare geprägt. Winz. Randfehler, vorzüglich + 4.000,--



1,5:1



646



1,5:1

- 646 2 Dukaten 1932, Kremnitz. St. Wenzel. 6,88 g Feingold. Fb. 1; Schl. 5. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63 (6643608-012). GOLD. Vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--



1,5:1



647



1,5:1

- 647 Dukat 1933, Kremnitz, auf den Tod von Dr. Antonin Svehla. 3,44 g Feingold. Ohne Kreuz über der Jahreszahl. Fb. 12; Schl. 60. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63 (8238381-002). GOLD. R Nur 1.000 Exemplare geprägt. Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--



648 10 Dukaten 1934, Kremnitz. St. Wenzel. 34,41 g Feingold. Fb. 4; Schl. 37.
GOLD. Nur 1.298 Exemplare geprägt. Winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 7.500,--



649★ Goldmedaille 1978, von V. A. Kovanic, auf den 500. Todestag des Königs Ottokar II. Přemysl. Ritter reitet nach 1./Krone. 35,19 mm; 25,00 g. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 68 (8586291-002).
GOLD. In Gold von größter Seltenheit. Mattiert. Prägefrisch 4.000,--
Serien-Nr. 7.

Ottokar II. Přemysl (um 1233–1278) war einer der bedeutendsten Könige Böhmens. Unter seiner Herrschaft erreichte das Königreich große territoriale Ausdehnung, weshalb er den Beinamen „König aus Eisen und Gold“ erhielt. Durch militärische Erfolge gewann er Einfluss über große Teile Mitteleuropas. Im Streit um das deutsche Königtum unterlag er jedoch Rudolf von Habsburg und fiel 1278 in der Schlacht auf dem Marchfeld. Sein Tod leitete den Aufstieg der Habsburger ein.



650



UNGARN

SIEBENBÜRGEN, FÜRSTEN

- 650 ★ **Gabriel Bethlen, 1613-1629.** 10 Dukaten 1616. 34,62 g. GAB • BETLEN D • G • P • TRAN • PART • REG • HVN • DO • ET SI • CO • Geharnischtes Brustbild l. mit Kalpak (Pelzhaube), an welchem der Reiherbusch mit einer großen Agraffe befestigt ist//DNS • ILLVM • MEA ET SALVS MEA QVEM TIMEBO • 1616 • Ein aus Wolken kommender, geharnischter Arm hält ein durch eine Krone gestecktes Schwert, daneben schwebt ein sechsfach gewundenes Band, auf dessen obersten fünf Windungen die Legende • CON - SILIO - FIR - MATA - DEI • steht. Fb. 345; Resch 12.

GOLD. Von großer Seltenheit. Feiner Prägeglanz, kl. Probierspür am Rand, fast vorzüglich

40.000,--

Die Rückseite ist eine Anspielung auf Psalm 27, 1 (Auch in Kriegsnot ist David im Herrn geborgen: Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten! Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen!).



651



- 651 **Georg Rakoczi II., 1648-1660.** 10 Dukaten 1652 NB, Nagybánya. 34,73 g. • GEOR • RAKO • - D • G • PRI • T • Geharnischtes Hüftbild r. mit Kalpak (Pelzmütze), mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke am Schwertgriff//• PAR • REG • HVN • DOM • ET • SIC • COM • 165Z • Gekröntes und verziertes siebenbürgisches Wappen mit dem Familienwappen der Rakoczi als Mittelschild, unten zu den Seiten das geteilte Münzstättenzeichen N - B. Fb. 394; Resch 54.

GOLD. Von großer Seltenheit. Kl. Kratzer im Feld der Vorderseite, fast vorzüglich

60.000,--



2:1



2:1



MÜNZEN UND MEDAILLEN AUS ÜBERSEE



ÄGYPTEN

- 652 ★ **Fuad, 1917-1936.** 500 Piaster 1922 (= 1340 AH). 37,19 g Feingold. Fb. 100. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 63 (2132355-023).

GOLD. Nur 1.800 Exemplare geprägt. Kl. Kratzer, polierte Platte 3.500,--



ÄQUATORIALGUINEA

- 653 **Republik seit 1968.** Proof Set 1970, bestehend aus 500 Pesetas (Papst Johannes XXIII.), 500 Pesetas (Wladimir Iljitsch Lenin), 500 Pesetas (Abraham Lincoln) und 500 Pesetas (Mahatma Gandhi). Insgesamt 25,38 g Feingold. Fb. 3, 4, 5, 6; K./M. 22, 23, 24, 25.

4 Stück. GOLD. Mit Originalsetui und Originalzertifikat. Polierte Platte 2.000,--



SÜDAUSTRALIEN

AUSTRALIEN

- 654 **Pound 1852.** "Adelaide-Pound". 8,02 g Feingold. Jahreszahl unter Krone//Wert in verziertem Kreis. Fb. 3; Schl. 840. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63 (8582146-001).

GOLD. Äußerst selten in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 15.000,--



BOLIVIEN

- 655 ★ **Republik.** Goldmedaille 1825, unsigniert, auf Simón Bolívar (*1783, †1830), Befreier von Bolivien, Kolumbien und Peru, gewidmet von der Stadt Potosi. Uniformiertes Brustbild Bolívars r.//Stadtansicht von Potosi am Fuße des Berges "Cerro de Potosi", darüber strahlende Sonne. Müseler -; Slg. Fonrobert 9464 (dort in Silber). In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 61** (44032672).

GOLD. Von größter Seltenheit. Kl. Stempelfehler, vorzüglich 30.000,--

Exemplar der Waldo Newcomer Collection, Auktion J. C. Morgenthau und Wayte Raymond, Februar 1935, Nr. 45 und der Salton Collection, Auktion Stack's Bowers Galleries (& Ponterio), Rosemont 2022, Nr. 31058.

Nach dem entscheidenden Sieg von Simón Bolívar und Antonio José de Sucre in der Schlacht von Ayacucho im Dezember 1824 war die spanische Herrschaft in Südamerika endgültig gebrochen. Peru wurde unabhängig, und der Weg für neue Republiken war bereitet. Im August 1825 trat der Kongress von Oberperu zusammen, um die Unabhängigkeit des Landes zu verkünden. Zu Ehren seines Befreiers erhielt der neue Staat den Namen Bolivien. Bolívar selbst wurde am 11. August 1825 zum ersten Präsidenten gewählt, bevor er die Führung an seinen Vertrauten Sucre übergab. Als Ausdruck tiefster Dankbarkeit und Bewunderung widmete die Stadt Potosi die vorliegende Goldmedaille, um Bolívar zu ehren. Dieses prachtvolle Stück symbolisierte nicht nur seine militärischen Erfolge, sondern auch die Hoffnung auf eine neue Ära der Freiheit und Einheit in Südamerika. Die Medaille wurde zu einem Sinnbild des Aufbruchs – ein glänzendes Zeichen für die Befreiung eines ganzen Kontinents.



BRASILIEN

- 656★ Johann V., 1706-1750. 24.000 Reis (Nennwert: 20.000 Reis = Dobrao) 1724, Minas Gerais. IOANNES · V · D · G · PORT · ET · ALG · REX Gekröntes Wappen und Wertangabe//✠ IN ✠ HOC ✠ SIGNO ✠ VINCES ✠ × 1724 × Kreuz, in den Winkeln je ein "M". Fb. 33; Gomes J5 106.01. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 60 (3215789-001).

GOLD. Sehr seltener Jahrgang. Feine Goldpatina, vorzüglich + 15.000,--



- 657★ 12.800 Reis 1732 M, Minas Gerais. Fb. 55; Gomes J5 140.10. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 58 (8556034-004).

GOLD. R Fast vorzüglich/vorzüglich 3.000,--



- 658★ Josef, 1750-1777. 6.400 Reis 1756 B, Bahia. Fb. 69; Gomes Jo 54.07. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63 (8567751-001).

GOLD. Attraktives Exemplar mit feinem Prägeglanz, leichte Prägeschwäche, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--



CHILE

659★ Fernando VI., 1746-1760. 8 Escudos 1751 So-J, Santiago. 26,93 g. Calicó 824; Fb. 5.

GOLD. Attraktives Exemplar, Vorderseite min. gereinigt, vorzüglich/vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--



660★ 8 Escudos 1751 So-J, Santiago. 26,98 g. Calicó 824; Fb. 5.

GOLD. Leicht gereinigt, dennoch attraktives Exemplar, vorzüglich 2.500,--



REPUBLIK

661★ 50 Centavos 1860 (Jahreszahl im Stempel aus 1859 geändert) So, Santiago. K./M. 128. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 62 (Top Pop) (2160364-007).

In dieser Erhaltung von größter Seltenheit. Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 7.500,--

Die Einführung der Münzprägung nach Dezimalrechnung in Chile wurde ab 1835 zunächst im Kupfer umgesetzt, ab 1851 waren davon auch Silbermünzen betroffen. Die ersten 50 Centavos erschienen im Jahr 1853 gleichzeitig mit der ersten Briefmarke Chiles. Die 50 Centavo Stücke kommen meist nur in mäßigen Erhaltungen vor. Dieses Stück ist weit überdurchschnittlich erhalten.



- 662★ 1 Peso 1886 So, Santiago. K./M. 142.1. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 65 (Top Pop) (6144162-009). Sehr selten in dieser Erhaltung. Feine Patina, fast Stempelglanz 500,--



- 663 Volksrepublik. 50 Yuan 1995. Panda. 15,55 g Feingold. Fb. B 5; K./M. 718; Wang/Chan/Lin 652 B. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 69 (4789643-002). GOLD. Stempelglanz 8.000,--

CHINA



- 664★ Republik. 1/2 Peso 1897. K./M. 15. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63 (2160364-046). Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung. Vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--

DOMINIKANISCHE REPUBLIK



665



1,5:1



665

INDIEN

- 665★ Victoria, 1837-1891. Goldene Verdienstmedaille o. J. (verliehen 1853), unsigniert, von W. Wyon, für die Erforschung der indischen Sprache Hindi, gestiftet am 4. Mai 1800, verliehen am 1. Februar 1853 an W. Waterfield. ✱ REDIT A NOBIS AURORA DIEMQUE REDUCIT Ansicht einer Moschee und einer Pagode, im Hintergrund Palmen und ein Segelschiff auf Meer, oben strahlende Sonne, im Abschnitt IV MAY MDCCC//Gravur: HINDEE / W. WATERFIELD / 1. ST. FEBRUARY 1853, umher • COLLEGE OF FORT WILLIAM • - HONORARY MEDAL, außen Lorbeerkranz. 45,31 mm; 58,38 g. Puddeste 800.5. **GOLD. Von großer Seltenheit. Mit Originalstempel. Vorzüglich-Stempelglanz** 10.000,--

Der Generalgouverneur von Indien, Marquess Wellesley, wollte die Erziehung der jungen Mitglieder der britischen Ostindien-Kompanie fördern und eröffnete in Kalkutta das College Fort William. Die Hochschule verlieh jährlich mehrere Medaillen für die Erforschung der indischen Sprachen sowie für allgemeine Verdienste.



1,5:1



666



1,5:1

KANADA

COMMONWEALTH

- 666★ Victoria, 1837-1901. 50 Cents 1872 H, Heaton Mint. K./M. 6. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 62 (2160362-047). **Selten, besonders in dieser Erhaltung.** Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--



667



KOREA

SÜDKOREA

- 667 ★ Republik. Proof Set 1970 in Silber: 1.000 Won (U.N. Truppen), 500 Won (Bodhisattva aus dem Höhlentempel Sokkuram bei Kyongji), 250 Won (Präsident Chung Hee Park), 200 Won (Celadon Vase der Koryo Dynastie), 100 Won (Admiral Sun Sin Lee) und 50 Won (Kwan Sun Yu). Alle in US-Plastikholder der NGC mit den Bewertungen PF 68 ULTRA CAMEO (50 Won), PF 67 ULTRA CAMEO (1.000-, 250- und 100 Won), PF 66 ULTRA CAMEO (200 Won) und PF 65 ULTRA CAMEO (500 Won). K./M. PS 3.

6 Stück. RR Jeweils nur 4.000 Exemplare geprägt.
Mit Originalset und Originalzertifikat. Polierte Platte

1.000,--



1,5:1

668

1,5:1

MEXIKO

- 668 ★ **Republik, 1867-1905. 8 Reales 1884 Zs-JS, Zacatecas. Grove 4601. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 65 (6698287-006). Selten in dieser Erhaltung. Fast Stempelglanz** 500,--



669

- 669 **Vereinigte Staaten seit 1905. 50 Pesos 1921. 37,50 g Feingold. Fb. 172; Grove 7695. GOLD. Vorzüglich** 3.500,--
Es handelt sich um den ersten Jahrgang dieses Münztyps.



670

- 670 **50 Pesos 1931 (Jahreszahl im Stempel aus 1930 geändert). 37,50 g Feingold. Fb. 172; Grove 7705 var. GOLD. Seltene Variante. Vorzüglich +** 3.500,--
Bei diesem von 1921 bis 1946/7 geprägten Typ besitzt der Jahrgang 1931 die geringste Auflagenhöhe. Bei der vorliegenden Variante wurde in einem Stempel von 1930 die "1" in der Jahreszahl über die "0" gestanzt, sodass bei genauer Betrachtung auf der Münze die Reste der vorherigen "0" unter der "1" zu erkennen sind. Diese Stücke wurden in der Literatur noch nicht offiziell erfasst und erscheinen nur selten im Handel.



NEUSEELAND

- 671★ George V, 1910-1936. Crown 1935, auf sein 25jähriges Regierungsjubiläum und den Vertrag von Waitangi im Jahr 1840. Dav. 433; K./M. 6. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 63 (6906596-003).

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Nur 660 Exemplare geprägt.

Winz. Kratzer, polierte Platte

4.000,--

Exemplar der Harry Einstein Collection, Auktion Bowers & Merena, Juni 1986, Nr. 1338.



OMAN

- 672 Qabus bin Sa'id, 1970-2020. 25 Omani Rials 1987 (= 1407AH). 25 Jahre WWF. Maskentöpel. 9,17 g Feingold. Fb. 10; K./M. 74. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 69 ULTRA CAMEO (4917253-001).

GOLD. Nur 5.000 Exemplare geprägt. Polierte Platte

750,--



- 673 20 Omani Rials 1990 (= 1411 AH). 20. Nationaltag. 18,34 g Feingold. Fb. 11 a; K./M. 98. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 67 ULTRA CAMEO (6694815-002).

GOLD. Nur 1.200 Exemplare geprägt. Polierte Platte

1.500,--



PAKISTAN

REPUBLIK

- 674 3.000 Rupien 1976. "Rettet die Tierwelt". Schraubenziege (Markhor). 30,09 g Feingold. Fb. 1; K./M. 44. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 66 (6274034-002).
GOLD. Nur 902 Exemplare geprägt. Stempelglanz 2.500,--



- 675 3.000 Rupien 1976. "Rettet die Tierwelt". Schraubenziege (Markhor). 30,09 g Feingold. Fb. 1; K./M. 44. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 65 (6274034-003).
GOLD. Nur 902 Exemplare geprägt. Fast Stempelglanz 2.500,--



PUERTO RICO

- 676 Alfonso XIII., 1886-1931. 5 Centavos 1896 PG-V, Madrid. C./C./T. 86; Calicó 124; K./M. 20. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 65 (6841653-001).
Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Erstabschlag. Stempelglanz 750,--



677 1:1,5



VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE

AJMAN

- 677★ Rashid Bin Hamad al-Naimi, 1928-1981. Münzset o. J. (1970), bestehend aus 100 Riyals in Gold (Vladimir Lenin, 18,63 g Feingold) und 10 Riyals in Silber (2x, Vladimir Lenin, 1x mattiert, Stempelglanz, 1x polierte Platte). Fb. 1; K./M. 10, 9.1.

3 Stück. GOLD (1x). In verplombter Originalbox. Mattiert (1x), Stempelglanz (2x) und polierte Platte (1x)

3.000,--



678



FUJAIRAH

- 678★ Muhammad bin Hamad al-Sharqi, 1952-1974. 200 Riyals 1969 (=1388 AH). 37,32 g Feingold. Fb. 1. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 67 ULTRA CAMEO (6637669-035).

GOLD. Nur 680 Exemplare geprägt. Polierte Platte

3.500,--



679

RAS AL-KHAIMAH

679★ Saqr bin Muhammad al-Qasimi seit 1948. Proof Set 1970, bestehend aus 200-, 150-, 100-, 75-, 50-Riyals in Gold und 15-, 10- und 7 1/2 Riyals in Silber. 100 Jahre Rom als Hauptstadt Italiens. 107,13 g Feingold und 90,19 g Feinsilber. Alle in US-Plastikhölder der NGC mit den Bewertungen PF 68 ULTRA CAMEO (200-, 150-, 75-, 50-, 15- und 10 Riyals) und PF 67 ULTRA CAMEO (100- und 7 1/2 Riyals). Fb. 1, 2, 3, 3a, 4; K./M. PS3.

8 Stück. GOLD (5x). Mit Originalsetui und Originalzertifikat. Polierte Platte 8.000,--



VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA / USA

680★ **Föderation.** Trade Dollar 1883, Philadelphia. Yeo. 2025, S. 234. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung PR 65 (25033038).

Herrliche Patina, polierte Platte

5.000,--



Orden, Ehrenzeichen und Urkunden

DEUTSCHE ORDEN UND EHRENZEICHEN



681



681

BAYERN

KURFÜRSTENTUM (BIS 1806) UND KÖNIGREICH (1806-1918) BAYERN

- 681 ★ **Königlich Bayerischer Militärischer Hausritterorden vom heiligen Georg (1728).** Kollane des Ordens mit Kleinod zum Großkreuz, Anfertigung wohl aus dem letzten Quartal des 19. Jahrhunderts, bestehend aus neun Motto-Gliedern, neun Säulen-Gliedern und 18 Rauten-Gliedern, jeweils ca. 580/000 Gold, tlw. emailliert und geschliffen, mit anhängendem Kleinod zum Großkreuz, ca. 750/000 Gold, emailliert und geschliffen, Gesamtgewicht 569 g. OEK24 336, 337. **Von allergrößter Seltenheit I-II** 25.000,--

Der Militärische Hausritterorden vom heiligen Georg war nach dem Hausritterorden vom heiligen Hubertus der zweithöchste Orden im Königreich.

Er wurde Anfang 1728 von Kurfürst Carl Albrecht, dem späteren Kaiser Carl VII. (1697–1745; seit 1726 Kurfürst von Bayern, seit 1742 römisch-deutscher Kaiser), als dreiklassiger Hausritterorden (Großkreuz, Komture, Ritter) in Erneuerung eines älteren Ritterordens vom heiligen Georg gestiftet.

Die päpstliche Bestätigung erfolgte am 18. März 1728 durch eine Bulle Papst Benedikts XIII. (Pietro-Francesco Orsini, 1649–1730; Papst seit 1724). Die ersten Ordensstatuten wurden am 20. März 1729 erlassen.

Am 24. April 1741 beschloß Carl Albrecht die Einrichtung einer dritten, geistlichen ritterbürtigen Klasse. Diese bestand aus einem Bischof und einem Propst (jeweils im Rang von Großkreuzen), zwei Dekanen (Komture) sowie zwei Ordenskaplänen (Ritter). Papst Benedikt XIV. (Prospero Lorenzo Lambertini, 1675–1758; Papst seit 1740) bestätigte diese Neuerung am 6. Oktober 1741.

Neue Statuten wurden am 25. Februar 1827 und am 4. Juli 1871 erlassen.

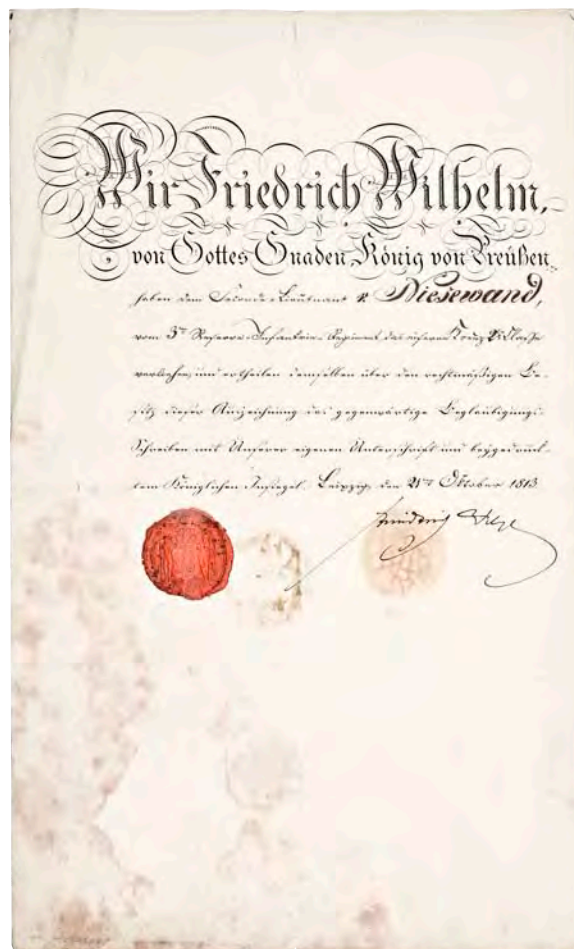
Nach dem Aussterben der altbayerischen Linie mit dem Tod Kurfürst Maximilian III. Joseph (1727–1777; regierte seit 1745) im Jahr 1777 übernahm Kurfürst Carl Theodor (1724–1799; seit 1742 Kurfürst der Pfalz) die Regierung in Pfalzbayern. Er bestätigte den Orden 1778. Ebenso tat dies sein Nachfolger Kurfürst Maximilian IV. Joseph (1756–1825; seit 1799 Kurfürst, seit 1806 König Maximilian I. von Bayern).

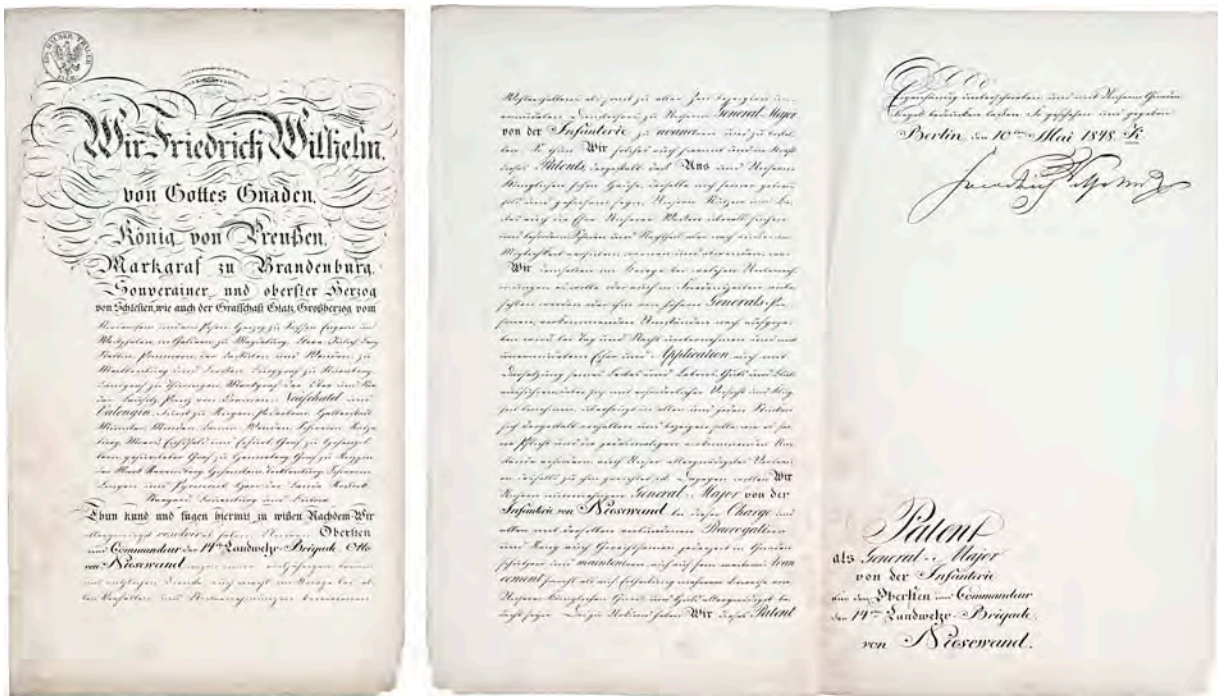
1869 wurde der Ordenszweck um „die Ausübung der Werke der Barmherzigkeit durch Gründung von Spitälern und ähnlichen Anstalten“ erweitert. Dies fand praktische Umsetzung u. a. durch die Errichtung eines bis heute bestehenden Ordensspitals in München sowie durch die Übernahme von Feldlazarett-Diensten im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 und im Ersten Weltkrieg.

Als Hausritterorden des Hauses Wittelsbach blieb er – ebenso wie der Hausritterorden vom heiligen Hubertus – nach dem Ende der Monarchie in Bayern bestehen und besteht bis in die Gegenwart fort.



682





682

PREUSSEN

KÖNIGREICH PREUSSEN (1701-1918)

682 Umfangreicher Urkunden- und Dokumenten-Teilnachlaß des preußischen Generalmajors Otto von Niesewand (1793-1884), bestehend aus insgesamt 27 Dokumenten.

- 1) Patent als Seconde-Lieutenant, Doppelblatt, ausgefertigt am 2. Januar 1807, mit großem Papiersiegel.
- 2) Beglaubigungs-Schreiben zur Verleihung des Eisernen Kreuzes II. Klasse (Verleihungsurkunde), Doppelblatt, datiert Leipzig am 21. Oktober 1813, mit Lacksiegel, mit Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms III. (Die Ausfertigung erfolgte in Leipzig zwei (!) Tage nach der dortigen Völkerschlacht vom 16. bis 19. Oktober 1813).
- 3) Patent als Premier-Lieutenant, Doppelblatt, ausgefertigt zu Berlin am 10. April 1815, mit großem Papiersiegel.
- 4) Patent als Capitaine [Hauptmann], zwei Doppelblätter, ausgefertigt zu Berlin am 31. März 1817, mit großem Papiersiegel und Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms III.
- 5a+b) Beglaubigungs-Schein zur Verleihung des Dienstauszeichnungs-Kreuzes, Doppelblatt, datiert Berlin am 21. Juni 1826, mit gelöstem Papiersiegel, mit originaler Vertretungs-Unterschrift. Dazu das Mitteilungsschreiben des Generals der Kavallerie Ludwig von Borstell (1773-1844), Kommandierender General des preußischen VIII. Armee-korps in Koblenz, datiert Coblenz am 30. Mai 1826, fehlendes Papiersiegel und mit Lacksiegel, Originalunterschrift des Generals von Borstell und Bestätigungs-Signatur, datiert Cöln im Januar 1831.
- 6) Patent als Major von der Infanterie, zwei Doppelblätter, ausgefertigt zu Berlin am 28. April 1829, mit großem Prägiesiegel und Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms III.
- 7) Beglaubigungs-Zeugnis zur Verleihung des Rothen Adler-Ordens vierter Klasse (Verleihungsurkunde), datiert Berlin am 18. Januar 1840, mit gedrucktem Siegel und Original-Unterschrift des Generalleutnants Ludwig Gustav von Thile (1781-1852), von 1838 bis 1840 Präses der General-Commission in Angelegenheiten der Königlich Preußischen Orden.
- 8) Patent als Oberst-Lieutenant, zwei Doppelblätter, ausgefertigt zu Berlin am 24. April 1840, mit großem Prägiesiegel und Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms III.
- 9) Allerhöchste Cabinets-Ordre, Doppelblatt, betreffs die Übertragung des interimistischen Kommandos des 10ten Infanterie-Regiments, datiert Berlin, am 25. März 1841, mit Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms IV.

10a) Patent als Oberster von der Infanterie, zwei Doppelblätter, ausgefertigt zu Berlin am 7. April 1842, mit großem Präsesiegel und Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms IV.

10b) Allerhöchste Cabinets-Ordre, Doppelblatt, betreffs die Übertragung des Kommandos des 28ten Infanterie-Regiments, datiert Berlin am 7. April 1842, mit Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms IV.

11) Beglaubigungs-Schreiben zur Verleihung des Rothen Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schleife (Verleihungsurkunde), datiert Brühl am 12. September 1842, mit Lacksiegel und Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms IV.

12) Allerhöchste Cabinets-Ordre, Doppelblatt, betreffs die Übertragung des Kommandos der 14ten Landwehr-Brigade, datiert Berlin am 27. März 1847, mit Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms IV.

13) Allerhöchste Cabinets-Ordre, Doppelblatt, betreffs die Beibehaltung der Uniform des 28ten Infanterie-Regiments, datiert Berlin am 24. April 1847, mit Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms IV.

14) Allerhöchste Cabinets-Ordre, Doppelblatt, betreffs die Begnadigung bzw. die Abkürzung der Strafe des Militärsträflings Müller, datiert Berlin am 27. April 1847, mit verwischter Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms IV.

15) Beglaubigungs-Schreiben zur Verleihung des Rothen Adler-Ordens zweiter Classe mit Eichenlaub (Verleihungsurkunde), datiert Münster am 28. September 1847, mit Lacksiegel (undeutlicher Abdruck) und Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms IV.

16) Allerhöchste Cabinets-Ordre, Doppelblatt, betreffs Beförderung zum Generalmajor, datiert Berlin am 10. Mai 1848, mit Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms IV.

17a+b) Patent als General-Major von der Infanterie, zwei Doppelblätter, ausgefertigt zu Berlin am 10. Mai 1848, mit großem Präsesiegel und Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms IV. Dazu das Übersendungsschreiben der Königlichen Geheimen Kriegs-Kanzlei, datiert Berlin am 8. Juli 1848, mit Originalunterschrift.

18) Verleihungs-Urkunde zur Badischen Gedächtniß-Medaille, Doppelblatt, datiert Karlsruhe am 29. August 1849, mit Faksimile-Unterschrift des großherzoglich badischen Kriegsministers August Freiherr von Roggenbach.

19) Beglaubigungs-Schreiben zur Verleihung der Schwerter zum Rothen Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub (Verleihungsurkunde), datiert Sanssouci am 20. September 1849, mit Lacksiegel (tlw. beschädigt) und Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms IV.

20) Korrespondenz die Pensionierung betreffend, zwei Blätter, das erste datiert am 22. April 1851, das zweite datiert Düsseldorf am 31. April 1851, mit adressiertem Briefcouvert, auf dem Revers mit Lacksiegel.

21a) Beglaubigungs-Schreiben zur Verleihung des Sterns zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe (Verleihungsurkunde), datiert Königsberg am 18. Oktober 1861, mit kleinem Präsesiegel und Originalunterschrift König Wilhelms I.

21b+c) Übersendungsschreiben der Königlichen General-Ordens-Kommission für die Ordensinsignien, datiert Berlin am 29. Oktober 1861, mit Originalunterschrift des Präses Friedrich Wilhelm Karl Graf von Brühl (1788-1867, im Amt von 1855 bis 1863), mit handschriftlichem Vermerk, datiert am 26. November 1861

Dazu: Übersendungsschreiben der Königlichen General-Ordens-Kommission für das Patent über den Stern, datiert Berlin am 11. Januar 1862, mit Originalunterschrift des Präses Friedrich Wilhelm Karl Graf von Brühl.

22) Beglaubigungs-Schreiben zur Verleihung der Erinnerungs=Kriegs=Denkmünze für Combattanten, für die Krieger der glorreichen Feldzüge 1813, 1814, 1815 (Verleihungsurkunde), datiert Berlin am 17. März 1863, mit Originalunterschrift König Wilhelms I.

Die einzelnen Dokumente in sehr unterschiedlichen Erhaltungen, ein- oder mehrfach gefaltet, teils minimal eingerissen, im unteren und teilweise im rechtsseitigen Bereich der Dokumente größtenteils mehr oder weniger deutliche Feuchtigkeits- oder Wasserschäden, dadurch teilweise auch Ein- und Ausrisse. Eine Vorbesichtigung ist empfehlenswert! Angeboten mit umfangreicher 34-seitiger Dokumentation.

Von größter Seltenheit II

5.000,--

EUROPÄISCHE ORDEN UND EHRENZEICHEN



683

BULGARIEN

FÜRSTENTUM BULGARIEN (1878-1908)

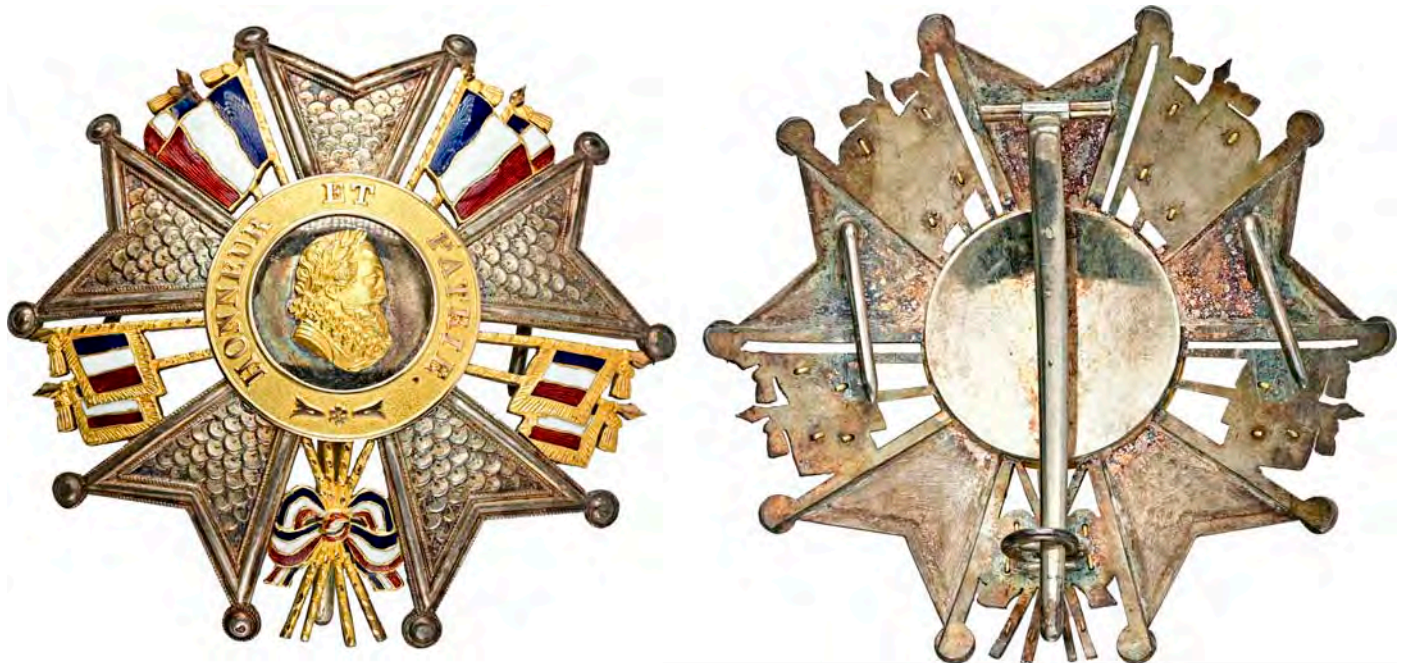
683 Ehrenzeichen "Rotes Kreuz" [Почетни Знак "Чепвен Кръст"] (1885). 1. Modell (durchbrochen gearbeitet), 1. Ausgabe (mit normaler heraldischer Königskrone), Dekoration für Damen (!), Buntmetall vergoldet und tlw. emailliert, mit unkonfektioniertem Bandstück, im originalen, 1885 datierten Verleihungsetui mit goldgeprägtem fürstlichen Wappen. BWK1 457 var.

Von großer Seltenheit I-II 1.000,--

Es handelt sich hierbei nicht (!) um das Exemplar aus unserer eLive Auction 87 am 19. Mai 2025, das dort für 6.750,00 € plus Aufgeld zugeschlagen wurde.



684





684

FRANKREICH

FRANKREICH

684

Auszeichnungs-Nachlaß einer Persönlichkeit aus der Zeit der Restauration und des Bürgerkönigtums, bestehend aus fünf Auszeichnungen.

1) KÖNIGREICH FRANKREICH (RESTAURATION - 1814/15-1830): Königlicher und Militärischer Orden vom hl. Ludwig [Ordre Royal et Militaire de Saint Louis], 3. Modell, 1. Ausführung (Regierungszeit Ludwigs XVIII, mit goldenen Kreuzarm-Spitzen ohne Kügelchen - ab 1814), Ritterkreuz, 39,9 x 35,5 mm, Gold tlw. feinst graviert und ziseliert, emailliert, 17,5 g, min. Haarrisse in der weißen Emaille, min. Absplitterungen in den Avers- und Revers-Medaillons, am kannelierten Bandring, ohne ersichtliche Punzen, ohne Band;

2) KÖNIGREICH FRANKREICH (1814/15-1830): Ehrenzeichen der Lilie de Treue [Décoration du lys de la fidélité], in Form einer Lilie mit Kronenüberhöhung, 26,5 x 10,0 mm (Miniatur?), Silber hohl gefertigt, brillantiert, mit Luftdruck-Ausgleichsöffnung, ohne Bändchen;

3) KÖNIGREICH DER FRANZOSEN (SOG. "JULI-MONARCHIE" ODER "BÜRGERKÖNIGTUM" - 1830-1848): Ehrenlegion [Légion d'honneur] (1830-1852), 6. Modell (mit gekreuzten Trikoloren auf dem Revers-Medaillon - 1830-1848), Reduktion einer Offiziersdekoration, 43,4 x 25,1, modèle transformé gefertigt aus einer Dekoration des 2. Modells (mit Krone - 1806-1815), 2. Ausgabe (Krone mit sieben oder acht Bügeln - ca. 1806 - ca. 1809), hier jedoch mit Kügelchen an den Arm-Enden (ca.1809), jetzt mit Kopf Henri IV. nach rechts, Gold emailliert, 8,9 g, kleine Emaille-Schäden auf Avers und Revers, ohne ersichtliche Punzen, ohne Band;

4) KÖNIGREICH DER FRANZOSEN (1830-1848): Ehrenlegion, 6. Modell (1830-1848), Kommandeursdekoration, 75,1 x 51,5 mm, modèle transformé gefertigt aus einer Kommandeursdekoration des 4. Modells (mit Portrait König Heinrichs IV. auf dem Avers- und drei Lilien auf dem Revers-Medaillon, überhöht von einer Lilienkrone - 1815-1830), Gold emailliert, 26,7 g, eine Eckspitze auf Avers und Revers etwas beschädigt, min. Haar-Risse in der weißen Emaille, min. Abplatzungen in der grünen Emaille, die Lilien der Lilienkrone fachgerecht beschnitten, am kannelierten Tragering, ohne ersichtliche Punzen, ohne Band;

5) KÖNIGREICH DER FRANZOSEN (1830-1848): Ehrenlegion, 6. Modell (1830-1848), Bruststern (zum Großoffizier), 800/000 Silberkorpus geschuppt, Medaillon-Auflagen Gold tlw. graviert, Fahnen-Auflagen Gold tlw. graviert, auf dem Revers insgesamt 20-fach verstiftet, an Nadel, diese mit Silberpunze für 800er Silber seit 1838 („Eberkopf“), mit zwei seitlichen Fixierhaken.

Zusammen im alten runden schwarzen Präsentationsetui.

II

6.000,--

Set aus unser Auktion 415 am 28. Oktober 2024, Kat.-Nr. 511. Laut Angaben des Einlieferers soll dieser Nachlaß Jean Joseph Timothée de Bentzmann (1786-1857) zuzuordnen sein, u. a. von 1830 bis 1840 Bürgermeister der Gemeinde Sainte-Bazeille im Département Lot-et-Garonne, in der Region Nouvelle-Aquitaine im Südwesten Frankreichs. Allerdings ist diese Zuschreibung sehr in Frage zu stellen, da laut den Inhaberlisten des Ordens des hl. Ludwig weder er noch eine andere Person seiner Familie als Inhaber des Ritterkreuzes des Ordens verzeichnet ist. Somit muß leider offen gelassen werden, wessen Nachlaß dieses Auszeichnungs-Ensemble wirklich ist.

ÖSTERREICH



685

KAISERREICH ÖSTERREICH (1804-1918)

- 685 Orden vom Goldenen Vlies [Ordre de la Toison d'or] (1429). Halsdekoration der Ordensritter mit Coulant, kleinere Ausgabe, Anfertigung der Firma Rothe & Neffe in Wien von vor 1867, Ausführung mit Muschel über dem Feuerstahl, wohl 750/000 Gold graviert, tlw. ziseliert und tlw. emailliert, 47,6 g und 13,1 g (Coulant), ohne jegliche Punzierung.

Maße des Kleinods:

Gesamthöhe: 93,9 mm;

Breite der "Stahlschlaufen": 31,8 mm;

Breite der Flammen des Feuersteines: 54,1 mm;

Breite des Vlieses: 24,3 mm;

Maße des Coulants: Höhe: 30,4 mm; Breite: 24,9 mm.

Ohne Halsband, im originalen Etui des "K.u.K. KAMMER-JUWELIERE/ ROTHE / & / NEFFE / WIEN" (von 1855 bis 1868) in Maroquin-Leder, etwas berieben, mit goldfarbenem Wappen. Innen mit handschriftlichem Etikett "Eigenthum SKgl / Erzherz. Leopold". BWK1 449.

R I-II 15.000,--



1:1,5

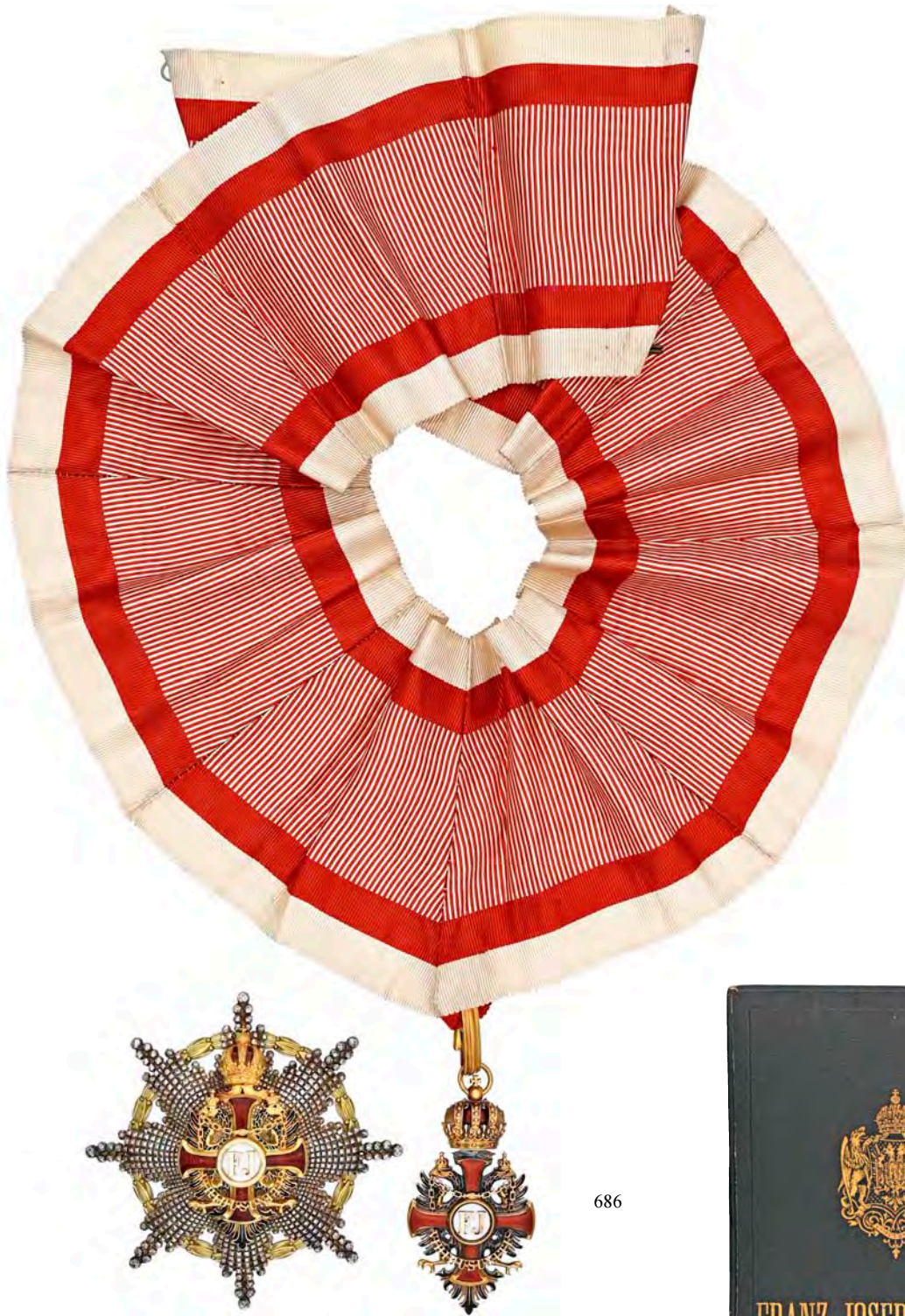
Mit dem auf dem Etikett genannten Hinweis auf „Erzherzog Leopold“ kann – da das Objekt vor 1867 entstanden ist – nur General der Kavallerie Leopold Erzherzog von Österreich (1823–1898) gemeint sein.

Leopold Ludwig Maria Franz Julius Eustorgius Gerhard Erzherzog von Österreich wurde am 6. Juni 1823 in Mailand als drittes Kind und ältester Sohn von Erzherzog Rainer von Österreich, Vizekönig der Lombardei (1783–1853), und dessen Gemahlin Maria Elisabeth, geb. Prinzessin von Savoyen-Carignan (1800–1856), geboren. Er war somit ein Enkel des römisch-deutschen Kaisers Leopold II. (1747–1792, reg. seit 1790), ein Neffe Kaiser Franz II./I. (1768–1835, reg. von 1792 bis 1806 als römisch-deutscher Kaiser und seit 1804 als Kaiser von Österreich) sowie ein Cousin Kaiser Ferdinands I. von Österreich (1793–1875, reg. 1835–1848).

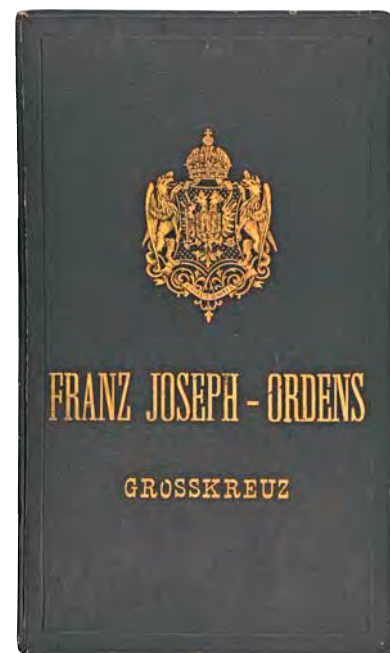
Wie alle Erzherzöge seiner Zeit schlug er die militärische Laufbahn ein. 1850 wurde er zum Feldmarschalleutnant, 1867 zum General der Kavallerie befördert. Auf dem Gebiet der Militärtechnik trat Leopold besonders durch Erfindungen im Minen-, Seeminen- und Torpedowesen hervor. Zudem reformierte und modernisierte er das Geniewesen nachhaltig. Unter seiner Leitung erarbeiteten die Genietruppen die Stollen für die Wiener Hochquellenwasserleitung. Von 1865 bis 1868 fungierte er als Inspektor der kaiserlichen Marine und Flotte, 1868 wurde er zum Generalinspektor der kaiserlichen Genietruppen berufen.

Nach einem Schlaganfall im Jahr 1868 zog er sich auf sein Schloß Hernstein in Niederösterreich zurück. Weitere Schlaganfälle fesselten ihn schließlich an den Rollstuhl. Er blieb unverheiratet und kinderlos. Am 24. Mai 1898 starb er im Alter von fast 75 Jahren in Hernstein und wurde in der Ferdinandsgruft der Wiener Kapuzinergruft beigesetzt.

Kaiser Ferdinand I. nahm Erzherzog Leopold am 30. Januar 1841 als 930. Ritter in den Orden vom Goldenen Vlies auf. Daneben war er unter anderem auch Großkreuzritter des österreichisch-ungarischen St.-Stephans-Ordens, des russischen St.-Andreas-Ordens (am 09.09.1849 als 644. Ritter), des Alexander-Newski-Ordens, des Ordens vom Weißen Adler sowie der 1. Klasse des St.-Annen-Ordens. Außerdem zählten zu seinen Auszeichnungen der sardinische Annunziaten-Orden (aufgenommen 1843), der preußische Hohe Orden vom Schwarzen Adler (aufgenommen am 05.02.1851) mit der Kette (verliehen am 18.10.1864) und der Rote Adler-Orden 1. Klasse, der bayerische Hausritterorden vom hl. Hubertus (aufgenommen am 15.10.1851), das Großkreuz des hannoverschen Guelphen-Ordens, der hessische Hausorden vom Goldenen Löwen sowie das Großkreuz des großherzoglich-hessischen Ludwigsordens. Hinzu kam auch das Großkreuz des St.-Ludwigs-Ordens des Herzogtums Parma (verliehen am 12.01.1851).



686



Etui 1:1,3



686

- 686 ★ **Kaiserlich-Österreichischer Franz Joseph-Orden (1849).** Großkreuz-Set mit Kriegsdekoration für Geistliche und Talarträger in einer Anfertigung der Firma Vinc. Mayer's Söhne in Wien zwischen 1917 und 1918, bestehend aus: Kleinod, 750/000 Gold emailliert, im Tragring Herstellerpunze "VM" und Wiener Feingehaltspunze "3 Gamskopf A" seit 1866, am Kollar-Halsband des sog. Kriegsbandes ("Kriegsdekoration") (ab 1917), und Bruststern zum Großkreuz mit Kriegsdekoration (ab 1916), Silber brillantiert und reperciert, Auflage 750/000 Gold emailliert, auf dem Revers zweifach verschraubt, im Zentrum Herstellerbezeichnung und graviertes "G", mit unterlegter Kriegsdekoration, wohl Buntmetall graviert, befestigt mittels sieben silberner Niete, an Nadel, diese mit doppelter "A"-Punze im Rechteck, zusammen im originalen, goldfarbenen bezeichneten Verleihungsetui der Firma Etui und Casetten Fabrik J. G. Bergmann in Wien, bezeichnet vorne über dem Druckknopf und auf dem Boden, dort auch "BR". BWK1630, 637; vgl. auch ÖOE1D S. 290, rechte Abb. Von größter Seltenheit I-II 10.000,--

In dieser Ausführung noch mit echt goldenem Kleinod bzw. echt goldener Sternaufgabe mit Kriegsdekoration (ab 1916) und am sog. Kriegsband („Kriegsdekoration“ – ab 1917) für Geistliche und Talarträger von größter Seltenheit.

Der zunächst nur dreiklassige allgemeine Verdienstorden wurde am 2. Dezember 1849 von Kaiser Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) zum ersten Jahrestag seiner Thronbesteigung gestiftet. Er wurde mehrfach verändert und erweitert (1869 - Komtur mit Stern, 1872 - Änderung der Bruststerne, 1901 - Offizierskreuz, 1916 - Kriegsdekoration zu allen Klassen) und 1917 - Schwerter. Somit bestand der Orden ab 1901 aus fünf Klassen (Großkreuz, Komtur mit und ohne Stern, Offizierskreuz, Ritterkreuz). Mit dem Verzicht Kaiser Karls I. auf die Ausübung der Regierung im österreichischen Reichsteil am 11. November 1918 erlosch der Orden faktisch.



687



687



687

RUSSLAND

RUSSISCHES REICH (BIS 1917)

- 687 **Kaiserlicher Orden des hl. Apostels Andreas des Erstberufenen [Императорский орден Святого Апостола Андрея Первозванного] (1698).** Kollane, 2. Modell (1857-1917) ohne Kleinod, Anfertigung der Firma Julius Edward „Iwan“ Keibel (1825-1882) in Sankt Petersburg aus dem Jahre 1864, bestehend aus sieben Adler-, sechs Andreaskreuz- und vier Monogramm-Gliedern, jeweils 583/000 Gold feinst graviert und emailliert, Gesamtgewicht 298,7 g, Emaille-Malerei, die Andreaskreuz-Glieder hohl gefertigt, auf dem Revers mit Luftdruck-Ausgleichsöffnung, auf dem Revers aller Kettenglieder jeweils Doppeladler-Punze der Hoflieferanten von 1840 bis 1917, Herstellerbezeichnung „Keibel“, Goldpunze zu 56 Zolotnik zwischen 1865 und 1899 und Sankt Petersburger Jahrespunze für 1864. BWK4 636. RR I-II 100.000,--

Mit Otto Samuel Keibel (1768-1809) betrat laut Tammann (in TRP S. 27 ff.) das erste Mitglied einer ganzen Goldschmiede-Dynastie die russische Bühne, der selbst aber noch keine Orden fertigte. Sein Neffe Johann Wilhelm (1788-1862) erhielt 1836 in Nachfolge von Emmanuel Georg von Pannasch zusammen mit Wilhelm Kämmerer vom Ordenskapitel den Auftrag zur Herstellung aller russischen Orden. Sein Sohn Julius („Ivan“) Eduard Keibel (1825-1882) lernte bei seinem Vater und wurde 1844 Meister.

Nach dessen Tod 1862 übernahm er schließlich die Firma, die er bis zu seinem Tod 1882 innehatte. Er war von 1862 bis 1882 offizieller und einziger Lieferant des Ordenskapitels. Nach seinem Tod übernahm sein Sohn Albert Keibel (1854-1910) im Jahre 1882 die Firma; er fertigte ab da die Insignien aller russischen Orden für das Ordenskapitel. Im Jahre 1905 erneuerte jedoch das Ordenskapitel den bisherigen Exklusivvertrag nicht mehr, womit die offizielle Fertigung russischer Ordensinsignien durch die Firma Keibel endete.

Die Geschichte des "Orden des Heiligen Andreas des Erstberufenen" nimmt ihren Anfang bei Kaiser Petr I. "dem Großen" (1672-1725, reg. als Zar seit 1682, als Kaiser seit 1725). Petr wurde auf seinen Reisen auf die westeuropäische Praxis der Ordensverleihung für außergewöhnliche militärische Verdienste aufmerksam. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden im Russischen Reich als Wertschätzung für derartige Erfolge Ländereien oder Geldwerte vergeben. Die Loyalität, die die Träger der verliehenen Orden ihren jeweiligen Stiftern entgegenbrachten, imponierte ihm. So stiftete er mit Datum vom 30. November 1698 den einklassigen "Orden des Heiligen Andreas des Erstberufenen", der auch nach der Einführung weiterer russischer Orden seinen Rang als höchste Auszeichnung nicht verlor. Gewidmet wurde er dem ersten von Jesus Christus berufenen Apostel Andreas, dem Patron Rußlands.

Neben der Ausführung in Gold konnte der Orden als besonderer Gnadenerweis des Kaisers "in Brillanten" verliehen werden. Seit 1804 konnten durch eine persönliche Entscheidung des Kaisers diejenigen Ritter des St. Andreas-Ordens, die die entsprechenden Orden noch nicht erhalten hatten, bei der Verleihung gleichzeitig auch noch den St. Alexander Newsky-Orden und die 1. Klasse des St. Annen-Ordens erhalten. Ab 1831 war es darüber hinaus möglich, den Weißen Adler-Orden und ab ca. 1857 auch die 1. Klasse des St. Stanislaus-Ordens zusätzlich zu verleihen.

Blickt man auf die Liste der Träger des St. Andreas-Ordens, fallen neben den hochrangigen russischen Personen eine Reihe bedeutender ausländischer Persönlichkeiten ins Auge, denen der Orden über die Jahrhunderte verliehen wurde. Eine derartige Verleihung der Kollane an Ausländer war ab 1842 möglich. 1846 wurden zusätzlich die Bruststerne für Nichtchristen eingeführt. Ab dem Jahr 1855 wurde die Verleihung von Bruststernen in Metall offiziell eingeführt. Ebenso 1855 kamen gekreuzte Schwerter auf den Insignien "für Tapferkeit im Kampf" dazu.

Von der Provisorischen Regierung 1917 übernommen, jedoch nie verliehen, wurde er von den Bolschewiki nach der Revolution abgeschafft. Aus Anlaß des 300. Stiftungsjubiläums wurde der Orden vom russischen Präsidenten Boris N. Jelzin (1931-2007, Präsident von 1991 bis 1999) am 1. Juli 1998 erneuert. Die wieder ins Leben gerufene Auszeichnung ist heute, genau wie in der Kaiserzeit, der höchste zu vergebende Orden der Russischen Föderation.



Etui 1:1,5



688

- 688 Kaiserlicher Orden des hl. Apostelgleichen Fürsten Wladimir [Императорский орден Святого равноапостольного князя Владимира] (1782). Kreuz 4. Stufe mit Schwertern, Anfertigung der Firma Eduard in Sankt Petersburg zwischen 1908 und 1916, 38,4 x 34,9 mm, 583/000 (14 kt - 56 зол.) Gold, Emaillé-Malerei auf Avers und Revers, auf dem Revers des oberen Kreuzarms unter der Emaillé Meistermarke "ВД" wohl für Varvara Petrovna Dietwald, und des unteren Kreuzarms unter der Emaillé Herstellerbezeichnung "ЭДУАРДЪ", auf dem Revers des rechten Schwertergriffs und auf dem Bandring Kokoschnik-Punze von 1908 bis 1917/26, auf der Öse keine Punzierung (!), am originalen kurzen, fest vernähten Band, im originalen alten, goldfarbenen bedruckten und bezeichneten Verleihungsetui mit etwas fleckiger Einlage und defektem Verschluss. BWK4 712.

II 1.000,--



689



- 689 Kaiserlicher Orden der hl. Anna [Императорский орден Святой Анны] (1735/1797). 3. Modell (ab 1828), Kreuz 2. Stufe mit Brillanten, 52,8 x 48,4 mm, 583/000 Gold emailliert, Emaillé-Malerei, Silber goldplattiert, besetzt mit 132 Diamantrosen- und -splittern (auf Originalität geprüft!), sowie mit 28 alt ausgetauschten Simillsteinen, in der Öse Sankt Petersburger Goldpunze zu 56 Zolotnik bis 1898 und nicht identifizierte Meistermarke "OB", Bandbügel der Agraffe gebrochen. BWK4 736 var.

II 10.000,--



1,5:1

Exemplar unserer Auktion 415 am 28. Oktober 2024, Kat.-Nr. 567, davor aus Auktion 346 am 28. Januar 2021, Kat.-Nr. 930.

Trotz des leicht zu reparierenden Bruchs in der Agraffe und der größeren ausgetauschten Diamanten günstig limitiertes Objekt von hervorragender Qualität und optimaler Erscheinung.

Der einklassige Orden wurde am 14. Februar 1735 von Carl Friedrich Herzog von Schleswig-Holstein-Gottorp (1700-1739, reg. seit 1702) zum Gedenken an seine verstorbene Gemahlin Anna Petrowna (1708-1728), der ältesten Tochter Kaiser Peters I. "des Großen" (1672-1725, reg. seit 1682 als Zar, seit 1721 als Kaiser) gestiftet. Er wurde der heiligen Anna gewidmet, die in einigen apokryphen Evangelien als Mutter der Gottesmutter Maria genannt ist.

Auf dem Erbweg gelangte der Orden über Carl Friedrichs Sohn, Herzog Carl Peter Friedrich von Holstein-Gottorp, den späteren Kaiser Peter III. Fjodorowitsch (1728-1762, Kaiser seit 1762), Gemahl der ihm nachfolgenden Kaiserin Katharina II. "der Großen" (1729-1796, reg. seit 1762), nach Rußland. Dort verblieb er auch - nachdem Katharina II. für ihren Sohn, den späteren Kaiser Paul (1754-1801, reg. seit 1796) auf das Herzogtum Holstein-Gottorp im Jahr 1773 verzichtet hatte - weiterhin als nicht russischer Orden, der von seinem Großmeister Paul mit Genehmigung Katharinas verliehen wurde.

Mit der Approbation der Statuten der vier russischen Orden durch Kaiser Paul I. am 5. April 1797 wurde er unter die russischen Orden aufgenommen und auf drei Klassen erweitert.

1828 wurde die Gestaltung der Insignien dahingehend verändert, daß die Kreuzarme nun nicht mehr aus roten Glas-Steinen bestanden, sondern transluzid rot auf Avers und Revers emailliert wurden. Als besonderer Gnadenerweis des Kaisers konnten die 1. und die 2. Klasse des Ordens in Brillanten vergeben werden. Mit den neuen Statuten von 1829 wurde in der 1. und 2. Klasse als besonderer Gnadenerweis die Krone über dem Kreuz bzw. über dem Medaillon des Bruststerns eingeführt (so verliehen bis 1874). Ab einem unbekannten Zeitpunkt konnte die 2. Klasse auch mit Bruststern verliehen werden. Unter Kaiser Nikolaus I. (1796-1855, reg. seit 1825) wurden am 9. August 1844 die Kreuze und am 27. Oktober 1846 die Bruststerne für Nichtchristen genehmigt. Am 22. Juli 1845 erhielt der Orden neue Statuten. 1854 wurde die Verleihung von Bruststernen in Metall offiziell genehmigt. Mit kaiserlichem Ukas Kaiser Alexanders II. (1818-1881, reg. seit 1855) vom 5. August 1855 wurden gekreuzte Schwerter auf den Insignien für Verleihungen für Tapferkeit im Kampf genehmigt.

Zwar wurden mit dem Untergang der Monarchie 1917 auch die offiziellen Verleihungen eingestellt; der Orden wurde aber während des Bürgerkrieges in der 2. und 3. Klasse von einigen Befehlshabern der sog. Weißen Armee bis in die frühen 20er Jahre an Russen und an unterstützende ausländische Soldaten, darunter auch Freikorps-Kämpfer, also an ehemalige Kriegsgegner weiter verliehen. Deshalb sind Kreuze 3. Klasse an Ordensschnallen deutscher Weltkriegsveteranen zu finden. Oft erhielten diese nur ein Dokument und mußten sich dann die Auszeichnung, meist in Deutschland, selbst beschaffen. Nach dem Ende des Bürgerkriegs wurden keine Verleihungen mehr vorgenommen, womit der Orden aufhörte zu existieren.



690



Etui 1:1,5

690

Kaiserlicher und Königlicher Orden vom hl. Stanislaus [Императорский и королевский орден Святого Станислава] (1765/1831). 2. Modell (1831-1917), Kreuz 2. Stufe, 2. Ausgabe (mit hoch aufgerichteten Adlerschwingen - ca. 1841-1917), Anfertigung der Firma Eduard in Sankt Petersburg zwischen 1908 und 1916, 57,7 x 48,6 mm, 583/000 (14 kt - 56 зол.) Gold, zwei Adler mit Goldpatina, tlw. emailliert, Abplatzungen in der grünen Emaillierung, Emaillierung-Malerei, Revers tlw. etwas zerkratzt, auf dem Revers des oberen Kreuzarms tlw. beriebene Meistermarke "ВД" wohl für Varvara Petrovna Dietwald, und des unteren Kreuzarms Herstellerbezeichnung "ЭДУАРДЪ", auf der Öse Sankt Petersburger Kokoschnik Goldpunze zu 56 Zolotnik von 1908 bis 1917/26, auf dem Revers der horizontalen Kreuzarm-Bögen, in der Öse und auf dem Bandring Kokoschnik-Punze von 1908 bis 1917/26, am langen, geschlossenen Halsband, im originalen bordeauxroten, goldfarben bedruckten, etwas beriebenen und innen beschädigten Verleihungsetui. BWK4 780.

II/II-III

1.000,--



691

- 691 **Kaiserlicher und Königlicher Orden vom hl. Stanislaus [Императорский и королевский орден Святого Станислава] (1765/1831). 2. Modell (1831-1917), Set der 1. Stufe in einer Anfertigung der Firma Keibel in Sankt Petersburg zwischen 1865 und 1898, bestehend aus: Kleinod zur 1. Stufe, 2. Ausgabe (mit hoch aufgerichteten Adlerschwingen - ca. 1841-1917), Anfertigung der Firma Julius [Iwan] Eduard Keibel in Sankt Petersburg zwischen 1865 und 1882, 64,9 x 60,7 mm, 583/000 (14 kt - 56 зол.) Gold, 27,5 g, tlw. emailliert, min. Abplatzungen in der grünen Emaille, Emaille-Malerei, auf dem Revers des oberen Kreuzarms Doppeladler-Punze der Hoflieferanten von 1840 bis 1917, und des unteren Kreuzarms Meistermarke "IK", auf der Öse Sankt Petersburger Goldpunze zu 56 Zolotnik von 1865 bis 1898, mit Bandring und altem, aber wohl späterem konfektionierten Frack-Schulterband zum Einknöpfen, und Bruststern, Anfertigung der Firma Keibel in Sankt Petersburg zwischen 1865 und 1898, 87,5 x 87,6 mm, 875/000 Silber, inneres Medaillon und Revers vergoldet, Medaillon emailliert, auf dem Revers Sankt Petersburger Silberpunze zu 84 Zolotnik zwischen 1865 und 1898, Doppeladler-Punze der Hoflieferanten von 1840 bis 1917 und Herstellerbezeichnung "Keibel", an Silber vergoldeter Nadel, diese auf der Innenseite mit Doppeladler-Punze der Hoflieferanten von 1840 bis 1917, Herstellerbezeichnung "Keibel" und Sankt Petersburger Silberpunze zu 84 Zolotnik zwischen 1865 und 1898, zaponiert, zusammen im etwas beriebenen, goldfarben bezeichneten Verleihungsetui mit wohl erneuerter Einlage. BWK4 759, 766. II 5.000,--**

Set aus unserer eLive Auction 87 am 19. Mai 2025, Kat.-Nr. 5570.

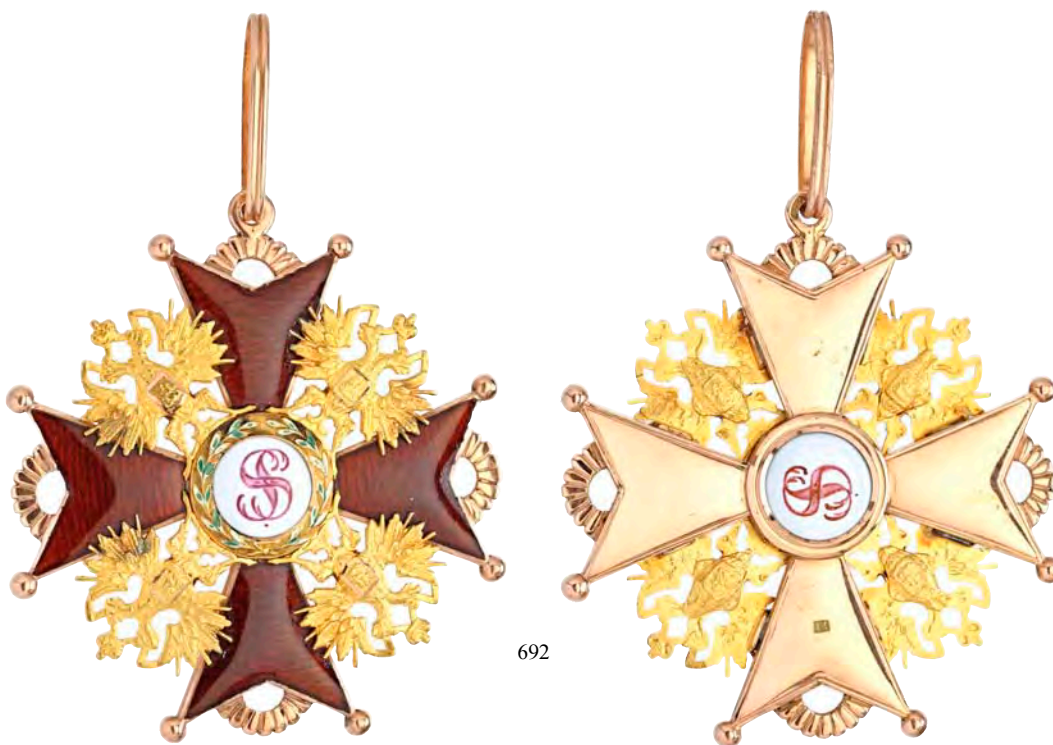
Der dreiklassige (ab 1. Dezember 1815 vierklassige) königlich polnische Orden vom hl. Stanislaus wurde am 7. Mai 1765 von König Stanisław II. August Poniatowski (1732-1798, reg. seit 1761) gestiftet (1. Modell) und war gewidmet dem polnischen Nationalheiligen Stanislaus, Bischof von Krakau, (1030-1079; kanonisiert 1253). Durch die neuen Statuten vom 17. November 1831 wurde er von Kaiser Nikolaus I. Pawlowitsch (1796-1855, reg. seit 1825) unter die kaiserlich russischen Orden aufgenommen (2. Modell).

Zwischen 1831 und 1841 wiesen die offiziell verliehenen Kreuze Adler mit weit ausgebreiteten Schwingen auf (2. Modell, 1. Ausführung), die inoffiziell sogar bis in die 1850er Jahre hergestellt wurden. 1841 fertigten die damals offiziellen Ordensjuweliere Keibel & Kämmerer Insignien mit nach oben gerichteten Adlerschwingen. Die ursprüngliche 4. Klasse wurde 1839 abgeschafft. In den Jahren 1845 bis 1855 hatte der Orden nur die 1. Klasse. In der Hierarchie der russischen Orden stand er an unterster Stelle, aber seine 2. Klasse (IX. Tschin) rangierte höher als die 3. Klasse des St.-Anna-Ordens, und seine 1. Klasse (IV. Tschin) höher als die 2. Klasse des St.-Anna-Ordens und die 3. Klasse des St.-Wladimir-Ordens. Als besonderer Gnadenerweis konnten die 1. und 2. Klasse ab 1831 mit kaiserlicher Krone verliehen werden.

Mit den neuen Statuten von 1839 wurde die 4. Klasse abgeschafft. Am 9. August 1844 wurden die Kreuze und am 27. Oktober 1846 die Bruststerne für Nichtchristen genehmigt. 1854 erfolgte die offizielle Genehmigung der Verleihung von Bruststernen in Metall. Mit kaiserlichem Ukas Kaiser Alexander II. Nikolajewitsch (1818-1881, reg. seit 1855) vom 5. August 1855 wurden gekreuzte Schwerter auf den Insignien für Verleihungen "für Tapferkeit im Kampf" genehmigt. Am 3. April 1857 erhielt die dritte Klasse für Militärverdienst eine auf dem Band angebrachte Schleife. Ab ungefähr dem gleichen Jahr konnten gemäß einer jeweiligen persönlichen Entscheidung des Kaisers Ritter des St. Andreas-Ordens, die den St. Stanislaus-Orden noch nicht erhalten hatten, diesen gleichzeitig mit jenem erhalten.

Nachdem er 1917 von der Provisorischen Regierung übernommen worden war (3. Modell), wurde er von den Bolschewiki 1918 abgeschafft. 1990 wurde der Orden in Polen als halboffizieller Orden unter dem Patronat der katholischen Kirche wieder belebt.

Mit Otto Samuel Keibel (1768-1809) betrat laut Tammann (in TRP S. 27 ff.) das erste Mitglied einer ganzen Goldschmiede-Dynastie die russische Bühne, das selbst aber noch keine Orden fertigte. Sein Neffe Johann Wilhelm (1788-1862) erhielt 1836 in Nachfolge von Emmanuel Georg von Pannasch zusammen mit Wilhelm Kämmerer vom Ordenskapitel den Auftrag zur Herstellung aller russischen Orden. Sein Sohn Julius (Ivan) Eduard Keibel (1825-1882) lernte bei seinem Vater und wurde 1844 Meister. Nach dessen Tod 1862 übernahm er schließlich die Firma. Julius (Ivan) Eduard Keibel (1852-1882) lernte bei seinem Vater Johann Wilhelm Keibel (1788-1862) und wurde 1844 Meister. 1862 übernahm er nach dem Ableben seines Vaters die Leitung der Firma, die er bis zum Tod 1882 innehatte. Er war von 1862 bis 1882 offizieller und einziger Lieferant des Ordenskapitels.



- 692 **Kaiserlicher und Königlich-Orden vom hl. Stanislaus [Императорский и королевский орден Святого Станислава] (1765/1831). 2. Modell (1831-1917), Kleinod zur 1. Stufe, 2. Ausgabe (mit hoch aufgerichteten Adlerschwingen - ca. 1841-1917), Anfertigung der Firma Julius [Iwan] Eduard Keibel in Sankt Petersburg zwischen 1865 und 1882, 66,7 x 60,8 mm, 583/000 (14 kt - 56 зол.) Gold, 29,4 g, tlw. emailliert, Abplatzungen in der grünen Emaille, Emaille-Malerei, Revers-Medaillon etwas verdreht, auf dem Revers des oberen Kreuzarms fast vergangene Doppeladler-Punze der Hoflieferanten von 1840 bis 1917, und des unteren Kreuzarms Meistmarke "IK", auf der Öse Sankt Petersburger Goldpunze zu 56 Zolotnik von 1865 bis 1898, mit Bandring und altem kurzen, halbierten Bandstück. BWK4 759.**

II 3.000,--

Exemplar aus unserer eLive Auction 87 am 19. Mai 2025, Kat.-Nr. 5571.



693 Etui 1:1,5

RUSSISCH-ORTHODOXES PATRIARCHAT VON MOSKAU

693

Juwelen-Pektorale [Наперсный крест с украшениями] eines Archimandriten [Архимандрит] der Russisch-Orthodoxen Kirche [Русская православная церковь]. Anfertigung einer nicht identifizierten Sankt Petersburger Werkstatt "ЕГ.П" zwischen 1865 und 1898, 144,5 x 86,1 mm, 875/000 Silber vergoldet und tlw. angelaufen, besetzt tlw. à jour mit 214 weißen Similisteinen in Altschliff, vier lila Similisteinen in Altschliff und fünf roten Glas-Cabochons, davon vier mittels Schrauben und Muttern auf dem Revers der Kreuzarme befestigt, auf dem Revers des unteren Kreuzarms sowie auf dem Revers der Trage-Rosette Meistermarke "ЕГ.П" und Sankt Petersburger Silberpunze zu 84 Zolotnik zwischen 1865 und 1898, in der Mitte Gravur des Trägersnamens "Архимандрит / Иоанн" [Archimandrit Johann], an Silber vergoldeter Kette in einer Gesamtlänge von ca. 130 cm, Gesamtgewicht 195,3 g, in einem deutlich späteren grünen, goldfarben bedruckten, etwas beriebenen Etui, mit einer nicht identifizierbaren Prägung im Innendeckel.

II 3.000,--

Exemplar aus unserer eLive Auction 87 am 19. Mai 2025, Kat.-Nr. 5583.

Archimandrit, vom altgriechischen *ἀρχιμανδρίτης*, ist in den christlichen Kirchen des byzantinischen Ritus, wozu auch die Russisch-Orthodoxe Kirche gehört, in den altorientalischen Kirchen und in den katholischen Ostkirchen die Bezeichnung für den Vorsteher eines Klosters, der hierarchisch eine Stufe höher steht als ein Hegumen, vom altgriechischen *ἡγούμενος*. Somit ist ein Archimandrit vergleichbar mit dem Abt eines römisch-katholischen Klosters. Archimandrit wird aber auch in den oben genannten Kirchen als besonderer Ehrentitel für Priestermönche verwendet.

Der Heilige Synod der Russisch-Orthodoxen Kirche, ein ständiges Gremium an deren Spitze, erließ am 9. Dezember 1742 Dekrete an alle russisch-orthodoxen Diözesen, daß alle Archimandriten Brustkreuze tragen sollten, um sie von den Hegumen zu unterscheiden.

Als besondere Auszeichnung wurde und wird das Juwelen-Pektorale durch den Patriarchen von Moskau und ganz Rußland an Geistliche verliehen.



694

SPANIEN

SPANISCHER STAAT, REGIERUNG VON FRANCISCO FRANCO (1936-1975)

- 694 Ziviler Orden Alfons X. des Weisen [Orden Civil de Alfonso X el Sabio] (1939). Kommandeur-Set mit Stern [Encomienda con placa] (seit 1944) in besonderer Ausführung, Anfertigung der Firma Morena – Tamburini y Vda. Gelpi in Barcelona, bestehend aus: Kommandeurskreuz, Gold, tlw. graviert, emailliert, das Avers-Medaillon besetzt mit neun Diamanten (geprüft!) in Altschliff und 15 Rubinen in Tafelschliff, am originalen konfektionierten Halsband, und Bruststern, Gold, tlw. graviert, emailliert, das Medaillon besetzt mit 13 Diamanten (geprüft!) in Altschliff und 23 Rubinen in Tafelschliff, Gewicht 45,0 g, an Nadel, mit zwei seitlichen Fixierhaken, zusammen mit Revers-Miniatur, Gold emailliert, an horizontaler Nadel, im originalen Etui von Morena. BWK4 1094 var., 1095 var. RR I-II 5.000,--

Der ursprünglich fünfstufige (Kollane [Collar], Großkreuz [Gran Cruz], Kommandeur [Encomienda], Kreuz [Cruz] und Medaille [Medalla]) Orden für Verdienste in den Bereichen der Wissenschaft, Literatur, Kunst und der nationalen Kultur wurde von Staatschef Francisco Franco y Bahamonde (1892-1975, reg. seit 1936) mit Dekret vom 11. April 1939 (veröffentlicht im Boletín Oficial del Estado vom 11. April) gestiftet und der Verwaltung des Ministeriums der Volkserziehung unterstellt. Er war benannt nach König Alfons X. "dem Weisen" von Kastilien und León (1221-1284, reg. von 1252 bis 1282, von 1257 bis 1273 auch als deutscher König bzw. Gegenkönig). Der Orden trat an die Stelle des 1902 gestifteten und 1931 von der Zweiten Republik wieder aufgehobenen Zivilen Orden Alfons XII.

Mit Dekret vom 14. April 1945 (veröffentlicht im Boletín Oficial del Estado vom 20. April) wurden die Ordensstatuten erlassen. Durch eine Reihe von Erweiterungen (1942, 1944, 1953, 1972 und 1974) erhielt er mit der Zeit neun Stufen (Kollane [Collar], Großkreuz [Gran Cruz], Kommandeur mit und ohne Stern [Encomienda con placa, Encomienda], Kreuz [Cruz], Schleife für Damen [Lazo], Medaille [Medalla] und Kollektiv-Wimpel [Corbata] für Fahnen).

Mit Königlichem Dekret 954/1988 vom 2. September 1988 (veröffentlicht im Boletín Oficial del Estado Nr. 216 vom 8. September) reduzierte König Juan Carlos I. (geb. 1938, reg. von 1975 bis 2014) den Orden auf sechs Stufen (Kollane [Collar], Großkreuz [Gran Cruz], Kommandeur mit und ohne Stern [Encomienda con placa, Encomienda], Kreuz [Cruz] und Kollektiv-Wimpel [Corbata] für Fahnen), wobei die Insignien nicht verändert wurden und der Orden nunmehr in allen Klassen auch Frauen zugänglich gemacht wurde.

Liste der regelbesteuerten Lose unserer Berlin-Auktion 437

Hinweis:

★= Losnummern, die mit einem Stern gekennzeichnet sind, unterliegen der Regelbesteuerung.

Wichtiger Hinweis:

Zum 01.01.2025 gilt eine neue, für die Staaten der Europäischen Union bindende Richtlinie. Diese EU-Richtlinie führt dazu, dass Ware, die vor der Versteigerung aus Drittländern in die EU eingeführt wurde, ab 2025 nicht mehr differenzbesteuert verkauft werden kann. Beachten Sie daher bitte unsere Auflistung der Lose, die der Regelbesteuerung unterliegen. Bitte beachten Sie auch die damit verbundene Aufgeldregelung in §8 in unseren Versteigerungsbedingungen.

List of lots subject to regular taxation in our Berlin Auction Sale 437

Note:

★= Lot numbers indicated with an asterisk are subject to regular taxation.

Important note

As of January 1, 2025 a new European Union directive will be binding for all EU member states. This directive states that goods imported into the EU from third countries prior to the auction can no longer be sold subject to margin scheme taxation from 2025. Therefore, please note our list of lots that are subject to standard taxation. Please also note the associated premium regulation in §8 of our auction terms and conditions.

30	154	253	348	486	554	599	652
73	162	254	376	487	555	601	655
75	164	256	386	490	556	607	656
87	165	265	388	496	557	608	657
89	166	266	390	499	558	609	658
91	177	271	395	510	559	610	659
92	180	272	397	511	560	618	660
93	187	273	400	514	561	619	661
97	193	274	403	517	562	621	662
99	194	275	413	519	564	622	664
100	197	276	418	527	565	628	665
101	200	287	421	528	566	629	666
102	219	288	423	536	567	632	667
104	225	294	427	537	569	636	668
108	229	310	442	538	570	637	671
114	230	311	446	541	573	639	677
122	231	312	461	542	577	640	678
123	237	313	472	543	580	641	679
130	246	316	477	545	583	642	680
131	249	325	478	548	584	643	681
134	250	327	481	549	596	644	686
149	251	328	484	550	597	649	
152	252	333	485	552	598	650	

INVESTITION IN EDELMETALLE ALS SICHERE WERTANLAGE



Neben der Numismatik bieten wir Ihnen ein breites Spektrum aller klassischen Anlageprodukte in Gold, Silber und anderen Edelmetallen. Mit unserer langjährigen Erfahrung und unserem umfangreichen Wissen im Edelmetallhandel unterbreiten wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot, was genau auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt ist:

- › Umfassende professionelle Beratung
- › Zuverlässige und sichere Abwicklung
- › Tagesaktuelle Preise

Profitieren Sie von unserem Service und liefern auch Sie bei uns ein!

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

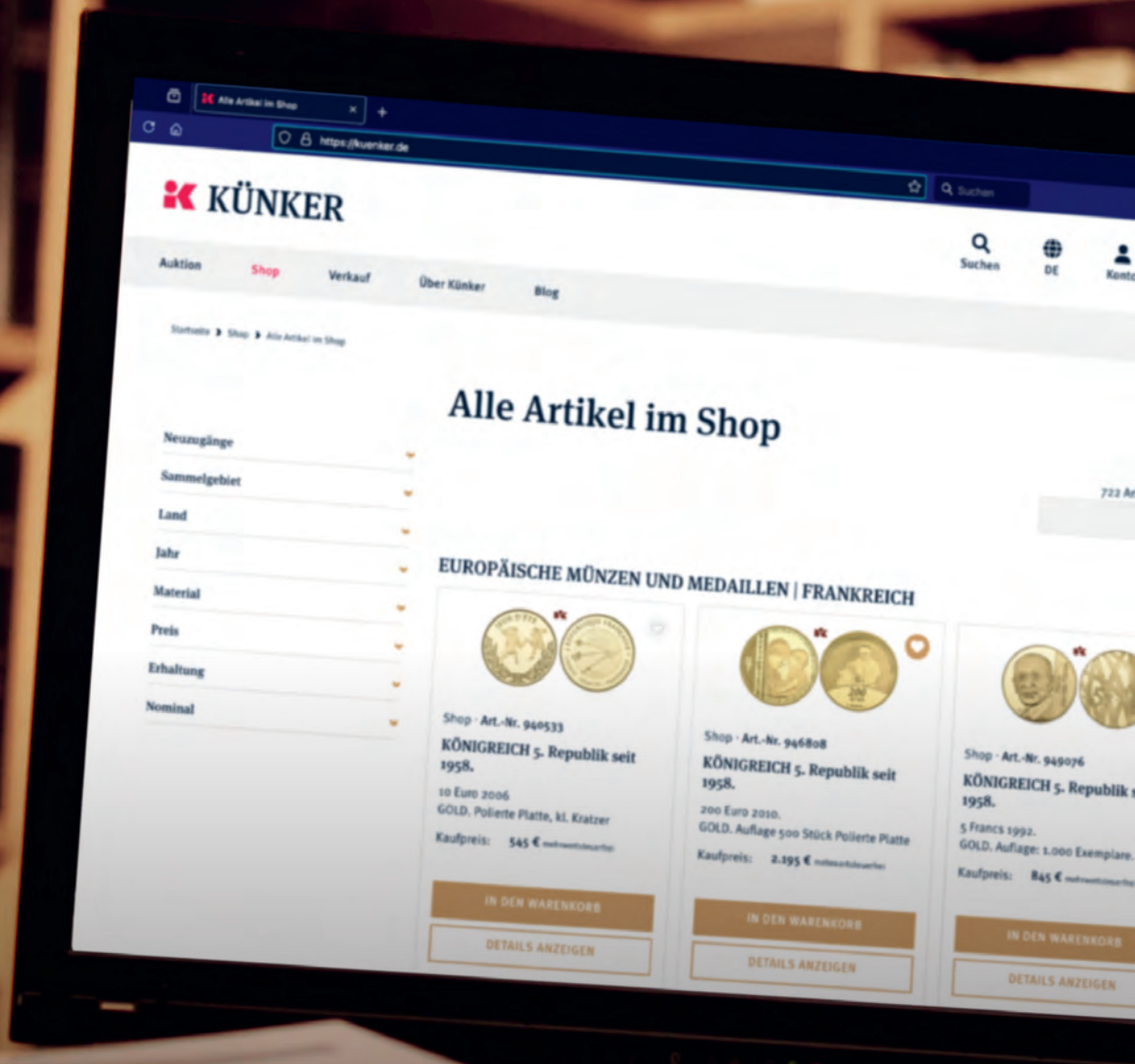
Telefon: +49 541 96202 0 · Gebührenfrei: 0800 5836537

Fax: +49 541 96202 22 · service@kuenker.de

Nobbenburger Straße 4a · 49076 Osnabrück · www.kuenker.de

eLive Auctions,
Online-Shop
und online bieten –
direkt auf
www.kuenker.de

DER KÜNKER ONLINESHOP MÜNZEN UND MEDAILLEN ONLINE KAUFEN



- › Täglich aktualisiertes Münz-Angebot von der Antike bis zur Neuzeit
- › In Ruhe Stöbern – zum Festpreis kaufen
- › Echtheitsgarantie über die gesetzliche Frist hinaus
- › Mitglied im deutschen und internationalen Münzhändlerverband

Profitieren Sie von unserem Service und liefern auch Sie bei uns ein!

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

Telefon: +49 541 96202 0 · Gebührenfrei: 0800 5836537

Fax: +49 541 96202 22 · service@kuenker.de

Nobbenburger Straße 4a · 49076 Osnabrück · www.kuenker.de

eLive Auctions,
Online-Shop
und online bieten –
direkt auf
www.kuenker.de

20 JAHRE BERLIN-AUKTION



GUSTAV LANDGREBE (1837 Berlin 1899) Büste Ludwig van Beethoven, signiert und datiert „Roma 1890“
Weißer Marmor, H 54,5 cm, mit Sockel 70 cm

LEMPERTZ

1845

BERLIN-AUKTION 25. April 2026

EINLIEFERUNGEN JETZT ERBETEN

Poststraße 22 10178 Berlin T 030 27 87 60 80 berlin@lempertz.com www.lempertz.com

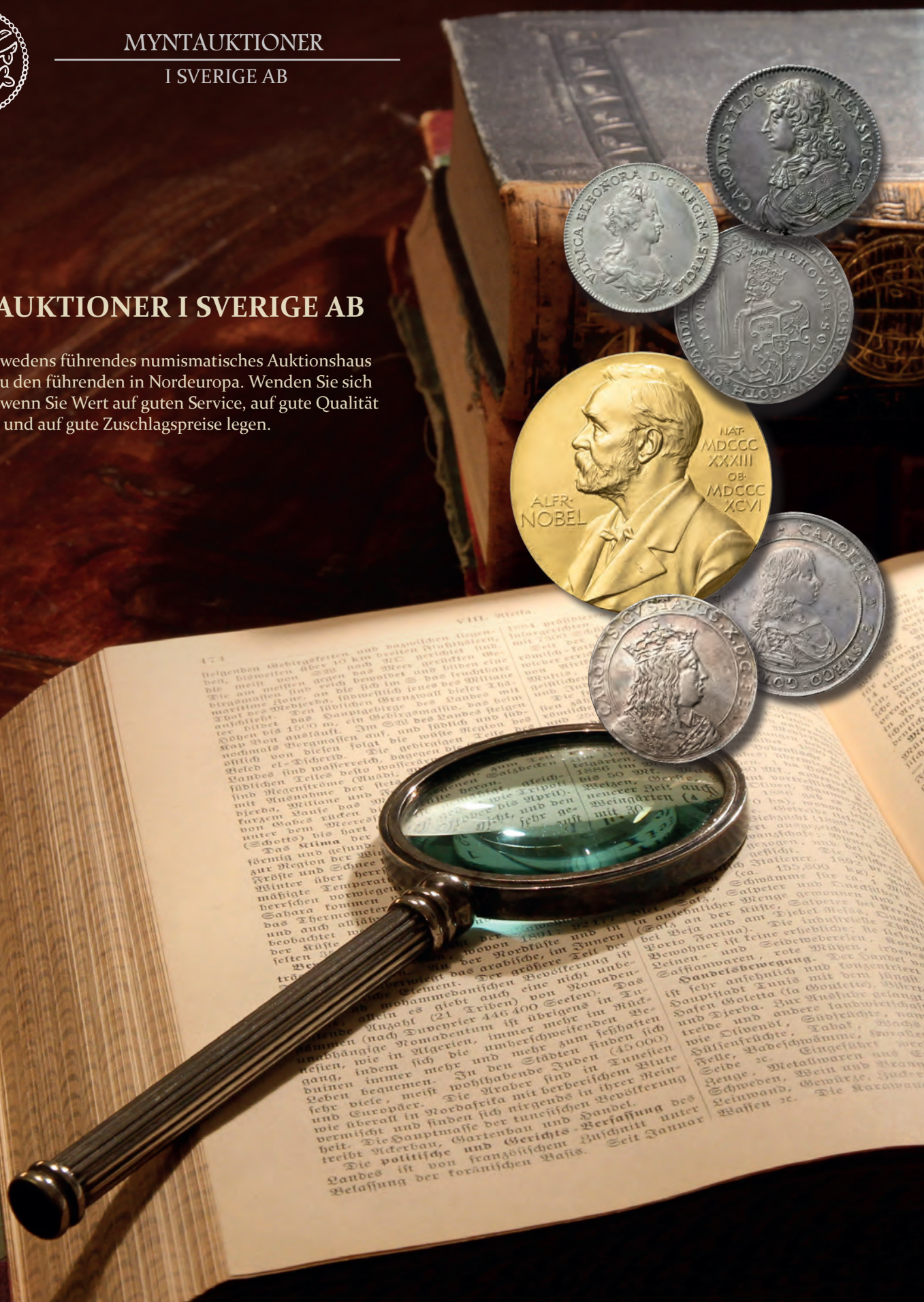


MYNTAUKTIONER

I SVERIGE AB

MYNTAUKTIONER I SVERIGE AB

Wir sind Schwedens führendes numismatisches Auktionshaus und zählen zu den führenden in Nordeuropa. Wenden Sie sich gerne an uns, wenn Sie Wert auf guten Service, auf gute Qualität und auf gute Zuschlagspreise legen.



LIEFERN SIE JETZT IN UNSERE AUKTIONEN EIN.



- » Wir sind Ihr Partner für den Verkauf Ihrer Sammlung
- » Wir garantieren eine professionelle Abwicklung Ihrer Einlieferung
- » Nehmen Sie mit uns Kontakt auf

+49 541 96202 0

Profitieren Sie von unserem Service und liefern auch Sie bei uns ein!

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

Telefon: +49 541 96202 0 · Gebührenfrei: 0800 5836537

Fax: +49 541 96202 22 · service@kuenker.de

Nobbenburger Straße 4a · 49076 Osnabrück · www.kuenker.de

eLive Auctions,
Online-Shop
und online bieten –
direkt auf
www.kuenker.de

UNSERE TERMINE 2026. WIR FREUEN UNS AUF SIE!



Auktions- und Messetermine 2026

NYINC - New York International Numismatic Convention	15.-18. Januar 2026
Berlin-Auktion 437	28. Januar 2026
World Money Fair	29.-31. Januar 2026
eLive Auction 91	2.-6. März 2026
Numismata München	7.-8. März 2026
Frühjahrs-Auktionen 2026	16.-20. März 2026
eLive Auction 92	18.-22. Mai 2026
Sommer-Auktionen 2026	22.-26. Juni 2026
eLive Auction 93	20.-24. Juli 2026
Herbst-Auktionen 2026	21.-25. September 2026
eLive Auction 94	5.-9. Oktober 2026
eLive Auction 95	1.-4. Dezember 2026

Profitieren Sie von unserem Service und liefern auch Sie bei uns ein!

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

Telefon: +49 541 96202 0 · Gebührenfrei: 0800 5836537

Fax: +49 541 96202 22 · service@kuenker.de

Nobbenburger Straße 4a · 49076 Osnabrück · www.kuenker.de

eLive Auctions,
Online-Shop
und online bieten –
direkt auf
www.kuenker.de

Leitfaden zur erfolgreichen schriftlichen Auktionsteilnahme

- Studieren Sie den Katalog sorgfältig und notieren Sie alle Lose, die interessant für Sie sind.
- Legen Sie für jedes Los Ihr persönliches Limit fest, das Sie maximal zu zahlen bereit sind.
- Füllen Sie das beiliegende Formular aus (siehe rechts) und tragen Sie für jedes Los Ihr Höchstgebot ein.
- Schicken Sie uns Ihren Auftrag frühzeitig. Bei gleich hohen Geboten erhält das zuerst eingegangene Gebot den Zuschlag.
- Die Summe Ihrer Gebote beträgt 10.000 Euro, Sie möchten jedoch nur 2.000 Euro ausgeben, das ist kein Problem: Sie geben als Gesamtlimit (ohne Aufgeld) 2.000 Euro an.
- Wenn Sie Fragen haben: Die MitarbeiterInnen unserer Kundenbetreuung sind für Sie da: Telefon 0800 5836537 (gebührenfrei).
- Wenn Sie telefonisch an unseren Auktionen teilnehmen möchten, ist das ab einer Schätzung von 500 Euro pro Los möglich. Bitte teilen Sie uns diesen Wunsch mindestens einen Werktag vor Beginn der Versteigerung schriftlich mit.

Wie entsteht der Preis einer Auktion?

Der im Auktionskatalog angegebene Preis ist ein Schätzpreis, der durch unsere Experten festgelegt wurde. Das Mindestgebot liegt bei 80 % dieses Wertes. Die Zuschlagpreise sind oft deutlich höher als die Schätzpreise. Als Auktionshaus müssen wir bereits vor der Auktion alle schriftlichen Gebote koordinieren. Folgende Beispiele sind im Bieterverfahren möglich:

Beispiel 1 (Schätzpreis: 1.000 Euro)

Es liegt kein schriftlicher Auftrag vor: Der Auktionator ruft das Los in der Auktion mit 800 Euro aus. Wenn im Saal nur ein Bieter darauf ein Gebot abgibt, erhält der Saalbieter den Zuschlag für 800 Euro.

Beispiel 2 (Schätzpreis: 1.000 Euro)

Es liegen dem Auktionator drei schriftliche Gebote vor:

Bieter 1: Limit 2.900 Euro

Bieter 2: Limit 1.800 Euro

Bieter 3: Limit 800 Euro

Nach der Versteigerungsordnung muss der Auktionator im Interesse von Bieter 1 und 2 angemessen überbieten (um ca. 5 bis 10%). Der Ausrufpreis in der Auktion beträgt daher im Interesse von **Bieter 1** 1.900 Euro (obwohl die Schätzung 1.000 Euro beträgt). Falls keine höheren Gebote aus dem Saal erfolgen, erhält **Bieter 1** den Zuschlag für 1.900 Euro. Das Höchstangebot von 2.900 Euro musste nicht ausgeschöpft werden.

Beispiel 3 (Schätzpreis: 1.000 Euro)

Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von 850 Euro vor: Das Los wird in der Auktion mit 800 Euro ausgerufen. Falls kein Bieter im Saal ein Gegenangebot abgibt, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei 800 Euro.

Beispiel 4 (Schätzpreis: 1.000 Euro)

Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von 1.200 Euro vor: Der Auktionator ruft das Los mit 800 Euro aus. Gibt es im Saal keinen Gegenbieter, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei 800 Euro. Falls es im Saal Gegenbieter gibt, bietet der Auktionator für seinen schriftlichen Bieter bis maximal 1.200 Euro und erteilt einem Gegenbieter im Saal erst bei mehr als 1.200 Euro den Zuschlag.

Beispiel 5 (Schätzpreis: 1.000 Euro)

Es liegen drei Gebote von je 975 Euro vor: Um Missverständnisse zu vermeiden, überzieht der Auktionator das zuerst eingegangene Gebot geringfügig und erteilt den Zuschlag bei 1.000 Euro.

Antworten auf Fragen, die uns oft gestellt werden

- Zuschlagpreis/Aufgeld: Für Lose, die der **Differenzbesteuerung** unterworfen sind, berechnen wir für Kunden in Deutschland und der Europäischen Union ein Aufgeld von 25 % auf den Zuschlagpreis. Darin ist die gesetzliche Mehrwertsteuer enthalten. Für Lose, die der **Regelbesteuerung** unterliegen berechnen wir Kunden in Deutschland und in Ländern der Europäischen Union ein Aufgeld von 20 % auf den Zuschlagpreis zzgl. der Umsatzsteuer des jeweiligen EU-Mitgliedstaates auf den Gesamtbetrag (Zuschlagpreis + Aufgeld). Kunden in **Drittländern**, z. B. Norwegen, Schweiz, USA, berechnen wir ein Aufgeld von 20 %, wenn die Münzen durch uns **exportiert** werden.

Beispiel 1, Differenzbesteuerung Kunde in Deutschland

Zuschlagpreis	100 Euro
Aufgeld 25 % (inkl. MwSt)	25 Euro
Rechnungs-Betrag (ohne Versandkosten**)	125 Euro

Beispiel 2, Regelbesteuerung Kunde in Deutschland

Zuschlagpreis	100 Euro
Aufgeld 20 %	20 Euro
Mehrwertsteuer (7%*)	8,40 Euro
Rechnungs-Betrag (ohne Versandkosten**)	128,40 Euro

Beispiel 3, Export in Drittländer Kunde in Norwegen

Zuschlagpreis	1.000 Euro
Aufgeld 20 %	200 Euro
Rechnungs-Betrag (ohne Versandkosten**)	1.200 Euro

- Bitte beachten Sie, dass einige Objekte der Auktion der Regelbesteuerung unterliegen. Diese Objekte sind auf der vorherigen Seite aufgelistet. Bitte beachten Sie hierzu die damit verbundene Aufgeldregelung in §8 in unseren Versteigerungsbedingungen sowie im vorhergehenden Beispiel 2.
- Seit dem 01.01.2000 sind einige Goldmünzen, die nach 1800 geprägt wurden, steuerfrei. Bei Fragen zu der MwSt-Berechnung rufen Sie uns an, gebührenfrei unter: 0800 5836537.
- Rücklosverkauf: Alle Lose, die in der Auktion nicht verkauft wurden, können Sie innerhalb von vier Wochen nach der Versteigerung zu 80 % des Schätzpreises (zzgl. 25 % Aufgeld inkl. Mehrwertsteuer) erwerben. Achtung: Viele Rücklose sind schnell vergriffen.
- Unser Spezialservice: Alle Bieter erhalten gratis die Ergebnisliste innerhalb von zwei Wochen nach der Auktion. Im Internet können Sie die Ergebnisliste der Auktion sofort nach der Auktion unter www.kuenker.de einsehen.

* nach aktueller Rechtslage Stand November 2024; Einzelfälle können abweichen.

Bei Fragen wenden Sie sich an unsere Kundenbetreuung.

** Die Kosten für Versand und Versicherung werden nach Aufwand berechnet.

Musterauftrag für schriftliche Gebote

Name, Adresse, Telefon

Ihre vollständige Anschrift ist wichtig, damit wir Ihren Auktionsauftrag annehmen und bearbeiten können. Ihre Telefonnummer brauchen wir, um Sie bei Rückfragen zu Ihren Geboten schnell erreichen zu können.

Ihre Kundennummer

Die Angabe Ihrer Kundennummer unterstützt uns bei der Bearbeitung Ihres Auktionsauftrages. Viele Vorarbeiten für die Auktion werden dadurch einfacher und es werden Fehler vermieden.

Überschreitung Ihrer Limits pro Einzellos

In der Praxis zeigt sich, dass oft mehrere Bieter mit ihren Geboten dicht beieinander liegen. Deshalb empfiehlt es sich, an dieser Stelle einer geringfügigen Überschreitung Ihrer Gebote zuzustimmen. Dadurch erhöhen sich Ihre Chancen, im Wettbewerb mit anderen den Zuschlag zu erhalten.

Begrenzung Ihres Gesamtlimits

Hier können Sie die Gesamtsumme Ihrer Gebote begrenzen und festlegen, was Sie insgesamt maximal bereit sind, auszugeben. Aufgeld und Mehrwertsteuer kommen später noch hinzu.

Losnummern und Gebote

Listen Sie alle Lose, für die Sie sich interessieren, mit ihrer Katalognummer auf und legen Sie für sich selbst fest, wie viel Sie bereit sind, für jedes einzelne Los zu bieten.

„Oder“-Gebote

Wenn Sie sich für mehrere Münzen interessieren, aber nur ein Stück davon erwerben wollen, können Sie Ihre Gebote einfach mit einem „Oder“ verbinden.

Unterschreiben Sie Ihren Auktionsauftrag ...

... nachdem Sie Ihre Angaben noch einmal überprüft haben. Ihre Unterschrift ist wichtig, denn damit bestätigen Sie uns, dass Sie tatsächlich teilnehmen wollen.

AUFTRAG FÜR DIE BERLIN-AUKTION 418

BID FORM FOR THE BERLIN AUCTION SALE 418

29. Januar 2025

Name: Max Mustermann
 Straße: Bahnhofstraße 22
 PLZ/Ort: 00000 Musterstadt
 Land: Deutschland
 Telefon: 0099-452280
 E-Mail: max.mustermann@muster.de

Kunden-Nr. Customer no. 1 2 3 4 5 6

Hiermit beauftrage ich Sie, die folgenden Nummern zu den verzeichneten Limits auf Grund der im Katalog erwähnten Auktionsbedingungen zu ersteigern. Falls erforderlich darf der Auktionator die Limits um 3-5% überschreiten. Für diesen Auftrag sind nur die aufgeführten Nummern maßgebend. Die angegebenen Preise sind Schätzpreise. Die Mindestgebote liegen bei 80% der Schätzpreise.

Please bid on my behalf for the following lots within the limits indicated and according to the conditions of auction. If necessary, the auctioneer is allowed to increase the bids by 3-5%. Please process my order according to the limits I have entered. Prices are estimated prices. The lowest bid is 80 percent of the estimated price.

☐ Ich möchte telefonisch bieten.
 Unter folgender Telefonnummer erreichen Sie mich während der Auktion:
 I wish to bid via telephone.
 Please, contact me during the auction under the following telephone number:

☒ Sie werden ermächtigt, die angegebenen Gebote im Bedarfsfall zu überschreiten:
 If necessary to gain the lots Kuenker may increase my bids by: ☒ 10% ☐ 20% ☐ 50% ☐ %

☒ Mein Gesamtlimit (ohne Aufgeld) soll folgenden Höchstbetrag nicht übersteigen:
 My total bids (without buyer's premium) should not exceed the following amount: € 2.000,-

Nummer Number	Limit € Limit EUR	Bemerkungen Comments	Nummer Number	Limit € Limit EUR	Bemerkungen Comments
130	180,-		2890	570,-	
131	220,-		oder		
245	130,-		2891	600,-	
380	1850,-				
700	270,-		3070	120,-	
1120	1.100,-		3085	300,-	
1558	300,-				

☒ Ich möchte meine ersteigerten Stücke nach Vereinbarung am folgenden Künker Standort abholen:
 I will collect the objects at the following locations by prior appointment:

☒ Osnabrück ☐ München Maximiliansplatz ☐ München Künker am Dom

Bitte beachten Sie, dass Ihre Gebote per Brief, Fax, Email oder online über Ihren myKuenker Zugang bis spätestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn bei uns eintreffen sollten. Bei späterem Empfang können wir für die Auftragsbearbeitung nicht mehr garantieren.
 Please note that your bids must be submitted by either mail, email, fax or via your myKuenker account 24 hours at the latest before of the auction. If we receive the bids at a later point in time, we cannot guarantee processing.

26.11.2022 Max Mustermann
 Datum, Unterschrift
 Date, Signature
 Hiermit akzeptiere ich die allgemeinen Geschäftsbedingungen und die Versteigerungsbedingungen.
 Herewith I agree to the general terms and conditions and the terms and conditions of auction.

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
 Nöbdenhäger Straße 4a
 49076 Osnabrück, Germany
 Tel +49 541 962020 - Fax +49 541 96202 22
 service@kuenker.de - www.kuenker.de

US-IdNr. DE 256 270 181
 Amtsgericht Osnabrück HRA 200 755
 Komplementärin: Fritz Rudolf Künker Verwaltungs-GmbH
 Sitz Osnabrück - Amtsgericht Osnabrück HRB 20 12 74
 Geschäftsführer: Dr. Andreas Kaiser, Ulrich Künker, Timo Niermann

Besuchen Sie uns doch einmal persönlich auf der Auktion!

- Wir freuen uns sehr, wenn Sie persönlich nach Osnabrück kommen möchten. Das Flair einer Auktion und die Stimmung im Auktionssaal sind ein besonderes Erlebnis für Sie als Sammler. Osnabrück ist außerdem immer eine Reise wert und die persönliche Betreuung durch unsere Mitarbeiter wissen immer mehr Kunden zu schätzen.
- Bitte rufen Sie uns rechtzeitig an, damit wir Ihnen Tipps für die Anreise geben und Ihnen ein Hotelzimmer reservieren können. Sie erreichen uns gebührenfrei unter: 0800 5836537.
- Als erfolgreicher Bieter können Sie Ihre neu erworbenen Stücke gleich persönlich mit nach Hause nehmen.



Guidelines for successful participation in a written auction

- › Study the catalogue carefully and make a note of all the items that interest you.
- › Set your personal limit for each item, i.e. the maximum you are prepared to pay.
- › Fill out the attached form (see right) and enter your maximum bid for each item.
- › Send us your instructions well ahead of the deadline. If two or more bids are the same, the first one received will be accepted.
- › Your bids total 10,000 euros, but you only want to spend 2,000 euros? That's not a problem: you simply enter 2,000 euros as your total limit (excluding premium).
- › If you have any questions, our Customer Service team is there for you: call 0800 5836537 (toll-free).
- › If you would like to participate in our auctions by telephone, this is possible with an estimate of at least 500 euros per lot. Please let us know of your wish in writing at least one working day before the auction begins.

How is the auction price determined?

The price stated in the auction catalogue is an estimated price determined by our experts. The minimum bid is 80% of this value. The hammer prices are often significantly higher than the estimated prices. As an auction house, we have to coordinate all written bids before the auction. The following examples are possible in the bidding process:

Example 1 (estimated price: 1,000 euros)

There is no written bid: The auctioneer calls the lot in the auction at 800 euros. If only one bidder in the room bids on it, the room bidder wins with the bid of 800 euros.

Example 2 (estimated price: 1,000 euros)

The auctioneer has received three written bids:

Bidder 1:	limit	2,900 euros
Bidder 2:	limit	1,800 euros
Bidder 3:	limit	800 euros

According to the auction rules, the auctioneer must overbid in the interest of bidders 1 and 2 (by about 5 to 10%). The starting price in the auction is therefore 1,900 euros in the interest of **Bidder 1** (although the estimate is 1,000 euros). If there are no higher bids from the room, **Bidder 1** wins with the bid of 1,900 euros. The maximum bid of 2,900 euros did not have to be exhausted.

Example 3 (estimated price: 1,000 euros)

The auctioneer has only a written bid of 850 euros: The lot is called out at 800 euros. If no bidder in the auction room makes a counter-offer, the written bidder is awarded the bid at 800 euros.

Example 4 (estimated price: 1,000 euros)

The auctioneer has only received one written bid of 1,200 euros: The auctioneer calls out the lot at 800 euros. If there is no counterbidder in the room, the written bidder wins at 800 euros. If there are counterbidders in the room, the auctioneer bids for his written bidder up to a maximum of 1,200 euros, and only awards the bid to a counterbidder in the room if the bid exceeds 1,200 euros.

Example 5 (estimated price: 1,000 euros)

There are three bids of 975 euros each: To avoid misunderstandings, the auctioneer slightly exceeds the first bid received, and accepts the bid at 1,000 euros.

Answers to questions we are often asked

- › **Hammer Price/Premium:** For lots subject to **differential taxation**, we charge customers in Germany and the European Union a premium of 25% on the hammer price. This includes the statutory Value Added Tax. For lots subject to **standard taxation**, we charge customers in Germany and in European Union countries a premium of 20% on the hammer price plus the VAT of the respective EU member state on the total amount (hammer price + premium). We charge customers in **third countries**, e.g., Norway, Switzerland, USA, a premium of 20% if the coins are **exported** by us.

Example 1 – Marginal Taxation

Customer in Germany

Hammer Price	100 euros
Surcharge 25 % (incl. VAT)	25 euros
Invoice amount (not including shipping costs**)	125 euros

Example 2 – Standard Taxation

Customer in Germany

Hammer Price	100 euros
Premium 20 %, VAT (7 per cent*)	20 euros
Invoice Amount (not including shipping costs**)	128.40 euros

Example 3 – Export to Third Countries

Customer in Norway

Hammer Price	1,000 euros
Premium 20%,	200 euros
Invoice Amount (not including shipping costs**)	1,200 euros

- › Please note that some objects in the auction are subject to standard taxation. These objects are listed on the previous page. Please note the associated commission regulation in §8 of our auction conditions and in the previous Example 2.
- › Since 1 January 2000, some gold coins minted after 1800 have been tax-free.
If you have any questions about the VAT calculation, please call us toll-free at: 0800 5836537.
- › **Resale of unsold items:** You can purchase any lots that have not been sold at auction within four weeks of the auction at 80% of the estimated price (plus 25% premium including VAT). Please note: Many unsold lots are quickly sold.
- › **Our special service:** All bidders receive the list of results free of charge within two weeks of the auction.
On the internet, you can view the auction's list of results immediately after the auction at www.kuenker.de.
- * Information presented here applies according to current legislation as of November 2024; individual cases may differ.
If you have any questions, please contact our Customer Service.
- ** Shipping and insurance costs are calculated according to expenditure.

Sample order for absentee bids

Name, address, telephone

Your full address is important so that we can accept and process your auction order. We need your telephone number so that we can contact you quickly if we have any questions about your bids.

Your customer number

Your customer number helps us to process your auction order. It makes much of the preparatory work for the auction easier and helps to avoid mistakes.

Exceeding your limit per individual lot

In practice, it has been shown that several bidders often end up with very similar bids. Therefore, it is recommended that you agree here to a slight increase in your bids. This increases your chances of winning the bid in competition with others.

Limiting your total expenditure

Here you can limit the total amount of your bids and determine the maximum that you are willing to spend. The premium and VAT will be added later.

Lot numbers and bids

List all the lots you are interested in, with their catalogue numbers, and determine for yourself how much you are willing to bid for each lot.

'Or' bids

If you are interested in several coins but only want to purchase one of them, you can simply connect your bids with the word 'or'.

Sign your auction order...

...after you have checked all of your information again. Your signature is important because it confirms that you actually want to participate.

AUFTRAG FÜR DIE BERLIN-AUKTION 418

BID FORM FOR THE BERLIN AUCTION SALE 418

29. Januar 2025

Name: Max Mustermann

Strasse: Bahnhofstraße 22

PLZ/Ort: 00000 Musterstadt

Land: Deutschland

Telefon: 0099-452280

E-Mail: max.mustermann@muster.de

Bemerkungen:

☐ Ich möchte telefonisch bieten.
Unter folgender Telefonnummer erreichen Sie mich während der Auktion:
I wish to bid via telephone.
Please, contact me during the auction under the following telephone number:

☒ Sie werden ermächtigt, die angegebenen Gebote im Bedarfsfall zu überschreiten:
If necessary to gain the lots Kuenker may increase my bids by:

☒ Mein Gesamtlimit (ohne Aufgeld) soll folgenden Höchstbetrag nicht übersteigen:
My total bids (without buyer's premium) should not exceed the following amount: € 2.000,-

Nummer	Limit €	Bemerkungen	Nummer	Limit €	Bemerkungen
130	180,-		2890	570,-	
131	220,-		oder		
245	130,-		2891	600,-	
380	1850,-				
700	270,-		3070	120,-	
1120	1.100,-		3085	300,-	
1558	300,-				

☒ Ich möchte meine ersteigerten Stücke nach Vereinbarung am folgenden Künker Standort abholen:
I will collect the objects at the following locations by prior appointment:

☒ Osnabrück ☐ München ☐ München
Maximiliansplatz Künker am Dom

Bitte beachten Sie, dass Ihre Gebote per Brief, Fax, Email oder online über Ihren myKuenker Zugang bis spätestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn bei uns eintreffen sollten. Bei späterem Empfang können wir für die Auftragsbearbeitung nicht mehr garantieren.
Please note that your bids must be submitted by either mail, email, fax or via your myKuenker account 24 hours at the latest before of the auction. If we receive the bids at a later point in time, we cannot guarantee processing.

26.11.2022 Max Mustermann

Datum, Unterschrift
Date, Signature

Herewith I agree to the general terms and conditions and the terms and conditions of auction.

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Nöbdenburger Straße 4a
49076 Osnabrück, Germany
Tel +49 541 962020 - Fax +49 541 96202 22
service@kuenker.de - www.kuenker.de

US-IdNr. DE 256 270 181
Amtsgericht Osnabrück HRA 200 755
Komplementärin: Fritz Rudolf Künker Verwaltungs-GmbH
Sitz Osnabrück - Amtsgericht Osnabrück HRB 20 12 74
Geschäftsführer: Dr. Andreas Kaiser, Ulrich Künker, Timo Niermann

Kunden-Nr.
Customer no. 1 2 3 4 5 6

Hiermit beauftrage ich Sie, die folgenden Nummern zu den verzeichneten Limiten auf Grund der im Katalog erwähnten Auktionsbedingungen zu ersteigern. Falls erforderlich darf der Auktionator die Limits um 3-5% überschreiten. Für diesen Auftrag sind nur die aufgeführten Nummern maßgebend. Die angegebenen Preise sind Schätzpreise. Die Mindestgebote liegen bei 80% der Schätzpreise.

Please bid on my behalf for the following lots within the limits indicated and according to the conditions of auction. If necessary, the auctioneer is allowed to increase the bids by 3-5%. Please process my order according to the limits I have entered. Prices are estimated prices. The lowest bid is 80 percent of the estimated price.

Why not come and visit us at the auction in person?

- We would be delighted to welcome you to Osnabrück. The flair of an auction and the atmosphere in the auction hall will be a special experience for you as a collector. Osnabrück is also always worth a visit, and more and more customers appreciate the personal attention they receive from our staff.
- Please call us well before the deadline so that we can give you tips for your journey and reserve a hotel room for you. You can call us toll-free at: 0800 5836537.
- As a successful bidder, you can take your newly-acquired items home with you in person.



Versteigerungsbedingungen

§ 1 Geltungsbereich

Wir versteigern als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Einlieferer, die unbenannt bleiben. Durch die Teilnahme an der Versteigerung werden die Versteigerungsbedingungen anerkannt.

§ 2 Vertragsschluss

Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Ausruf des höchsten Gebotes und verpflichtet zur unverzüglichen Abnahme der Ware. Bei Vorlage besonderer Gründe können wir den Zuschlag verweigern oder uns vorbehalten. Geben mehrere Bieter gleich hohe Gebote ab, können wir nach freiem Ermessen einem Bieter den Zuschlag erteilen, durch Los über den Zuschlag entscheiden oder die Nummer noch einmal ausrufen. Der Versteigerer ist berechtigt, aus wichtigem Grund Nummern zu vereinigen oder zu trennen, in einer anderen als der im Katalog vorgesehenen Reihenfolge aufzurufen oder zurückzuziehen. Erfolgt ein Zuschlag unter Vorbehalt, erlischt das Gebot mit Ablauf von 4 Wochen ab dem Tag des Zuschlags, es sei denn, wir haben dem Bieter innerhalb dieser Frist die vorbehaltlose Annahme des Gebotes mitgeteilt.

Das Eigentum an der Ware geht erst mit vollständiger Bezahlung auf den Käufer über. Sofern nichts anderes vereinbart wird, ist der Kaufpreis von anwesenden Käufern sofort, bei schriftlichen bzw. telefonischen Bietern spätestens 20 Tage nach Erhalt der Rechnung zu zahlen. Bei Zahlungsverzug werden Zinsen i. H. v. 1 % pro Monat berechnet.

Verweigert der Käufer ernsthaft und endgültig die Abnahme der Ware, können wir vom Kaufvertrag zurücktreten und Schadensersatz verlangen mit der Maßgabe, dass wir den Gegenstand nochmals versteigern und unseren Schaden in derselben Weise wie bei Zahlungsverzug des Käufers geltend machen können, ohne dass dem Käufer ein Mehrerlös aus der erneuten Versteigerung zusteht. Der Versand erfolgt schnellstmöglich nach der Auktion beziehungsweise in Absprache mit dem Käufer und auf seine Kosten und Gefahr. Soll ein Versand in das Ausland erfolgen, ist unter Umständen die Einholung einer Ausfuhrgenehmigung nach dem Kulturgutschutzgesetz erforderlich. Dadurch bedingte Verzögerungen oder eine etwaige Versagung der Ausfuhrgenehmigung gehen nicht zu unseren Lasten und lassen die Verpflichtung des Käufers zur Abnahme der Ware und fristgerechten Zahlung des Kaufpreises unberührt.

Wir sind nach dem Geldwäschegesetz (GWG) verpflichtet, alle Bieter zu identifizieren. Als Bieter verpflichten Sie sich, alle notwendigen Identifizierungsunterlagen (Kopie des Ausweises, Handelsregistrauszug, etc.) auf Nachfrage uns zu übermitteln.

§ 3 Gebote, Saalauktion

Wir berücksichtigen bestmöglich schriftliche oder fernmündliche Gebote bzw. Angebote via Internet und behandeln diese grundsätzlich gleich wie Angebote aus dem Versteigerungssaal. Aufträge von uns unbekannten Sammlern können wir nur ausführen, wenn ein Depot hinterlegt wird oder Referenzen benannt werden. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn berücksichtigt werden, telefonische Bieter müssen sich mindestens zwei Werktage vor der Auktion voranmelden.

Im Bedarfsfall sind wir berechtigt, die Limits um 3 - 5 % zu überschreiten. Gebote, die unter 80 % des Schätzpreises liegen, werden nicht berücksichtigt.

§ 4 Gebote, eLive Premium (Online-Auktion)

Jedes Gebot des Kunden im Rahmen der eLive Premium Auction stellt ein verbindliches Angebot zum Abschluss eines Kaufvertrages dar. Dieses ist solange wirksam, bis ein höheres Gebot (Übergebot) abgegeben oder die eLive Premium Auction ohne Erteilung eines Zuschlages geschlossen wird.

Die Vorgebote für die Online-Auktion eLive Premium Auction können über die Website www.elive-auction.de abgegeben werden, sobald die Auktion online verfügbar ist. Während der Auktion erfolgt das „live bidding“ bis zum finalen virtuellen Zuschlag.

Für die Abgabe von Geboten wird ein myKünker-Zugang benötigt, der auf www.kuenker.de erstellt werden kann. Eine Neuregistrierung oder Passwortänderung ist nach dem Start der Auktion technisch nicht mehr möglich. Da wir für Neuregistrierungen und Aufträge von uns unbekannten Sammlern ein Depot oder eine Referenzen benötigen, muss die Neuregistrierung mindestens 48 Stunden vor Auktionsbeginn auf www.kuenker.de abgeschlossen sein.

Darüber hinaus berücksichtigen wir bestmöglich schriftliche oder fernmündliche Gebote. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn berücksichtigt werden. Geht während der Bearbeitung eines schriftlichen Gebots ein gleich lautendes Vorgebot über www.elive-auction.de bei uns ein, wird dieses bevorzugt. Bei mehreren gleichhohen schriftlichen Geboten erhält das zuerst eingegangene den Zuschlag.

Bei schriftlichen Geboten sind wir im Bedarfsfall berechtigt, die Limits um 3 - 5 % zu überschreiten. Gebote, die unter 100 % des Schätzpreises liegen, werden in der eLive Premium Auction nicht berücksichtigt.

§ 5 Übermittlung von Geboten

Unlimitierte Aufträge haben keinen Anspruch auf unbedingte Ausführung. Schriftliche, fernmündliche und Internet-Gebote werden von uns ohne Auftragsprovision ausgeführt; sie müssen den Gegenstand mit Katalognummer und dem gebotenen Preis, der sich als Zuschlagssumme ohne Aufgeld und Umsatzsteuer versteht, benennen und sind bindend. Unklarheiten oder Ungenauigkeiten gehen zu Lasten des Bieters. Wir übernehmen für diese Gebote jedoch keinerlei Haftung, insbesondere nicht für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung von Übermittlungsfehlern, ebenso wenig für Ausfall- und Verzögerungszeiten, verursacht durch Wartungen und Wiederherstellungen des jeweiligen Servers, durch Störungen und Probleme im Internetverkehr, durch höhere Gewalt sowie weitere Störungen, die durch Umstände begründet sind, die außerhalb unserer Verantwortung liegen. Dies gilt nicht für den Fall, dass uns hieran der Vorwurf grober Fahrlässigkeit oder Vorsatz trifft.

§ 6 Gebotsschritte, Saalauktion

Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren betragen:

bis zu	100 Euro	5 Euro
bis zu	200 Euro	10 Euro
bis zu	500 Euro	20 Euro
bis zu	1.000 Euro	50 Euro
bis zu	2.000 Euro	100 Euro
bis zu	5.000 Euro	200 Euro
bis zu	10.000 Euro	500 Euro
bis zu	20.000 Euro	1.000 Euro
bis zu	50.000 Euro	2.000 Euro
bis zu	100.000 Euro	10.000 Euro
bis zu	500.000 Euro	20.000 Euro

§ 7 Gebotsschritte, eLive Premium Auction (Online-Auktion)

Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren während des live-biddings online betragen:

bis zu	50 Euro	2 Euro
bis zu	200 Euro	5 Euro
bis zu	500 Euro	10 Euro
bis zu	1.000 Euro	25 Euro
bis zu	2.000 Euro	50 Euro
bis zu	5.000 Euro	100 Euro
bis zu	10.000 Euro	250 Euro
bis zu	20.000 Euro	500 Euro
bis zu	50.000 Euro	1.000 Euro
ab	50.000 Euro	2.500 Euro

§ 8 Aufgeld und Umsatzsteuer

Der Zuschlagpreis bildet die Berechnungsgrundlage für das vom Käufer zu zahlende Aufgeld.

Bei **mehrwertsteuerfreier Ware** beträgt das Aufgeld einheitlich 20 %.

Bei **differenzbesteuerter Ware und Lieferung innerhalb der EU** beträgt das Aufgeld 25%, einschließlich der gesetzlichen Umsatzsteuer.

Bei **regelbesteuerter Ware und Lieferung innerhalb der EU** beträgt das Aufgeld 20 % zzgl. der Umsatzsteuer im jeweiligen EU-Mitgliedsstaat auf den Gesamtbetrag (Zuschlagspreis + Aufgeld).

Für Käufer mit Wohnsitz in **Drittländern** (außerhalb der EU) gilt: Das Aufgeld beträgt einheitlich 20 % (wird die Ware vom Käufer selbst oder durch Dritte in Drittländer ausgeführt, wird die gesetzliche Mehrwertsteuer berechnet, jedoch bei Vorlage der gesetzlich geforderten Ausfuhrnachweise erstattet. Führen wir diese Ware selbst in Drittländer aus, wird die gesetzliche Umsatzsteuer nicht berechnet).

Institutionelle Käufer (eingetragene Münzhändler) aus einem EU-Mitgliedsstaat mit gültiger Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (UST-ID), können die Ware auch als **innergemeinschaftliche Lieferung** erwerben (bei Abholung bedarf es der Vorlage einer Gelangensbestätigung).

Wir behalten uns vor, keinen Versand in sanktionierte und Risikoländer durchzuführen. Bitte sprechen Sie bei Fragen unsere Kundenbetreuung an.

Im Ausland anfallende Steuern (z. B. Umsatzsteuern, Einfuhrumsatzsteuern o. ä.) und Zölle trägt in jedem Fall der Käufer. Die Versandkosten werden dem Käufer nach Aufwand berechnet.

§ 9 Mängelhaftung

Die Katalogbeschreibungen sind keine vertraglich vereinbarten Beschaffenheiten i. S. d. § 434 BGB, sondern dienen lediglich zur Information und zur Abgrenzung der Ware. Die Angabe der Erhaltung wird streng nach den im deutschen Münzhandel üblichen Erhaltungseinstufungen vorgenommen und erfolgt nach persönlicher Beurteilung. Die Echtheit der Stücke wird gewährleistet, sofern nichts Gegenteiliges im Katalog oder bei der Versteigerung angegeben wird; hier haften wir gegenüber dem Käufer für einen insoweit entstandenen Schaden bis zur Höhe des Kaufpreises. Im Übrigen übernehmen wir keine Verantwortung für etwaige Rechts- oder Sachmängel bezüglich der im Katalog aufgeführten Ware.

Wir geben durch Vorbesichtigung Gelegenheit, sich vom Erhaltungszustand der Ware zu überzeugen. Fehler, die sich bereits aus den Abbildungen ergeben, berechtigen nicht zur Beanstandung. Bei der Auktion anwesende Käufer kaufen grundsätzlich »wie besehen«. Bei Losen mit mehreren Stücken sind die Stückzahlen nur Cirkaangaben. Gewährleistungsansprüche wegen Sach- und Rechtsmängeln oder irrtümlichen Zuschreibungen sind ausgeschlossen. Innerhalb der gesetzlichen Gewährleistungsfrist vorgetragene und begründete Mängelrügen des Käufers leiten wir jedoch unverzüglich an den Einlieferer der bemängelten Sache weiter. Nach unserer Wahl treten wir unsere gegen den Einlieferer aus der Verletzung des Kommissionsvertrages zustehenden Ansprüche an den Käufer ab bzw. stellen den Käufer durch Rückabwicklung des Kaufvertrages schadlos, wobei ein über die Erstattung des Kaufpreises hinausgehender Anspruch des Käufers ausgeschlossen ist. Ort der Rückabwicklung ist Osnabrück.

§ 10 Umgang mit Grading-Unternehmen

Wir übernehmen keine Verantwortung dafür, dass die durch uns versteigerte Ware von den sogenannten Grading-Unternehmen angenommen oder die Erhaltungsqualität in einer ähnlichen Form eingeschätzt wird, wie durch uns. Reklamationen, die daraus resultieren, dass ein Grading-Unternehmen zu einer abweichenden Qualitätsbewertung gekommen ist, berechtigen nicht zu einer Rückabwicklung des Kaufes.

Bei Stücken, die uns in den sogenannten „Slabs“, (Münzen sind eingeschweißt in Plastikholder, ausgegeben von den Grading-Unternehmen) eingeliefert werden, entfällt die oben genannte Echtheitsgarantie. Auch für versteckte Mängel, z. B. Randfehler, Henkelspuren, Schleifspuren, etc., die durch den Plastikholder verdeckt werden, übernehmen wir keine Mängelhaftung.

§ 11 Haftungsbeschränkung

Schadensersatzansprüche des Käufers gegen uns sind – gleich aus welchem Rechtsgrund – ausgeschlossen. Dies gilt nicht für Schäden, die auf einem vorsätzlichen oder grob fahrlässigen

Verhalten von uns, unseren gesetzlichen Vertretern oder Erfüllungsgehilfen beruhen bzw. ihre Ursache in der Verletzung von vertraglichen Kardinalpflichten haben; im letzteren Fall ist Haftung jedoch auf den vorhersehbaren, vertragstypischen Schaden beschränkt. Die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt.

Der Käufer kann nicht aufrechnen, es sei denn, seine Gegenansprüche sind rechtskräftig festgestellt, unbestritten oder von uns anerkannt. Zurückbehaltungsrechte des Käufers sind ebenfalls ausgeschlossen, es sei denn, er ist nicht Unternehmer i. S. d. § 14 BGB und sein Gegenanspruch beruht auf demselben Vertragsverhältnis.

§ 12 Anzuwendendes Recht, Gerichtsstand

Es gilt ausschließlich das Recht der Bundesrepublik Deutschland. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf (CISG) findet keine Anwendung. Gegenüber Unternehmern i. S. d. § 14 BGB und Käufern ohne allgemeinen Gerichtsstand im Inland ist Erfüllungsort und ausschließlicher Gerichtsstand bei allen aus dem Vertragsverhältnis unmittelbar oder mittelbar sich ergebenden Streitigkeiten Osnabrück. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt. Die unwirksame ist durch eine wirksame zu ersetzen, die dem wirtschaftlichen Gehalt und Zweck der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt. Gleiches gilt für eine Lücke. Soweit die Versteigerungsbedingungen in mehreren Sprachen vorliegen, ist stets die deutsche Fassung maßgebend.



Auction Terms and Conditions

§ 1 Scope

We auction objects on commission in our own name, but for the account of the submitting party whose identity will not be disclosed. Participation in any auction shall be deemed acceptance of these Auction Terms and Conditions.

§ 2 Establishment of Contract

After the highest bid has been called out three times, this bid is deemed to be accepted, and the bidder is under the obligation to accept the goods without delay. At our reasonable discretion, we are entitled to refuse acceptance of a bid or accept it only on special terms. If several bidders make a bid in the same amount, we are entitled to choose to accept a bid from any one of these at our reasonable discretion. The auctioneer is authorised to combine or separate numbered lots if there are important reasons, or to call them up in another order than listed in the catalogue, or to withdraw them. If a bid is conditionally accepted, its acceptance expires at the end of 4 weeks from the original acceptance date, unless we have notified the bidder of unconditional acceptance of the bid within this period.

Title to any goods shall only pass to the purchaser upon payment in full. Unless otherwise agreed, the purchase price shall be paid immediately by any purchaser present, at the latest within 20 days of receipt of an invoice in the case of bids submitted in writing or by telephone. Interest will be charged on late payments at a rate of 1% per month.

Should the buyer seriously and finally refuse to accept the goods, we shall be entitled to withdraw from the purchase contract and demand compensation; we shall then be entitled to re-auction the goods and cover our loss in the same manner as in the event of late payment by the buyer, without the latter being entitled to any additional proceeds from the re-auction. Shipment will be effected as soon as reasonably possible after the auction, or as agreed with the buyer, and at his cost and risk. For shipments abroad, an export license which is in accordance to the German Cultural Property Law may be necessary. We cannot be held liable for delays in delivery caused by obtaining the export licence or in case that export licence will not be approved. It also has no effect on the buyer's acceptance of the goods and payment in time.

The Buyer is obligated to provide all necessary identification documents (passports, excerpts from commercial register, etc.) required to comply with the Anti Money Laundering (AML) legislation.

§ 3 Bids, Floor Auction

Wherever possible, we shall take into consideration written or telephone or internet bids to the best of our ability and shall treat them in the same manner as auction room bids. We can only accept orders from collectors not known to us if a deposit is lodged, or if references are quoted. Written bids will only be taken into consideration if received 24 hours before commencement of the auction at the latest; telephone bidders must lodge their application to participate two working days before the auction at the latest.

We shall be entitled to exceed any limits by 3 to 5%. Bids below 80% of the estimated price will not be taken into consideration.

§ 4 Bids, eLive Premium Auction (Online Auction)

Every submission by a customer within the scope of an eLive Premium Auction constitutes a binding offer to enter into a purchase contract. This offer shall remain in force until a higher bid is received, or until the eLive Auction is closed without acceptance of any bid.

Offers may be made before an online auction through the website www.elive-auction.de, as soon as access to the online auction has been facilitated. During the auction, "live bidding" will continue until final virtual acceptance.

In order to be able to bid, the bidder will require access to myKünker, which can be established through www.kuenker.de. For technical reasons, new registrations or password changes are not possible after the start of the auction. Since we require a security deposit or references from collectors not known to us, new registrations must be completed at least 48 hours before the start of the auction through www.kuenker.de.

In addition, we shall allow for written bids (via letter, e-mail, fax or telephone) to the best of our ability. Written bids cannot be accepted later than 24 hours before the start of an auction. During processing of written bids, any identical bid received via www.elive-auction.de will be given priority. In the event of receipt of several equal written bids, the first one received will be accepted.

We shall be entitled to exceed any limits by 3 to 5% in cases of bids submitted in writing. Bids below 100% of the estimated price will not be taken into consideration in the eLive Premium Auction.

§ 5 Transmission of Bids

Instructions without a quoted limit are not dealt with unconditionally. Written, telephonic and internet bids shall be executed by us without any additional commission payment. Such bids must state the object with catalogue number and bid limit, net of all premiums and taxes and shall be binding. Unclear or inaccurate instructions are the bidder's responsibility. We do not accept any liability for such bids, in particular no liability for occurrence and persistence of transmission errors, nor for any failure or delays caused by maintenance and restoration of any servers, or breakdowns, or problems occurring during internet communication, due to force majeure and any other disruptions occurring for reasons beyond our control. This does not apply in cases where we are accused of gross negligence or malicious action.

§ 6 Bidding Scale, Floor Auction

The minimum bid scale is set out below:

up to	100 Euro	5 Euro
up to	200 Euro	10 Euro
up to	500 Euro	20 Euro
up to	1.000 Euro	50 Euro
up to	2.000 Euro	100 Euro
up to	5.000 Euro	200 Euro
up to	10.000 Euro	500 Euro
up to	20.000 Euro	1.000 Euro
up to	50.000 Euro	2.000 Euro
up to	100.000 Euro	10.000 Euro
up to	500.000 Euro	20.000 Euro

§ 7 Bids, eLive Premium Auction (Online Auction)

The minimum bid scale for online-bidding is set out below:

up to	50 Euro	2 Euro
up to	200 Euro	5 Euro
up to	500 Euro	10 Euro
up to	1.000 Euro	25 Euro
up to	2.000 Euro	50 Euro
up to	5.000 Euro	100 Euro
up to	10.000 Euro	250 Euro
up to	20.000 Euro	500 Euro
up to	50.000 Euro	1.000 Euro
from	50.000 Euro	2.500 Euro

§ 8 Premium and sales tax

The hammer price forms the basis for calculating the premium to be paid by the buyer.

For **goods exempt from VAT**, the premium is a standard 20%.

For **goods subject to margin scheme taxation and delivery within the EU**, the premium is 25%, including statutory VAT.

For **goods subject to the regular taxation scheme and delivery within the EU**, the premium is 20% plus VAT on the total amount (hammer price + premium) in the respective EU member state.

For buyers, who are residents of **non-EU countries**, the following rules apply: The premium shall be 20 % (where the goods are exported to a non-EU country by the buyer himself or by a third party, the statutory VAT will be charged but reimbursed on presentation of the statutory evidence of export. If we ourselves effect the export to non-EU countries, no VAT will be charged).

Institutional buyers (registered coin dealers) from an EU member state with a valid VAT registration number can also purchase the goods as an **intra-Community delivery** (a confirmation of arrival is required upon collection).

We reserve the right not to ship to sanctioned or high-risk countries. Please contact our customer service department if you have any questions.

Any taxes (e.g., sales taxes, import sales taxes, etc.) and customs duties incurred abroad shall be borne by the buyer in all cases. The shipping costs will be charged to the buyer based on the costs incurred.

§ 9 Liability for Defects

Catalogue descriptions do not constitute contractually agreed warranties within the meaning of § 434 German Civil Code (BGB) and serve merely for identification and definition of the goods. The description of condition is based strictly on the customary gradings applied by the German Coins Trade and is subject to personal verification. Items are warranted as genuine, unless information to the contrary is provided in the catalogue or during the auction. Here our liability to the buyer is limited to the purchase price. We accept no further liability statutory or other in respect of any item included in the catalogue.

We afford potential buyers an opportunity to verify the condition of any item before an auction. Defects already apparent from illustrations do not entitle a bidder to complain. Buyers who are present at the auction buy on an “as seen” basis as a matter of principle. In the case of lots that comprise several items, the numbers are approximate only. Warranty claims on grounds of material or legal defects or accidental attribution are excluded. However, justified complaints by the buyer about defects on substantiated grounds lodged within the statutory time limit will be passed on to the party that has submitted the defective article. At our choice, we will either assign any rights on grounds of breach of the commissioning agreement against the party submitting an article to the buyer, or we will indemnify the buyer through rescission of the purchase agreement. Any claims the buyer may have that exceed the purchase price are excluded. The place of rescission is Osnabrück.

§ 10 Handling with Grading-Companies

We do not accept any responsibility for acceptance by the so-called Grading-Companies nor for a similar assessment of the condition of goods. Complaints based on a different quality assessment by a Grading-Company do not entitle the buyer to rescind from the purchase transaction.

For pieces consigned to us in so-called „slabs“ (plastic holders from grading companies) the stated Künker warranty of authenticity is not applicable. Also we are not liable for defects such as rim damages, traces of mounting or filing etc. that are covered by the plastic holder.

§ 11 Limitation of Liability

Claims against us by a buyer for any legal reason whatsoever are excluded. This does not apply in cases of malicious or grossly negligent action by us, by our legal representatives or agents, or caused by a breach of cardinal contractual obligations. However, in the latter case our liability shall be limited to the foreseeable typical loss under the terms of contract. Our liability for loss of life, bodily injury or damage to health remains unaffected.

The buyer has no offsetting rights, unless any claims he may have against us have been legally established, are undisputed, or have been accepted by us. The buyer shall have no lien to the goods, provided he is not a company within the meaning of § 14 BGB and his counter claim is based on the same contractual relationship.

§ 12 Applicable Law, Place of Jurisdiction

The law of the German Federal Republic is exclusively applicable. The UN Convention on the International Sale of Goods (CSIG) does not apply. The place of performance generally and the exclusive place of jurisdiction for companies within the meaning of § 14 BGB for all disputes arising from, or in connection with the contractual relationship is Osnabrück. Should any term or condition be or become and remain partially or wholly inapplicable, this is without prejudice to the remaining terms. Any ineffective term or condition shall be replaced by an effective one with which the intended economic effect and purpose comes closest to that of the ineffective term or condition. The same applies to any omissions. Where these Auction Terms and Conditions are issued in several languages, the German version shall be the binding one.

Numismatische Ausdrücke/Numismatic Terms/Expressions Numismatiques/ Termini di Numismatica/Нумизматические Термины

Deutsch	English	Français	Italiano	Russkij
Abschlag	struck	frappe	coniazione	оттиск
Am Rand	at the rim/border	en tranche	al bordo	на гурте
Berieben	slightly polished	frotté	trattato	потертая
Blei	lead	plomb	piombo	свинец
Dezentriert	uncentered	décentré	non centrato	асимметричный
Doppelschlag	double struck	double frappe	ribattitura	двойной чекан
Einfassung	frame	encadrement	cornice	кайма
Einseitig	uniface	uniface	uniface	односторонняя
Emailliert	enamelled	émailé	smaltato	эмалированная
Erhaltung	condition/preservation	conservation	conservazione	сохранность
Etwas	slightly	un peu	un poco	слегка
Exemplar	specimen, copy	exemplaire	esemplare	экземпляр
Fassungsspuren	trace of mounting	traces de monture	tracce di montatura	следы обработки
Fehlprägung	mis-strike	défaut de frappe	difetto di coniazione	ошибка в процессе чеканки
Feld(er)	field(s)	champ	campo	поле
Gedenkmünze	commemorative coin	monnaie commémorative	moneta commemorativa	памятная монета
Geglättet	tooled	retouché	liscio	отглаженная
Gelocht	holed	troué	bucato	проколота
Geprägt	minted	frappé	coniato	отчеканенная
Gestopftes Loch	Trou bouché	Plugged	Foro tappato	запечатанное отверстие
Gewellt	bent	ondulé	ondolato	волнистая
Goldpatina	golden patina	patine dorée	patina d'oro	золотая патина
Henkelspur	mount mark	trace de monture	tracce di appicagnolo	следы от ушка
Hübsch	attractive	joli	carino	красивая
Jahrh. = Jahrhundert	century	siècle	secolo	столетие
Kl. = klein	small	petit	piccolo	маленький
Korrosionsspuren	traces of corrosion	traces de corrosion	segni di corrosione	следы коррозии
Kratzer	scratch(es)	rayure	graffio(i)	царапина
Kupfer	copper	cuire	rame	медь
Legierung	alloy	alliage	lega	сплав
Leicht(e)	slightly	légèrement	leggero	легкий
l. = links	left	gauche	sinistra	слева
Min. = minimal	minimal	minime	minimamente	минимальный
Nachahmung	imitation	imitation	contraffazione	имитация
Prachtexemplar	attractive, perfect piece	pièce magnifique	esemplare magnifico	превосходный экземпляр
Prägeschwäche	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	издержки при чеканке
Randdelle	edge nick	défaut sur la tranche	ammaccatura al bordo	вмятина на гурте
Randfehler	edge faults	choc sur la tranche	errore nel bordo	ошибка на гурте
Randschrift	lettered edge	tranche inscrite	iscrizione sul bordo	гуртовая надпись
r. = rechts	to right	droite	destra	справа
Rückseite	reverse	revers	rovescio	реверс
Schriftspuren	traces of inscription	traces de légende	tracce di leggenda	следы предыдущей надписи
Schrötling	flan	flan	tondello	заготовка
Schrötlingsfehler	flan defect	flan défectueux	errore di tondello	брак заготовки
Schwach ausgeprägt	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	слабо отчеканена
Selten in dieser Erhaltung	rare in this condition	rare en cet état	conservazione rara	редкая в такой сохранности
Seltener Jahrgang	rare year	année rare	annata rara	редкий год
Stempel	die(s)	coin	conio	штамп
Stempelfehler	mistake in the die	erreur de frappe	errore di conio	ошибка штампа
Überdurchschnittlich erhalten	extraordinary condition	conservation extraordinaire	conservazione straordinaria	сохранность выше среднего
Überprägt	overstruck	surfrappé	ribattuto	перечекан
Unediert	unpublished	inédit	inedito	неопубликованная монета
Unikum	unique specimen	unique	pezzo unico	уникальная
Vergoldet	gilt	doré	dorato	позолоченная
Von allergrößter Seltenheit	extremely rare	de toute rareté	di estrema rarità	наиредчайшая
Vorderseite	averse	en face	diritto	аверс
Winz.= winzig	tiny	petit	veramente piccolo	незначительный
Zain	flan	flan	tondello	заготовка
Zierrand	ornamental border	tranche ornée	taglio ornato	декоративный гурт
Zinn	tin	étain	stagno	олово
ziseliert	chased	cisé	cesellato	гравированный

Erhaltungsgrade/Grading Terms/Degrès de Conservation/ Gradi di Conservazione/Шкала сохранности

Deutsch	English	Français	Italiano	Russkij
Polierte Platte	Proof	Flan bruni	Fondo specchio	полированная
Stempelglanz	Uncirculated	Fleur de coin	Fior di conio	превосходная
Vorzüglich	Extremely fine	Superbe	Splendido	отличная
Sehr schön	Very fine	Très beau	Bellissimo	очень хорошая
Schön	Fine	Beau	Molto Bello	хорошая
Gering erhalten	Very good	Très bien conservé	Bello	удовлетворительная

Seltenheitsgrade/Rarity Terms/Degrés de Rareté/Grado di Rarità/Шкала редкости

Deutsch	English	Français	Italiano	Russkij
R = Selten	R = Rare	Rare	raro	редкая
RR = Sehr selten	RR = Very rare	Très rare	molto raro	очень редкая
Von großer Seltenheit	Very rare	De grande rareté	di grande rarità	большой редкости
Von größter Seltenheit	Extremely rare	Extrêmement rare	di grandissima rarità	наибольшей редкости
Von allergrößter Seltenheit	Extremely rare	De la plus extrême rareté	di estrema rarità	наиредчайшая
Unediert	Unpublished	Inédit	inedito	ранее не описанная





Impressum

Numismatische Bearbeitung

Sarah Donner, Julia Fesca M. A., Johanna Kleiner,
Marc Niehsen M. A., Dr. Margret Nollé,
Dr. Niklas Nollmann, Dr. Justus Richter (Lektorat),
Kerstin Schuster, Elena Tschaikowski, Petra Wedekämper,
Manuela Weiß, Felix Wunder M. A.

Fotos

Lübke + Wiedemann KG, Leonberg
B. Seifert / O. Graf

Phaleristische Bearbeitung

Michael Autengruber, Tanja Pfeiffer, Frank Wörner

Fotos

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Emilia Baumann

Layout

danner pc - gesteuerte systeme waiblingen

Druck

Fromm + Rasch GmbH & Co. KG, Osnabrück

Jeglicher Nachdruck, auch auszugsweise,
bedarf der Genehmigung des Auktionshauses

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

Nobbenburger Straße 4a
49076 Osnabrück
Germany

Telefon +49 541 96202 0
Fax +49 541 96202 22
www.kuenker.de
service@kuenker.de

USt.-IdNr. DE 256 270 181
Sitz Osnabrück
AG Osnabrück HRA 200 755

Komplementärin:
Fritz Rudolf Künker Verwaltungs-GmbH
Sitz Osnabrück
AG Osnabrück HRB 201 274

Geschäftsführer:
Dr. Andreas Kaiser, Ulrich Künker

Bankverbindungen – Bank-Details

Deutsche Bank Osnabrück

Wittekindstr. 9 | 49074 Osnabrück
(for international payments)
IBAN: DE11 2657 0090 0017 7006 00
BIC: DEUTDE33B265
(BLZ 265 700 90) Konto-Nummer 0 177 006

Sparkasse Osnabrück

Wittekindstr. 17 | 49076 Osnabrück
(for international payments)
IBAN: DE50 2655 0105 0000 2473 20
Swift-Code: NOLADE22XXX
(BLZ 265 501 05) Konto-Nummer 247 320

Commerzbank Osnabrück

IBAN: DE27 2658 0070 0780 5202 00
BIC: DRESDEFF265
(BLZ 265 800 70) Konto-Nummer 780 520 200

Volksbank eG

Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle
IBAN: DE26 2656 2490 1200 2224 00
BIC: GENODEF1HTR
(BLZ 265 624 90) Konto-Nummer 1 200 222 400

Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG, Osnabrück

IBAN: DE81 4802 0151 0000 1740 76
BIC: HAUKDEFFXXX
(BLZ 480 201 51) Konto-Nummer 174 076

HypoVereinsbank München

IBAN: DE06 7002 0270 0002 4179 52
BIC: HYVEDEMMXXX
(BLZ 700 202 70) Konto-Nummer 24 17 952

Oldenburgische Landesbank AG Oldenburg

IBAN: DE30 2802 0050 5085 0338 00
BIC: OLBODEH2XXX
(BLZ 280 200 50) Konto-Nummer 508 50338 00

So sind Sie auf dem richtigen Weg zum Auktionshotel



Estrel Hotel Berlin
Sonnenallee 225
12057 Berlin
Telefon: +49 30 6831 0

S-Bahn: S41 Haltestelle „Sonnenallee“
U-Bahn: U7 Haltestelle „Hermannsplatz“,
dann Bus M41 bis Haltestelle „Ziegrastraße“



Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Nobbenburger Straße 4a · 49076 Osnabrück · Germany
Telefon +49 541 96202 0 · Telefax +49 541 96202 22
www.kuenker.de · service@kuenker.de

